

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 196.

Verlags-Zernsprecher No. 2953.

Samstag, den 28. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Mai und Juni  
auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Die Haftpflicht der Automobilbesitzer.

Seit einer geraumen Reihe von Jahren haben wir auf die Gefahr hin, durch diese stete Wiederholung langweilig zu werden, immer wieder darauf hingewiesen, daß es dringend notwendig sei, den durch die Zunahme des Automobilverkehrs hervorgerufenen Gefahren durch gesetzgeberische Maßnahmen entgegenzutreten, da wir die Automobilmobilität als die größere ansehen im Vergleich zu jener anderen, etwa unseren Lesern langweilig zu werden. Da der Automobilsport immer mehr Anhänger gewinnt und da die Verdrängung sowohl des Luruswagens wie des zu gewerblichen Zwecken benutzten Fuhrwerks durch die Automobile immer mehr zunimmt, so mehren sich auch die durch derartige Fahrzeuge verursachten Unfälle. Aber diese Vermehrung der Unfälle hat nicht nur mit der Zunahme der Automobile Schritt gehalten, sondern wir möchten sagen ein Automobiltempo gehalten. Und das beruht auf einer Erscheinung, deren wissenschaftliche Erklärung wir dem Biologen überlassen können, deren Vorhandensein aber jedenfalls die Praxis feststellt hat. Diese Erscheinung besteht darin, daß wer mit einem Automobil fährt, von der Sucht befallen wird, seine Zeitgenossen zu überholen, und vom überholten bis zum Überfahren ist dann oft genug nur noch ein Schritt. Würde man die Opfer, welche das Automobil im 20. Jahrhundert, also seit einem Jahrzehnt, gefordert hat, zusammen zählen, wir sind überzeugt, daß sich die blutigste Schlacht im Mandschureikriege dagegen als ein Kinderspiel erweisen würde.

Wenn wir seit dem Auftauchen der Automobile und der mit ihr verbundenen Automobilmobilität immer wieder für die Notwendigkeit eintraten, diesen Gefahren vor allem durch eine Verschärfung der nach den derzeitigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches völlig un-

zulänglichen Haftpflicht der Automobilbesitzer zu begegnen, so hatten wir die Genehmigung, daß die Erkenntnis dieser Notwendigkeit sich im Laufe der Jahre in immer weiteren Kreisen verbreitete.

Im Jahre 1903 nahm sich auch der Juristentag dieser Sache an, und der Vorschlag, für den wir seit Jahren immer wieder Propaganda gemacht hatten, nämlich die Haftpflicht für die Automobilbesitzer analog den Bestimmungen des Reichshaftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871, jedoch mit Ausdehnung auf die Sachbeschädigung, zu gestalten, fand dort ganz überwiegend Zustimmung. Ein halbes Jahr darauf stellte sich auch der Reichstag auf den gleichen Standpunkt, indem er in der Sitzung vom 26. Februar 1904 zwei von seinen der nationalliberalen Partei bzw. des Zentrums beantragten Resolutionen zustimmte, in denen die vorhin erwähnten Forderungen aufgestellt wurden. Eine weitere, von konservativer Seite beantragte Resolution forderte im Anschluß daran die Bildung einer Zwangsgenossenschaft für die Automobilbesitzer, die den Verunglückten für den Schaden aufkommen sollte. Wir führten dieser Forderung gegenüber jedoch damals aus, daß ihrer Verwirklichung starke praktische Bedenken entgegenständen, und daß zu befürchten sei, mancher Automobilfahrer könne durch den Gedanken, die Genossenschaft zahle es, nicht zur Vorsicht, sondern zur Unvorsichtigkeit verleitet werden.

Auf diesen Standpunkt haben sich auch die verbündeten Regierungen gestellt. Der Gesetzentwurf über die Haftpflicht für den Betrieb eines Kraftfahrzeuges von Kraft-Fahrzeugen entstehenden Schaden, der soeben dem Reichstage zugegangen ist und noch in dieser Session zur Verabschiedung gelangen soll, regelt die Haftpflicht der Automobilbesitzer, entsprechend unserer Forderung, analog den Bestimmungen des Reichshaftpflichtgesetzes mit Ausdehnung auf die Sachbeschädigung, während von dem Vorschlag der Bildung einer Zwangsgenossenschaft Abstand genommen worden ist.

Der grundlegende § 1 des Gesetzentwurfes bestimmt demgemäß: Wird bei dem Betrieb eines Kraftfahrzeuges ein Mensch getötet oder körperlich verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist der Betriebsunternehmer verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Die Ersatzpflicht ist ausgeschlossen, wenn der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Verletzten verursacht worden ist.

Weitere Ausnahmen sieht der § 6 des Entwurfes vor, welcher bestimmt, daß die Vorschriften des Gesetzes keine Anwendung finden: 1. Wenn zur Zeit des Unfalls das Fahrzeug zur Beförderung des Verletzten oder der beschädigten Sache dient oder der Verletzte bei dem Betrieb des Fahrzeuges tätig ist; 2) wenn der Unfall bei dem Betrieb eines Fahrzeuges verursacht wird, das auf

ebener Bahn die Geschwindigkeit von 15 Kilometern in der Stunde nicht überschreiten kann und mit einer amtlichen Marke hierüber versehen ist. In diesen Fällen tritt eben die Haftpflicht auf Grund des § 823 und 831 des Bürgerlichen Gesetzbuches, die auch jetzt besteht, ein, wie § 7 des Gesetzentwurfes überhaupt bestimmt, daß die reichsgesetzlichen Vorschriften unberührt bleiben, wonach der Betriebsunternehmer in weiterem Umfange als nach diesem Gesetz haften soll.

Außer diesem Gesetzentwurf ist noch ein zweiter in Vorbereitung, der besondere strafrechtliche Bestimmungen gegenüber den leichtfertigen Automobilfahrern vorsieht, und endlich beschäftigt sich der Bundesrat mit einer Verordnung, um Grundzüge für polizeiliche Vorschriften zur Regelung des Automobilverkehrs zu schaffen. Durch diesen Dreieck von Maßnahmen wird es hoffentlich gelingen, dem Automobilmobilität zu steuern, ohne daß der Automobilverkehr darunter zu leiden braucht.

## Politische Übersicht.

Die Verteidigung Dänemarks.

n. Kopenhagen, 25. April.

Die Wahlkämpfe haben hier aufs neue die militärische Frage in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Die radikale Linke kämpft mit größter Heftigkeit gegen eine Vermehrung der militärischen Lasten; sie hat sich auf ihrem während des Osterfestes abgehaltenen Kongress für ein Programm entschieden, dessen Hauptpunkte folgende sind: Herstellung einer dauernden Neutralität Dänemarks, Herabsetzung des Kredits für militärische Zwecke, Schleifung der Kopenhagen umgebenden Zeitungswerke und Revision des Wahlgesetzes und des Zolltarifs in demokratischem Sinne. Dagegen hat der Ministerpräsident Christensen in Ringjoebing eine Rede gehalten, in der er sich in den denkbar schärfsten Gegensatz zu diesen sozialistischen Forderungen brachte. Er stellte es als unbedingt notwendig hin, an der Aufgabe der Landesverteidigung festzuhalten. Dänemark sei von großen Mächten umgeben, deren Heere eines Tages nahe bei seinen Grenzen aufeinanderstoßen könnten; in einem solchen Falle müsse das Land imstande sein, seine Neutralität zu verteidigen. Der Redner verherrlichte gleichzeitig den neuen König; es sei nicht wahr, daß Friedrich VIII. indem er als Kronprinz seinen Sohn ermächtigte, den Thron von Norwegen zu bestiegen, sich wenig loyal gegen Schweden gezeigt hätte. Die gleichen freundschaftlichen Beziehungen verknüpfen heute Dänemark mit dem einen wie mit dem anderen dieser beiden Länder. So unbedeutend Dänemark als Militärmacht

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Entstehung, Behandlung und Verhütung der Masern.

Von Dr. Hans Fröhlich.

Besonders häufig und gefährlich treten die Masern im Winter auf, wobei das meist ungesunde Binnenleben in schlechter Zimmerluft eine große Rolle spielen mag. Es herrschen dann oft weit ausgebreitete Epidemien, welche den ansteckenden Charakter der Krankheit deutlich beweisen. Freilich ist der Ansteckungsstoff selbst bis jetzt noch unbekannt. Die Krankheit äußert sich hauptsächlich in dem kleinsten, bläulichen Hautausschlag, der zuerst an der inneren Schleimhaut des Mundes zu entstehen pflegt. Wenn sich Kinder zur Zeit einer Masern-epidemie unpäplich fühlen, so achte man vor allem auf dieses erste Merkmal, um noch vor dem allgemeinen vollen Ausbruch der Krankheit die nötigen Vorbeugungsmaßnahmen anzuwenden zu können. Man bade sofort die kleinen Patienten recht warm, lege sie dann ins Bett und gebe ihnen Tee, damit sie tüchtig schwitzen. Das befördert eine Menge Giftstoffe heraus, der Ausschlag entwickelt sich schneller und bedeutend leichter.

Die Krankheit bricht sonst in der Regel erst 12 bis 14 Tage nach erfolgter Ansteckung aus und beginnt als heftiger Katarrh der Luftwege, Augen und Nase. Dieses Vorläuferstadium gibt sich durch starke Nistchen und Tränenabsonderung, anhaltendes Niesen, Schnupfen und Husten zu erkennen, worauf unter Zunahme des Fiebers zunächst im Gesicht, am Halse, an der Brust und endlich am ganzen übrigen Körper zahlreiche linsengroße, rundliche, rote Flecken auftreten. Bald legt sich das Fieber wieder, die Flecke verblasen und sind am achten oder neunten Tage in der Regel ganz verschwunden, worauf die Haut sich fleckförmig abschuppt.

Der Ausschlag bildet übrigens nur das äußere Merkmal der Krankheit; in Wirklichkeit ist der ganze

Organismus mit dem Krankheitsgift vollständig durchseht. Ist dieses in besonders großer Menge im Körper vorhanden oder wird es mit dem Ausschlage nicht vollständig entfernt, so können die an und für sich gutartigen Masern einen schweren Verlauf nehmen, wozu namentlich noch gefährliche Neben- und Nachkrankheiten kommen, wie Lungenentzündung, Krupp, Keuchhusten, Augen- und Ohrenentzündung. Gerade in diesen Krankheitsfällen ist die Gefahr der Masern. Freilich spielt dabei auch die individuelle Widerstandskraft des Patienten eine große Rolle; rachitische, krophulöse, schwächliche Kinder werden natürlich eher unterliegen als gesunde und gut genährte. Ungünstig wirken auch schlechte hygienische Verhältnisse während der Krankheit, wie ungehobene, feuchte Wohnungen, überhitzte, mit Kochdunst verpestete Zimmer. Daß die Hauptsache stets gute, frische Luft ist, geht zur Genüge daraus hervor, daß manches Kind armer Eltern die Masern ungestraft tatsächlich auf der Gasse durchmacht.

Die Sterblichkeit an Masern ist am größten bei Kindern bis zum dritten Lebensjahre, am geringsten vom 10. bis 14. Jahre. Säuglinge und Greise bleiben in der Regel von der Krankheit verschont. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß für Erwachsene die Masern besonders schlimm seien. Dies trifft nur insofern zu, als Erwachsene während der Krankheit meist schwerer leiden müssen, aber, wie die Statistik beweist, nur selten daran sterben.

Da es ein wirkliches Heilmittel gegen Masern nicht gibt, so hat sich die Behandlung darauf zu beschränken, die Ausscheidung der Giftstoffe aus dem Organismus zu fördern, die Widerstandskraft des Körpers zu erhöhen und allen gefährlichen Ausschreitungen zu begegnen. Sind in einer Familie oder in einem Hause einige Kinder erkrankt, andere nicht, so empfiehlt sich entschieden eine Absonderung der gesunden von den Kranken. Zwar hört man öfter folgendes: „Es ist am besten, wenn alle mit einem Male die Masern durchmachen, dann sind sie später gesünder“, und bekommen muß sie ja doch jeder mal.“ Das ist aber falsch! Wie kann man überhaupt so frevelhaft handeln und auf sein Kind

eine Erkrankung heraufbeschwören, von der man doch immerhin vorher nicht weiß, wie sie ausgehen wird, ob nicht das Ende der Tod oder lebenslängliches Siechtum sein wird! Auch ist es durchaus nicht nötig oder „gut“, daß jeder die Masern durchmacht. Wenn wirklich zugleich mit dem eigentlichen Maserngift auch andere im Körper befindliche schädliche Stoffe ausgeschieden werden, so kann dies doch nur dann der Fall sein, wenn solche giftigen Stoffe überhaupt vorhanden sind, d. h. wenn die Kinder durch falsche Ernährung und gesundheitswidrige Lebensweise „schlechte Säfte“ haben. Diese kann man aber mit ganz ungefährlichen und unschädlichen Mitteln beseitigen, wie Schwitzen, heiße Bäder, Bewegung im Freien, einfache Nahrung mit viel Gemüse und Obst. Auch ist man durch einmaliges Übersiehen der Masern keineswegs für später immer davor sicher; die medizinische Statistik weist Fälle auf, wo Personen sogar dreimal daran erkrankten.

Von überaus großer Wichtigkeit bei der Behandlung ist die Zuführung frischer Luft ins Krankenzimmer. In der milden Jahreszeit soll ein Fenster stets offen stehen, aber der Patient darf nicht vom Zuge getroffen werden. Bei Frostwetter wechselt man mehrmals täglich die Luft durch Öffnen der Fenster, wobei man vorher das Kind in einen anstehenden, warmen Raum bringt oder mit Bettschirm, Decken und aufgespannten Schirmen wohlverwahrt im selben Zimmer beläßt. Da die erkrankten Schleimhäute gegen trockene Luft sehr empfindlich sind, so lege man für feuchte Luft durch Aufhängen von nassen Tüchern, Aufstellen von Wasserschalen, nötigenfalls durch Wasserdampfentwicklung. Die Temperatur des Zimmers sei nie hoch; zur Fieberzeit betrage sie 13 Grad Reaumur, später bis 17 Grad Reaumur. Die Fenster verdunkelt man nur mäßig, soweit die Nistchen des Kranken es verlangt. Man darf die Kleinen nicht mit einer Unmenge von Federbetten belasten, sondern sie nur mit einer zwar genügend wärmenden, jedoch die flüchtigen Krankheitsgifte durchlassenden Überdecke versehen. Morgens und abends wird frische, gewärmte Leibwäsche angezogen, wöchentlich mindestens einmal die Bettwäsche erneuert. Die entzündeten Augen wischt und tupft man

auch an und für sich ist und bleiben wird, so ist es doch namentlich für Deutschland im Hinblick auf kriegerische Möglichkeiten durchaus nicht gleichgültig, ob es ernstlich gefonnen ist, mit aller ihm zur Verfügung stehenden Kraft für die Aufgabe einer Verteidigung seiner Neutralität zu rufen, oder ob es, das Ruhlose eines solchen Beginns einsehend, sich deswegen nicht erst in besondere Unkosten stürzt. Es scheint fast, als wolle man hier Belgien nachahmen, das, auf die Möglichkeit einer Neutralitätsverletzung gefaßt, mit großem Eifer an seiner Landesverteidigung arbeitet. Man darf daher dem Ausfall der Wahlen in Dänemark mit Interesse entgegensehen. Sehr leicht möglich ist es, daß das Ministerium eine Schwächung erfahren wird; seine Demission wäre dann aber gleichwohl nicht zu erwarten, denn weder die Konservativen noch die Radikalen würden stark genug sein, um ein neues Kabinett zu bilden.

**Die serbische Verschwörerfrage.**

d. Belgrad, 28. April.

Über dem politischen Leben in Serbien und besonders in seiner Hauptstadt lagert eine schwüle Atmosphäre. Seitdem man durch die Erklärung Sir Edward Grey darüber aufgeklärt ist, daß das liberale englische Kabinett ebenso streng, wenn nicht strenger, an der Forderung der Beseitigung der „Königsmörder“ aus dem politischen Leben dieses unglücklichen Landes festhält als Voraussetzung einer Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen, hat man alle Hoffnungen auf einen Kompromiß aufgegeben. Wenn aber schon der Satz, daß die Stärke am mächtigsten allein sei, recht fragwürdiger Natur ist, wie kann sich da ein Ländchen wie Serbien in einer Lage wohl fühlen, wo es, ohne neben Bulgarien und Montenegro, die ihm nichts helfen können, Freunde zu besitzen, von einer Großmacht, der Donaumonarchie, seine Unabhängigkeit bedroht sieht, während es von einer anderen, Großbritannien, diplomatisch und teilweise kommerziell boykottiert wird. Es wird aber immer klarer, daß König Peters Geschick durch geheimnisvolle Bande an das der Verschwörer gefesselt ist und er daher nichts gegen diese unternimmt. Er hatte vor einiger Zeit eine Unterredung mit Gentschitsch, von dem man annimmt, daß er gewisse Briefe in Händen habe, die König Peter vor der Ermordung des Königs Alexander und der Draga geschrieben. Auf diese Zusammenkunft wird der neuerdings offenkundig gewordene Entschluß Peters zurückgeführt, nichts Positives in der Verschwörerfrage zu tun. Seitdem hat man hier das Gefühl, als müßte sich etwas Schreckliches ereignen, und daß aus der Ministerkrisis leicht ein Bürgerkrieg werden könnte. Die Aufregung ist besonders groß infolge der vor 14 Tagen erfolgten Ernennung eines Freundes der „Königsmörder“ zum Polizeipräsidenten von Belgrad, dessen erstes Werk die Unterdrückung des verschwörerfeindlichen Blattes „Ja Otchime“ war. Dieser Maßnahme folgte eine Ansammlung von allen möglichen Abenteurern in der Hauptstadt, die, mit Revolvern bewaffnet, ihre Zeit in den Kaffee- und Weinrestaurants zubrachten und mehr oder weniger wilde Drohungen gegen alle laut werden ließen, die eine Entfernung der Verschwörer zu fordern wagten. Ihr Erscheinen in Belgrad hatte angeblich den Zweck, sich zu Bänden für Makedonien zu organisieren; man nimmt aber an, daß sie zu jenen „jungen Patrioten“ gehören, mit denen die Königsmörder zusammen fortwährend in ihren Blättern die bedrohen, die gegen sie sprechen oder schreiben. Die meisten Zeitungen fordern die Entfernung dieser sogenannten „Komitatshis“, die die Sicherheit in der Hauptstadt gefährden.

**Deutsches Reich.**

\* **Dissidenten Kinder und Schulgebet.** Das heftige Ministerium des Innern und der Justiz hat auf eine Beschwerde hin eine Verfügung erlassen, dahingehend, daß die Kinder von Dissidenten nicht angehalten werden dürfen, gegen den Willen ihrer Eltern in den Schulen das Schulgebet laut vorzulesen. Dagegen müssen diese Kinder während des Schulgebets aufstehen und dürfen die Andacht der übrigen nicht stören.

\* **Volksschullehrer als Landwirtschaftslehrer.** Ein Kursus zur Ausbildung der Volksschullehrer zur Erteilung des Unterrichts in Landwirtschaftslehre in den ländlichen Fortbildungsschulen findet gegenwärtig am landwirtschaftlichen Institut der Universität Gießen unter Leitung des Professors Essevins statt. Am 9. Mai beginnt ferner an der Universität ein wissenschaftlicher Fortbildungskursus für Volksschullehrer. Es lesen: Professor Dr. Groß über „Deszendenztheorie und Darwinismus“ und Professor Dr. Kaiser über „Allgemeine Geologie aus der weiteren Umgegend Gießens“. An letztere Vorlesungen schließen sich drei Exkursionen nach Münsingen, Staufenberg und Weilburg.

\* **Der Nachtragsetat für Südwestafrika,** der hauptsächlich die Entschädigungen für die durch den Aufstand in Verlust geratenen Farmer fordert, wird, nach dem „Hannov. Cour.“, in den nächsten Wochen in Höhe von 10 Millionen Mark dem Reichstage zugehen. Die Entschädigung der in Betracht kommenden Kreise bewegt sich im Rahmen der vom Reichskanzler am 2. Juni 1904 abgegebenen Erklärung, nach der den Geschädigten ihre unmittelbaren Verluste voll ersetzt werden sollten.

\* **Die Kamerun-Affäre.** Nach Mitteilungen aus Duala (Kamerun) ist eine neue Gerichtsverhandlung bezüglich der Beschwerdeschrift der Alwahäuptlinge seit einiger Zeit in vollem Gange. Es wurde schon kürzlich gemeldet, daß King Akwa und seine Häuptlinge den Richter für besungen erklären und Aussagen vor dem neuen Gericht verweigern würden. In der letzten Verhandlung erklärten die Häuptlinge, keine Aussagen machen zu wollen. Der Richter sagte ihnen, das Gericht sei völlig unparteiisch und verurteile die Alwahäuptlinge unzustimmend. Er sicherte ihnen schließlich nochmals Unparteilichkeit zu unter dem Hinweis, daß das Urteil in Berlin gefällt werde. King Akwa und die Häuptlinge erklärten sich jetzt bereit, Aussagen zu machen, um nicht dem Auswärtigen Amt ungehörig zu sein. Prinz Akwa ließ, als er von der Weigerung seines Vaters und der Häuptlinge auszusagen, erfuhr, sofort nach Duala telegraphisch mitteilen, die Angeklagten möchten offen und ehrlich aussagen, da die Unparteilichkeit des Gerichts feststehe und ganz Deutschland gegenwärtig nach Duala blicke. Alle Akteure sollten dem Gerechtigkeitssinn des Kaisers, des Reichskanzlers und des neuen Leiters des Kolonialamtes, Erbprinzen zu Hohenlohe, ganz vertrauen.

\* **Der 23. Kongress für innere Medizin in München,** der ca. 600 Besucher aus allen Gegenden Deutschlands und viele ausländische Forscher als Teilnehmer hatte, wurde um 12 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn von Strümpell, mit dem Ausdruck des Dankes an die Referenten und alle Vortragenden geschlossen. Der nächstjährige Versammlungsort wird, wie jedes zweite Jahr, Wiesbaden sein. Mit dem Kongress verbunden war eine sehr interessante, von Professor Klein-München arrangierte Ausstellung von Originalwerken zur Geschichte der medizinischen Ausbildung des 15. bis 18. Jahrhunderts; ferner eine reichhaltige Ausstellung von medizini-

schen Instrumenten, elektro-medizinischen Apparaten, Röntgenphotographien, Nähr- und Kräftigungsmitteln aller Art.

\* **Das neutrale Gebiet von Nordsnet** soll, wie wieder einmal verlautet, in absehbarer Zeit zwischen Preußen und Belgien aufgeteilt werden. Vertreter der beiden Regierungen werden, wie aus Nachen berichtet wird, in den nächsten Tagen eine Ortsbesichtigung vornehmen, um die Teilung vorzubereiten. Die augenblicklichen Verhältnisse lassen in mehr als einer Hinsicht zu wünschen übrig, namentlich auf dem Gebiet der Rechtspflege, da im Neutralgebiet noch der code Napoléon in Geltung ist, und dieser mit seinen nach preussischem Recht teilweise nicht mehr bestehenden Strafen den Verhandlungen vor den Nacheren Gerichten zugrunde gelegt werden muß.

\* **Polnische Opferwilligkeit.** In welchem Maße die Polen ihre Landsleute unterstützen, zeigt der letzte Jahresbericht des Markinkowvereins. Auf Vereinskosten wurden auf Universitäten, Akademien, polytechnischen, technischen oder anderen beruflichen Fachschulen ausgebildet im Jahre 1903 200, im Jahre 1904 212, im Jahre 1905 249 Personen, ferner erhielten in denselben Jahren 258 bzw. 280 und 294 Schüler Stipendien zum Besuche von Gymnasien, Realschulen, Seminarien oder Mittelschulen. Für diesen Zweck wurden im letzten Jahre über 82000 M. verausgabt. Der Verein besitzt gegenwärtig ein Vermögen von fast 1 1/2 Millionen Mark, welches ihm größtenteils aus Legaten und Schenkungen zugeflossen ist.

**40. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.**

d. Wiesbaden, 27. April.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung ergreift Abg. Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden das Wort, um dem Vorsitzenden, Geh. Justizrat Dr. Gumbert-Frankfurt a. M., namens des Hauses zu seinem gestrigen 70. Geburtstag Glück zu wünschen. Der Glückwunsch war eben so herzlich wie der Dank des Beglückwünschten.

Beim ersten Punkt der Tagesordnung, betreffend den Bericht des Landesauschusses an den Kommunallandtag über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1904 bis Anfang 1906, stellt Abg. Landrat Duderstadt-Diez den Antrag: „Der Kommunallandtag wolle beschließen, daß den Abgeordneten nicht nur die Tagesordnungen der Sitzungen des Landesauschusses, sondern auch die Beschlüsse desselben regelmäßig bekannt gemacht werden.“ Der Antrag wird ohne Widerrede angenommen.

Es wird Kenntnis genommen von dem Bericht des Landesauschusses, betr. die Errichtung einer dritten Bezirks-Freianstalt bei Herborn und der Mittelung von der Einleitung des Enteignungsverfahrens auf Antrag der Stadtgemeinde Wiesbaden wegen eines der Bezirksverwaltung gehörigen Grundstücks.

Abg. Justizrat Dr. Alberti berichtet für den Finanzausschuß über die Mehrausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank. Der Kommunallandtag hat im Jahre 1894 den Höchstbetrag des jährlichen Zuwachses an Landesbank-Schuldverschreibungen auf 3 Millionen M. festgesetzt und den Landesauschuß ermächtigt, die Vermehrung um eine weitere Million Mark auf besonderen Antrag der Landesbank-Direktion zuzulassen. Man war damals der Ansicht, daß ein Kapital von 3 bis 4 Millionen Mark genügen würde, um unter Zuhilfenahme der

mehrmals täglich behutsam mit feuchtwarmen, peinlichst sauberen Leinentupfern. Ebenso wäscht man Ohren, Nasen- und Mundhöhle aus. Ist die Abschuppung der Haut vorüber, so muß der Patient alle zwei Stunden mit warmem Wasser gurgeln, sowie Nase und Gehörgang damit säubern und ausspülen. Nur hierdurch kann den so schweren Nachkrankheiten dieser Organe vorgebeugt werden.

Um die Haut zu einer lebhafteren Abgabe des flüchtigen Giftes zu befähigen, sind öfters warme Bäder notwendig, bei denen man aber sehr vorsichtig verfahren und genau den Anordnungen des Arztes Folge leisten muß. Besonders wichtig dabei sind: warme Temperatur des Raumes, in dem gebadet wird, Erwärmung der Wäsche und des Bettes, nachher sofortige Bettruhe für mehrere Stunden. Auch mit dem ersten Ausgange oder der ersten Ausfahrt lasse man sich nicht zu einer Voreiligkeit hinreißen, die böse Folgen haben kann. Allerdings sind die anscheinend vollkommen gefunden, nur noch ein wenig hüstelnden Kleinen schwer im Zimmer zu halten, müssen aber doch nach dem Ablauf der Krankheit noch mindestens 2 bis 3 Wochen sorgfältig geschützt werden.

Im Verlaufe der Krankheit und Genesung ist auch besonderes Gewicht auf regelrechte Verdauung zu legen. Die Kost muß kräftig, aber leicht zu verdauen sein und bestehe anfangs nur in Milchsuppe, Reis- oder Grießbrei, Biskuits, Kompott. Ertrinken darf der Patient so viel er will, jedoch nicht gierig, sondern nur schluckweise. Den gesteigerten Durst befriedigt man am besten mit reinem, feis frischem Wasser, Zitronenlimonade, Himbeerwasser oder Kompottsaft.

Mögen diese so tausendfach erprobten Maßnahmen von den Müttern genau angewendet werden; sie können dadurch ihren lieben Kleinen viele Schmerzen, sich selbst aber schwere Sorgen und Herzleid ersparen!

**Das Zeitungsinsert im Dienste des Kulturfortschritts.**

Mit diesem Titel lesen wir in der Frankfurter Halbmonatschrift das „freie Wort“ eine mit A. P. gezeichnete hübsche Plauderei, die eine originelle Anregung enthält. Allerdings hat der Herr Verfasser nicht bedacht, daß die Herabsetzung des Inseratenpreises bei Blättern von großer Auflage (denn das Papier ist ein teurer Artikel) eine so einfache Sache nicht ist; aber wir sind unbesungen genug, ihm dennoch ganz das Wort

zu lassen: Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß das Zeitungsinsert, welches im Dienste des modernen Menschen eine geradezu ungeheure Rolle spielt, weite Gebiete des Lebens noch nicht in seinen Raum zu ziehen vermocht hat! Der eine Wohnung vermietet will oder einen Gasmotor braucht, wer eine „Stärke“ sucht oder ein Verleihen, wer einen Lehrling zu verkaufen hat oder eine Briefmarkensammlung — ja selbst wie bekannt nicht wenige, die in den Stand der Ehe treten wollen — sie alle wenden sich an den Annoncenteil der Zeitungen. Man sollte glauben, daß das Inserat allmählich zum Hilfsmittel für alle geworden sein müßte, die der Allgemeinheit etwas mitzuteilen haben. Selbstverständlich ist diese Annahme durchaus unzureichend. Derselbe Mann, der es für selbstverständlich hält, sich an die Zeitung zu wenden, wenn er einen Dackel zu verkaufen hat, harrt in der Regel davor zurück, etwa durch Inserat seine Mitmenschen vor einer drohenden Gefahr zu warnen, oder ihnen seine Ideen über irgendwelchen abstrakten Gegenstand bekanntzugeben. Es erscheint aber im Interesse des Kulturfortschritts durchaus wünschenswert, daß diese Schen schwindet, denn ohne Zweifel wären auf zahlreichen Gebieten höchst wertvolle Resultate zu erzielen, wenn der Annoncenteil der Zeitungen viel mehr in den Dienst idealer Aufgaben gestellt würde, als dies bis jetzt der Fall ist.

Man denke sich beispielsweise, daß gemeinnützige Vereine einen Teil ihrer Geldmittel statt für Vorträge, denen alljährlich Hunderte Zuhörer betrocknen können, für Inserate verwenden würden. Einzelne, insbesondere Tierchutz-Vereine, haben ja schon beachtenswerte Verluste gemacht, wie die Veröffentlichung der Mahnung „Gedenket der jüngernden Vögel“ beweist. Es können Vereinigungen, die der Hygiene dienen, von Zeit zu Zeit Vorkrisen über Körperpflege in den gelesten Blättern inserieren. Touristen-Vereine würden Mitteilungen über neu erschlossene Gegenden von hoher Natur Schönheit, Frauen-Vereine Aufschläge in Bezug auf Eheverträge, Rechtschreitellen, Warnungen an Hund wichtiger Fälle aus der Praxis im Annoncenteil bekanntmachen. Es würden alle Vereine, die in der Reform-Arbeit stehen, für ihre Ideen durch Inserate Propaganda machen können. Die Feuerwehrgesellschaften würden darlegen, warum die lakunative Aemation unbedingt eingeführt werden muß. Die zahllosen über der Goldpostage-Literatur können an Hand reicher historischer Materials gesammelt werden. Vor allem aber liegt es nahe, daran zu denken, daß religiöse Kämpfe hat in Nachschritten, die häufig eine minimale Zahl von Lesern haben, ankündigen in der breitesten Öffentlichkeit im Inseratenteil großer Blätter auszusprechen werden sollen. In jedem Kreisblatte verlohnte es sich, eine Diskussion über die Anbahnungen zu eröffnen, auf welche die herrschenden Religionsgemeinschaften ihre Anführer führen, und auf diese Weise wäre es möglich, moderne Ideen in Volksschichten zu werfen, die, wie die Verhältnisse zurzeit liegen, noch auf unübersehbare Zeit dazu verurteilt erscheinen, im Dunkel zu wandeln. Reich reges geistiges Leben könnte in den abgelegenen Weiler gebracht werden, wenn die Sonntagspredigt des Pfarrers auf dem Inseraten-Blatt einer kritischen Beurteilung unterzogen werden könnte! Man sieht, es öffnen sich auf diesem Gebiete Perspektiven, an die man nicht ohne weiteres zu denken gewohnt ist.

Aber eine große Schwierigkeit ist zu überwinden: Die Preise für Inserate sind so teuer, daß es ganz unmöglich ist,

den Annoncenteil der politischen Presse für längere Auseinandersetzungen idealer Art zu benutzen, wenn man nicht zufälligerweise über das Bankkonto eines amerikanischen Milliardärs verfügt. Hier muß vor allem eine Reform eintreten, wenn unser Gedanke verwirklicht werden soll. Ohne Zweifel brähte es der Presse reichen materiellen Nutzen, wenn sie Inserate, die keinerlei Zweck geschäftlicher Art verfolgen, zu ganz billigen Sätzen aufnähme. Schon aus dem Grunde, weil durch solche Veröffentlichungen die Zeitung für das Publikum viel interessanter würde und daher weit mehr Leser fände. Stürzt sich nicht das Publikum schon heute mit wachem Heißhunger auf alle Inserate, in denen beispielsweise konkurrierende Firmen Erklärungen gegeneinander erlassen — einerlei ob es sich um Schiffschiffe, Seidenstoffe oder Suggasmotoren handelt, werden nicht „Einfendungen“ aller Art mit Heißhunger verschlungen.

In der Stadt Hannover war es noch vor etwa zwanzig Jahren Brauch, daß alle Zeitungen in gewissen Zeiträumen den „literarischen“ Inhalt der Almosensbücherei veröffentlichten, die in einer Reihe von Straßen aufgestellt waren. Diese Almosensbücherei hatten die Gehalt von Engeln, und jeder, der seinen Obolus für die Armen spendete, hatte das Recht auf Veröffentlichung seines an den „Engel“ gerichteten Schreibens, welches seiner Gabe beilag. Wir erinnern uns, in den Tagesblättern ganze Seiten solcher „Briefe an den Engel“ mit Aufstellungen aller Art gelesen zu haben und die Zeitungen, welche die Briefe unentgeltlich abdruckten, sandten ihre Rechnung dabei, weil das Publikum ungemein darauf verlesen war, die Weisheit dieser Briefe kennen zu lernen.

Ohne Zweifel würden Blätter mit einem „ideellen Inseratenteil“ viel mehr Leser finden als heute; und man kann jeder Zeitung ein gutes Geschäft in Aussicht stellen, die den Verlust macht, durch sehr billige Preise solche Inserate heranzuziehen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Gefahr besteht, daß der neue Inseratenteil für Geschäftsreklame benutzt werden kann. Doch sind Kriterien zu schaffen, die es verhindern. Ein Beispiel: Wenn ein Verein für Englische Aufschläge über Bahnspflege abt, — dann zahlt er den billigen Satz. Sollte das Wort Dof vorkommen, ist natürlich der gewöhnliche hohe Satz in Anwendung zu bringen. Eine Einwendung, die den Wert des Champagners bei Hochgebirgstouren erhöht, zahlt den billigen Satz, — wenn das Wort „Henkel trocken“ vorkommt, tritt der erhöhte Satz in Wirkung usw.

Jedenfalls steht fest, daß die Kultur unseres Volkes sehr vorwärtig davon beeinflusst würde, wenn die Möglichkeit bestände, die wichtigsten Probleme unseres Zeitalters, Themen wie Agrarfrage, religiöse Aufklärung, Frauenfrage, Abstinenz, Vereinerung der Volksschicht vom konfessionellen Religionsunterricht, Sozialisation, Feuerbestattung, Tierchutz, Vererbung von Geschlechtskrankheiten, Friedensbestrebungen, Radfahrer in der Kunst, Militarismus, Kolonialregel, Armenpflege usw. für billiges Geld im Inseratenteil vielgelesener Zeitungen zur angeregten Diskussion zu bringen. Besonders ist der Umstand von entscheidender Bedeutung, daß die fern von den Zentren der Bildung lebenden Kreise unseres Volkes erwünschte Gelegenheiten erhielten, mit in den Kampf einzugreifen, was ihnen heute verweigert ist.

Kapitalleistungen dem Kreditbedürfnis der kleinen Leute auf dem Lande gerecht zu werden. Da aber der Hypothekenbestand der Landesbank jährlich um 3,67 Millionen Mark gestiegen war und die Befriedigung des Hypothekenkredits nur unter Zuhilfenahme der Mittel der Sparkasse und nur mit zeitweiligen Einschränkungen des Höchstbetrages der Darlehen auf 2000 M. möglich war, so stellte die Landesbank im Jahre 1902 den Antrag auf Aufhebung der durch den Beschluß von 1894 eingeführten Beschränkung. Der Kommunallandtag ermächtigte darauf den Landesausschuß zur Mehrausgabe von 1 Million Mark statt 2 Millionen im Jahre. In einer längeren Druckschrift führt nunmehr die Direktion der Landesbank den Nachweis, daß die bisherige Limite von höchstens 5 Millionen Mark für das laufende und für das nächste Jahr sich nicht aufrecht erhalten läßt, wenn die Landesbank ihre Aufgabe erfüllen soll, daß der prinzipale Grund für die Einführung einer Beschränkung: daß die Erfüllung der Aufgaben der Landesbank ein höheres Anwachsen der Schulverschreibungen nicht erheische, jetzt jedenfalls nicht mehr zutrefte. Die Direktion beantragte daher: den Betrag der jährlichen Mehrausgabe von Schulverschreibungen der Nassauischen Landesbank auf 5 Millionen M. festzusetzen, in diesen Betrag nur einzurechnen diejenigen Schulverschreibungen, deren Ausgabe durch die Bewilligung von Hypotheken- und Kommunal-Kredit veranlaßt ist, nicht aber die für den eigenen Garantieverband oder für sonstige Zwecke aufzunehmenden Beträge, und endlich den Landesausschuß zu ermächtigen, auf schriftlichen, wohlbegründeten Antrag der Landesbankdirektion über diese 5 Millionen hinaus die Ausgabe weiterer Schulverschreibungen in einem Jahre zuzulassen, um nötigenfalls unter besonderen Verhältnissen Schwierigkeiten vermeiden zu können.

Der Finanzausschuß hat die ausführliche Begründung, welche die Landesbankdirektion ihrem Antrage gegeben hat, für zutreffend erachtet. Bei der Beratung der Angelegenheit wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckmäßig sei, dem Landesausschuß unbeschränkt die Befugnis zu geben, die Landesbankdirektion zur vermehrten Ausgabe von Schulverschreibungen zu ermächtigen. Zu einer Beschlusfassung kam es in dieser Beziehung jedoch nicht. Der Finanzausschuß stellt den Antrag: 1. Der Betrag der jährlichen Mehrausgabe von Schulverschreibungen der Nassauischen Landesbank wird auf 5 Millionen festgesetzt; 2. in diesen Betrag werden nur eingerechnet diejenigen Schulverschreibungen, deren Ausgabe durch die Bewilligung von Hypotheken- und Kommunal-Kredit veranlaßt ist, nicht aber diejenigen Beträge, welche von der Landesbank für Zwecke des Bezirksverbandes auf längere Zeit bereit gestellt werden; 3. der Landesausschuß wird ermächtigt, im Falle des Bedürfnisses auf schriftlichen, wohlbegründeten Antrag der Landesbankdirektion über diese 5 Millionen Mark hinaus die Ausgabe weiterer Schulverschreibungen bis zu 2 Millionen Mark in einem Jahre zuzulassen.

Der Antrag wird angenommen. Abg. Landrat v. Wuffow-Dillenburg stellt im Anschluß hieran den Antrag: „Kommunallandtag wolle sich dahin aussprechen, daß nichts dagegen einzuwenden sei, wenn der Landesausschuß für Darlehen an Kommunalverbände zur Förderung gemeinnütziger Bauvereine einen geringeren Zinsfuß als vier Prozent bewillige“. Der Antrag wird auf den Vorschlag Duderstadt der Finanz-Kommission zur Vorberatung überwiesen.

Entsprechend einem Antrag der Landesbankdirektion schlägt der Finanzausschuß (Berichterstatter: Abg. Dr.

Alberti) vor, aus den Betriebsüberschüssen der Nass. Landesbank im Jahre 1905 den Betrag von 100 000 M. dem Reservefonds der Landesbank zuzuwenden. Dem Antrag wird stattgegeben.

Zur Vorlage: Einstellung der Stelle eines Landesaubauinspektors für Hochbauten in den Etat für 1906 berichtet für den Finanzausschuß Abg. v. Koller-Langenschwalbach. Für die kommunal-städtische Bauverwaltung sind bis jetzt an der Zentralstelle vorhanden: ein Landesbau- und ein Landesbauinspektor nebst der erforderlichen Zahl von Landessekretären und technischen Sekretären. Diese Arbeitskräfte genügen nicht mehr, nachdem die Hochbauten des Bezirksverbandes in den letzten 30 Jahren sich beständig vermehrt haben und jetzt bereits — ohne das neue Landeshaus und die dritte Irrenanstalt — einen Bauwert darstellen, der gegen den Stand von 1876 um das Sechsfache gestiegen ist. In der Kommission wurde die vorgeschlagene Stelle eines zweiten Landesbauinspektors bei der Zentralstelle für notwendig gehalten. Auch über die Höhe des etwa in Aussicht zu nehmenden reglementmäßigen Anfangsgehalts (3000 M.) und des Wohnungsgeldzuschusses (600 M.) bestand keine Meinungsverschiedenheit. Hiernach empfiehlt die Kommission: „Der Kommunallandtag wolle die Vorlage des Landesausschusses genehmigen mit dem Hinzufügen, daß die Gehaltsbezüge der neu zu schaffenden Stelle künftig nicht im Etat des städtischen Begebaufonds, sondern im Etat der allgemeinen Verwaltung aufgeführt werden.“ Der Antrag wird angenommen.

Abg. Duderstadt-Dies berichtet für den Finanzausschuß über die Vorlage, betreffend das Vermächtnis des Freiherrn v. Lade zu Weisenheim an den Bezirksverband. Das Vermächtnis besteht in der Besitzung „Monrepos“ bei Weisenheim nebst einem Kapital von 300 000 M. Wegen des Vermächtnisses sind in dem Testament Bestimmungen getroffen und Anträge gemacht, welche den Landesausschuß veranlassen, die Annahme des Legats nicht zu empfehlen. In diesen Bestimmungen gehören u. a. folgende: Kein Mitglied des zur Verwaltung der „Freiherr Eduard v. Lade-Stiftung“ zu bildenden Kuratoriums darf in Weisenheim anständig oder Weisenheimer Bürger sein. — Die Besitzung „Monrepos“ ist stets in vorzüglichem Zustand zu erhalten, auch darf dieselbe weder ganz noch teilweise veräußert, noch der Charakter der Anlage wesentlich verändert werden. — Wenn die zahlreichen an das Legat geknüpften Bedingungen nicht in allen Stücken eingehalten werden, dann soll dasselbe später von den Erben des Erblassers zurückgefordert werden können. — Durch Sachverständigen-Gutachten wurde festgestellt, daß auf eine entsprechende Rentabilität der Besitzung unter Berücksichtigung aller Auflagen und Verpflichtungen nicht zu rechnen ist, wenn die Besitzung in das Eigentum des Bezirksverbandes übergeht. Der Landesausschuß und mit ihm der Finanzausschuß sind dagegen der Ansicht, daß die Staatsregierung geeigneter sei, das Gut in öffentlichem Interesse zu verwalten. Es wird empfohlen, das Vermächtnis abzulehnen. Der Antrag wird angenommen.

Abg. Bürgermeister Schön-Nehbach berichtet über Erwerbung von Grundstücken in der Gemarkung Viebrich für Zwecke der Bezirks-Begebauverwaltung. Es handelt sich um 200 Ar aus dem Besitze des Zentral-Studienfonds, die zum Preise von 600 M. pro Ar erworben werden sollen. Die

Begebaukommission befürwortet den Ankauf. Es wird dem Antrag entsprechend beschlossen.

Die Begebaukommission (Berichterstatter Abg. Arndt-Bettendorf) empfiehlt die Abtretung der Unterhaltung und des Eigentums einer im Zuge der Viebrich-Nädesheimer Bezirksstraße belegenen Straßentrede an die Gemeinde Schierstein. Dem Antrag wird stattgegeben.

Abg. Justizrat Dr. Sehner-Wiesbaden berichtet über die Bildung eines Fonds für Krüppelfürsorge. Der Antrag der Eingabekommission, einen zur Verfügung des Landesausschusses stehenden Betrag von 10 000 M. als besonderen Fonds für Krüppelfürsorge zinsbar anzulegen, diesem Fonds weiter die aus dieser Etatssumme im Rechnungsjahr 1905 und die in den folgenden Jahren etwa unverwendet verbleibenden Beträge zu überweisen, die Zinsen des Fonds bis auf weiteres dem Kapital zuzuschlagen und über die Einnahmen und Ausgaben bei dem Etat des Nass. Zentralwaisenfonds getrennte Rechnung zu führen, wird angenommen.

Die Eingabekommission (Berichterstatter Abg. von Wuffow-Dillenburg) beantragt ferner, dem Antrag des Landesausschusses stattzugeben, der dahin geht: Der Kommunallandtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß in dem Besoldungsplan für die Bezirksbeamten die Stelle einer Handarbeitslehrerin und die Stellen von Taubstummenlehrerinnen des Taubstummeninstituts zu Camberg aufgenommen werden. Der Antrag wird angenommen.

Wuffow-Dillenburg beantragt ferner, dem Antrag mission über die Abänderung der §§ 5 und 8 der Bezirksverbandsordnung für die Beamten des Bezirksverbandes. Die vom Landesausschuß vorgeschlagenen und von der Kommission befürworteten Abänderungsvorschläge werden gutgeheißen.

Auf Antrag der Eingabekommission (Berichterstatter Abg. v. Achenbach) wird das Gesuch der Bureaudiener der Nass. Landesbank um Bewilligung einer Teuerungszulage abgelehnt.

Die schlechte Sprechweise des Rathhaus-Funksaales, verbunden mit der im Saale herrschenden Unruhe, erschwert leider die Verfolgung der Verhandlungen ungewein. Von den meisten Reden ist überhaupt kein Wort zu verstehen.

Die nächste Plenarsitzung findet am nächsten Mittwoch um 9½ Uhr statt.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. April.

#### Zeitungs-kommis.

Die Presse steht im Dienste der Öffentlichkeit und der Journalist vor dem täglichen Forum der öffentlichen Meinung. Wer, trotz der gegenteiligen Behauptung eines Berliner Staatsanwalts, es gebe überhaupt keine „öffentliche Meinung“, diese öffentliche Meinung als ein Forum ansieht, vor dem er sich und seine Taten morgen oder übermorgen zu verantworten hat; wer also ein Verantwortungsgefühl gegenüber der Öffentlichkeit in sich trägt und als Journalist das, was er schreibt, unabweisbar auf der Wage von Wahrheit und Gerechtigkeit abwägt — der tut seine Schuldigkeit. Wer auf einem anderen Standpunkte steht; wer seine Überzeugung gewissen Vorteilen opfert; wer heute Hand-

### Aus Kunst und Leben.

\* Der Besuch auf der Bühne. Aus London wird berichtet: Das Sensationsereignis der nächsten Theatersaison in der englischen Hauptstadt wird die Darstellung eines Besuchs auf der Bühne des „Drury Lane Theatre“ sein. Der unternehmende Direktor dieses Theaters, Arthur Collins, ist soeben von Neapel, wo er Zeuge des letzten zerschmetternden Ausbruchs gewesen ist, nach London zurückgekehrt. Noch wenige Stunden vor dem Eintreten der Katastrophe hat er den Berg bestiegen, und er hat eine Fülle von Photographien von dem Schauplatz des Unglücks machen lassen und Lavaströme aus dem Feuer speienden Berge gesammelt. Das grandiose Schauspiel, das sich vor seinen Augen abrollte, hat nun in ihm die Idee geweckt, in dem nächsten großen Ausstattungsstück seiner Bühne dieses Ereignis in den Mittelpunkt der Handlung zu stellen, und es mit all dem Raffinement, das er bei der Inszenierung seiner Schauspiele schon so oft bewiesen, den Londonern vorzuführen. Ein richtiger Vulkanausbruch auf der Bühne — das wäre auch in unserer an Theatersensationen gewöhnten Zeit etwas Neues. Den Versuch hat man in London freilich schon einmal gemacht, in einem Drama „Die letzten Tage von Pompeii“, das vor über 30 Jahren aufgeführt wurde oder vielmehr werden sollte. Denn als der Vulkan seinen vernichtenden Aschenregen über die blühende Landschaft austreten sollte, versagte die Maschine und war auf keine Weise zum Zerstoßen zu bringen. Alle Welt amüsierte sich über den widerspenstigen Besuch und das Stück war verloren. Um so mehr Erfolg hatte aber eine Parodie „Die allerletzten Tage von Pompeii“, in der dieser Bühnenunfall weidlich ausgenutzt wurde. Heute ist man jedoch in der Bühnentechnik weiter gekommen, und der Theaterbesuch wird jedenfalls seine Schuldigkeit tun.

\* Das größte Naturwunder der Welt, die Vorkatastrophe des Iguazú in der Republik Argentinien, schildert unter Beigabe einer prächtigen, technisch meisterhaften Gesamtansicht die illustrierte Zeitschrift „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in ihrem soeben ausgegebenen 13. Heft. In einem Halbkreis von etwa 4000 Metern stürzt sich der Iguazú aus einer Höhe von mehr als 60 Metern kaskadenartig in die Tiefe. Seine Breite übersteigt also die der Niagarafälle um mehr als das Vierfache, und er ist 10 bis 15 Meter höher als diese. Es sind vielleicht hundert riesige Wasserfälle

neben- und übereinander, die aber zusammen ein kolossales Ganzes und mit der sie unterbrechenden Vegetation ein einziges überwältigendes Bild unübertrefflicher Naturschönheit bieten. Die Wasser stürzen sich mit so großer Gewalt auf den felsigen Grund herab, daß sich aus dem dichten Wasserhaub eine gewaltige, undurchdringliche Säule bildet, die bis zu einer Höhe von 100 Metern zum Himmel emporsteigt. Die ganze Luft ist wie ein feiner, weicher Schleier, durch den in der Sonne die oberen Teile des Falles wie flüssiges Gold leuchten und in denen sich beständig neue Regenbogen von intensiver Farbenpracht bilden. Und die Vegetation! Dort ist nicht ein Stein, der nicht mit den seltensten Moosen und Flechten bewachsen und von den zierlichsten und schönsten Farnkräutern besetzt wäre. Nachlässig zertritt man bei jedem Schritt Pflanzen, die nordamerikanische Milliarden mit Gold aufwiegen würden, wenn sie ihre Tafel und ihre Salons damit schmücken könnten. Man braucht nur die Hand auszustrecken, und ohne lange Wahl pflückt man Begonien, Orchideen und hundert der seltensten Pflanzen. Mehr als 400 Holzarten zählte man auf einem Flächenraum von einer Quadratmeile, und unter diesen sind die kostbarsten und schönsten; einige von ihnen gleichen nach dem Polieren sorbigem Marmor. Aber die Fülle telte Horazio Anafagasti, Kommissar der Regierung Argentinien, dem Geographischen Kongress in St. Louis folgendes mit: „Ich habe die Iguazúfälle gemessen. Ich habe auch die Niagara- und Sambesifälle gemessen und studiert und kann daher behaupten, daß die Iguazúfälle die größten in der Welt sind. Ich bin auch sicher, daß die Fälle in einem Jahre als das größte Naturwunder der Welt gelten werden. Der Abgrund, über den der Fluß stürzt, ist 210 Fuß hoch, während der des Niagara nur 167 Fuß misst. Man schätzt, daß stündlich 100 Millionen Tonnen Wasser über die Niagarafälle brausen und schäumen: für die Iguazúfälle beträgt aber die Wassermenge in derselben Zeit 140 Millionen Tonnen.“

C. K. Zwei Geiseln der Menschheit. Aus London wird berichtet: Die englische Ärztemwelt ist lebhaft beunruhigt über die Nachrichten, die aus zwei Gebieten des britischen Kolonialreiches über zwei furchtbare Geiseln der eingeborenen Bevölkerung, denen gegenüber die ärztliche Wissenschaft sich bisher als machtlos erwiesen hat, in das Mutterland gelangt sind. Es handelt sich um die Pest in Indien und die Schlafkrankheit in Afrika. Alle Meldungen aus Indien stimmen darin überein,

daß die Pest im Laufe des letzten Monats in jeder Provinz starke Fortschritte gemacht hat, und daß sie auch in Bezirken wieder erschienen ist, aus denen man sie vertrieben zu haben glaubte. Der „Englischman“ stellt fest, daß in Bengalen die Zahl der Todesfälle wieder auf 5000 in der Woche gestiegen ist, und daß Kalkutta allein an einem Tage 40 Todesfälle an Pest zählte. Bombay hat im Durchschnitt 150 Opfer der furchtbaren Krankheit am Tage zu beklagen, und nicht besser stehen die Dinge in den Zentralprovinzen. Alle noch so umfassenden Maßnahmen, die man getroffen hat, auch die Isolierung der Kranken und die Impfung, haben nichts gefruchtet. Andererseits wird aus Britisch-Zentralafrika gemeldet, daß die Schlafkrankheit sich in erschreckendem Maße ausbreitet und jetzt auch in Luanda und an der Westküste des Tanganjika-Sees auftritt, wo die Eingeborenen zu Tausenden dahinstirben. Alexander Whyte, der Chef der wissenschaftlichen Abteilung des englischen Kolonialamts, hält für den Hauptgrund der Verbreitung der Schlafkrankheit in der Gegenwart die größere Leichtigkeit der Übertragung von Krankheitskeimen unter der britischen Herrschaft. Die Eingeborenen entfernen sich heute weit von ihrer Niederlassung, während sie in den früheren Zeiten der Stammeskriege ihr Heimatdorf unter keinen Umständen verließen, und so geben sie auch den Krankheitskeimen Verbreitung. Wenn früher ein Mann von der Schlafkrankheit ergriffen wurde, so brachte man ihn in den Wald und tötete ihn und schaffte auf diese Weise einen Krankheitsherd aus der Welt. Unter der britischen Herrschaft ist dieses Verfahren aber unmöglich gemacht, und so stecken die am Leben bleibenden Kranken immer neue Menschen, die in ihre Nähe kommen, an.

Von der Dormstädter Künstlerkolonie wird den „Münch. Neuest. Nachr.“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß nunmehr auch der Bildhauer Professor R. Habich einen Ruf nach Stuttgart angenommen hat. So wird also Professor Olbrich als der letzte der vielbesprochenen „Sieben“ in Darmstadt bleiben. Einer allein kann natürlich nicht den Anspruch erheben, für eine „Kolonie“ gerechnet zu werden, so daß man allerdings befugt ist, von einem „Ende“ dieser für die kulturelle Zeitgeschichte immerhin recht belangreichen Gründung zu sprechen. Wenn auch persönliche Reibungen mitgewirkt haben, namentlich bei dem Bezüge gerade solcher Künstler, die, wie Professor Peter Behrens, jetzt Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf, und Bildhauer Boffelt, jetzt Lehrer an derselben Anstalt, allgemei-

lungsgelüste im konservativen Kramladen ist und morgen, ohne zu erröten, die nationalliberale oder eine andere Jade anzieht — der ist das, was gestern das Organ des Herrn Abg. Bartling einen „literarischen Kommiss der Parteien und Verleger“ nennt: ein Zeitungskommiss! Arbeitet ein solcher Zeitungskommiss bis zum Überdruß mit gehäufte Fremdwörtern und zusammengeluteten Zitaten, so wird er zum unangenehmen Phrasenhelden, dem man möglichst im Bogen aus dem Wege geht. Und vereinigen sich damit noch gewisse „dynamische“ Akzente, die in ganz maßlosen Schimpfereien Ausdruck finden und nicht einmal vor der Achtung der persönlichen Ehre Halt machen — so würde ein solcher Zeitungskommiss zu einem bedenklichen Unheilstifter werden (wenn sein Blatt nicht „unter Aufsicht der Öffentlichkeit“ erschienen!), weil er die seiner Hand anvertraute Presse zu Dingen mißbraucht, zu denen eine anständig sein wollende Presse nicht da ist. Zu diesen Bemerkungen werde ich veranlaßt, wenn ich die Kritik meines Berichtes über die Schulgesetz-Versammlung im hiesigen Organ des Herrn Abg. Bartling überfliege. Weil es für mich ein Vorurteil der Öffentlichkeit gibt, vor dem ich mich, wie jeder anständige Journalist, verantwortlich fühle — nicht aus Gründen persönlicher Arroganz, die hier nicht in Frage kommt, weil mich ein mäßigstiges und überhitztes Gefäß gar nicht kränken kann — widme ich dem Zeitungskommiss, der jene Kritik voll Weiser und Galle vom Stapel ließ, ein paar kennzeichnende Worte. Es ist wirklich einmal notwendig, herauszutreten aus der Reserve, die das bessere Gewissen gibt.

Meinem Bericht wird vorgeworfen, er sei eine „selten freche Verlesung des journalistischen Gerechtigkeitsgebotes“; er „glossiere die ganze Aktion in einem wüthen polemischen Tone“; er „unterschlage alles Wesentliche“; er sei das Rezerat eines Menschen, der „nichts zu verantworten hat, der bald hier, bald dort schreibt, schimpft und heßt“; er „schreie mächtig hinaus“; er sei „eine beispiellose Unobjektivität, voll verheißender Einseitigkeit, ganz ähnlich dem schändlichen Muster der Sozialdemokratie“. Das sind eine ganze Menge Vorwürfe, und wenn sie alle zutreffen, dann wäre der Bericht wirklich die Arbeit eines „Schmod“, wie ihn G. Freytag in seinen „Journalisten“ für ewige Zeiten festgenagelt hat. Ob meine Feder einer solchen dreifachen Unschlichkeit überhaupt fähig ist, mögen andere entscheiden. Ich kann nicht annehmen, daß die Schimpfereien dem Zeitungskommiss des Herrn Bartling aus dem Herzen kommen; in diesem Falle hätte er eher die Sprache zur Abwehr gefunden und nicht erst zwei Tage gewartet. Sie machen den Eindruck einer bestellten Ware, um einen etwas unbequemen Bericht so gut es geht zu parieren. Der ausführende Zeitungskommiss im Organ des Herrn Abg. Bartling, der sich nicht versagen kann, gegen mich ehrenrührig zu werden, verdient als journalistische Persönlichkeit eigentlich kaum ernst genommen zu werden, wenn man einen bisher noch nicht erwähnten schlimmen Vorwurf, den er gegen mich erhebt, in Betracht zieht. Es wird mir wörtlich vorgeworfen: Ich trage nicht die Geschichte des Vaterlandes auf meinem Herzen! Das tue ich allerdings nicht; einmal, weil mir der nötige Größenwahn hierzu fehlt, und zum anderen, weil ich beim besten Willen nicht recht weiß, wie ich solch ein Zirkusclownküstlein fertig bringen soll. Allerhand Hochachtung, wenn nationalliberale Zeitungskommiss diesen beiden Voraussetzungen zu genügen meinen; ein tiefer denkender Journalist verfehlt so etwas eben nicht.

Im übrigen sei nicht veräußert, auf den Kern der Sache zu kommen. Er ist nichts, als ein recht plummes

Konkurrenzmanöver. Schon im Winter, als die Wiesbadener Bauordnungsfrage auf der Tagesordnung der Öffentlichkeit stand, hat notorisch das Organ des Herrn Bartling nicht veräußert, aus der öffentlichen Diskussion Kapital zu schlagen. Heute, wo sich seine großen Reklamespeisen zum Quarantänswechsel als blind verhoffenes Pulver erwiesen haben, muß meine Tätigkeit in dem Blatte, dem anzugehören ich die Ehre habe, bei dem Gedankenfreiheit, Sire, im vollsten Maße herrlich und wo ein rüdes Zeitungskommissium unmöglich ist, von neuem im Sinne des Konkurrenzkampfes herhalten . . . .

Ich frage: Warum fertigt das Organ des Herrn Abg. Bartling einen Gegner von der gekennzeichneten Minderwertigkeit nicht mit drei Zeilen voll heherrschaftlicher Verächtlichkeit ab? Zu viel Ehre für mich, mit zwei durchschossenen Spalten bedacht zu werden!

Zum Schluß möchte ich noch einer Hoffnung Ausdruck geben. Der Leiter des Organs des Herrn Bartling, der sich zum Schulmeister der Journalisten aufwirft und sich nicht scheut, sie an einer Stelle mit der wenig standesgemäßen Bezeichnung „Zeitungsschreiber“ zu belegen (dabei hat der Herr die Kühnheit, selbst Vorsitzender eines Ständesvereins der Presse zu sein) — dieser Mann hat vor Jahren dem hochkonservativen Herrn v. Lang-Puchoff gedient; er dient heute, ein „kleiner Schritt nach links“, dem nationalliberalen Herrn Bartling, und er wird vielleicht, wenn er sich weiter so günstig „entwickelt“, noch einmal einem linksliberalen Herrn dienen, wo er dann nicht mehr gut dem anscheinend großen Vergnügen fröhnen kann, gegen mich zu polemisieren. Also: auf gute weitere Entwicklung! . . . . Alfred Moeglich.

— Das goldene Ehejubiläum begehen heute in voller Tätigkeit die Eltern der Gattin unseres verehrten Residenz-Theater-Direktors Dr. Rauch, Herr und Frau Albert Klümmer hier. Den herzlichsten Wünschen zahlreicher Freunde des Jubelpaares für fernere schöne, ungetrübte Lebensjahre schließt sich auch das „Tagblatt“ aufrichtig an.

— Statistik der Gärtnereien. Durch Erlaß der beteiligten Minister ist eine gärtnerstatistische Zählung nach dem Stand vom 2. Mai angeordnet worden. Für die Erhebung kommen an Zählspizieren ein Fragebogen für die Gärtnereibetriebe, einschließlich der Herrschaftsgärtnereien, und Individual-Zählkarten zur Anwendung. Der Fragebogen ist von den selbständigen Gärtnern, Unternehmern, Betriebsleitern, Obergärtnern usw. zu beantworten, während die Zählkarten von den Unternehmern, soweit sie gärtnerisch ausgebildet oder angelehrt sind, wie auch von dem gesamten Gärtnerpersonal auszufüllen sind. Die Ausstellung des Zählmaterials dauert bis zum 28. April. Die Wiedereinsammlung der ausgefüllten Fragebogen und Zählkarten beginnt am 4. Mai und muß bis zum 7. Mai beendet sein.

— Dem „Eisenbahnsfahrplan“ — d. h. dieser Bezeichnung — soll demnächst ein Ende gemacht werden. Für die kommende Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnerverwaltungen wird ein Antrag vorbereitet, wonach allgemein nur noch „Eisenbahn-Fahrordnungen“ veröffentlicht werden sollen. Zur Begründung wird gesagt, daß die endgültige Festlegung des Ganges der Züge nicht mehr einen „Plan“, sondern eine „Ordnung“ darstelle; die erstere Bezeichnung passe lediglich für die Entwürfe. Was allerdings richtig ist.

— Für die Stellen der Eisenbahngelöhnsinnen werden nach der am 1. Mai d. J. in Kraft tretenden Prüfungsordnung für die mittleren und unteren Staats-

eisenbahnbeamten nur unverheiratete weibliche Personen oder kinderlose Witwen mit guter sittlicher Führung und ausreichender Schulbildung angenommen. Bei der Ernennung zur Eisenbahnwärterin ist festzusetzen, daß das Dienstverhältnis im Falle der Verheiratung mit dem Ablaufe des Kalendermonats aufgelöst wird, in dem die Eheschließung erfolgt, ohne daß es einer Kündigung bedarf. — Die Bewerberinnen haben sich vor ihrer Annahme einer Vorprüfung zu unterziehen; abzusehen von einer solchen ist bei Bewerberinnen um die Einstellung als Aushelferin, die das Reisezeugnis einer höheren Töchter- oder einer Handels- oder Fortbildungsschule besitzen.

— Rheindampfschiffahrt. Die „Cöln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ gibt bekannt: Die Schnellsfahrten der Schiffe „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“ beginnen von Cöln nach Biebrich-Mainz bereits am 30. April und von Mainz-Biebrich nach Cöln am 1. Mai. Abfahrt von Biebrich um 9 Uhr 25 Min. morgens. — Der neue mit Promenadendeck versehene Dampfer „Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein“ trifft auf seiner ersten Fahrt morgen (Sonntag) gegen 8 Uhr abends in Biebrich ein.

o. Der Unfall, der sich, wie erwähnt, gestern vormittag bei den Fahrübungen einer Batterie — es ist die 4. fahrende — der hiesigen 2. Abteilung des 1. Nass. Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) auf dem Exerzierplatz bei Bierstadt ereignete, war von recht schweren Folgen begleitet. Die drei Kanoniere — sie heißen Herms, August Zandler und Wilhelm Ritter — haben erhebliche Verletzungen erlitten, Herms die schwerste, einen Beckenbruch, Zandler einen Knöchelbruch und Ritter einen Oberarmbruch. Nachdem die Verunglückten durch den zu Hülfe gerufenen Arzt, Herrn Dr. med. Seebens aus Bierstadt, mit Unterstützung der Samariter der hiesigen Sanitätskammer verbunden worden waren, wurden sie durch die letzteren in das Garnisonlazarett überführt. Nach Ansicht des genannten Arztes liegt auch bei dem am schwersten Verletzten keine direkte Lebensgefahr vor.

— Luft- und Sonnenbäder. Nach den Erfahrungen derer, die im vorigen Jahre das Luft- und Sonnenbad des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege (G. V.) auf dem Auelberg besuchten, war die Wirkung desselben überaus günstig und selbst leicht zu Erfüllungen neigende Personen verpfligten solche im verfloffenen Winter kaum oder gar nicht. Schon seit einiger Zeit ist die Zahl der Besucher eine große und die Freunde des Luft- und Sonnenbades werden immer zahlreicher. Der Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege hat diesem Umstand Rechnung getragen, indem er das Bad vergrößerte, so daß es jetzt eine Männer-, Frauen- und Kinderabteilung besitzt. Auch eine Anzahl neuer Geräte wurde aufgestellt, damit allen Anforderungen genügt wird. Trotz alledem ist der Einzelbesuchpreis gegen verfloßenes Jahr ermäßigt worden, während das Abonnement für Mitglieder noch ebenso viel kostet. Um den Fernerreichenden Gelegenheit zu bieten, das Bad kennen zu lernen, ist für Sonntag, den 29. April, nachmittags von 1 Uhr ab, freier Eintritt für jedermann gestattet. Um 4 Uhr nachmittags wird Herr Dr. H. Schmidt von hier im Sonnenbad einen öffentlichen Vortrag über die Dignität des Bades in Luft und Sonne halten, wozu ebenfalls vollständig freier Zutritt gestattet ist. Eine bessere Gelegenheit, sich über diesen wichtigen Heilfaktor zu unterrichten, dürfte sich nicht finden und so können wir nur zu einem Besuch am Sonntagnachmittag raten.

— Das Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M. schließt am Ende dieses Monats seine Pforten, um sich für die Aufnahme des Arkus vorzubereiten. In Anbetracht des bevorstehenden Schlußes des Hauses werden die letzten Vorstellungen, von denen am Sonntagnachmittag zwei stattfinden, zweifellos einen noch regeren Besuch aufweisen wie sonst.

— Turnfahrt. Der „Männerturnverein“ unternimmt morgen Sonntag seine diesjährige Frühjahrsreise. Der Abmarsch ist festgesetzt auf 6 1/2 Uhr ab Seebanplatz. Die Turnfahrt wird sich erstrecken über Chausseehaus, Schlangenbad,

als hervorragend tüchtige Elemente gelten, so ist der tiefere Grund der raschen Auflösung, nach dem genannten Blatte, doch wohl darin zu erblicken, daß man auswärtige Künstler von überall her zusammenrief, statt die einheimischen Talente in erster Linie zu organisieren. So fehlte es an einer bodenständigen Basis. Wie verlaute, soll jedoch der kunstfeirige, modern empfindende Großherzog durchaus nicht entmutigt sein. Durch die Gründung einer keramischen Manufaktur, an deren Spitze J. S. Scharvogel, ein geborener Heßler-Darmstädter, steht, ist bereits eine Grundlage geschaffen, auf der eine neue Organisation mit besserem Erfolge durchführbar erscheint.

Robert Pröhl 7. Donnerstag früh ist, wie schon kurz gemeldet, der Nestor der Dresdener Literaten, der Schriftsteller Robert Pröhl, im 86. Jahre gestorben. Er war am 28. Januar 1821 zu Dresden geboren, wurde erst Kaufmann, wandte sich dann dem Schriftstellerberufe zu. Er trat namentlich durch seine historischen Dramen, die Geschichte des Hoftheaters zu Dresden, sowie die Forschungen über Shakespeares Dramen und das modernere Drama hervor. Außerdem war er auch als Übersetzer aus dem Französischen eifrig tätig und schrieb auch eine Geschichte der deutschen Schauspielkunst. Eine seiner letzten Veröffentlichungen war die Studie: „Von den ältesten Drucken der Dramen Shakespeares und dem Einfluß, den die damaligen Londoner Theater auf diese ausgeübt haben.“ Nicht minder bekannt war Pröhl als Herausgeber alldentscher Schriften.

Wilhelm Meyer-Förster weilte zurzeit in Baden-Baden, wo ihm anlässlich einer Aufführung seines Stücks „Alt-Heidelberg“ eine große Ehrung zuteil wurde. Der Dichter ist fast erblindet.

Anton von Versall. Die Operation Anton von Versall in der Prof. v. Angererischen chirurgischen Klinik in München ist günstig verlaufen. Es besteht Hoffnung auf baldige völlige Wiederherstellung des Kranken.

Die Meininger in Belgien. Die Mitglieder des Meininger Hoftheaters werden, wie im vorigen Jahre, auch in diesem Jahre wieder in Belgien gastieren, und zwar am 5. Mai in Berviers (Théâtre Royal), am 6. Mai in Lüttich (Théâtre du Gymnase), am 7., 9. und 11. Mai in Antwerpen (Théâtre des Variétés) und am 8., 10. und 12. Mai in Brüssel (Théâtre du Parc). In Berviers und in Lüttich wird „Komtesse Sudek“ aufgeführt, in Antwerpen werden außer „Komtesse Sudek“ noch „Johannisfeuer“ von Sudermann und „Der arme Hein-

rich“ von Hauptmann gegeben und in Brüssel gelangen „Johannisfeuer“, „Der arme Heinrich“ und Mosers „Der Weisknecht“ zur Aufführung.

Neu entdeckte Bilder. Eine „Sanna im Bade“ von Hans Holbein d. J., die verloren gegangen war, wurde in Karlsruhe zufällig bei einer Brodensammlung unter dem Speicherkram einer kürzlich verstorbenen alten Dame wiedergefunden. — Zwei bisher unbekannte allegorische Gemälde von Paolo Veronese wurden in einem portugiesischen Schlosse bei Saint-Ives, das der altschottischen Familie O'Neill gehört, aufgefunden. Die Bilder haben Ähnlichkeit mit denen in der Londoner National-Galerie befindlichen Werken.

Richard Straußens „Salome“ soll im Herbst dieses Jahres an der Münchener Hofbühne zur Aufführung kommen.

Das Marbacher Schiller-Museum hat im vorigen Jahre einen Zuwachs von 1500 Handschriften, darunter 40 von Schiller selber, und von 200 Bildnissen erhalten.

Ein unbekanntes männliches Porträt Rubens (etwa aus dem Jahre 1635) wurde von dem Wiener Kunsthistoriker Dr. L. W. Abels entdeckt.

Der letzte Sardon. Oskar Blumenthals deutsche Bearbeitung des neuesten Sardonschen Dramas „La Püte“ soll ihre Uraufführung im nächsten Herbst am Deutschen Volkstheater zu Wien erleben. Das Sardonsche Stück, für das Oskar Blumenthal den deutschen Titel „Die Jährlie“ fand, geht mit Frau Katharina Schraut als Gast in der weiblichen Hauptrolle in Szene.

Das Burgtheater in Berlin. Das Sommerfestspiel des Wiener Burgtheaters in Berlin soll, nach neuester Vereinbarung des Direktors Dr. Brahm mit Joseph Mainz, dem Führer des Ensembles, im Juli d. J. im „Lessing-Theater“ stattfinden. Mainz soll sich wieder in einer Reihe von Glanzrollen zeigen, unter denen die interessanteste mit sein Tasso sein dürfte, den er in seiner neuen modernen Auffassung zum ersten Male in diesem Winter im Burgtheater spielte.

Schriftstellertag. Der diesjährige (13.) Delegiertentag des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine findet in den Tagen vom 10.—13. Juni in Hamburg statt.

Die französischen Romanciers und Novellisten haben sich zu einem Syndikat vereinigt, das sich ausschließlich mit der Verwertung ihrer Autorrechte im Auslande beschäftigen soll. Die Mitglieder dieses Syndikates, dessen Präsident der Romancier Georges Leconte ist, und an

dessen Spitze n. a. Marcel Prévost, Victor Margueritte und J. S. Rosny stehen, werden fortan die Übersetzung ihrer Werke selbst besorgen und nur noch direkt mit den ausländischen Redaktionen und Verlegern verkehren. Damit soll vor allem dem in der deutschen Presse so häufig schon gezeigten Elend der schlechten Übersetzungen abgeholfen, ferner aber auch der Ausbreitung der Autoren durch unberufene Übersetzer ein Niegel vorgeschoben werden.

Das Gnadenbrot. Die beiden Grubenpferde, die mit den verhängten Arbeitern lebend aus den Gruben von Courrières gerettet wurden, brauchen, wie die Sportwelt mittelt, fortan nicht mehr zu arbeiten. Sie werden von der Gesellschaft „Assistance aux animaux“, welche die beiden Grubenpferde erwarb, das Gnadenbrot bis an ihr Lebensende erhalten. Den Berquerpferden, die für immer von Sonne und Licht entfernt die schwere Arbeit unter der Erde verrichten, hat Constantin Meunier in seinem zurzeit in Frankfurt ausgetretenen „Alten Grubenpferd“ ein ergreifendes Denkmal geschaffen.

Vom Sächertisch.

\* Professor Dr. M. Biermer, „Der Streit um die russischen Finanzen der Gegenwart“. 47 S. 60 Pf. Verlag Emil Roth, Gießen. — Professor Biermer, der wohlbekannte, aktuelle Wiesener Volkswirt, der sich nicht scheut, in das politische Gedränge des Tages herabzusteigen, wenn seine Wissenschaft dort nützen, d. h. klären kann, ist ein sehr gewissenshafter Mann. Das geht daraus hervor, wie er in dem vorliegenden Vortrage den Leser über die Duelle informiert, auf denen seine sehr interessante, frisch, knapp und klar geschriebene Auseinandersetzung fußt. Er stützt sich nur auf Gewährsmänner jüngeren Datums und zweifelsohner Autorität und kommt zu dem Schluß, die bekannten Ausstellungen des Regierungsrats Martin fast uneingeschränkt zu bestätigen. Seine Kritik der Wittelschen Verschleierungs-Finanzpolitik ist vernichtend, die Vorursberechnung für die Zukunft bedrückend. Angehts dieser Urteile ist zu befürchten, daß einmal der Tag kommen wird, wo der deutsche Russenbesitzer die Handlung der deutschen Regierung, Martin lahmzulegen, verwünschen wird. Das gut lesbare Heftchen Professor Biermers kann jedem warm empfohlen werden. Es orientiert vollkommen. A. M.

Hirschbach, Erbacherforsthaus, Brandachtal, Ernsbachthal, Wiederbellerbrücke, Stiefenhausen nach Ehrich. Gerade diese Gegend bietet herrliche Naturschönheiten und insbesondere das romantische Ernsbachthal, welches sich von der Wappelhänge ins Bispertal erstreckt, lohnt eine Durchwanderung. Die Fahrtzeit beträgt 7 1/2 Stunden und es empfiehlt sich, Verpflegung für den ganzen Tag mitzunehmen. Die Rückfahrt von Ehrich erfolgt 7 Uhr 42 Min. Gaste sind, wie immer, willkommen.

**o. Vergabung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.** Die städtische Bauverwaltung vergab a. die Herstellung eines Kanals in der Hainbühlstraße an die Firma Wiederspahn u. Schaffer hier, b. die Lieferung von Alpkaliumsilicate für das Gewölbe des Bachkanals in der Kaiserstraße an die Teerprodukt-Fabrik von Stephan Mattar zu Bleibach, c. die Lieferung des Bedarfs an hergebrannten Ringsteinen für die Kanalbauten in der Wilhelmstraße an die Firma R. Frach hier (400 000 Stück) und die Firma G. D. Vinnen-Kohl hier (350 000 Stück) und d. die Lieferung von 150 Kubikmeter Melaphosphatsteinen für die Pflasterung der Dogheimer Straße in der Dogheimer Gemarkung an die Firma J. Gerach hier.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Der „Sängerchor Wiesbaden“ unternimmt Sonntag, den 29. d. M., einen Familienausflug nach Dogheim zu Mitglied Schaus (Waldhaus „Zur schönen Aussicht“). Dortselbst Tanzbelustigung und Gelangsvorlesung usw.

\* Der Wiesbadener Männer-Sparverein veranstaltet am Sonntag, den 29. d. M., in der Turnhalle Wehrstraße 41 eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

? **Sonnenberg, 27. April.** Am 26. d. M. fand unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Rade eine Gemeindevorstandersitzung statt. Hierin waren folgende Punkte und wurden wie folgt erledigt: 1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der am 27./28. März l. J. stattgefundenen regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevorstellung gemäß § 37 Abs. 1 Ziffer 2 der Verbandsgemeindeordnung. Die Wahlen wurden einstimmig für gültig erklärt. 2. Einführung und Berufung der nach den vorgenannten Wahlen gewählten Gemeindevorordneten. Die neu- und wiedergewählten Herren werden von dem Herrn Vorsitzenden eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. 3. Gehalt des Pfarrers Karl Reinberger hier, betreffend Errichtung eines Wohnhauses am neuen Totenhofweg. Die Zustimmung zur Ausnahmevereinbarung auf Grund des § 2 des Straßenbauhinweis zu erteilen unter der Bedingung, daß die im § 3 des Statuts vorgesehene Bedingungen vor Ausbaurückstellung des Grundstückes erfüllt werden. 4. Gehalt der Gebrüder Ludwig und Wilhelm Bach hier, betreffend Errichtung eines Wohnhauses nebst Stallgebäude am Kiebnauerweg. Die pos. 1. 5. Gehalt des Radfahrvereins „Arctura“ hier, betreffend Stiftung eines Preises aus Anlaß des Stiftungsjubiläum 1906. Das Gehalt wird abgelehnt, weil es sich um einen Sportverein handelt und kein Präjudizfall geschaffen werden soll. Dem Gelangverein „Concordia“ wurde der Preis erteilt in der Erwägung, daß er kein Sportverein ist, sondern die Sangeskunst pflegt und schon ca. 30 Jahre besteht, einen Gelangwettbewerb bezieht, zu welchem ein großer Zutritt stattfindet und auch der Gemeinde eine große Einnahme entstehen wird. 6. Anschaffung von Duplikaten der vier Angelegenheiten der hiesigen Gemeindevorstellung. Die Anschaffung der Pläne wird genehmigt. Herr Architekt Ehrich soll das weitere veranlassen. 7. Auswahl eines Schiedsmannschlichters. Durch Affirmation wird einstimmig Herr Landmann H. A. Wintermeier gewählt. 8. Änderung des § 1 der Hundsteuer-Ordnung vom 24. August 1895. Den § 1 der Hundsteuerordnung dahin abzuändern, daß für jeden steuerpflichtigen Hund eine Jahressteuer von 6 M. und für jeden weiteren Hund desselben Besitzers eine solche von 10 M. erhoben wird. 9. Befreiung der Adressenliste im Distrikt Bahnhof. Die Befreiung des Weges wird in der von dem Grafen Weibel projektierten und vom Gemeindevorstand aufgegebenen Weise genehmigt. 10. Aufhebung der Bürgermeisterei-Befreiung. Die Befreiung der Bürgermeisterei ist nach dem Vorschlag des Herrn Vorsitzenden des Kreisaußschusses vom 6. April 1906 auf 2000 bis 4200 M. festzusetzen. Die Stelle soll ausgeschrieben werden. 11. Gehalt von drei Gemeindevorstellern am Wohnort. Den Mindestlohn der Gemeindevorsteher auf 3 M. für das ganze Jahr festzusetzen, den mittleren Lohn auf 3,25 M., den höchsten Lohn auf 3,50 M. 12. Errichtung eines Spritzenhauses mit Schlauchstuhl und Zubehör in der von dem Herrn Kreisbauinspektor projektierten Weise. Die Ausführung des Projekts mit Kostenanschlag einstimmig zu genehmigen mit der Maßgabe, daß das Gelände nördlich des Rathhauses nicht bebaut werden soll. 13. Reinigung des Friedhofes von Weiden. Gehirrupp usw. Für den fraglichen Zweck wird ein Kredit von 150 M. bewilligt. Die Arbeiten sollen dem Friedhofsaufseher Seeligen übertragen werden.

(1) **Dogheim, 26. April.** Am letzten Dienstagabend fand im „Deutschen Kaiser“ die diesjährige Hauptjahresversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. Aus dem Jahresbericht ist folgendes zu erwähnen: Der Verein besteht jetzt 6 Jahre und hat sich in dieser Zeit in der schönsten Weise entwickelt. Die Mitgliederzahl ist im letzten Jahre auf 170 gestiegen gegen 168 im Vorjahre. Die gesamte Schülerzahl beträgt gegenwärtig 176, die sowohl in der Fortbildung, als auch in der Lehrentschule in 4 Klassen unterrichtet werden. Für die anlässlich der Silberhochzeit unseres Kaiserpaars erhaltene wohlthätige Stiftung für arme Lehrlinge war aus von einigen Vorstandsmitgliedern des Gewerbevereins eine Sammlung freiwilliger Beiträge unternommen worden, welche die schöne Summe von über 240 M. ergab. Da der Staatszuschuß noch nicht eingegangen ist, konnte auch der Kostenbericht noch nicht vollständig vorgelegt werden. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Architekt Wintermeier, Bildh. Arbeiter und Phil. Dembach, zu Delegierten für die Generalversammlung des Zentral-Gewerbevereins in Biedenkopf die Herren Bürgermeister Hofel, Fr. Vohausen und Fr. Silberstein. Von Seiten des hiesigen Vereins sollen dort folgende Anträge gestellt werden: 1. Die nächstjährige Generalversammlung in Dogheim abzuhalten und 2. daß die bei eingereichten Baugesuchen vorkommenden Fragen usw. von dem Bauamt aus direkt an den Bauherrn oder Architekten gelangen. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder Vohausen, Gaus und Schmidt wurden wiedergewählt. Der Bericht der Verwaltung ließ zu wünschen übrig. — Der Zeichenunterricht für die Gewerbeschule nimmt nächsten Sonntag wieder seinen Anfang, und zwar um 7 1/2 Uhr vormittags. — Nachdem die Beförderung des leitenden Polizeidieneres Kreis am Polizeikommissariat als Polizeidiener, sowie die Anstellung des Unteroffiziers Heinrich als Polizeidiener der Behörden des Königl. Landrats erhalten haben, haben die Genannten dieser Tage ihren Dienst angetreten. — In nächster Zeit soll die hiesige Gaststätte weiter erweitert werden, und zwar durch die Römergasse bis zur Neugasse.

[2] **27. April.** Aus der gestrigen Gemeindevorstandssitzung, wo unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Hofel sämtliche Mitglieder anwesend waren, ist folgendes zu berichten: Die Anstaltspläne über die Erweiterung der Oberstraße, der Ludwig- und unteren Wiesbadenerstraße haben nach erfolgter Freilegung und Offenlage die Zustimmung der oberen Behörden erhalten und gelangen nunmehr zur endgültigen Freilegung. Das Baugelände des Kaufers des Waldhauses „Zum Adler“, Wiesbadenerstraße 18, befreit zu und Aufbau des jetzigen Wirtschaftsgebäudes, Verlegung der Kegelbahn und Errichtung einer größeren Wirtschaftshalle, wird verlagert. Ein Baugelände des Tüchermehlers Philipp Quitt findet nach Befreiung eines Hindernisses keine Schwierigkeiten. Die Befreiung des bisherigen Polizeidieneres Probst vom Weidmeier durch den Königl. Landrat gelangt zur Kenntnis. Der Verkauf einer Wiese im kleinen Graurot von den Kindern der Luise Hofel zum Preise von 5 M. pro Acre wird gutgeheißen. Das nochmalige Gelände der Elektrizitätswerke wegen Verlegung eines Kabels wird an die Verletzung verwiesen, und zwar mit dem Antrag auf Genehmigung, da man sich inzwischen überzeugt hat, daß eine Freilegung mit 300 Volt mit zu großen Gefahren verknüpft ist. Die Genehmigung soll jedoch nur dann erteilt werden, wenn sich die Gesellschaft verpflichtet, nach Verlegung des Kabels die betreffenden Straßen unter Aufsicht der Gemeinde

fort wieder ordnungsmäßig herstellt, da bei Aufstellung der Masten usw. die Verletzung sehr mangelhaft erfolgt ist. Wie bereits früher berichtet, soll in Kürze das Rohrnetz der Gasleitung durch Verlegung in die Römergasse bis zur Neugasse erweitert werden. Die Gaswirthin Luise Schmidt Witwe, zur Stadt „Donau“, Neugasse 6, sucht um Verlegung zu ihrem Anwesen nach. Durch die Gemeinde kann dies jetzt nicht angeführt werden, da für das Jahr 1906 nur die Römergasse vorgesehen ist. Dem Gesuch steht jedoch nichts im Wege, wenn Geschäftlerin die Kosten trägt. Zur Spülung unserer Wasserleitung an der Gemarkungsgrenze der Wald- und Wiesbadenerstraße ist der Anschluß an den Wiesbadener Entwässerungskanal erforderlich. Das städtische Kanalsystem will den Anschluß zu 50 M. anschießen, was genehmigt wird. Der Ruffische Wilhelm Haberich, welcher auch das Leichenwagengepöhl stellt, hat noch eine Offerte für Behebung des Wegens für den Weijßlichen bei Beerdiigungen eingereicht zum Preise von 4 M. für Einpänner. Mit dem Haberich soll hierauf der Vertrag abgeschlossen werden. Des der Gemeinde gehörige Haus Neugasse 51, welches erpachtet werden sollte, soll jetzt zum Verkauf ausgeschrieben werden.

**Salierstein, 27. April.** Ohne jeden Anlaß schlug ein 12-jähriges Mädchen ein anderes gleichaltriges Kind mit einem Maurerhammer auf den Kopf, so daß das Gehirn bloßgelegt wurde. Das schwer verletzte Kind kam ins katholische Schwesternhaus, die Wundärztin und auch sonst verformene Lärerin soll einer Befreiung anstehend überwiegen werden. — Nach Reueaufnahme von 104 schulpflichtig gewordenen Kindern beträgt die Gesamtzahl der Schüler nunmehr 788. Der Konfession nach sind 363 evangelisch, 209 katholisch, 9 deutsch-katholisch und 5 israelitisch. — Die von der Nassauischen Brandversicherungsanstalt zu leistenden Entschädigungen für die im Jahre 1905 im Gemeindebezirk an Gebäuden und deren Zubehör vorgekommenen Brandschäden an 25. Januar, 9. Juli und 17. November betragen im ersteren Falle 113 M. 49 Pf., im zweiten 14 M. 47 Pf. und im letzteren Falle 47 M., demnach zusammen 174 M. 66 Pf.

**m. Rhein, 26. April.** Die Rheinschiffahrt läßt in ihrem Betriebe zurzeit ziemlich zu wünschen übrig und die Vollen haben sehr Veranlassung zu klagen. Heute ist nur ein Schlepddampfer zu Berg gekommen. Diese Klagen im Schiffahrtsgewerbe ist darauf zurückzuführen, daß die Schiffe im ganzen Winter und das Frühjahr hindurch fast im Gange bleiben konnte. Jetzt macht sich der Rückschlag bemerkbar.

**m. Wiesbaden, 26. April.** Die Hundesteuer dahier ist infolgedessen noch verschärft worden, als familiäre Hunde nunmehr noch Kaufsteuer tragen und angelegt sein müssen.

**W. Homburg v. d. G., 27. April.** Der Staatssekretär des kaiserlichen Amtes v. Tschierich und v. Hagen dorf ist gestern nachmittags nach Berlin zurückgekehrt. — General v. Plessen, der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, ist gestern hier angekommen.

**Ans der Umgebung.** Dem Kreisarzt Julius Emmerich in Weibburg wurde der Charakter als Veterinärarzt verliehen. Die Nachricht, daß die Kindesmörderin Log in Offenbach a. M. irrsinnig sei, entbehrt nach der „Darmst. Ztg.“ jeder Begründung.

In Ems wurde der neuerbnete Direktor der Realschule, Herr Dr. Höfer aus Wiesbaden durch den Provinzialschulrat Herr Professor Dr. Baier vom Provinzialschulkollegium zu Kassel feierlich in sein Amt eingeführt.

Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Mainz wird die Erweiterung des Bahnhofes in Oberlahnstein noch in diesem Jahre in Angriff genommen.

Mit der Verleihung der 2. Verbrüderung in Daden a. a. S. Eder wurde der Schulamtsbevollmächtigte Karl Diez zu Wambach beauftragt.

Herr Defan Wilhelm in Brandach tritt am 1. Oktober dieses Jahres nach 16jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand. Seinen Verbleibungen erliegen ist der 20 Jahre alte Töchter Job. Müller aus Bredenheim, der in Mainz vom Verfall eines Neubaus abzurückte und einen Schädelbruch erlitt.

**Gerichtssaal.**

\* **Mißbrauch des geistlichen Amtes.** Vor dem Schöffengericht in Ettlingen fand Donnerstag die dritte Verurteilung eines katholischen Geistlichen in diesem Jahre wegen Mißbrauchs des geistlichen Amtes zu politischen Zwecken statt. Pfarrer Fröhlich von Mörch hatte kurz vor den Landtagswahlen im letzten Spätjahr in seiner Sonntagspredigt erklärt, jeder katholische Mann müsse für das Zentrum eintreten. Nach Aussage einzelner Zeugen solle er von der Kanzel gerufen haben, wer nicht wähle, verstoße gegen die Interessen der Kirche, wer aber wähle, könne nur für einen Mann eintreten, der die Interessen der katholischen Kirche verfolge; mit dem Stimmzettel in der Hand müsse der katholische Wähler seinen Glauben verteidigen. Das Gericht erkannte an, daß der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt habe, und verurteilte ihn wegen Verletzung von § 16 des badischen Kirchengesetzes zu dem Mindestmaß, 60 M., und in die Kosten.

**Vermischtes.**

\* **Das Brautkleid der Prinzessin Eva.** Über das Brautkleid und die kostbaren Gesellschaftsroben, die König Alfons für seine Braut anfertigen läßt, werden jetzt nähere Mitteilungen gemacht. Das Brautkleid selbst und eine wundervolle nilgrüne Seidentoilette, die dem ersten Schneider Madrids anvertraut sind, sind noch nicht in Arbeit genommen, da man noch auf die Ankunft der Stoffe aus Lyon wartet. Die Skizzen der beiden Kostüme haben dem König so außerordentlich gefallen, daß er sie selbst mit einer Stoffprobe seiner Braut nach Combes mitbrachte. Das Hochzeitskleid wird aus weißer Duchesse-Seide bestehen und ist verschwenderisch mit kostbarer Brüsseler Nadelspitze garniert, von der 20 Ellen allein für den Mantel gebraucht werden. Der Mantel ist sehr lang, zum Abnehmen eingerichtet und wird um die Schultern gelegt. Er ist mit reicher silberner Handstickerei bedeckt, deren Muster in einem Ornament von Rosen, dem Emblem Spaniens, besteht. Die Korsetts sind sehr tief geschnitten, das Kleid hat ein vierreihiges Decollete, dessen Garnierung ebenfalls aus silbernen Rosen und aus einer Applikation von Nadelspitze gebildet ist.

\* **Humoristisches.** Die Hauptfache. Besucher: „Das neuangekaffte Gemälde ist sehr schön, aber was stellt es vor?“ Froh: „Was es vorstellt? Zehntausend Mark stellt es vor.“ — Tadel. Chef (zum schlaftrigen Wächter): „Arbeiten Sie etwas flotter, Meyer, Sie sitzen hier so niedergeschlagen, wie ein christlicher Hungerkämpfer in der Speisekammer.“ — Das kleinere i. b. l. Baron (beim Heiratsvermittler die Photographie seiner Zukünftigen betrachtend): „Nein, mein Vetter, da

wird nichts daraus. Da sehe ich doch lieber die langen Gesichter meiner Gläubiger!“ — Guter Anfang. Mann: „Ist die neue Köchin schon eingetroffen?“ Frau: „Noch nicht; aber es sitzen schon zwei Soldaten in der Küche, die auf sie warten!“ (Reggend, Bl.)

**Kleine Chronik.**

**Schneefall in den Ostalpen.** Aus den österreichischen Alpen werden starke Schneefälle gemeldet, die weit bis zum Süden reichen. Auch in Meran ist starker Schneefall eingetreten, in Gastein liegt der Schnee meterhoch, so daß der Bau der Tauernbahn oberhalb Gastein unterbrochen ist. In Salzburg herrscht anhaltender dichter Schneefall, durch den sogar Bäume niedergebrosen wurden. Auch auf dem Semmering bei Wien liegt hoher Schnee.

**Wollenbruch mit Hagel.** Bei Sotmar ist ein mit Hagel verbundener heftiger Wollenbruch niedergegangen, durch den annähernd 8000 Hektar Saat vernichtet sein sollen.

**Fahnenflucht eines Einjährigen.** Der Einjährig-Freiwillige Helbling von dem in Rülhausen l. G. garnisonierenden Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 ist vor einigen Tagen nach der Schweiz desertiert und wird seitdem fleißig verfolgt. S. war kürzlich mit drei Tagen Mittelarrest bestraft worden, weil er, obwohl verheiratet, unerlaubte Beziehungen zu einer jungen Dame unterhielt und infolge der hierdurch entstehenden und über Gebühr ausgedehnten Stellchmelne häufig des Abends den Urlaub überschritt. Wie verlautet, soll seine Frau selbst die Anzeige gegen ihn erstattet haben.

**Skandal.** Bei einer der letzten Vorstellungen kam es in einem Dresdener Opernhaus zu großem Skandal im Zuschauerraum. Ein höherer Gerichtsbeamter ertrappe im Theater seine Frau, die ihm vor einigen Tagen mit einem Offizier durchgegangen war, in Gesellschaft ihres Entführers. Nach einem heftigen Wortwechsel verabreichte der betrogene Gemann dem Offizier und seiner Frau ein paar schallende Ohrfeigen und bedrohte den Offizier, als dieser sich auf ihn stürzen wollte, mit dem Revolver, bis die beiden Männer von dazwischentreitenden Zuschauern getrennt wurden.

**Luftmord.** Nachts wurde in Böblitz im Erzgebirge an der dreißigjährigen Frau des Gastwirthes Graf Au Luftmord verübt. Der Täter ist nicht bekannt.

**Die schwermütige Frau eines Fabrikarbeiters** in Niederhonne, Kreis Schwège, ist mit ihrem einjährigen Kinde in den Wobrabach gesprungen, wo beide ertrunken sind. Sie hatte zuvor das älteste Kind in die Schule gebracht und herzlich von ihm Abschied genommen.

**Hamburgs 25 000 Tonnen-Schiff „Kaiserin Auguste Viktoria“**, der gewaltigste aller Ozeanriesen der Hamburg-Amerika-Linie, trifft voraussichtlich am 28. April in Hamburg auf der Elbe ein. Der Dampfer wurde im April 1904 dem Stettiner Vulkan in Auftrag gegeben; in zwei Jahren also haben deutscher Fleiß und deutsche Technik den gewaltigen Bau geführt. Am 16. Juli 1901 wurde der Kiel gelegt, am 29. August 1905 konnte das Schiff in Anwesenheit des deutschen Kaisers und der hohen Namengeberin des Schiffes von Stapel gelassen werden. Stettin hat der Dampfer bereits am 23. April verlassen, von Swinemünde geht er am 27. um Stagen nach Hamburg, und am 10. Mai tritt er seine erste Reise nach New York an.

**Eine Steuer für Kengierige** hat die Kirchengemeinde von Franz-Buchholz zu erheben beschlossen. Bekanntlich besteht bei einem nicht geringen Teil der Bevölkerung, namentlich bei Frauen, das Bedürfnis, bei kirchlichen Trauungen als Gast zugegen zu sein; man kann dies Bedürfnis in der Regel auf starke Kengierde zurückführen. Man will sehen, wie sie aussieht“, nämlich die Braut. Die Kirchengemeinde genannten Ortes ist nun auf den genialen Gedanken verfallen, von allen sich zur Kirchentrauung drängenden ungeladenen Hochzeitsgästen ein Entree von 10 Pf. zu erheben. — Ubrigens wird bei uns in Wiesbaden vernünftiger Weise längst ein Entree zum Beise der Armen erhoben.

**Der Rächer der Familie.** Vor zwei Jahren hatte in Budapest der 15jährige Konditorlehrling Wilhelm Uhrmann, der Sohn eines Kaufmanns, die Geliebte seines Vaters mit Vitriol überhäuft, so daß sie das rechte Auge verlor. Sein Vater hatte mit der Geliebten das ganze Vermögen vergeudet und die Kinder darben lassen. Da hatte der Knabe den Entschluß gefaßt, die Geliebte des Vaters durch Veranbarung des Augenlichtes zu entsetzen und ihr dadurch den Vater abwendig zu machen, um ihn der Familie wieder zuzuführen. Das Attentat gelang, wie es der Knabe geplant hatte. Gleich nach der Tat flüchtete der Bürsche und wurde dann zwei Jahre lang fleißig gesucht. Dieser Tage wurde er in Wien ermittelt und auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

**Ein neuer Vulkan in Südamerika.** Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß im Staate Minas-Geras in Brasilien in der vorigen Woche plötzlich ein neuer Vulkan entstanden ist, und zwar in nächster Nähe der Stadt Pet-Poco d'Anta. Die Stadt steht am Fuße eines hohen konischen Berges, der bis an die Spitze mit alten Bäumen bewachsen ist. In der vorigen Woche wurden die Einwohner nachts durch eine furchtbare Detonation aus den Betten geschreckt und es zeigte sich, daß die Spitze des Berges abgeprengt war, und daß sich ein großer Krater angefaßt hatte, aus dem Rauch und Asche emporschoss. Der Fluß Conquita, welcher am Fuße des Berges entlang fließt, ist vollständig durch die Erdmassen und Baumstämme, die vom Berge heruntergeschleudert wurden, aus dem Bette herausgedrängt.



# Drei Waggon Porzellan u. Steingut

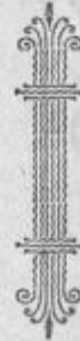
neu eingetroffen!

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Unerreicht billige Preise!

## Porzellan:

Kaffeesevice, 9-teilig, hübsch dekoriert, Mk. 2.35, 1.95, 1.65.
Tassen mit Untertassen, gerippt, mit Goldrand . . . . . 15 Pf.
Tassen mit Untertassen, bunt bemalt . . . . . 15 „
Dessertteller, 19 cm, mit Goldrand . . . . . 15 „
Obertassen, gross, bunt . . . . . 10 „
Kuchenteller, hübsch bemalt . . . . . 18 „
Tassen mit Untertassen, weiss . . . . . 6 „
Dessertteller, weiss, in verschiedenen Formen . . . . . 6 „



## Steingut:

Teller, glatt, tief und flach . . . . . 6 Stück 29 Pf.
Teller, gerippt, tief und flach . . . . . 6 „ 38 „
Teller, bunt . . . . . 6 „ 42 „
Dessertteller . . . . . 6 „ 30 „
Obertassen, weiss . . . . . 6 „ 30 „
Satz Schüsseln . . . . . 6 Stück zusammen 65 „
Seifen- und Zahnbürstenschalen . . . . . 3 „
Nachtgeschirre . . . . . 22 „

**Za. 500 Waschgarnituren,**  
erstklassiges Fabrikat, prima Ware,  
hervorragend preiswert!  
Mk. 1.25, 1.95, 2.50, 3.50, 4.50,  
5.75 bis 8.75.  
Ersatzteile können stets nachgeliefert werden.

**Tafel-Service,**  
23-teilig,  
hübsche Dekors,  
Mk. 4.95.

**Za. 1000 Waschbecken  
und Kannen**  
in weiss und dekoriert  
von 42 Pf. an.  
Enorm billig.

Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage.

# Kaufhaus A. Württemberg,

Telephon No. 2001. Neugasse 7a, Ecke Ellenbogengasse. Telephon No. 2001.

## Wein-Versteigerung in Kreuznach.

Dienstag, den 1. Mai 1906, vormittags 11 Uhr, läßt Herr Beigeordneter

**J. Winckler,**

Weingutsbesitzer in Kreuznach, Rogheim und Oppenheim a. Rh.,

im „Hotel Adler“ in Kreuznach:

5 Stück und 8 Halbstück 1903er	} Naturweisswein,	
31 „ „ 10 „ 1904er		
2 „ „ 1903er		} Rotwein
4 „ „ 1904er		} Spätburgunder

aus den besseren und besten Lagen von Kreuznach, Rogheim und Oppenheim a. Rh. versteigern.

Probetage im Hause Rheingrafenstraße 11, für die Herren Kommissionäre am 9., 17., und 18. April, allgemeine Probetage am 25., 26. und 27. April, sowie am Versteigerungstage von morgens 9 Uhr ab im „Hotel Adler“.

## Wein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Dienstag, den 8. Mai 1906, mittags 12 1/2 Uhr, im Saale der „Burg Graf“, lassen die Weingutsbesitzer

**Dr. W. Magdeburg,**

Hans Ruffberg bei Niederwalluf, und

**Hermann Probst,**

Erbach im Rheingau,

folgende selbstgezogene, sowie selbstgefertigte Weine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Eltville, Niederwalluf, Neudorf, Erbach und Raunenthal öffentlich versteigern:

1/2 Stück 1899er, 3/2 Stück 1900er, 4/2 Stück 1901er,  
1 1/2 Stück 1903er, 13/2, 2/4 Stück 1904er, 43/2  
und 2/4 Stück 1905er.

Allgemeine Probetage am 3. u. 5. Mai in Eltville, Hauptstr. 49,  
wie am 8. Mai von 9 Uhr ab im Versteigerungslokale. (No. 2408) F 32

Gelegenheitskäufe!!

## Wenn Sie viel Geld sparen wollen!

so kaufen Sie Ihre Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Kammergarn-Anzügen, meistens Erjab für Maß, in elegantesten Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Posten Frühjahrs-Paletots, einzelne Hosen, Joppen u. sabelhaft billig nur Marktstr. 22, 1. St., kein Laden. Telephon 1694. Bitte auf Straße und No. zu achten.

**Schirmfabrik Renker,**  
Langgasse 3. Telephon 2201.  
Reparaturen und Ueberziehen  
zu billigsten Preisen.  
Tische, 5 Pf., 100 Stück 4 Pf.  
Eier, 80 Pf. Schwabacherstraße 71.

**Künstl. Zähne**  
in bester und billigster Ausführung.  
Plombieren schmerzloser Zahn-  
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.  
Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, 3.  
Künstl. Frühjahrskleider, sowie Regen-  
güter sehen zu haben Schwabacherstr. 47, 1.

## 100 Knaben- Frühjahrs- Paletots

(nur gute Ware, Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet. Schwabacherstr. 30, 1, Alleeseite.



bei **Joh. Warsy,**  
Wiesbaden - Mauergasse 19.  
Reparaturen prompt und billig.



## KAISER-NATRON

(doppelt kohlensaures) verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich in gas. gesch. grünen Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigabe von wertvollen Rezepten, niemals los. Zu haben in den meisten Geschäften. Spezialität der Firma Arnold Heiste Wwe., Bielefeld.

Unserer heutigen Stadt-Ausgabe liegt ein Prospekt von Conrad Krell, Taunusstr. 13, betr. „Johas. vrb. Wasserdampf-Waschmaschine“, bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht ist.



## Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden **Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen** zu jeder Tagesstunde (Sonntags Vormittags nur Eilgüter) (Frachtgut: binnen 5-6 Stunden) (Eilgut: " 3-4 " Bestellungen beim Bureau: **Rheinstrasse 21,** neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** - Wiesbaden -

Schöne Ech. Kartoffeln, magnum bonum, sind zu haben b. Gärtner H. Rauch, Lohstr.



**Drahtgeflecht, Stacheldraht**  
Garten-Geräte,  
Garten-Möbel,  
Rollschuttwände  
liefert billigst 1262  
**M. Grorath Nachf.**

# Seiden-Haus M. Marchand. Grösste Auswahl in Blusenstoffen jeder Art.

1146



Nein, nein! Ich gebrauche nur  
**„SODEX“**  
 zum Einsetzen der Wäsche,  
 zum Putzen und sonstigen  
 Reinigungs-Zwecken!

F 512

**Durch besondere Gelegenheit**  
 habe ich verschiedene Posten elegante Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe und Stiefel billig angekauft, besteh. aus feinen Lack-, Chevreau-, Vorkalf-, Kalb- und Wildleder-Schuhen u. Stiefeln, in Zug-, Schnür-, Knopf- u. Schnallenstiefeln. — Dieselben sind erstklassige Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 u. 20 Mk.; gebe dieselben für 5.—, 6.—, 7.50 u. 9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner ein Posten Wildleder-Schnallstiefel billig, diverse Sorten Gamschuhe und Pantoffel von 50 Pf. an und sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl kaufen Sie staunend billig nur  
**Marktstraße 22, 1. Stock. — Telephon 1894.**  
 Kein Laden. Bitte auf Straße und No. zu achten.

**Gummi-Betteinlagen**, garantiert wasserdicht,  
 für Wüchserinnen, Kranke und Kinder, 1158  
 von Mk. **1.30** an per Meter.  
**Windelhöschen**, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.  
 Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.75** an.  
 Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege  
**Chr. Tauber**, Kirchgasse 6.  
 Telefon 717.

**200** Frühj.- u. Sommer-Herren-Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Nahverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 80, 85, 40, 45, 50, jetzt **Mk. 18, 20, 25, 30, 35**, so lange Vorrat. Ansehen geschätzt. Seltene Verkaufsräume.  
 1. Stock, Schwalbacherstraße 30 (Allee-Seite). 1. Stock.

**B. Ganz & Co., Mainz**  
 18 Flachsmarkt 18.  
 Aelteste Importeure Deutschlands.  
**Perser Teppiche**  
 zu Engros-Preisen.  
 Die Verkaufslokalitäten befinden sich ausschliesslich **18 Flachsmarkt 18**, worauf wir besonders aufmerksam machen.  
 F 39

No. 22 **Wetterhäuschen** m. Thermometer, ersetzt ein Barometer, denn es zeigt jed. Witterungswechsel 24 bis 48 Stunden vorher genau an. Wenn es schönes Wetter gibt, tritt die Frau aus dem Häuschen hervor, wenn es schlechtes Wetter gibt, tritt die Frau hervor. Zugleich ist dieses Wetterhäuschen ein schöner Zimmerschmuck. — Grösse ca. 18 1/2 cm hoch, 14 cm breit. Genau wie Zeichnung, p. St. M. 1.20. No. 22 1/2. Dasselbe in einfacher Ausführung, p. St. M. 0.85. Porto 60 Pf. extra. Weniger wie 2 Stück versenden wir nur gegen vorher. Einsendung des Betrages. — 12 Stück versenden wir franco u. legen 1 Stück gratis bei. **Unsere Pracht-Kataloge**, enthaltend grosse Auswahl in Haushaltungs-Artikeln, Tischmessern und Gabeln, Rasiermessern, Rasierbestecken von Mk. 2.50 an, Haarschneidemaschinen von Mk. 3.50 an, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Feilen- oder Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wischmessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringe, Perlenarmbänder, Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher, Schuss- und Stichwaffen, Musikinstrumenten, Schmuckgegenständen, Kinderspielwaren, Christbaumschmuck etc. etc., versenden wir gratis und franco ohne Kaufzwang.  
**Versandhaus Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen 1743**  
 Stahlwarenfabrik. — Gegründet 1876.  
 (Ka. 2079 (05) F 130

Große, altrenommierte süddeutsche Möbel-Fabrik liefert an Offiziere, Beamte und Leute in gesicherter Lebensstellung komplette **Wohnungs-Einrichtungen** mit **Zahlungs-Erleichterung** ohne Preisaufschlag unter strengster Discretion. Offerten unter **F. 544** an den Tagbl.-Berlag. F 54

**Gallensteine.**  
 Dr. med. Wagner F.a., Heidelberg 105, erteilt unentgeltlich Rat und Hilfe über deren gefahr- und schmerzlose Beseitigung. F 51

**BENZ SAUGGASMOTOREN**  
 Die billigste Betriebskraft  
 Betriebskosten 2/3 bis 1 1/2 Pfennige für die Pferdekraft und Stunde  
 Gas- und Benzin-Motoren  
**Benz & Cie.** Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft **Mannheim**  
 (B. Z. 2189) F 19

**Tell-Chocolade**  
 Liebling der Damenwelt.  
 Fabrikanten: **Hartwig & Vogel Dresden.**  
 F 523

Neu eingetroffen! **Großer Gelegenheitskauf!** Neu eingetroffen!  
 ca. 200 Herren-Anzüge in nur neuesten Mustern, teilweise auf Hochhaare gearbeitet (Ersatz für Raß), deren früherer Ladenpreis war 15, 20—40 Mk., jetzt 10, 15, 20, 25 Mk., ein großer Posten Burchen- und Knaben-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15—25 Mk., jetzt 2.50, 5, 10, 15 Mk., ca. 100 Herren- und Knaben-Paletots, fürs Frühjahr sehr geeignet, deren früherer Preis war 15, 20—40 Mk., jetzt 5, 10, 15, 20 Mk., ein Posten Hosen, für jeden Beruf geeignet, früherer Preis 5, 10, 15—18, jetzt 2.75, 5, 8 Mk., Schulhosen in großer Auswahl enorm billig. Schwarze Hosen und Westen für Keller. **Konfemanden-Anzüge**, Sommerjoppen in Leinen und Luttre in großer Auswahl und staunend billig. Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis bemerkt ist.  
**Bekannt für reell. Mengasse 22, 1 Stiege hoch. Kein Laden.**

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** überall zu haben. F 04

**Bruchleidenden** empfehle alle Arten Bandagen. Bandagen eigener Konstruktion, jeden starken Bruch zurückhaltend fertig nach Raß unter Garantie 444  
 Bandagist **Gg. Schmitt**, Langgasse 17.  
 Telefonanruf **1927.**  
**Hr. Reichard**, vorm. F. Alsbach, Herzogl. Nass. Hofvergolder, Bilder-Einrahmgeschäft, 18 Taunusstrasse 18. 1194  
**Hr. Rieker Ehler-Büdlinge**, Gärtnerei Rieker Sprossen täglich frisch eintreffend. 1225  
 Telefon 225. **F. Schaub**, Grabenstr. 3.

**Modes. FRIDA WOLF**, Grosse Burgstrasse 12. Ayant travaillé longtemps dans un des premiers ateliers à Paris, elle se recommande à faire des chapeaux élégants pour dames et fillettes.

**Dankbarkeit** (D. Z. No. 4023) F 17  
 zwingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin. **Lehrer Baumgart** in Arzmann bei Kafflig (Elbe).

**Badhaus zum Kranz**, Langgasse 50, Ecke Kranzplatz, Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. Geheiztes Ruhe-Zimmer. 694

Es ist nur eine (wahre) Religion; aber es kann vielerlei Arten des Glaubens geben.  
Zant.

(4. Fortsetzung.)

## Pflug und Schwert.

Roman von D. Elster.

In seinem Stalle standen sechs prächtige Ackerpferde belgischen Schlags, an die zwanzig Milchkühe, zehn Maikäsen und alle das andere Kleinvieh, das allein eine große Herde ausmachte.

In seinem Hause herrschte jene breite, behagliche Wohlhabenheit, welche man nur auf dem Lande antrifft; aber neumodischer Schmuck und Putz fehlte fast ganz und nur in dem Zimmer des jungen Albert Gottenrott, der gerade in den Herbstferien zu Hause weilte, sah es aus wie auf einer richtigen, modernen Studentenbude.

Albert Gottenrott, der in demselben Alter wie Heinz stand, begrüßte diesen mit kräftigem Händedruck.

„Kannst immer auf mich zählen, Heinz“, sagte er etwas von oben herab. „Wollen gute Kameradschaft halten. Dein Schwejterchen ist ja ein reizendes Kind geworden!“

In der Tat sah Hannchen Vollmar mit ihren lichtblauen Augen und den goldblonden Zöpfen und dem kindlich schüchternen Ausdruck auf dem runden Gesichtchen allerliebste aus. Angstlich schmiegte sich das vierzehnjährige Kind an Lina Gottenrott, die älteste Tochter des Dorfschöfers.

Hatte Albert ganz die Manieren des modernen Studenten angenommen, so war die um zwei Jahre ältere Schwester ganz Bäuerin geblieben. Freilich hatte sie auch eine gute städtische Schule besucht, aber schon mit dem fünfzehnten Jahre mußte sie nach Haus kommen, da ihre Mutter starb, und mußte in der Wirtschaft tüchtig mit zugreifen. Das machte ihr auch Vergnügen, mehr als das Lernen in dem Institut, und bald war sie die Seele der ganzen inneren Wirtschaft und des Haushaltes.

Während ihr Bruder mit seiner schlanken, schwächlichen Gestalt mehr der zarten Rutter glich, schlug Lina auf den derberen Vater. Sie besaß dessen grobknochige derbe Gestalt und die edigen Gesichtszüge. Lina war gerade nicht häßlich, aber auch nicht im mindesten hübsch zu nennen. Die Gutmütigkeit leuchtete aus ihren blauen Augen, die aber auch oft recht zornig blihen konnten, wenn eine Magd etwas versah. Sie war ein tüchtiges Französin, die sich vor keiner Arbeit scheute. Der alte Gottenrott war stolz auf sie und wünschte insgeheim, daß ihr Bruder ebenso geartet sein möge.

„Du sollst mein liebes Schwesterchen sein, Hannchen“, sagte sie tröstend und strich lieblich den blonden Krauskopf des Kindes mit ihrer breiten Hand.

Heinz würde sich auf dem Schulzenhof schon wohl gefühlt haben, wenn er dort nur als Ackerknecht beschäftigt gewesen wäre und nicht gleichsam als Gehülfe und Verwalter des alten Gottenrott. Aber die Gedanken ließen ihm keine Ruhe — die Gedanken an die Schuld seines Vaters, die Gedanken an seine verlorene Liebe, die Gedanken an die aussichtslose Zukunft.

Die Schuld seines Vaters konnte er dadurch einigermaßen sühnen, daß er sie freiwillig eingestand, daß er auf jede Entschädigung seitens der Feuerversicherung verzichtete und daß er durch den Verkauf der Ländereien die Gläubiger seines Vaters zu befriedigen suchte.

Über die verlorene Liebe, die getäuschte Hoffnung konnte ihm die Zeit helfen; er würde Marie nicht vergessen, das fühlte er wohl, und sich ihrer mit stiller Wehmut erinnern, ohne daß dadurch sein Leben zerstört und verbittert würde. Er war ja noch jung, und das Leben, die Zukunft lag vor ihm.

Ja, aber diese Zukunft — wie würde sie sich gestalten? Sollte er stets als abhängiger Arbeiter oder Knecht irgend eines Großbauern oder Gutsbesizers leben?

Um sich eine Verwalterstelle auf einem größeren Gute zu erwerben, dazu hätte er eine landwirtschaftliche Schule besuchen müssen. Er suchte zwar die Büden seines theoretischen Wissens durch fleißiges Selbststudium auszufüllen, aber er fühlte selbst die große Schwierigkeit, auf diese Weise sein Ziel zu erreichen.

Wenn er nur das Geld gehabt hätte, ein Jahr lang eine landwirtschaftliche Schule zu besuchen!

Mit diesen Gedanken brütete er über seinen Büchern, als er an einem der langen Winterabende in der Bauern-Bohnhütte an dem ungefügen Schreibtisch des alten Gottenrott saß.

Dieser selbst hatte sich schon zur Ruh' begeben. Fröhlich und Gannchen schliefen auch schon. Albert war seit einigen Wochen wieder fort, nur Lina Gottenrott war noch wach und saß an dem großen runden Sofatisch mit einer Handarbeit beschäftigt.

Von Zeit zu Zeit beobachtete sie Heinz mit verflöhlenen Blicken und mitleidiger Miene.

Des Mädchens Wesen hatte sich in den letzten Wochen geändert. Es war sanfter und stiller geworden; man hörte nicht mehr so oft ihre laute barocke Stimme in Haus und Hof, aber sie war noch fleißiger, als sonst geworden, und eine gewisse Reife hatte sich über ihr ganzes Wesen verbreitet.

Während sie früher noch bis spät abends in der Küche oder in der Milchammer gewirtschaftet, kam sie jetzt gleich nach dem Abendessen in das Wohnzimmer und setzte sich mit einer Nahrung ruhig an den Tisch neben Heinz, der dann irgend ein landwirtschaftliches Buch studierte.

Sie wehrte dann den Kindern, daß ihr Sprechen oder Lachen Heinz nicht stören sollte, und konnte ordentlich ärgerlich werden, wenn eine Magd mit einer lauten Frage in das Zimmer trat. Um neun Uhr brachte sie dann die Kinder zu Bett und setzte sich wieder still neben Heinz, oft bis Mitternacht mit ihm ausbleibend, wenn ihr Vater längst zu Bette gegangen war.

So auch heute abend. Die Schwarzwälder Uhr hatte bereits schnarrend die Mitternacht verkündet, als sie sich leise erhob und zu Heinz trat, die Hand auf seine Schulter legend.

„Laß es für heute genug sein, Heinz“, sagte sie freundlich. „Der Winter ist noch lang und du kannst noch genug lernen.“

Heinz lehnte sich aufstehend in den Stuhl zurück.

„Ach, Lina“, sagte er mutlos, „ich glaube, ich bringe das niemals in meinen Kopf hinein. Ich müßte mir das von guten Lehrern erklären lassen, dann würde ich's schon leicht begreifen. Wenn ich doch nur eine landwirtschaftliche Schule besuchen könnte.“

„Soll ich einmal mit dem Vater darüber sprechen, Heinz?“

„Nein, nein, Lina! Ich bin deinem Vater schon zu so viel Dank verpflichtet, daß ich nicht weiß, wie ich's gut machen soll.“

„Sprich doch nicht von Dank. Du hilfst dem Vater ja in der Wirtschaft.“

„Und er bezahlt mich dafür — ja. Und das ist auch mein Trost. Ich gebe keinen Groschen aus, und ich denke, nach einem oder zwei Jahren habe ich mir so viel erspart, daß ich eine Schule besuchen kann.“

„Wenn du nur wolltest, Heinz, so könntest du schon eher die Schule besuchen.“

„Wieso das, Lina?“

„Das Mädchen jenseite den Kopf und errötete.“

„Der Vater mag dich gerne leiden“, sagte sie leise. „Er jagte mir neulich noch, daß er dir gerne das Geld geben würde, deinen Hof wieder aufzubauen und dir die Acker, die er gekauft hat, wieder in Pacht zu geben, bis — bis, nun, bis du eine ordentliche Frau mit etwas Geld gefunden, daß du die Acker zurückkaufen könntest.“

„Das ist ja alles sehr schön und gut, Lina, aber welches Mädchen wird einen armen Schluider, wie ich bin, heiraten wollen?“

„Nun, wenn sie dich recht lieb hätte . . .“

„Ja, dann? Aber wer hat mich lieb?“

„O Heinz, so darfst du nicht sprechen!“

Überrascht sah Heinz in das errötende Gesicht Linas, das in diesem Augenblicke wirklich hübsch aussah.

In ihren blauen Augen standen die hellen Tränen und ein verschämtes Lächeln zuckte um ihren Mund.

Verlegen zerrte sie an ihrer Schürze.

Da kam ihm plötzlich der Gedanke, daß Lina selbst dieses Mädchen sein könnte. War sie nicht stets so freundlich zu ihm? Sorgte sie nicht in rührender Weise für ihn? Plauderte sie nicht gern mit ihm, und lachte sie ihn nicht froh an, wenn er freundlich mit ihr war?

Und jetzt, wie sie errötend, verschämt, verlegen vor ihm stand, las er da nicht die Liebe in all ihren Zügen.

„Lina“, sagte er überrascht und erstaunt, „Mädchen, sag' mir die Wahrheit — du — du könntest selbst . . .?“

— doch nein, ich will das nicht denken . . . verzeihe mir.“

„Weshalb willst du es nicht denken?“ fragte sie mit leichter, verlegener Schelmerei.

„Lina?“

„Nun ja, ich bin nicht hübsch und bin auch zwei Jahre älter als du — aber wir kennen uns doch schon so lange und haben schon als Kinder miteinander gespielt. Weißt du noch, wie spielten immer Mann und Frau . . .“

„Ich bitte dich, Lina — höre auf! Es kann ja nicht sein.“

„Weshalb kann es nicht sein, Heinz? — O, ich kann arbeiten und wir wollten bald aus dem Größten heraus sein . . . ach, Heinz, ich weiß nicht, was ich spreche . . . es ist gewiß unrecht von mir, unweiblich . . . aber wenn ich dich so traurig dastehen sehe, so hoffnungslos, so mutlos, dann drückt es mir das Herz ab und ich möchte dir so gerne helfen, Heinz.“

Da ergriff er ihre Hände und drückte sie herzlich.

„Sprich nicht weiter, Lina . . . ich danke dir von ganzem Herzen für deine Güte, für deine Liebe — o, ich werde das niemals vergessen. Aber es kann nicht sein — es darf nicht sein!“

„Weshalb nicht . . .?“

„Frage mich nicht, Lina — ich möchte dir nicht wehe tun. Habe nochmals herzlichen Dank, herzlichen Dank, du bist ein gutes, edles Mädchen — ich werde diese Stunde niemals vergessen . . .“

Er drückte nochmals ihre Hände, dann entfernte er sich rasch.

Lina war ganz blaß geworden und sah ihm mit erschreckten Augen nach.

Dann schlug sie die Hände vor das Gesicht und schluderte laut auf.

„Er liebt mich nicht“, flüsterte sie und sank weinend auf den Stuhl zurück. Doch ihre Tränen versiegten bald. Sie war keine sentimentale Natur, sondern sehr realistisch angelegt. Der Stolz der reichen Bauerntochter erwachte.

Aus diesem Gefühl heraus hatte sie Heinz ja auch den Vorschlag gemacht, den sie sich vorher sehr genau und reiflich überlegt hatte. Sie liebte den hübschen Burschen — gewiß, aber sie würde nie daran gedacht haben, ihn zu heiraten oder gar ihm dies zu versprechen zu geben, wenn sie nicht zugleich von seinem Fleiß und seiner Tüchtigkeit überzeugt gewesen wäre. Sie beobachtete ihn und mußte bald, daß Heinz nicht nur ein guter Mensch war, sondern auch ein fleißiger, tüchtiger Landwirt, dem sie ihre Zukunft und ihr — Geld getrost anvertrauen konnte. Das letzte würde bei ihm gute Zinsen tragen.

Auch mit dem Vater hatte sie schon andeutungsweise über diese Angelegenheit gesprochen, und der alte Gottenrott hatte nichts gegen ihren Plan einzuwenden. Ihm erschien es auch ganz natürlich, daß sich Lina nach einem tüchtigen Mann umsah, und ebenso selbstverständlich war es ihm, daß ein junger Bursche, der nur auf seine Arbeit angewiesen war, die reiche Bauerntochter nicht ausschlagen würde.

(Fortsetzung folgt.)

## Weinhandlung Eduard Böhm,

Inh. Karl Scheurer, Adolfstrasse 7,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

1198

deutscher u. ausländischer Weine.

## Orthopäd. Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,  
für Kinder und Erwachsene,

ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Maß und Anprobe, stellbar und von vorzüglichster Wirkung. 63

Taunusstr. 2.  
Telephon 227.

P. A. Stoss.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung  
von orthopädischen Apparaten u. Maschinen  
aller Art.



## Verkauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung **Wiebich** belegene Grundstücke:

- a) vierstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Frankfurterstraße 26, 6 ar 76,75 qm, Taxe 100,320 M.,
- b) dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Thelemannstraße 4, 2 ar 20 qm, Taxe 42,100 M.,
- c) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Taxe 54,800 M.,
- d) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Taxe 55,700 M.,

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter

F 241

Rechtsanwalt **Dr. Gleischer,**

Dranienstraße 13.

## Trinkt „Magen-Ideal“

patentamtlich geschützt unter Nr. 53903.

Alle'niger Fabrikant **August Strengert, St. Johann a.S.**

**Einzig bester Kräuter-Extrakt-Likör**

unentbehrlich bei Magenweh, Magenkrampf, Verdauungsbeschwerden etc.

Nur echt in Originalflaschen.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend: **Gabriel Wesker, Delikatessengeschäft, Wiesbaden, Bismarckring 37.**

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

## Weibliche Personen, die Stellung suchen.

**Dame,**  
ff. Umgangsformen, z. Besuch seiner Privatlandschaft gel. 3. mit. Witlow, Westendhof, Schwalbacherstr. 30, Sonnt. 10-11, Mont. 10-11 Uhr.  
Nach Frankfurt a. M. einfaches gebildetes Fräulein, kath., nicht unter 25 Jahren, gesucht zur Mithilfe bei der Pflege von zwei Mädchen (7 u. 2 Jahre). In der freien Zeit Nähen und Beschäftigung im Haushalt. Bedingung: durchaus zuverlässig und gesund. Frau Landgerichtsrat Puschmann, z. A. Kerotal 67.

Für sofort wird gesucht durchaus zuverlässiges erfahrenes Kinder-mädchen oder Frau, oder einfaches Kinder-fräulein zu drei Kindern, 5, 3 Jahre und 7 Monate. Zu melden zwischen 2 und 4 Uhr Kapellenstraße 55.

Zwei Mädchen gesucht zu einer geliebten Dame für längere Zeit, auch auf Reisen. Geh. 30-40 Mk. Zu sprechen tägl. v. 5 Uhr nachm. Hotel Nizza, Frankfurtstr., Zim. 34. Zeugn. unbed. erford.

Eine gewandte stenographiefähige Maschinenschreiberin gesucht. Offerten unter V. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Verkäuferin sofort gesucht.

Ronditorei Adler, Taunusstraße 34.

Anges. Verkäuferin gesucht Neugasse 22, 1 St.

Branchekundige Verkäuferin sucht

J. Hauser Nachfolger, Nidelsberg 18.

Spezialgeschäft in Eier, Butter, Käse.

Angesehene Verkäuferin per sofort

gef. Arnold Oberstl., Dorfplatz, Groß Burgstraße 37.

Jüngeres Mädchen für Laden gesucht.

A. Weber & Co., Blumenhandl., Wilhelmstr. 4.

Lehrmädchen gesucht Wilhelmstr. 44, Wagner.

Lehrmädchen für Handbuchgeschäft

gef. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Selbständige Toilettenarbeiterin auf Jahres-

stelle sucht Fr. Schötter, Kl. Burgstraße 5, 1.

**Tüchtige Tailleurarbeiterin**

sofort für dauernd gesucht Schwalbacherstr. 25, 2.

Selbständige erste Köch- und Tailleurarbeiterin

sowie Quarbeiterinnen werden sofort h. hoh.

Lohn angenommen.

Stüchel, Taunusstraße 57.

Konfektion Nies-Weber, Wilhelm-

straße 12, 1, sucht noch Tailleur- und

Kocharbeiterinnen.

Tüchtige Kleiderm. gef. Adolfsstraße 10, 2. Etg. r.

Tüchtige Kleidermacherin für dauernd gesucht.

G. Langewand, Schwalbacherstraße 29, 1.

Quarbeiterinnen gesucht Marktstraße 11, 3.

Lehrmädchen für Damenkleiderer

gesucht Schwalbacherstraße 10, 1 St.

Lehrmädchen für Damenschneiderei

gesucht U. Debus, Am Römerort 5.

Lehrmädchen für Damen-Schneiderei

gesucht Voelckstraße 9, 2 Unt.

**Wodes.**

Suche per sofort oder später

1. und 2. Arbeiterin,

sowie Volontärin oder angehende Ver-

käuferin.

H. Fried, Kirchgasse 38.

**Stiderin** und Lehrmädchen gesucht

Langgasse 31, Hth. 2.

Ein junges

**Mädchen**

für leichte Präge-Arbeit auf sofort

gesucht.

Papeterie L. Blach, Webergasse 15.

**Jung. Mädchen**

zum Abfüllen von Parfüm z. suchen

Wase & Oskonn, Taunusstraße 5.

In einem herrlich gelegenen Kur-

haus im Taunus wird per 15. Mai

ein Kochfräulein gesucht. Näheres im

Tagbl.-Verlag.

**Gesucht**

ein Mädchen für die Küche. Demselben ist die

Gelegenheit geboten, die seine Küche zu er-

lernen. Sonnenbergstraße 11.

**Stellennachweis Germania,**

Paffantenhelm, Jahnstraße 4, Ecke Karlstraße.

Suche verf. Herrschaftsköchin, Zimmermädchen,

bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, Kinderfräul.,

Kindermädchen, Alleinmädchen für 2 Personen,

25-30 Mk. Lohn, Land- u. Küchenmädchen sowie

Anstalten. Frau Riefer, Stellenvermittlerin.

Dieselbst erhalten Mädchen Logis zu 50,

mit Kost 1 Mark.

Ein gewandtes Mädchen neben den Köchinnen auf Seid gesucht. Lustfurtor Bahnhof.

**Suche** Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschäftigten, Fräulein zur Stütze in Hotel und Privat, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Köchinnen in Pensionen, verk. u. fein bürg. Herrschaftsköchinnen, perfekte u. angehende Jungfern, ein Wirtschaftsfraulein, Wäscherfräulein, über 15 feiner Stubenmädchen, Kinderfrauen, Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein, Kindermädchen, über 30 Alleinmädchen, Mädchen zum Weiszen in Hotel, Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Kochlehrmädchen, Hausmädchen, Seidmädchen, Küchenmädchen u. s. w.

**Internationales Central-Placierungsbureau Wallrabenstein,**  
Telephon 2555. Langgasse 24, 1.  
Erstes Bureau am Platz.  
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

**Suche** eine jüngere tüchtige Köchin mit gut. Zeugnissen wird gesucht Alwinenstr. 17. Eine angehende Köchin und ein tücht. Hausmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht St. 11, 1. Etg. Fr. kräft. Mädchen für ganz od. tagsüber sofort od. 1. Mai gef. Näh. Drantenstr. 15, Hth. 4. Für 1. Mai suche einfaches tücht. Mädchen für alle Hausarbeit. Seerodenstr. 19, Part. Ein sehr tücht. Mädchen gesucht Moritzstr. 35, 2. Tüchtiges Mädchen per 1. Mai gesucht Moritzstraße 43, 2. Ein braves fleißiges Mädchen wird gesucht. Faulbrunnenstraße 5, Metzgerei.

**Sauberes Mädchen** mit gut. Zeugn. für Küchen- und Hausarbeit in best. Haush. gesucht Große Burgstraße 13, 2.

**Junges Mädchen** gesucht Wäderei Herderstraße 12.

**Ein tüchtiges braves Mädchen,** das schon gedient in ff. ruh. Haushalt gesucht Taunusstraße 39/35, Gartenhaus 2.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen z. 1. Mai gesucht. Näheres Bahnhofstr. 6, Weinhandlung.

**Tüchtiges selbständiges Alleinmädchen** zum 1. Mai gesucht Nidelsbergerstraße 14, Sp. 1.

**Tüchtiges Alleinmädchen** zum 1. Mai gesucht Dohrheimerstraße 66, 1 Unt.

**Besseres Mädchen,** welches gut bürgerlich kocht, Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse hat, zum 1. Mai gef. Näh. Bahnhofstr. 6, Weinhandl.

**Ein sauberes fleißiges Mädchen** gesucht (guter Lohn) Luisenstraße 37.

**Braves Mädchen** für m. ff. Haushalt v. 15. Mai oder früher gesucht. Frau Renner Schreiner, Villa Westerwald, Ende Sonnenbergstr.

**Alleinmädchen,** das perf. kochen kann und die Hausarbeit gründl. versteht, wird zu 2 Personen per 1. Mai gegen Lohn (25-30) Mk. gef. Zu melden mit Zeugnissen vorm. v. 9-1 Uhr Niederwallstr. 7, 2 r.

**Ein Mädchen, w. etwas kochen kann,** zum 1. Mai gef. Dohrheimerstraße 68, Part.

**Tüchtiges Küchenmädchen** zum 1. Mai bei hohem Lohn gesucht Viktoria-Hotel.

**Zuverlässiges sauberes Mädchen** gesucht Reichstraße 27, Part. links.

**Mädchen,** welches unter Leitung der Frau kochen kann, für Restaurationsküche auf gleich gesucht. Hoher Lohn. „Maurer Dierbach“, Maurergasse 4.

**Tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn sofort gesucht, sowie Köchler für abends u. Sonntags Reichstraße 14, Part.

**Suche** für meinen Haushalt ein tücht. Mädchen bei gut. Verhandl. u. hoh. Lohn. Jahnstraße 4, 1.

**Zuverlässiges tüchtiges Alleinmädchen,** das kochen kann, bei hohem Lohn sofort gesucht Moritzstraße 15, Part. v. vorstellen.

**Mädchen** gesucht in klein. Haushalt. Adelsbergstraße 67, Part.

**Jung. Mädch. f. ff. Haush.** gef. Adelheidsstr. 70, 2.

**Einfaches besseres Mädchen** zu 3 grös. Kindern und Mithilfe im Haushalt gef. Näh. im Tagbl.-Verl. Af Goethstraße 21, 1, ein einf. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit gründl. versteht. 2. W. Aurb., Friedrichstr. 4, 1.

**Zum 1. Mai** sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht Langgasse 35, Ecke Goldgasse.

**Junges Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht Kleine Burgstraße 4, Part. Buchhandlung.

**Brav. tücht. Mädchen** gef. Dohrheimerstr. 35, Ecke Zimmermannstr., bei Frau Metzgerin Schmidt.

**Ein ausländisches junges Mädchen** gesucht Wellrichstraße 23, h. Auhth.

**In allen Hausarbeiten selbst. Mädchen,** welches kochen kann, zum 1. Mai gef. Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.

**Gesucht für 1. Mai** tücht. reinliches Mädchen, das gut kochen kann und Hausarb. versteht. Vorzuziehen Schützenstraße 12.

**Mädchen,** welches selbständig sein die Hausarbeit gründl. versteht, findet bei hohem Lohn Stellung bei kinderlosem jungen Ehepaar. Wäsche ausserhalb. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ak

**Ordentliches Mädchen,** das Küche und Hausarbeit versteht, gesucht. Vorzuziehen Leistungstraße 12, Part.

**Sauberes nettes Mädchen** gesucht, kochen nicht ermunicht, Reitelstraße 11, 1 rechts.

**Kindermädchen,** auch für etwas Hausarbeit per sofort gesucht Reichstraße 6, 2.

**Alleinmädchen** gesucht Gmserstraße 40a, Part.

**Einfaches fleißiges Mädchen** zum 1. Mai gef. Adelsbergstraße 5, 1 St.

**Ein Mädchen** für die Küche gegen guten Lohn gesucht.

**Hotel „Weiße Lilien“**

**Tücht. selbständiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird von kinderloser Familie gesucht Friedrichstraße 50, 1. 1.

**Jüngeres Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht Villa Selene.

**Gesucht** sofort Alleinmädchen, das kocht Adelheidsstraße 38.

**Zuverlässiges Alleinmädchen,** welches selbständig kochen kann und gute Zeugn. besitzt, auf 1. od. 15. Mai gef. Wilowstr. 2, 2. l. Ordentliches fleißiges Mädchen bei gutem Lohn sofort gef. Kl. Burgstraße 7.

**Ordentliches Alleinmädchen** bei hohem Lohn gef. Herderstraße 21, 2. Fries.

**Junges Mädchen,** welches kochen kann, gesucht. Junges Mädchen, welches kochen kann, gesucht. Moritzstraße 2, 2. l. Ordentliches fleißiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Frau Oberregierungsrat von Pfeifer, Bierstadtstraße 30.

**Ein tücht. Mädchen** gesucht Drantenstraße 5.

**Alleinmädchen** auf gleich oder später gef. zu einer Dame mit 2 größeren Kindern. Offerten unter V. 563 an den Tagbl.-Verlag.

**Sehr reinliches Hausmädchen,** welches auch Küchenarbeit übernimmt, wird per 15. Mai gef. Villa Mariengasse, Kerotal 37.

**Braves Kindermädchen** gesucht Kronenberger, Niederwallstr. 7.

**Braves Mädchen** gef. Frank, Friedrichstr. 47, 3.

**Ein tücht. brav. Mädchen** für alle Hausarbeiten u. Küche auf sof. gef. Goethestraße 8, 3.

**Ein Mädchen** vom Lande gef. Wärderei Adolf Erbel.

**Ein in der Küche** nicht unerfahrenes Mädchen wird bei hohem Lohn gesucht. Meldungen von 10-3. Villa Mozartstraße 9.

**Ordentl. Dienstmädchen** gef. Rheinstraße 24, 1.

**Suche nettes Mädchen** zu zwei Personen (25-30 Mk. Lohn).

**Frau Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstraße 9, Ecke Waldramstraße.

**Ein ordentliches gef. fleißiges Alleinmädchen** gesucht (2 Personen). Drantenstraße 35, 2 rechts.

**Tücht. Dienstmädchen** gef. Bismarckring 17, 2 r.

**Tüchtiges Mädchen** für Haushalt und welches Liebe zu Kindern hat, sofort gef. Näheres Herderstraße 15, 2 r.

**Tücht. zuverl. Alleinmädchen** gef. Rheinstr. 97, 3.

**Ein Hausmädchen** wird gegen hohen Lohn gef. sucht Kapellenstraße 8, Part.

**In Mädchen f. leichte Arbeit** gef. Metzgera. 25, 2.

**Zwei tüchtige Mädchen** und Hausmädchen gegen hohen Lohn gef. Lustfurtor Bahnhof.

**Perfekte Wälderin** sofort gef. Frau Denner, Sedanstraße 13, Hth. 1 St.

**Eine tücht. Wälderin** gef. Drudenstr. 7, Hth. 2.

**Verf. Wälderin** dauernd gef. Keroststraße 23, 2. l. Mädchen f. d. Bügeln grbl. erf. Alerstr. 23, 2. l.

**Saubere Buchfran** f. Läden zu suchen gef. Schokoladenhaus Carl F. Müller, Langgasse 3.

**Monatsmädchen** tagsüber sofort gef. Adelheidsstraße 87, Part.

**Unabhängige Monatsfrau** oder Mädchen den ganzen Tag gef. Kellerstraße 6, Part.

**Monatsmädchen** sof. gef. Rautenhalerstr. 24, 2. l. Monatsfr. a. f. 2 St. Seerodenstraße 13, 2 l.

**Zuverl. Monatsfrau** gef. Bülowstraße 7, 3 r.

**Saub. Monatsmädchen** oder Frau v. morg. 8-10 Uhr gef. Näh. Rheingauerstr. 15, 3.

**Ein Monatsmädchen** sofort gef. Seerodenstraße 2, 2. l. h. Liebmann.

**Monatsfrau** gef. Warenstraße 12, 1 rechts.

**Tücht. Monatsfrau** gef. Ohnes, Bismarckring 9, 1.

**Monatsmädchen** gef. Delenenstraße 29, Part.

Eine durchaus saubere u. zuverlässige Aufwartes Person für durchschn. 3-4 Stunden täglich zur Instandhaltung der Wohnung u. Beforgung von Frühstück und Abendessen von alleinlebend. Herrn am Kaiser-Fr.-Ring gef. Evtl. kann Wohnung im Daulle (Stube u. Kammer in der Manjarde) hergegeben werden. Schriftl. Angeb. mit Zeugnissen u. J. 563 a. d. Tagbl.-Verl. Eine Weibfrau gef. Bismarckring 43.

**Junges Kaufmädchen** für Metzler gef. Ottlinger & Co., Langgasse 37.

**Ordentliches Kaufmädchen** gef. kleine Burgstraße 1, Spielwarengeschäft.

**Sauberes Kaufmädchen** für sofort gef. Reichshof, Blumenhandlung, Mauritiusstr. 3.

**Kaufmädchen,** ein sauberes, gef. S. Fischbach, Kirchgasse 49.

**Junges reinl. Mädchen** tagsüber gef. Quersiedelstraße 7, Hoth. 18.

**Eine unabh. Frau** tagsüber gef. welche kochen kann, Goldgasse 6.

**Junges sauberes nettes Mädchen** für nachmittags zu einem Kinde gef. Herderstraße 7, 2 St. l.

**Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, oder unabhängige Frau für den ganzen Tag gef. Frankensstraße 26, Part.

**Eine unabhängige reinliche Frau** tagsüber gef. Zimmermannstraße 7, Part.

**Saubere Person** täglich einige Std. vorm. gef. Borzult. von 9-12 Uhr Niederwallstr. 4, 2. l.

**Zuverlässiges Mädchen** mitose zu einem Kinde gef. Frau Baumann, Weißbergstr. 28, 2.

**Zur Anstalt** oder dauernd gef. Mädchen, das gutbürgerl. kocht u. Hausarbeit übernimmt Taunusstr. 11, 3.

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

**Feingebildete Dame,** 27 Jahre, ev. mutl. u. heit. Temp., in allen häusl. Angel. durchaus erfahren. sucht Stell. als Gesellschaftlerin, Hausdame, Reisebegl. oder Repräsentantin. Offerten unter A. 789 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebildete junge Dame** wünscht baldigst Stellung als Gesellschaftlerin oder Reisebegleiterin. Offert. unter W. 560 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein** aus besserer Familie, 19 Jahre alt, welches Klavierspielen, Nähen, frischen und Klavierspielen kann, sucht Stelle als besseres Kinderfräulein, Kammerjungfer, Reisebegleiterin, ev. Stütze. Näh. Dohrheimerstraße 55, Borcherb. Frontip. links.

**Schweizerin aus Geni,** auch gut englisch sprechend, sucht Stelle als Kurie zu ff. Kindern, hat auch Erfahrung im Reisen. Gute Ref. Mlle. J., Kapellenstr. 63.

**Junges Mädchen** aus guter Fam. sucht Stelle f. Buchhaltung u. Bureauarbeit, auch in Hotel u. Fremdenpension. Gute franz. u. engl. Sprachkenntnisse. Gef. Off. u. 66. Philippbergstr. 27, 3.

**Junges besseres Mädchen** sucht Stelle als angehende Verkäuferin. Offerten u. M. 553 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein** sucht Stellung als Verkäuferin, bisher im Herrnhuts-Geschäft tätig gewesen. Offerten unter W. 561 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Verkäuferin** der Kurz-, Weiß- und Tapfjerie-Branchen fundig, sucht zum 1. od. 15. Juni in gr. Geschäft Stellung. Offert. unt. A. 787 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Verkäuferin** sucht Stellung in Feinbäckerei oder Lebensmittelbranche. Offerten unt. L. 562 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,** in der Papierwaren-Branchen bewandert, sucht per 1. Mai Stelle als Verkäuferin. Reichstr. 25, 2.

**Verkäuferin** der Kurz-, Spiel- u. Wollwarenbranche zc. sucht per 1. Mai Stell. Off. u. 7. 9 post. Bismarckring.

**Fräulein** sucht Stell. in einem Kaffee-, oder Kolonialwarengeschäft. Off. unter W. 564 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Fräulein,** mehrere Jahre im Kaffeegechäft tätig, sowie auch in Konditoreien, sucht passende Stellung. Auf gute Behandlung wird mehr gesehen, als auf Lohn. Näh. Mainz, Leichhofgasse 12, Frau Dietrich.

**Fräulein,** sucht Stellung zur weiteren Ausbildung im Haushalt ohne gegenseitige Vergütung. Gef. Offerten unter W. 559 an den Tagbl.-Verlag.

**Köchin** sucht Stelle. Wellrichstraße 39a, 4 St. Perfekte Köchin sucht Stelle. Maurergasse 14, 2 l. Für 2 Mädchen aus besserem Hause wird uv

**Stellung** als einfache Stütze, Zimmermädchen oder als Hilfe für die Küche in feinerem Haush. geboten. Offerten unter F. U. 491 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 108

**Fräulein,** 20 Jahre, in Handarb. sehr bewand., l. St. als Stütze d. Haush., wo es sich im Kochen noch ausbild. kann. Suchende hat auch einen fröhlichen Rufus in Berlin mitgemacht. Off. bitte einzusenden an Fräulein Bertha Spanuth, Sonderhausen 1. Th., Friedrichstraße 16.

**Anst. Mädchen** mit guten Zeugn. sucht Stelle. Adelsstraße 34, 2 St.

**Einl. Mädch.** i. Koch u. Hausarb. g. bew. f. St. i. H. Fam. o. b. e. Dame. Näh. Kauenbellerstr. 15, 21. **Älteres Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stell. zum 1. Mai. Rettelbestr. 8, S. 1. **N. Mädchen** sucht Stellung in H. bürgerl. Haush. Grabenstr. 26, 3. **Mädchen**, w. etwas kochen k., in allen Hausarb. bewandert ist, sucht Stelle als Alleinmädchen in H. d. Hess. Land. z. 1. Mai. Wagenreiterstr. 1, 2. **Ähnlich** Mädchen, welches Hausarbeit versteht und etwas kochen k., i. pass. St. Dogheimerstr. 11, 1. **Ein Hess. Mädchen**, in Hausarbeit, sowie im gutbürgerlichen Kochen: erfahren, wünscht Stell. als Allein- oder Hausmädchen zum 1. Mai. Offerten unter **A. B. 20** hauptpostlagernd. **Ähnliches junges Mädchen** mit langj. g. Zeugnis sucht zum 1. Mai oder später Stelle in kleinem ruhigen Haushalt. Gefällige Offerten erbeten Kaiser-Friedrich-Ring 40, 2. Etage. **Ein junges kräftiges Mädchen** sucht Stellung als Zimmermädchen. Briefe an **Edo Krause**, Weimar, Bürgerstr. 6a, 1.

**Besseres Zimmermädchen** mit 10-jähr. Zeugnis, franz. u. deutsch sprechend, im **Schneiden** und **jedem Service bewand.**, f. Stelle. Off. u. **H. 208** an d. Tagbl.-Verl. **Fräulein**, in allen häuslichen Arbeiten bew., sucht Stellung bei einem älteren Herrn. Off. unter **V. 508** an den Tagbl.-Verl.

**Lüch. braves Mädchen** sucht in einfachem Hause Stelle z. 1. Mai. Näh. Adlerstr. 26, 3. **Ein tücht. Zimmermädchen** sucht Stelle z. 1. Mai in einer Pension. Zu erf. Römerberg 39, 3. **Fräulein**, bew. i. Kochen, Nähen u. Büg., f. St. Offert. unt. **N. 503** a. d. Tagbl.-Verlag.

**Besseres Hausmädchen**, welches nähen und servieren kann, sucht Stellung. Ludwigsstr. 8. **Zwei junge Mädchen** f. Stell. in klein. Haushalt. Friedrichstr. 45, S. 2 r.

**Besseres Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann, sucht per 1. Mai Stellung in kleinem Haushalt. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3 r.

**Mädchen**, welches schon ged. hat, sucht in bess. Familie Stellung. Näheres Grabenstr. 30.

**Empfehle Mädchen** für Pensionen für gleiche Zimmer und Hausarbeit auf gleich. **Frau Elise Müller**, Stellenvermittlerin, Grabenstr. 30.

**Mehrere Zimmermädchen** suchen Saisonstelle per 1. Mai, sowie bess. Mädch., welches pers. kochen u. alle Hausarb. k., f. St. als ein. Stütze od. zu einj. D. **Frau Jodel**, St.-Dir., Darmstadt, Karlsstr. 74.

**3. Mädchen** vom Lande sucht Stelle, kann sofort eintreten. Näh. Rheinstraße 24, Bdh. 2.

**Ein tüchtiges Mädchen** geht waschen u. bügeln. Adlerstr. 13, Dth.

**Frau f. Wasch-Verschönerung**. Karlsstr. 33, Soutr. **Frau sucht W. u. Bügelst.** Herderstr. 4, Fsp. 1. **Saub. Mädchen** sucht Monatsstelle. Zu erfragen von 11 Uhr ab Grottkirchstr. 2, 4. Et.

**Frau sucht Monatsstelle**. Rüdigerstr. 19, Frontp. **Zu treffen** von 12 Uhr an. **Monatsfrau** sucht Stellung. Nieblstr. 4, 4. Et.

**Einfaches Fräulein** m. Stellung des mittags z. Bed. der Dame, auch Verjorgung gräß. Kind. in sein. Fam. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. **Ag. Mädch.** f. Spülst. v. 1-3 mitt. Adlerstr. 59.

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

**Zuverlässiger tüchtiger Bautechniker** für Bureau und Baustelle bei hohem Gehalt sofort oder 15. Mai gesucht. Offerten unter **V. 508** an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger Maschinist** für Benzolmotor auf dauernd gesucht. Offerten unter **L. 503** an den Tagbl.-Verlag.

**Feineres Engros-Geschäft**, am Platze für Bedarf-Artikel, sucht jüngeren Kaufmann aus hiesiger Familie mit besten Empfehlungen zum Besuch der Stadtschule. Detaillierte Offerten mit Photographie u. Ansprüchen unter **G. 557** an den Tagbl.-Verlag.

Für dieses erste Delikatessen-Geschäft wird ein **Kontorist** gesucht, der Branche-Kenntnisse hat und auch als Verkäufer geeignet ist. Off. unt. **G. 508** an den Tagbl.-Verl.

**Ein tüchtiger Verkäufer** (Christ), im Alter von 25-30 Jahren, der sich nach Einarbeitung zur selbständigen Leitung einer Verkaufsstelle eignen würde, findet Stellung für sofort oder später. Gute Empfehlung Bedingung. Branche-Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit kurzem Lebenslauf und Angabe von Referenzen, jedoch ohne Beifügung von Zeugnissen, unter **P. 503** befördert der Tagbl.-Verlag.

**Tücht. selbst. Schlosser** gesucht Dransenstr. 48. **Selbst. Schlosser** gesucht. **W. Deyhard**, Friedrichstr. 12.

**Tücht. Schlosser** gesucht Dransenstr. 23. **Schlosser**, **Rieter**, **Zuschläger** und **Hilfsarbeiter** zur Montage der Bahnhofsgebäude in Wiesbaden gesucht. Zu melden bei **Gutehoffnungshütte, Monteur Jusi.**

**Mehrere Bauhelfer** für Bauhelferei und Konstruktions-Berufsstelle mit Kraftbetrieb **auf sofort gesucht.**

**Verheiratete**, solide, durchaus selbständige Leute, welche in **Kadettenschulebau, Blech- und Fensterverarbeiten** tätig sind und nach Zeichnung arbeiten können, finden dauernde, gut bezahlte Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Wohnansprüchen unter Eintritteangabe. Lohn 45-50 Wfr. pro Stunde (auch Abford.) je nach Leistung. Umgang wird eventl. vergütet.

**Jean Leutz jr.**, Frankenthal (Pfalz).

**Tücht. Maurer**, 30-40 Grund- u. Betonarbeiter, 2 Zimmerleute gesucht. **Kittien-Geschäft** für Hoch- und Tiefbauten, Bahnhofsplatz Wiesbaden.

**Tüchtige Platteneleger** bei hohem Lohn gesucht. **Gruos**, Bismarckring 9.

**Wagenlackierer** nach auswärts sofort gesucht. Näheres bei **Polth**, Bahnhofsstr. 14.

**Ein tücht. Tapezierer** sofort gesucht. **D. Steuerneragel**, Römerberg 38.

**Tüchtigen Rockarbeiter** sucht für dauernd **Che. Fischer**.

**Wochenstecher** gesucht Schwalbacherstr. 7.

**Selbständiger Schneider** a. Wode. **Rauergasse 14, Partier.** **Tüchtige Söfens- und Westearbeiter** für dauernd gesucht. **Gebr. Söh. Nachfolger**, Bahnhofsstr. 16.

**Tagelöhner** außer dem Hause gesucht. **Carl Kiermann**, Wilhelmstr. 14.

**Grünbergs** Rheinisches Stellen-Bureau, Wiesbadens älteste u. Haupt-Placierungs-Anstalt, 17 Goldgasse 17, Part. **Telephon 434.**

Sucht jüngeren sprachkundigen Oberkellner für **Vassanten-Hotel**, Jahresstelle, Eintritt bald. **Ober- und Zimmerkellner** für Hotel 1. u. 2. B., junge **Restauranterkellner**, **Soalkellner** für sofort und 15. Mai, **Küchengef. Wfr. 120 bis 160**, zehn **Küchen-Miße** auf gleich und später, **Kellnerlehrlinge**, einen **Bademeister** für erstl. Haus hier, junge **Hausdiener** für Hotel auswärts und **Restaurants** hier, einen **Bachmann** für ausw. **Hotel**, einen jüngeren **Burschen** für Haus- und Gartenarbeit in eine Villa in den **Rhinggau**, zwei **Rümpfer** und einen **Küchenburschen**. **Carl Grünberg**, Stellenvermittler, 17 Goldgasse 17, Part.

**Lehrjunge oder Volontär** kann eintreten. b. Hof-Photogr. **Rumbler**, Wilhelmstr. 14.

**Lehrling mit guter Schulbildung** gesucht von **H. Adolf Beygandt**, Eisenwarenhandlung, Ecke Weber- und Saalgaße.

**Lehrjunge** gegen Vergütung gesucht. **Metallarbeiten** und **Galvanisier-Anstalt** von **H. Sänier**, Mäckerstr. 25.

**Schlosserlehrling** gesucht **Helenenstr. 9.** **Schlosserlehrling**, außer Kost, gesucht **Carl Philipp**, Hellmundstr. 37.

**Schlosserlehrling** gesucht **Jahresstr. 3.** **Schlosserlehrling** geg. Verg. ges. **Querstr. 2, 2.** **Schlosserlehrling** geg. Verg. ges. **Herrmannstr. 4.** **Schlosserlehrling** geg. Vergüt. ges. **Adlerstr. 38.** **Spenglerlehrling** gegen Vergüt. ges. **Grottkirchstr. 8.**

**Kochlehrling** für sofort gesucht **Restaurant Falkstr.**

**Bäckerelehrling** gesucht **Arndstr. 2.** **Fahrradfahrer** ges. **S. Winenthal & Co.**, Kirchgaße 39 41.

**Gelernter Schreiner** als **Hausdiener** gesucht **Nicholsberg 22.**

**Junger Hausbursche** (14-18 Jahre) gesucht. **Friedr. Groß**, Goethestr. 13.

**Jünger Hausbursche** 14-15 Jahre, gesucht **H. Perrot**, Kleine Burgstr. 1.

**Jünger Hausbursche** mit guten Zeugnissen sofort gesucht. **Dittich**, Friedrichstr. 18.

**Hausbursche**, welcher servieren kann, wird gesucht **Schwalbacherstr. 15.** **Ein ordentlicher Hausbursche** sofort ges. **Kaiserhof**, **Biebrich**, Kaiserplatz 14.

**Ein sauberer Hausbursche** gesucht **Grottkirchstr. 6, Laden.** **Jüngerer Hausbursche** gesucht **Holer-Drogerie**, Bismarckring 1.

**Hausbursche** von 14-16 Jahren gesucht **Langgasse 4, rechts.** **Jünger Hausbursche** gesucht **Goldgasse 16.** **Jünger Ausläufer**, 3a, 16 Jahre, sofort ges. **Etlinger**, Sänergasse 16.

**Ein Junge als Ausläufer** gesucht. **Glaser & Co.**, Friedrichstr. 16. **Jungen** für den **Lawn-Tennis-Platz** gesucht. **Restaurant Beante.**

**Ein tüchtiger Glaserschleifer** für Sonntags gesucht **Walterstr. 21.** **Ein lediger solider Fuhrknecht** gesucht **Ludwigstr. 15.**

**Solid. zuverl. Fuhrknecht** ges. **Schwalbacherstr. 47, 1.** **Ordnl. Knecht** sofort gesucht **Rheinstr. 24.** **Knecht** auf gleich gesucht **Westendstr. 22.** **Tagelöhner** für Feldarbeit ges. **Schwalbacherstr. 39.**

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Bautechniker**, Absol. einer **Stgl. Baugewerkschule**, sucht Stellung. Offerten unter **L. 508** an den Tagbl.-Verlag.

**Jünger Bautechn.** mit bescheid. Anspr. sucht Stellung. **Jean Wanden**, Westendstr. 3.

**Kaufmann** mit vielfält. geschäftl. Erfahr. übern. **Vertragen u. Ordnen** von **Geschäftsb.** **Auffst. v. Bil. usw.** Off. erb. u. **H. 508** a. d. Tagbl.-V.

**Jünger Kaufmann** mit höherer Schulbildung, der in einem **Engros-Geschäfte** lernte, mit allen **Kontorarbeiten** vertraut, pers. **Stenograph** und **Maschinenschreiber** ist und eine **schöne Handschrift** hat, f. z. 1. Juli od. früher St. für den ganzen od. halben Tag. Off. u. **H. 508** Tagbl.-Verl.

**Jünger Mann**, der seine 3-jährige Lehrzeit beendet hat, sucht per gleich oder später Stellung als **Verkauf** in einem **Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäfte**. Offerten u. **H. D. 508** postl. **Schützenhofstr.**

**Tücht. Maschinenmeister**, ges. **Schlosser**, mit allen **Maschinen** bestens vertraut, als **Maschinist** bei der **Marine** u. seit 9 Jahren auf einem **großen Eisen- u. Stahlwerk** tätig, in **wacl. Stellung**, wünscht sich zu verändern nach **Wiesbaden** o. Umgegend. **Geh.** Offerten unter **O. 507** an den Tagbl.-Verlag.

**Jünger Mann**, 29 Jahre, sucht **St. als Portier, Kommissionär**, auch als **Diener** in **Hotel** und **Privat**. Bin der **drei Hauptsprachen** mächtig. Offerten unter **V. 500** an den Tagbl.-Verlag.

**Jünger Mann**, **verheiratet**, **langj. Hausdiener** mit **g. Zeugn.**, f. **Beschäftig.** **ira. weicher Ver.** **Adresse Grottkirchstr. 18, Bdh. Part. r.**

**Diener** und **Pfeger** sucht i. Stellung. **Offert.** unter **S. 508** an den Tagbl.-Verlag erb.

**Besch. fleißiger u. treuer Arbeiter** sucht v. 1. Mai ab **Stelle**. **Adr.: E. Rändler**, **Rhinggauerstr. 13, Dth.**

**Ein durchaus ehrlicher und zuverlässiger junger Mann** (verheiratet), mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Bureau-diener**. **Kaution** kann gestellt werden. Offerten unter **Z. 504** an den Tagbl.-Verlag.

**Amthöhe Auktions**

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden - Auzen - Band XIX, Blatt 370, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Adolf Dornann** zu Wiesbaden eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 15, Parzelle No. 257 130 qm., Acker unter Hollerborn, groß 16 ar 01 qm,

Kartenblatt 15, Parzelle 258 130 qm., Acker Dogheimerstraße, groß 13 ar 86 qm, am 19. Juni 1906, **vermittags 11 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden. **F 267**

Der Versteigerungs-Vermerk ist am 11. April 1906 in das Grundbuch eingetragen. **Wiesbaden**, den 20. April 1906.

**Königliches Amtsgericht**, **Abteil. I c.**

Wegen Neupflasterung wird die Straße von **Erbenheim nach Kastel** auf die Dauer der Herstellungsarbeiten vom 1. Mai cr. ab **völliglich gesperrt.**

Zur Herstellung des Verkehrs ist ein von fraglichem Wege abführender **Feldweg** nach dem Ort für leichteres **Fuhrwerk** vorgesehen. **Erbenheim**, 21. April 1906. **F 316**

Der Bürgermeister: **Merten.**

**Großer Saub-Verlauf**

**Gut! Nur Neugasse 22, 1 St. Wägl!**

**Hotel-Restaurant Mehler**, Mühlgasse 7.

**Empfehle Mittagstisch à 1.20 Mk., im Abonnement 1 Mk.**

Ausserdem: **reichh. Frühstücks- und Abendkarte.**

**Germaniabier, Münchner Löwenbräu.**

Besitzer: **Michael Meaz.** Während der Spargel-Saison: **Jeden Tag fri-sche Stangen-spargel.**

**Gasthaus zur Stadt Biebrich**, Albrechtstraße 9.

**Heute Mehlsuppe**, wozu freundlich einladet **Gg. Singer.**

**Hotel Karls Hof**, Rheinstraße 60 a.

**Heute Schlachtfest.** So ladet ergebenst ein **Anton Bayer.**

**Gasthaus z. Mainzer Hof**, Moritzstraße 34.

**Heute Samstag: Mehlsuppe**, wozu freundlich einladet **Philipp Theis.**

**Heute Abend: Mehlsuppe.**

**H. Wüfel**, Schlachthausstraße.

**Guten Mittagstisch** zu 60 u. 70 Wfr. empfiehlt **M. Jude**, Nerostraße 16, Part.

**Wagnumbonum-Kartoffeln** per **Centner 3 Mk.** **Otto Tinkelbach**, Schwalbacherstraße 71. **Kartoffelgroßhandlung**. **Telephon 2734**

**Mehlgerei Straub**, Hermannstraße 3.

kaufen Sie in **Kaisersfeld** in **Wagout 70 Wfr.**, zum **Dratzen 75 Wfr.**, sowie **feinstes Rindfleisch** per **Pfund 60 Wfr.**

**Fr. Kahlreich & Pfd.** 75 Wfr. **Saalgaße 11.**

**30** Pfund **Kübel** geölt, **Schwefelstudenfleisch** von **frischen Schlachtungen** liefert in ganz **vorzügl. Ware** für nur **Wfr. 10.50** **Rücknahme.** **F 4**

**Claus Heinrich Schmidt**, **Kortorf i. G. 7.** **NB.** **Garantirt** **Gutes** **Nichtgefundenes** **retour.**

**Eigelb-Margarine** Marke „Echter Mohr“

mit **Eigelb** und **Säurrahm** hergestellt, ist nicht allein zum **Essen** auf **Brot** statt **Butter** geeignet, sondern auch zum **Kochen** und **Backen**; beim **Braten** **bräunt**, **duftet** und **schmeckt** sie **genau** wie **bests** **Butter**; zum **frischen Spargel** und **alle** **feinen Gemüse** ist sie **durchaus gleichwertig** mit **feinster** **Molkereibutter**. **Preis 65 Pfg.** per **Pfund** **franko** **jeden Postort** **Deutschlands** in **Postkolli à 9/1 Pfund**. **Nichtgefallendes** nehmen unter **Nachnahme** **unfrankirt** zurück. **F 4**

**Altonaer Margarine-Werke**, **Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen** (Holstein).

**Frühjahrskartoffeln**, **Kaiserkrone** zur **Saat** **Schwalbacherstr. 71**, **Tel. 2734.**

**Ed. Späner** **Wd. 19 W.** **Schwalbacherstr. 39.**

**Vereinigung ostpreuß. Pferdezüchter**, **Insterburg.**

**Permanente Ausstellung** v. **gerittenen, truppenfremden Pferden**, **gut** **geführten** **Wagenpferden**, **Beschaffung** v. **Zuchtmaterial**, **frühen** **u. Abnahme**, **reell** u. **preiswert.** **Telegr.-Adr.** **intersall. Insterburg.** **F 84**

**Delikatessen u. Kolonialwaren** **geschäpft** zu **verkauft**. **Reutobilität** wird **nachgewiesen**. **Feine** **Lage**, **sichere** **Gründung**. **Offerten** unter **S. 508** an den Tagbl.-Verlag.

**Aelt. gutgeh. Kolonialwarengeschäft** **veränderungslos** zu **verkauft**. **Offerten** unter **G. 508** an den Tagbl.-Verlag.

**Braunes Wallach-Pferd**, **6jährig**, u. ein **antes** **schönes** **Preal** **preiswert** zu **verkauft** **Jahnstraße 3**, **Borberch**, **Part.**

**Reizendes kleines Pony-Schimmeltchen** mit **Sig** für **Kinder** und **Damen**, **ferner herrschaftl.** **Dogcart** für **groß.** **Pferd** **sehr** **bislig** zu **verkauft** **Wiedrich a. Rhein**, **Wiesbadener** **Allee 67.**

Ein **dundelbraune Stute**, ein- und **zwei-spännig** **gefahren**, **preiswert** zu **verkauft**. **Heinrich Niedemann**, **Feldstr. 23, 1.**

**Schöne junge Hunde** und ein **klein** **Kassettauben** **billig** **abzugeben** **Grenzstraße 5**, **Bierbacher** **Höde.**

**Mehrwischer**, **selten** **schön**, zu **verkauft** **Nichtrstraße 15a, 1 rechts.**

**Deutsche Boxer**, **erstklassige** **Tiere**, **preiswert** zu **verkauft**. **Off.** unter **S. 508** an den Tagbl.-Verlag.

**Großer Fledermaus**, **50** **Zim.** **hoch**, **preiswert** **abgegeben** **Erbdächerstraße 2, 1 r.**

**Bersischer Windhund**, **rassenrein**, **prachtvoller** **Nomomierhund**, **krankheits-** **halber** in **nur** **gute** **Hände** **preiswert** zu **verf.** **Händler** **ausgeschl.** **Off. u. von W.** **hauptpostl.**

**Schöne junge Leghühner** **nebst** **Hähnen** zu **verkauft** **Nichelsberg 26, 1.**

**Kanarienvogel** **billig**. **Korn**, **Welsch**, **2.** **Zwei** **pracht.** **Muskeln** **à 6** **Mk.** **weggangh.** zu **verf.** **Moritzstraße 21**, **Gartenh.**

**Frauerhalber** ist eine **fast** **neue** **vergrauete** **Geschäfts-** **tolleste**, auf **Taffet** **gearbeitet**, eine **neue** **und** **Wag** **angelegte** **seidene** **Gendens-** **bluse**, sowie **Epizybluse** für **große** **schöne** **Figur** (**Zaitzen**, **Gr.**) **billig** **abzugeben**. **Adr.** **saat** **der** **Tagbl.-Verlag.** **Aq**

**Gebr. Schroder**, **mittl.** **schöne** **Fig.**, **helle** **Hose**, **schw.** **Sacroc** **b.** **Scharnhorststr. 16**, **S. 1** **L.**



# Sonder-Angebot

## zu Ausnahmepreisen

von

### J. Roth Nachf.,

Marktstraße, Ecke Grabenstraße,  
gegenüber der Neugasse.

- Schulstiefel, gepinnte Sohle, soweit Vorrat, Größen 27, 28, 29, 30 für **2.50**
- Schulstiefel, gepinnte Sohle, soweit Vorrat, Größen 31, 32, 33, 34 und 35, für **3.00**
- Schnürstiefel für Damen, farbige, meistens oroblood, soweit Vorrat, in eleganten Formen **3.90**
- Spangenschuhe für Damen, weiches Leder, alle Größen 36 bis 42, Spange aus 1 Stück für **2.50**
- Schnürschuhe für Damen, alle Größen, Schaftleder, sehr weich, mit engl. Absatz für **2.65**
- Hochleder-Halbschuhe für Damen, sehr kräftig für **3.00**
- Kinder-Vorstadt-Stiefel zum Knöpfen und Schnüren, hochfeine Qualität, jedes Paar unter Garantie, Größe 25 und 26 für **4.00**, Größe 27 bis 30 für **5.00**, Größe 31 bis 35 für **6.50** und **6.00**
- Damen-Lasting-Morgenschuhe mit Absatz und Gummizug, alle Größen für **1.15**
- Damen-Lasting-Halbschuhe mit Lack-Garnitur und Absatz, früher 3.50 für **2.75**
- Unsere **8.50** Stiefel für Damen und Herren dürfen mit **12.00** und **15.00** Stiefeln verglichen werden und übertragen glänzend diesen Vergleich.

# Gratis

geben wir nur diesen Monat hinzu bei jedem Paar Stiefel über 3.90 ein Paar Herren- oder Damen-Pantoffel, mit jedem Paar über 7.90 ein Paar Hausschuh mit Absatz, bei Paaren über 10.00 geben wir nach Wahl des Käufers bessere Reifschuhe oder Hausschuh für Damen oder Herren bis zu **1.75** per Paar **gratis** hinzu.

Dies trotz der für diesen Monat angelegten enorm billigen Preise.

Wir machen besonders auf unsere Schaufenster Marktstraße, Ecke Grabenstraße, jetzt aufmerksam.

## Schuhwarenlager J. Roth Nachfolger.

Eleg. fast neuer Sackanz, Maßarb., bill., eleg. Damenst., Schneiderarb., Rheingauerstraße 2, 3 l. Dunst. H.-Anzug b. zu verk. Kellerstr. 1, 1 r. Fahrrad-Anzug, neu, zu verk. Kellerstr. 10, 2 l. Zu verkaufen 2 gebrauchte Sofateppiche. Preis 25 Mk. Zu besehen vormittags 9-12 u. nachmittags 4-6 Viktoriastraße 29, Bart.

**Altentümer, Antiquitäten** billig zu verkaufen. Biedermeier- u. Empire-Möbel, Porzellan, alte Stoffe b. Wagner, Grabenstr. 32.

**Drilling** 16x16 noch nicht gebraucht, da keine Verwendung, preiswert zu verk. Offerten unter **N. 563** an den Tagbl.-Verlag. Gut erhaltene französische Bilder, nicht Delg., zu verkaufen. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Ad. Pianinos, wenig geiv., bill. zu vk. Wörthstr. 1. Ein fast neues Piano, nur einigemal gespielt, billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 49, B. Harmoniums, wen. gebr., b. zu vk. Wörthstr. 1. Brachtwolle Konzert-Fidder mit Sch. und eine Partie Föder-Voten sehr billig zu verkaufen. Näheres Dogheim, Wiesbadenerstraße 20, 1.

## Möbel, Betten, Polsterwaren

in größter Auswahl, zu nur billigsten Preisen. Bei kompl. Ausstattungen noch bedeutende Ermäßigung.

**Weitgehendste Garantie.** Zeichnungen, sowie Kostenschätzungen bereitwilligst. Eigene Polsterwerkstätten.

**Heinr. König,** Möbel und Dekoration, Westerkstraße, Ecke Helenestraße. Telefon 1951.

## Bräutleute

kaufen ihre Möbel und Betten am billigsten und besten nur im **Möbellager**

von **Johann König,** Hellmundstraße 26, nahe Bleichstr.

Großes Lager aller Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten.

**Spezialität: Brautausstattungen.**

Muschelbett, pol., m. 3-teil. roter Nohk.-Matr. u. Keil, 1 lach. Muschelbett in 3-teil. roter Seegr.-Matr. u. Keil, Kleider- u. Büchenschränke. Wasch-Kommoden mit u. ohne Spiegel, 2 Garnituren (je 1 Sofa u. 2 Sessel), Divane, Kanapees, Rohrstuhl, Kleiderhänder, Spiegel mit und ohne Trumeau, Nachttische, Teppiche, Brandfeste, Waschmange, Tisch, Stühle, Deckbetten, Kissen, Badewanne u. Alles wie neu, billig zu verkaufen. Schwalbacherstraße 30, Allee Seite, linkes Hinterhaus, Eingang großes Tor. Gut erhalt. weibläh. Bett. mit Matr. billig zu verkaufen Schulberg 6, 1.

Eine sehr gut erhaltene, fast neue Salon-Einrichtung zu verkaufen. Anzusehen v. 10-11 und 4-5 Uhr Lützenstraße 27, 3.

**Schönes Bett** billig zu verkaufen. Römerberg 18, B. 1.

Fast neue eiserne Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen Wolfsballe 6, Hth. 1.

Vollständ. Bett, solid, 2-fach, 40 Mt., Sofa, 2 H. Sessel 20 Mt. Albrechtstraße 14, 2.

E. Bettst., Sprungh. u. Seegravn. 30 Mt. u. Bertilo, 1, 18 Mt. zu verk. Berberstr. 6, Wb. 1 l.

Zwei nubb.-p. Bettst. a. vk. Hellmundstr. 32, P.

**Schönes Moquet-Sofa**, neu, billig zu verkaufen Dranienstraße 10, 2 Et.

**Chaiselongue**, gut erh., bill. zu verkaufen Erbacherstraße 6, Wdh. 1. Et. 1.

Ein rotes Plüsch-Sofa, 1 Kommode, 1 runder Tisch billig zu verkaufen Weisbergstraße 5, Bart.

**Sekretär** (Nubb.), 1 Kleiderschrank, 1 Damen-Fahrrad, neu, wird außerst billigst abgegeben bei Herz, Friedrichstraße 25, Seitenbau.

**Kassenschrank** billig zu verkaufen Wilhelmstraße 36, 2 rechts.

Gut erhaltener 2-türiger Kleiderschrank wegen Raummangel zu verk. Morisstraße 7, 2 lks.

Großer gut erhaltener Eisschrank billig zu verkaufen Viktoriastraße 29.

Geb. a. erh. 2-tür. Eisschrank billig zu verkaufen. Näheres Blücherstr. 3, Wb. Bart. rechts.

**Eisschrank** zu verkaufen Lützenstraße 20, 1 links.

Zwei Eisschränke u. eine Solitheke billig zu verkaufen Saalgaße 14.

**Eisschrank** zu verk. Näh. Schiersteinerstraße 12, Seitenb. 3 links.

**Gelegenheitskauf!** Wegen Raummangel gebe ich nachsteh. zurückgesetzte Möbel zu riesig bill. Preisen ab, als: 12 Trumeauspiegel, früherer Preis 65, jetzt 38, 6 Auszugstische, fr. 36, f. 24, 6 Bertillos, fr. 65, j. 45, ja. 10 einz. Betten, fr. 185, j. 95, ja. 40 einz. Stühle, je 2, 3 u. 4, zusam. passend, 2 Spiegelchränke, fr. 120, j. 85 Mt., ein Spiegel-schrank, ein. Garnituren u. ein. Sofas u. Ph. Seibel, Möbelmagazin, Reichstr. 7.

Zu verk.: Trumeauspiegel, pol. ovaler Tisch, Porzellan, gebr. Bettstelle billig Kellerstr. 10, 2 l.

Nähmasch. f. Schn. bill. a. vk. Kellerstr. 10, 2 l.

**Nahmaschinen**, f. gut erh., billig zu verkaufen Reichstr. 9, B.

**Registrierkasse, Osterverhältnisse**, Neale u. Co. billig zu verkaufen Römerberg 2.

Dezimalwaage, 10 Kr. Tragkraft, billig zu verkaufen Nerostraße 28, P.

**Elegante Ladeneinrichtung**, passend für Kolonialw.-Geschäft oder Drogerie, billig zu verk. Näh. Queisenaustraße 16, 1 rechts.

Ladenstuhl, 2 Drehpumpen Karlsruherstr. 37, 3 r. Gut erhaltener Laubauer billig abzugeben. Bureau H. Weiz, Kirchgaße 34.

# Wagen,

herrschaftliches Ford mit Gummiräder, fast neu, tadellos erhalten, Dogcart, 4-rädrig, erst einigemal gefahren, Dogcart, 2-rädrig, Autoschierwagen, gefittete Wreath, gut erh. Landauer, zu verkaufen. Phil. Brand, Wagenfabrik, Wörthstraße 50, Telefon 2281.

Eine Federrolle, für Hand u. Pferd eingerichtet, billig zu verkaufen Helenestraße 24.  
Ein leichter Handwagen, m. Bremse, noch neu, bill. zu verkaufen Gustav-Adolfstraße 5.

## Zu verkaufen

ein leichter Federhandkarren, bis 100 kilo Tragfähigkeit, ein Herren- und ein Damenrad, ein Aquarium, 75x45x36. Cleonorenstraße 6, Schloßerei.

Zu verk.: 1 solid gebauter sch. russisch. Kinderwagen auf hohen Federn u. mit doppeltem Schuttdach, 2 Babystühle, 1 Laufbord, 2 gepolst. Sessel, 20 meistig. Treppenläuferstangen Rheinstr. 89, 2.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen Bülowstraße 7, 3 St. rechts.

Gut erb. Kinder- und Sportwagen mit G. zu verkaufen. Näh. Bahnhofstr. 3, Friseur-Laden.

Eleg. Kinderwagen mit G. M. für 18 Mk. zu verkaufen Blatterstraße 28, 3 St. rechts.

Gut erhaltener Kinderwagen ohne Gummireifen billig zu verkaufen Schulberg 19, 3 rechts. Lehrstraße 5, B. 1, Sportwagen, 1-stig., versch. Kleider und beste Plusen billig zu verkaufen.

Eleg. Sportw. m. Gummireifen u. Verdeck, fast neu, billig zu verk. Hellmundstraße 35, Wdh. 2 r.

Sportwagen, g. erh., f. 5 Mt. Rheinstr. 88, B. P.

Gut erh. Sportw. b. zu verk. Roonstr. 8, 1 l. Sp. u. Rdw. b. zu vk. Seebodenstr. 26, B. 2 l.

## Automobil,

gut erhalten, 10 PS., 8 bis 10 PS., sehr billig sofort zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Ah

Automobil billig u. güns. Beding. zu verk. Offerten hauptpostlagernd **N. N. 246.**

**Neu neues Damen-Fahrrad** zu verkaufen Nerostraße 12.

**Elegant. Damenrad** billig zu verkaufen Eitelstraße 6, 1.

## Neues Damenrad,

zweimal gefahren, und eine Kofferkantwand sehr billig zu verk. Schiersteinerstr. 11, Wb. 2 l.

Sol. Fahrrad m. Freilauf Wörthstraße 7, 4.

Fast neues Herrn- u. Anabenrad billig zu verkaufen. Schmidt, Wörthstraße 16, P.

**Fahrrad** billig Rheinstraße 48, Bart.

Gehr. Herd f. bill. zu vk. Kaiser-Str.-Kling 15.

**Dampfbadeapparat** b. verk. Kellerstr. 1, 1 r.

Wenig gebr. Badewanne mit Ofen wegen Raummangel vortell. abzug. Goethestraße 5, Bart.

Sch. Balkonmöbel b. vk. Bismarckring 17, 2 r.

## Gelegenheitskauf!

Eine eiserne Wendeltreppe und diverse Transmissionsteile billig zu verkaufen Grenzstraße 5, Bierstädter Höhe.

**Schöne Pyramiden** und mehrere schöne Gypswände billig zu verk. Eitelstr. 8, 1 l.

**Schänken** mit guten Vassen, 1 bis 3 Meter hoch, werden geliefert. Adresse zu erf. im Tagbl.-Verlag. Zk.

Riva 100 Berliner Bierwürz zu verkaufen Bierstadt, Langgasse 10.

Die 1. Amt. Buchen-Sol., 100 vnd. Westen zu verkaufen Marktstraße 17, Wdh. 1 r.

## Kaufgehilfe

**Alte Bücher u. Werte, alle weiße** Wagner, Grabenstraße 32.

**Wer von den geehrten Herr-**schaften den höchsten Preis für getragene Möbel, Betten, Nachtlische, Gold-, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Luffig, Goldgasse 15, vorm. Lange.**

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann, Metzgergasse 2** für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, Brillanten. Best. per Karte gen.

**A. Geizhalz, Metzgergasse 25,** kauft zu hohen Preisen b. Herrschaften gut erhalt. H- u. D-Kleider, Möbel, ganze Nachtl., Wandb., Gold- u. Silberfach, Brillanten. A. West. l. i. Haus.

**Endlich ist man überzeugt,** und wer nicht, soll sich geistl. überzeugen, daß Frau **Grosshut, Metzgergasse 27,** die einzige ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt für wen. gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, p. Nachtl. u. Vögel genügt.

**Im Auftrage vieler Schauspieler** suche ich die Herren- und Damenkleider (Straßentouillets) u. Da ich zum Wiederverkauf mit nur besserer Kund. i. i. Verbindung stehe, bin ich auch imstande, höhere Preise zu bezahlen. Off. unter **N. 558** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

**Der beste Zahler Wiesbadens ist:** Frau **Sandel, Metzgergasse 13,** früher Goldgasse 10. Telefon 1894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachtlische, Wandbische, Gold Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme in's Haus.

**Im Auftrage vieler Schauspieler** suche ich die Herren- und Damenkleider (Straßentouillets) u. Da ich zum Wiederverkauf mit nur besserer Kund. i. i. Verbindung stehe, bin ich auch imstande, höhere Preise zu bezahlen. Off. unter **N. 558** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

**Möbel, Betten, Teppiche, Decken, Fahräder, Musikinstrumente** kauft sofort während **K. Herz, Friedrichstraße 25.**

Spiegelchränke u. sonst gute Möbelstücke zu f. gesucht. Off. u. **O. 555** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gut erhaltene eichene Speisezimmer-Einrichtung, sowie ein kleines Mahagoni-Büfett und ditto Kleiderschrank preiswert zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 564** an den Tagbl.-Verlag.

## Gasbadeofen,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 561** an den Tagbl.-Verlag.

Ein bis 2 gut erhalt. Reservoirs, 5 und mehr Kubikmeter Inhalt, zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 561** an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht email. Badewanne, 2 Triumphstühle, 10-12 m Läuferstoff. Off. unt. **A. 794** an den Tagbl.-Verlag.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall kauft und holt ab **H. Arnold, Marktstraße 10.**

## Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. kauft u. holt pünktl. ab **H. Sipper, Dranienstr. 54, Hth. 2 l.**

Seltene, Wein- u. Roanaffsch., alt, Eisen, Metall, Lump., Pap., u. Neutuchabf. w. a. d. h. Pr. b. pünktl. Abf. angel. **Sch. Still, Blücherstr. 6**

Gespül gegen gute Bezahlung gesucht. Ab. im Tagbl.-Verlag. **A 1**

Mitteltg. raffer. Goud gesucht. Offerten mit Preis unter **O. 558** an den Tagbl.-Verlag.

## Immobilien

### Immobilien zu verkaufen.

**D**ieselbst vorgekommene Mißbrüche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Immobilien zu verkaufen.

**Kapellenstrasse 30**  
**Neue Villa,**  
noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

## Seltene Angebot

Anfolge größerer Unternehmungen verkaufe ich meine vor 3 Jahren erbaute **Villa,** enth. 6 Zimmer, gr. Bohndiele und reichl. Zubehör, zum festen Preise von **45,000 Mk.** Die Villa liegt in 870 qm gr. Garten, 3 Min. von Poststelle d. Gelftr. (7<sup>1/2</sup> Min.-Verkehr), in angenehmer Höhenlage, **Ladefeste** Ausattung, **Zentralheizung.** Offerten unter **N. 560** an den Tagbl.-Verlag.

Infolge Sterbefalls ist eine in entzückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obstgarten stehende **Villa mit 9 Zimmern** und vielen Nebenräumen, sowie Autohalle für **80,000 Mk. zu verk.** **J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

meine prachtvoll gelegene **Villa** zum Alleinbewohnen mit Stall u. großem Obstgarten, Terrain za. 118 qm. Gleich beziehb. Zuschr. unter **N. 528** an den Tagbl.-Verlag.

## Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind zu verkaufen. Stallung u. c. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **G. 559** an den Tagbl.-Verl.

### Hochherrlich. Villa,

vor 5 Jahren erbaut, mit 12 Zimmern und zahlr. reichen Nebenr., Wintergart., Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., Warmwasserleit. in allen Stockwerk. u. groß. schattig. Gart. nebst Spielpl., ist fort-zugsbah. preiswert zu verkaufen od. zu vermieten. Haltestelle d. elektr. Bahn u. Waldes-nähe. Vermittl. abgelehnt. Anfragen unter **N. 559** an den Tagbl.-Verlag.

### Villa Herotal.

In schöner Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von fest **77,000 Mk.** wegen baldigen Wegzugs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badzimmer, Wintergarten, Mädchenkammern, geräumige Küche u. c. Offerten erbeten unter **N. 560** an den Tagbl.-Verlag.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom **Kochbrunnen,** **Villa mit 10 Zimmern** und **45 Ruten Garten** für **66,000 Mk. zu verkaufen.** **J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**





Wein-Total oder Probierprobe im Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa.

etwa 6 Zimmer, reichliche Nebenräume, in erhöhter Lage zu mieten od. zu kaufen gesucht.

Eine Wohnung

in neuem Hause, ruhige, gesunde Lage, 6 Zimmer, Balkon, Bad etc., per 1. Oktober gesucht.

Gesucht für Oktober

von einzelner älterer Dame Wohnung von 5-6 Zimmern in hübscher Lage.

Gesucht

für Oktober von kleiner ruhiger Familie Wohnung von 5-6 Zimmern in hübscher Lage.

Für 2000 Mk.

fählich sucht für dauernd Dr. phil. Sprachlehrer, mit Frau u. Tochter bei seiner Familie in besserer Gegend 3 unmöbl. Zimmer mit Pension u. Bedienung bei bescheidenen Ansprüchen.

Ingenieurtes

ein möbl. Zimmer, separ. Eingang, gesucht. Offerten unter Dr. C. 33 postlagernd.

Junge Dame

sucht sofort ein Zimmer mit Klavier zu mäßigem Preise. Off. u. T. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Alterer Herr sucht für jetzt oder später unmöbl. 4-Zimmer-Wohn., Küche u. f. w.

in freier Lage, mit elektr. Bahnverbindung. Event. auch nach außerhalb. Offerten mit Preis u. Beschreibung unter O. 552 an den Tagbl.-Verlag.

Berühmte ältere Dame sucht für einen ruhigen Haushalt mit einem Mädchen p. 1. Oktober Wohnung in seinem Hause zum Preise bis 1000 Mk. Offerten M. T. Hotel Imperial.

Dame von auswärts sucht für einige Wochen ein möbliertes Zimmer. Off. u. L. 2. 1906 an F 105 Rudolf Mosse, Leipzig.

Geschäftsdame (Bwv.) sucht 1-2 möblierte Zimmer oder n. möbl. Wohnung im Zentrum. Offerten unter F. 5106 an Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.

Wirtshaus

Weinfelder gesucht.

Ich suche noch einen Weinfelder für 6-10 ov. Doppelfuß sofort zu pachten. W. H. Wolf, Nieblstraße 3.

Wohnhäuser

Zu verpachten

ein Grundstück an der Ringstraße (obere Gustav-Freitagstraße), 404 Ruten groß, ein Grundstück Kleinhammer (184 Ruten), Näheres C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Unterricht in englischer Sprache

Gesucht für eine junge Dame oder Herr für einen zwölfjährigen amerikanischen Knaben zum Ueberwachen des täglichen Studiums von mehreren Stunden. Reine englische Aussprache notwendig. Reflektierende mit der nötigen Erfahrung wenden sich gefälligst schriftlich an S. Mueller, Palast-Hotel hier.

Weltausstellung Mailand.

Spezial-Kurse zur Erlernung der italienischen Sprache.

Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Orbl. Unterr. in all. Fäch. Arbeitsz. Ferien. Schnelle Vorbereit. o. alle Klassen u. Examina! Worte. Kauff. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Gewissenh. u. förl. Beaufsichtigung der Schularb. übern. erf. Oberl. Dr. ph. Offerten unter D. 551 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Französl. Konvers.-Stunden

gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bebogr. Offerten unter T. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Privat- u. Nachhilfestunden.

bes. in Franz. Gram. u. Konv. Best. Auford. u. persönl. Vorlesungen unter T. 556 an den Tagbl.-Verlag erb.

Ein b. engl., französl., russ. u. poln. Sprache mäch. Dr. phil. et. Ausländern gründl. Unterr. im Deutschen. Off. u. D. 549 a. d. Tagbl.-V.

Französin erteilt Konversationsstunden. Näheres Dohmeierstraße 35, Part. 2-3 Uhr.

Junge Damen erhalten vorzüglichem Gesangsunterricht. Erfolg garantiert. Beste Empfehlungen. Monatlich 10 Mk. Wöchentlich 2 Lektionen. Anfragen unter N. 556 an den Tagbl.-Verlag erb.

Damenfrisieren, Odulation wird gründlich gelehrt. Nischelsberg 20, 3.

Verloren Geunden

Verloren eine Nadel mit Brillantkopf, Abzugeben gegen Belohnung Quisjana beim Portier.

Kleiner schwarzer Pelzragen verloren. Abzug. geg. Belohnung Fris-Reuterstr. 10.

Goldgürtel verloren. Gegen Belohnung abgegeben Nüdesheimerstr. 10, 3.

Goldene Damen-Uhr verloren. Gegen gute Belohnung abgegeben Kapellenstraße 91.

Verloren zweif. Chaifendelset v. Kirchgasse bis Seebodenstr. Abzug. gegen Belohn. Drudenstr. 3, 1.

Schwarzer Dadel mit 11 braunen Flecken, auf den Namen Rader hörnd, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Umlandstraße 16.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Hanns, Brauereibes. u. Leut. d. R. Bütow. — Eilers, Fr. Fabrikbes. m. Tocht., Bielefeld. — Brinkoch, Großkfm., Grevenbroich. — Kilian, Kfm., Biedenkopf. — Fischer, Mühlenbes., Lichtenwalde. Luftkurort Bahnholz. Hornann, Fabrikbes. m. Fr., Celle. Bayrischer Hof. Bauer, Fr., Hausen. Bellevue. v. Hagen, Kfm. m. Fr., Moskau. — Katz, Rechtsanwalt und Privatdozent Dr., Berlin. — Brach, Kfm., Duisburg. Hotel Biemer. Freeding, Lady m. Bed., London. — Hoffmann, Fr., London. — Glaser, Direktor, Frankenthal. — Hopmann, Sanitätsrat Prof. Dr. m. Fr., Köln. Schwarzer Bock. Tiersch, Naumburg. — Spengel, Fr., Hamburg. — Gerdeissen, Fr., München. — Lindholm, Kfm., Stockholm. — Tiersch, Fr. m. Tocht., Naumburg. — Ropers, Direktor m. Fr., Oldenburg. — Weber, Reg.-Baumeister m. Fr., Görnitz. — Weber, Fr., Görnitz. Zwei Böcke. Kroeck, Bürgermeister, Bettendorf. — Schubert, Berlin. — Röder, Stettin. — Hümmerich, Rentant, Herschbach. Hotel Buchmann. Söller, Rent. m. Tocht., Dorfprozelten. Hotel und Badhaus Continental. Döring, Rent. m. Fam., Berlin. — v. Walther-Croneck, Hauptm. a. D. m. Fr., Eisenach. — Zucker, Rent. m. Fr., Nürnberg. — Popp, Fabrikbes. m. Fr., Neitzschkau. Dahlheim. Buchard, Kfm., Petersburg. — Dommermühl, Fr., Schwerte. Deutsches Haus. Mandler, Kfm. m. Fr., Worms. Dietsmühle. Landsberg, Berlin. — Everts, Kfm., Amsterdam. — Hecht, Kfm., Berlin. Einhorn. Jung, Kfm., Pirmasens. — Wülfinghoff, Kfm., Noordwyk. — Weil, Kfm., Landau. — Berck, Kfm., Aisfeld. — Neu, Kfm., Nürnberg. — Haas, Inspektor, Frankfurt. — Walter, Kfm., Pforzheim. Eisenbahn-Hotel. Heinke, Rent. m. Fr., Breslau. — Lechner, Fabrikant, Mannheim. — Block, Kfm., Straßburg. — Zens, Kfm. m. Fr., Köln. Englischer Hof. v. Hardeck, Baron m. Bed., Lugano. — Senfleben, Fr., Obersteut., Saarlouis. Erbprinz. Brück, Kfm., Landau. — Scerider, Kfm., Köln. — Fallbender, Köln. — Spiro, Cöln. — Finko, Gutsbes., Kiel. — Korn, Kfm., Steinheim. Europäischer Hof. Reiss, Fabrikant, Mannheim. — Döergens, Kfm., Cöln. — May, Kfm., Frankfurt. — Blob, Glauchau. — Karoch, Kfm., Simmern. — Schulze, Fabrikbes. m. Fr., Chemnitz. — Liepelt, Kfm., Berlin. Hotel Fürstenhof. Versteeg, Stud., Haag. — Versteeg, Dr. jur. Haag. — Blom, Stud. jur., Wasser. — Arrareck, Kfm., Wasser. — Künster, Stabsarzt d. Schutztruppe, Deutsch-Südwest-Afrika. Hotel Fahr. Kienfer, Ulm. Hotel Gambrius. Lotz, Kfm., Bad Ems. — Glasow, Bürgermeister, Thalfang. Grüner Wald. Cossmann, Kfm., Berlin. — Robinson, Kfm., Berlin. — Noa, Kfm., Berlin. — Cohen, Kfm., München. — Mülfelder, Kfm., Offenbach. — Unger, Kfm., Stuttgart. — Kitz, Kfm., Straßburg. — Ottensmeier, Kfm. m. Fr., St. Johann. — Weil, Kfm., Mannheim. — Schmieder, Kfm., Mühlhausen. — Eiche, Kfm., Heidelberg. — Backhaus, Kfm., Ohligs. — Gurami, Kfm., Würzburg. — Levy, Kfm., Cassel. — Rudersdorf, Kfm., Herborn. — Britsch, Kfm., Berlin. — Speyer, Kfm., Cöln. — Lichtenfels, Kfm., Hanau. — Dreyfuss, Kfm. m. Tocht., Karlsruhe. — Schildknecht, Kfm., Straßburg. — Wilder, Kfm., Aachen. Happel. Seemann, Kfm., Würzburg. — Fleck, Kfm., Altona. — Schlosser, Kfm., Stettin. Hotel Hohenzollern. Kollenroth, Fabrikbes. m. Fr., Hannover. — Schmucken, Fr. Fabrikbes., Liegnitz. — Wollenberg, Liegnitz. — Kohn, Rent. m. Fr., Nürnberg. Vier Jahreszeiten. v. Baulwitz, Fr., Mariabütte. — Uhl, Augsburg. — Götz, Fr., Charlottenburg. — v. Roques, Reg.-Rat, Cassel. — Meyer, Amsterdam. — Bernhardt, Fr., Rent., Hamburg. — Isaaz, Stadtrat a. D. m. Begleit., Charlottenburg. Hotel Imperial. Jacoby, Kfm., Breslau. Kaiserbad. Ellwanger, Rent., Hohen-Neundorf. — Theess, Baumeister m. Fr., Berlin. — Siegfried, Berlin. Kaiser Friedrich. Eicher, Gutsbes., Sulzbach. — Irriger, Fr., Frankfurt. Kaiserhof. Gericke, Vizekonsul m. Fr., Petersburg. — Jadnatz, Dresden. — Newborg, New York. — Loewenherz, m. Fam., Berlin. — v. Bielschowsky, Berlin. — Runge, Prof. Dr. m. Tocht., Göttingen. — August, Fr., Nürnberg.

Kölnischer Hof. Piefke, Rent., Berlin. — Grebin, Rent., Halle. — Cianda, Fr., Frankfurt. Goldenes Kreuz. Möller, Kfm., Runderoth. — Siebel, Fr., Rent., Eisenach. Hotel Meier. Kathagen, Fr., Cöln. — Hess, Kfm., Limburg. Metropole u. Monopol. Eiders, Kfm., Cöln. — Klocke, Reg.-Rat, Treysa. — Camal, Kfm., Cöln. — Kaufmann, Rent., Berlin. — Schmitt, Landrat Dr., Montabaur. — Hesse, Fabrikbes., Hoddersheim. — Beckmann, Landrat Dr., Usingen. — v. Heimburg, Landrat, Biedenkopf. — Winterer, Offizier, Mannheim. — Duderstadt, Landrat, Diez. — Behnes, Fr., Rent., Düsseldorf. — Berg, Landrat, St. Goarshausen. — Metzger, Prof., Flensburg. — Meier, Fr., Berlin. — Herve, Rent., Trooz. — Strauss, Rent., Marburg. — Lorch, Rent., Nürnberg. — Fischer, Architekt m. Fr., Uerdingen. — Fellmann, Rent. m. Fr., Helsingfors. — Schönkank, 2 Hrn., Rent., Berlin. Minerva. Ehssesgoller, Fr., Coblenz. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Tournay-Devilleux, m. Fr. u. Bed., Brüssel. — Horwiete, m. Bed., Brüssel. — v. Golz, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Agrell, Geh. Rat, Stockholm. — Dorn, San.-Rat, Dr., Berlin. — Althainz, Rent., Stockholm. — Kingma Bolzes, m. Fr., Jowered. — v. Gerten, Kfm., Pforzheim. — Cally-Marty, Fr. m. Bed., New York. — Cally, Rent. m. Fam. u. Bed., New York. — Randebeck, Fr. Rent. m. Fam., Gouvern. u. Bed., Haag. — Hjorté, Direktor m. Fr., Stockholm. — Möller, Rent. m. Fr., Berlin. — Brinkmann, Ing. d. F., Braunschweig. — Passy, Rent. m. F., England. — Porcher, Rent. m. Fam., Berlin. — Naglo, Rent. m. Fr., Berlin. — Sator, Rent. m. Fr., Berlin. — von Korn, Rent. m. Fr., Berlin. National. Fadum, Großkfm. m. Fr., Hamburg. Hotel Nizza. Lichtenfeld, Fabr. m. Fr., Lodz. — Stahbe, Apothekenbes. m. Fr., Hannover. — Clere, Fr., Paris. — Chapman, Fr., Paris. Prof. Pagenstechers Klinik. McLean, Rent. m. Fr., Ael-y-Bryn. — Krämer, Fr. Rent., Niederweisel. Palast-Hotel. Mendelsohn, Fr. Prof., Berlin. — Oelker, Rent., Krefeld. — Kutschbach, Verleger, Halle. — Ventzki, Königl. Kommerzienrat, Graudenz. — Johansson, Abo-Turku. — Wagner, Ing., Budapest. — Basse, Fabr. m. Fr., Iserlohn. — Wyler, Stud., St. Gallen. Hotel du Parc und Bristol. Wundmann, Kfm. m. Fr., Hannover. — Didden, Viersen. Petersburg. Ebert, m. Fr., Cassel. — Pychlau, Rent. m. Fr., Berlin. — Wagner, Kfm., Karlsruhe. Pfälzer Hof. Krumbein, Kfm., Aachen. — Plomer, Kfm. m. Fr., München. — Trabert, Kitzingen. Zur neuen Post. Nessler, Stuttgart. — Frankfurter, Kfm. m. Fr., London. — Pirehle, Kfm. m. Fr., Breslau. Promenade-Hotel. Adolph, Fr. Rent., Helsingfors. Zur guten Quelle. Amend, Mühlenbes., Runkel. Hotel Quisisana. Leonhard, Hauptm., Metz. — Davids, Fr., Rent., Doberan. — v. Salzmann, Oberleut. a. D., Essen. — Lion, Kfm. m. Fr., Moskau. — Klöpfer, Fr. Rent., Hamburg. — Rastrick, Rent., Surrey. — Brenstreu, Fr. Rent., Hamburg. — Rastrick, Fr. Rent., Surrey. Reichspost. Wulff, Fr., Mühlhausen (Els.). — Zeipobel, Schauspiel., München. — Berger, Rent. m. Fr., Berlin. — Woichid, Kfm., Koblenz. — Meyer, Kfm., Neuwied. Rhein-Hotel. Marbach, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Bergfeld, m. Fr., Altona. — v. Allen, Baronin, Hannover. — Fischer, Konsul, St. Alban. — Spruce, Dr. med., Schottland. Hotel Ries. Scheffler, Kfm., Schönfeld. Ritters Hotel und Pension. Keiser, Privatdozent Dr. m. Fr., Hannover. Römerbad. Münster, Fr., Nordhausen. — v. Wyk, Fr., Leiden. — Napper, Fr., Görnitz. — v. Herbst, Direktor, Kopenhagen. Hotel Rose. Schoch, Fr., Haag. — Williams, Fr., Stockholm. — van der Wyck, Freiherr, Haag. — Nötting, Fr., Lübeck. — Braunfels, Bankier, Frankfurt. — Gordon, London. — Charlier, Mühlheim (Rhein). Hotel Royal. Kamp, Generaldirektor und Kommerzienrat, m. Fr., Ruhrort. Hotel Sächsischer Hof. Wortlack, Kfm., Cöln. Savoy-Hotel. Louris, Fr., Breslau. Schützenghof. Jacobi, Apoth., Rixdorf. — Neumann, Berlin. Schweinsberg. Wieprecht, Kand., Cassel. — Heinemann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schmitz, Kfm., Cöln. — Stracke, Kand., Arolsen. — Bremer, m. Fr., Cöln. — Hamer, Fr., Bremerhaven. — Cassierer, Fr., Bremerhaven. — Heine, Lehrer, Golzow. — Ost, Kfm., Frankfurt. — Lehmann, Kfm., Straßburg. — Hendrichs, Rösath.

Spiegel. Benschow, Kfm., Stockholm. — Popp, Fr. Rent., Kitzingen. — Stähling, Fr. Pfarrer, Kitzingen. — Döntz, Ing. m. Fr., Chemnitz. — Muus, Konsul m. Fr., Odense. Tannhäuser. Keiser, Kfm., Laufenberg. — Knöden, Kfm., Hedamar. — Hartmann, Bürgermeister m. Fr., Hadamar. — Doerr, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Heilzenröder, Kfm., Offenbach. — Main, Fr., San Francisco. — Kirchhoff, Zahnarzt, Wilhelmshafen. — Gshwend, Kfm., Gladbach. Tannus-Hotel. Zindel, Hauptmann, Karlsruhen. — Lange, Fr. Rent., Berlin. — Linger, Fr. Rent., Charlottenburg. — Blaha, Dr. med., Amsterdam. — Hietzig, Kfm., Dresden. — Scheuer, Kfm. m. Fr., Cöln. — Janssen, Kfm. m. Fam., Neuende. — Fuhr, Kfm., Kopenhagen. — Heinecke, Fabr., Kopenhagen. — Striepling, Kfm., Danzig. — Wissel, Kfm., Berlin. — Arens, 2 Damen, Danzig. — Koepf, Kfm., Gera. — Haynick, Kfm., Gera. — Kunhardt, 2 Fr., Rent., Hamburg. — Lentz, Fabrikant m. Fam., Milwaukee. — Maysen, Kfm., Stuttgart. — Strirberger, Assistenzarzt Dr. m. Fr., Pirna. — Kretschmer, Dr. med., Marburg. — Brecke, Leut. m. Fr., Hameln. — Roth, Referendar Dr. jur., Zweibrücken. — Palm, Kfm., Stockholm. — Mengel, Obering., Nürnberg. Union. Wolfskehl, Kfm. m. Fr., Cöln. — Alt, Kfm., Lorch. — Andrae, Bierstadt. Viktoria-Hotel und Badhaus. Hoffmann, Berlin. — Pape, Fr., Hamburg. — Rodesburg, Bergwerksdirektor, Bonn. — Lennhoff, Gothenburg. — Nonne, Kommerzienrat m. Fr., Hildburghausen. — Last, m. Fr., Haag. Vogel. Zimmermann, Kfm., Hassmersheim. — Kreuz, Schriftsteller Dr., Stuttgart. — Trostheide, Fr., Niederjertz. — Walter, Fr., Niederjertz. — Ammann, Kfm. m. Fr., Memmingen. — Maegdefrau, Rent., Pankow. — Kraym, Kfm., Berlin. Weins. Mergler, Apoth., Hachenburg. — Arnold, Bürgermstr., Berghofen. — Eppstein, Bürgermstr. a. D., Nassau. — Tietz, Dr. med., Idar. — Wollweber, Bürgermstr., Rennerod. Westfälischer Hof. Steinerd, m. T., Oberhau. — Barsch, Kfm., Liegnitz. — Franck, Kfm., Hamburg. — Altwasser, m. Fr., Waldenburg (Schles.). — Varenhorst, Amtsrichter Dr., Tostedt. — v. Lipa, Hauptn. a. D. m. Fr., Breslau. — Feist, Kfm., Cöln.

In Privathäusern: Pension Albany. Poppé, Kfm., Kirchberg. Brüsseler Hof. Pfaler, Dr. med. m. Fr., Finnland. Villa Columbia. Hoesch, Fr. Rent., Düren. — v. Behr, Fr., Rent., Ribnitz. — v. Bütow, Oberleut. m. Fam. u. Bed., Osnabrück. — Dracmann, Fr., Mühlheim. Pension Dabem. Gerlach, Fr. Rent., Frankfurt. Elisabethenstraße 15. Graf Bethusy-Huc, Gutsbes. m. Fam., Kanth. Elisabethenstraße 17. Flabb, Architekt, m. Fr., Solingen. Friedrichstraße 8, 1. Weiß, Kfm., Österreich. Friedrichstraße 18, 1 l. v. Heinrich, Oberst a. D., Stuttgart. Friedrichstraße 23. Chorinska, Fr., Berlin. — Abt, Rent., Basel. — Abt, Kfm., Zürich. Hämergasse 4/6. Brass, Dorchheim. Villa Helene. Pöhn, Zahnarzt, m. Fr., Charlottenburg. Christl. Hospiz II. Baumann, Fr. Hauptlehrer m. T., Durlach. Kapellenstraße 6, 1. Sarin, Stud., Moskau. Pension Kordina. Fürst, Fr. Dr., Lunge. Luisenplatz 1. Segall, Kfm. m. Fr., Buckowitz. Pension Mon-Repos. Owtshnikow, Gutsbes. m. Fam., Ouralak. — Kondriawzew, Fr., Lehrerin, Tambow. — Schmidt, Fr., Freiburg. Nerostraße 5. Schlee, Kfm. m. Fr., Hamburg. Nerostraße 14. Moehrke, Kfm., Danzig. Villa Olanda. Forst, Stud., Offenbach. — Scott, Hauptn. a. D. u. Rittergutsbes. m. Fr., Adl-Thiemsdorf. Pension Primavera. Oeffner, England. — Smith, m. Fr., London. — Everke, Fr. Sanitätsrat m. T., Bochum. Pension Pastau. Barbor, Fr., Dublin. — Geldham, Dublin. Rheinbahnstraße 2, 1. v. Gemmingen, Fraulein, Baden-Baden. Privat-Hotel Splendida. v. Zimmermann, Baumeister m. Fr., Leipzig. Tannusstraße 12. Schwarz, Kfm. m. Fr., Mülchen. Tannusstraße 19, 1. Gerst, Rent. m. Fr., Furth. Tannusstraße 29. Beck, Fabr., Ohriduf. Villa Teresina. Grünberg, Kfm. m. Fr., Predno. Webergasse 37. Messerschmitt, Rent., Bamberg. Pension Winter. Traugot, Fr., Riga. — Stahl, Rent., Riga. — Rauschnig, Fr. m. Kindern u. Bed., Rastenburg. Augenhilfsanstalt. Nowostawska, Marie, Erbenheim. — Gros, Karl Friedrich, Neesbach.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche. Marktkirche. Sonntag, den 29. April. (Mitt. Dom.) Militär-Gottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Pr. Franke.

Bergkirche. Sonntag, den 29. April. (Mitt. Dom.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Grein.

Ringkirche. Sonntag, den 29. April. (Mitt. Dom.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Ringshausen.

Kapelle des Kaufmanns. Sonntag, den 29. April. Haupt- und Kinder-gottesdienst fallen aus.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagschule.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein. Sonntag, den 29. April, abends 8 Uhr, findet im großen Saale der diesjährige Konfirmanden-Abend statt.

Christlicher Verein junger Männer. Vereinslokal: Reichstraße 3, 1. Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an: Gefell. Zusammenkunft u. Soldaten-Versammlung.

Verein vom Blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13. Versammlungen: Sonntags und Mittwochs abends 8 1/2 Uhr.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9. Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchgemeinde.

Bergkirchgemeinde. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Bergkirchgemeinde. Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangs-Vereins.

Bergkirchgemeinde. Versammlungen im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringkirche 3.

Bergkirchgemeinde. Sonntags von 11 1/2-12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bergkirchgemeinde. Sonntag, nachmittags 4 1/2-7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).

Bergkirchgemeinde. Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Reutiraben-Gemeinde.

Bergkirchgemeinde. Katholische Kirche. 2. Sonntag nach Ostern. - 29. April.

Bergkirchgemeinde. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Hl. Messen 5.30, 6.30, Amt 8, Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte Hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr.

An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße. Sonntag, den 29. April, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Albelbstraße 23. Sonntag, den 29. April (Mitt. Dom.), vormittags 9 1/2 Uhr: Leiegottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 29. April (Mitt. Dom.), vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hth. Sonntag, den 29. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.

Evangelische Gemeinde, Drantenstr. 54, Hth. Pl. Sonntag, den 29. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Evangelische Gemeinde, Albelbstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule.

Verkehrs-Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.

Residenz-Theater.

Die fromme Helene. Lustspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Abolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustab Schulze, Bertha Blanden, Ely Arndt, Georg Rücker, Steffi Sandori.

Tages-Veranstaltungen

Kurbans. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.

Königliche Schauspieler. Abends 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die fromme Helene.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Theater-Eintrittspreise. Bathalla-Theater. Procentumsloge Nr. 4. - Bromenoit Nr. 2-150.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 26. April. 7 Uhr morg. 2 Uhr nachm. 9 Uhr abds. Mittel.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 26. April. 7 Uhr morg. 2 Uhr nachm. 9 Uhr abds. Mittel.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 26. April. 7 Uhr morg. 2 Uhr nachm. 9 Uhr abds. Mittel.

Walhalla-Theater.

Den grössten Erfolg der Frühjahrsaison hat das Attraktionsprogramm der 2. Aprilhälfte.

Allabendlich stürmischer Beifall. Anfang 8 Uhr. - Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntags: 2 Vorstellungen. Vorzugskarten am Wochentagen gültig.

Sonntag, 28. April. Abends 8 Uhr, im grossen Saal, Friedrichstr. 22.

Einmaliger „Lustiger Abend“ von F 497.

Marcell Salzer. Moderne Satiren (Rideamus, Otto Ernst, Ludwig Fulda, Fritz v. Ortnik, Carl Schönherr u. a.).

Moderne Dichtungen (R. Dehmel, Th. Fontane, Decker v. Liliencron, Hugo Salus, Ebner v. Eschenbach).

Dialect - Humor (Peter Kosogger, Salzers böhmische Humoresken etc.).

„Berliner Tagblatt“ (5./12. 04). „Marcell Salzer ist auf humoristischem Gebiete wohl der beste lebende Rezitator.“

Billets: Reserv. à 3 u. 2 Mk., nicht- numer. à 1 Mk. vorher in der Hof-musikalienhandl. von Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12, u. a. d. Abendkasse.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.

Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reizhallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Answärtige Theater. Frankfurter Stadttheater. - Oberhaus, Samstag: Die Hugenotten. - Sonntag: Die Ietta. - Schauspielhaus, Samstag: Nachtasyl. - Sonntag, nachm. 3 Uhr: Der alte Bürgerkapitän. Der rote Schornsteinfeger. Dagegen Abends 7 Uhr: Der Sohn der Wilbnis.

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 197.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Samstag, den 28. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Mai und Juni  
auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Politische Wochenschau.

Der Reichstag hat nach dreiwöchiger Osterpause seine Arbeiten wieder aufgenommen und sich bereits am dritten Tage der Verhandlungen der Betrachtung des Ostergesetzes zugewandt, welches ihm der mit Recht so beliebte Osterhase fürsorglicher Weise gelegt hatte. Diese Ostergabe, wie meinen die Bewilligung der Diäten, hat freilich den Reiz der Überraschung verloren, nachdem der Reichstag fast ebenso lange, wie er besteht, in gemessenen Zwischenräumen an die verbündeten Regierungen die Forderung der Diätenbewilligung gerichtet hat. Auch hat das Osterfest einige schadhafte Stellen, so daß die Freude schon deshalb keine ungemischte war.

Den Wiederzusammentritt des Reichstags hat der Präsident Graf Vallestreem dazu benützt, die Italiener wie die Amerikaner unseres Weileids aus Anlaß der Katastrophen zu versichern, die jene durch den Ausbruch des Vesuvs, diese durch das Erdbeben, welches besonders in San Francisco so ungeheure Verheerungen anrichtete, heimgesucht haben. In Italien, wo man auf den Ausdruck und auf die praktische Betätigung des Weileids mehr Wert legt als in der Union, die sich in einer etwas merkwürdigen Ausdehnung der Monroe-Doktrin jegliche Unterstützung von außerhalb höflichst verboten hat, ist man durch die Ansprache des Reichstagspräsidenten um so sympathischer berührt worden, nachdem man sich ebenso merkwürdigerweise unberechtigterweise über die mangelnde Anteilnahme der amtlichen deutschen Stellen sowohl wie des deutschen Volkes beklagt hatte.

Die Italiener sind offenbar nicht objektiv genug veranlagt, um zwischen unseren rein menschlichen Empfindungen und unseren Anschauungen über die politische Haltung Italiens zu unterscheiden. Diese Anschauungen gehen dahin, daß die italienische Regierung

bei ihrer Stellungnahme zur Marokko-Frage eine Politik mit doppeltem Boden betrieben hat. Sie hat es gemacht wie der Gauberkünstler, der das Taschentuch in die eine Seite des Kastens mit doppeltem Boden steckt. Sehen Sie, meine Herrschaften, hier stecke ich das Taschentuch hinein! Und dann dreht er den Kasten mit dem doppelten Boden um und spricht in überzeugendem Tone: Sehen Sie, meine Herrschaften, das Taschentuch ist verschwunden! So ungefähr hat auch der italienische Minister des Auswärtigen, Guiccadini, in seiner im italienischen Senat gehaltenen Rede erklärt: Sehen Sie, meine Herrschaften, das ist der Dreieck, an dem wir in herzlicher Treue festhalten, und dann fehrte er den Kasten mit dem doppelten Boden um und sprach in überzeugendem Tone: Sehen Sie, meine Herrschaften, der Dreieck ist verschwunden, hier erblicken Sie „die traditionellen innigen Beziehungen zu England und die aufrichtige Freundschaft mit Frankreich“.

Aber wie auch die deutsche Regierung über das Verhalten Italiens denken mag, so steht es doch fest, daß der partielle Streik Italiens in Algier für diesmal noch nicht mit einer „Aussperrung“ beantwortet werden und daß der Dreieck für absehbare Zeit noch seinen Bestand behaupten wird, obwohl wir gegenwärtig in einer Aera der Streiks und Aussperrungen leben. Die Kämpfe zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern haben in diesem Frühjahr einen Umfang und eine Schärfe erreicht, wie wir sie noch niemals zu verzeichnen hatten, obwohl schon die Jahre 1904 und 1905 Jahre erbitterter Arbeitskämpfe gewesen waren. Leider haben sich diese Kämpfe mehrfach zu Kämpfen im eigentlichen Sinne des Wortes entwickelt wie vor kurzem in Hamburg und jetzt wieder in Breslau. Die Krawalle in Hamburg haben soeben ihr gerichtliches Nachspiel und das Breslauer Nachspiel wird in Bälde folgen.

Auch in Frankreich ist die Sireiße-  
wegung noch in stottem Gange, wobei es ebenfalls mehrfach, so im Grubengebiet des Bas de Calais und in der Bretagne, zu sehr ernstern Unruhen gekommen ist. Mit besonders schweren Sorgen sieht man in Frankreich diesmal dem 1. Mai entgegen, da zahlreiche Arbeiterorganisationen die Absicht ausgesprochen haben, eine Maifeier in großem Maßstabe zu veranstalten. Unverkennbar herrscht übrigens diesmal auch innerhalb der deutschen Sozialdemokratie die Neigung, die Maifeier in ausgedehnter Weise zu Demonstrationen zu benutzen; doch werden hoffentlich die Mitglieder der Partei in dieser Beziehung ein größeres politisches Verständnis an den Tag legen als die Führer und Schürer.

Auch der Regierung des Zaren bereitet die Arbeiterbewegung und mehr noch freilich die durch die zahlreichen Arbeitslosen entstehende Gefahr ernste Sorgen. Besonders in der Hauptstadt Petersburg hat man sich bereits zu umfassenden Maßnahmen genötigt gesehen,

um den durch die Ansammlung der Arbeitslosen drohenden Unruhen rechtzeitig zu begegnen. Im übrigen hat die Regierung des Zaren alle Beschuldigungen, daß es ihr mit den den Volksmassen verliehenen Rechten nicht ernst sei, und daß sie das neue Parlament bald nach seinem Zusammentritt nach Hause schicken wolle, mit aller Entschiedenheit dementieren lassen.

Wie das neue österreichische Parlament aussehen wird, weiß man noch immer nicht, denn die geplante Wahlreform schwebt noch völlig in der Luft und das Kabinett Gautsch sieht sich bereits zu einer gründlichen Umbildung genötigt, um eine Grundlage für die Wahlreform zu finden. Daß auch Serbien in dieser Woche wieder seine Kabinettskrisis zu verzeichnen gehabt hat, ist eine Tatsache, die man nachgerade als selbstverständlich kaum noch zu erwähnen braucht.

## Ueber die Stellung der Beamten des Heeres.

Wie in militärischen Kreisen verlautet, beabsichtigt die Kriegsverwaltung, die Beamten des Heeres in ein Verwaltungs-Offizierskorps umzuwandeln und diesem Korps eine dementsprechende Organisation zu geben. Schon vor 1870 ging man mit dem Plane um, die Militär- und Zivilbeamten des Heeres zu Verwaltungs-Offizieren zu ernennen, dieses scheiterte aber (auf Grund eingeholten Gutachtens) an dem Willen des Königs Wilhelm I. Dieser Monarch hatte Bedenken, weil Erfahrung und Spezialkenntnisse im Verwaltungswesen sich erst nach einer Reihe von Jahren erwerben lassen und dann sehr häufig für die Militäreinrichtungen von großem Nutzen sind. Aus diesem Grunde konnte man einen Verwaltungs-Offizier nicht so behandeln oder befördern wie die für den Kriegsdienst bestimmten aktiven Offiziere; namentlich würde die große Mehrzahl der erstgedachten Offiziere über die Stellung eines Leutnants nicht hinauskommen, wie es andererseits auch vorkommen könnte, daß der eine oder der andere Sohn dieser alten Verwaltungs-Offiziere infolge der günstigen Beförderungsverhältnisse in der aktiven Armee leicht in die Lage käme, als Vorgesetzter dem Vater gegenüber auftreten zu müssen. Die Gegenstände überwiegen die Vorurteile und man ließ es damals beim alten.

Die Lätigkeit der Offiziere im Front- oder Außendienst bringt es mit sich, daß sie mit Uniform und Rangabzeichen öffentlich auftreten müssen, um ihre Autorität zur Geltung bringen zu können. Durchaus anders steht es aber mit den Beamten des Heeres. Diese Männer haben — mit geringer Ausnahme — mit dem äußeren Kriegsdienste selten oder wenig zu tun; sie sind mit ihrer

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Pariser Brief.

Vor den Wahlen. — Agitationssphäreologie. — Die Leidenschaft der Wahrheit. — Die Heilung des Leibes. — Ihr Geldentum. — Ende beim Zusammenklaffen.

Paris, 26. April.

Von allen Mauern, von allen Verlässen und Zäunen, von den Klößen und kleinen Gebäuden jeglicher Art, die die großen Pariser Verkehrsadern mehr oder weniger schmücken, selbst von hohen an empordragenden Seitenwänden über die Nachbarn sich erhebender Häuser angebrachten Tafeln leuchtendsten Aufschlages auf Papier in allen erdenklichen Färbungen mit stark hervortretenden Namen und seltsamen Ausrufen. Wenn man nach diesen Kundgebungen der nunmehr heftig erbrannten Wahlkampagne die französische und speziell die Pariser Kultur und Intelligenz beurteilen wollte, müßte man zu den eigenartigsten und unerfreulichsten Schlüssen gelangen. Schade, daß noch kein moderner Schriftsteller irgend einen halbivilisierten seine dabei empfangenen Eindrücke zu Papier bringen ließe! In Stoff zu ironischen Bewunderungsausbrüchen würde es ihm da wahrlich nicht mangeln.

Es ist die fünfte Wahlperiode, der ich in Paris bewohne, und so darf ich wohl schon von eigenen Erfahrungen hierüber reden. Für nichts dürfte das „Plus ça change, plus c'est la même chose“ besser zutreffen als für die Pariser Wahlausrufe und Wahlreden. Die gleichen Liebenswürdigkeiten, die vor nahezu zwanzig Jahren in der Morgenröthe meines Pariser Aufenthaltes ausgetauscht wurden, die gleichen Schlagphrasen, die gleichen Kampfrufe, ja genau die gleichen Forderungen kann ich wiederum als alte Bekannte begrüßen. Dabei ist doch inzwischen schon vieles geändert worden, haben schon zahlreiche alte Wünsche ihre Erfüllung gefunden.

Tut nichts, man bringt sie doch immer wieder vor, da sie sich zu gut für schwülstige Versicherungen und heftige Angriffe und Unterstellungen gegen die Mitbewerber um die Abgeordnetensitze eignen. Den Beobachtern, die behaupten, der Ton verrohe bei diesen Wahlkämpfen immer mehr, kann ich mich indessen keineswegs anschließen. Eher möchte ich das Gegenteil vertreten. Zur Zeit des Boulangerismus beispielsweise war es gang und gäbe, daß man sich gegenseitig Kleinigkeiten, wie Einbruchsdiebstähle, Morde, Schandungen, Meineide und dergleichen mehr zum Vorwurfe machte. Bei den jetzigen Wahlkämpfen begnügt man sich aber, vorläufig wenigstens, mit dem Vorwurfe, der gegnerische Kandidat sei der Führer oder Schlingling von Einbrechern, Zuhältern, Mördern usw. Das ist freilich etwas unangenehmer für die Wähler, aber doch immer etwas zurückhaltender den Mitbewerbern gegenüber. Auch vermeidet man es jetzt nach gewissen, höchst peinlichen Erfahrungen, Familiengeschichten in die Wahlkämpfe hineinzuziehen. Denn damit läuft man Gefahr, wie verschiedene sozialistische Abgeordnetenanwärter belunden können, Bekanntheit mit nicht allzu zarten Damensäufen zu machen, wenn nicht gar mit Revolver oder Vitriol.

Die hehre Wahrheit hat im alltäglichen Leben gewiß schon viel zu leiden, aber während der Wahlperiode in Paris und mehr vielleicht noch in einigen südfranzösischen Städten, von denen Marseille und Toulouse in dieser Hinsicht sich eines ganz besonderen Rufes erfreuen, wird sie buchstäblich zu Tode gemartert. Münchhausen wäre entschieden ein idealer französischer Abgeordneterkandidat gewesen. Eine kleine Blütenlese von „Entstellungen“ aus den Wahlplakaten in einigen Pariser Vierteln, die ich in den letzten Tagen mit der erforderlichen Sammlung und Erbauung durchstudiert habe, dürfte zum Beweise dafür genügen. „Unser patriotischer Kandidat hat mit der Trifolore die ganze Welt siegreich durchwandert“, heißt es bescheiden in einem Ausrufe für den bekannten Obersten Marchand, der gerade

meinem Viertel die Ehre seiner Kandidatur zuteil werden läßt. — „Die elenden „Bourgeois“ liegen dem deutschen Kaiser zu Füßen und stehen ihn um den Schutz seiner Eidner gegen die ihrer Menschenrechte sich bewußt werdenden französischen Arbeiter an“, donnert ein sozialistisches Komitee. — „In der Schweiz ist die Verachtung gegen Frankreich wegen seines politischen und moralischen Verfalls so hoch gestiegen, daß jedem Franzosen zu rathen ist, dort seine Nationalität zu verheimlichen“, heißt es auf einer „Warnung“ katholischer Wähler. — „Frankreichs finanzieller und wirtschaftlicher Ruin wird von Volkswirten aller Länder als unvermeidlich geschildert: in den deutschen Hochschulen wird das vor den Lehrstühlen herab täglich offen verkündet“, erlaubt sich ein „gemäßigter“ Kandidat seinen Landsleuten aufzubinden.

Aber nicht nur mit der Wahrheit und selbst mit der Wahrscheinlichkeit wird auf den Pariser Wahlausrufen sehr willkürlich umgesprungen, sondern auch mit der Logik und dem Stile. Es wäre niemandem anzurathen, aus ihnen keine Kenntnisse der französischen Sprache bereichern zu wollen. Man sollte meinen, daß die Kandidaten, unter denen doch still- und sprachgewandte Leute gewiß nicht fehlen, für diese Anlässe ihre Fähigkeiten und Kenntnisse verlegen, weil sie durch die Bekundung dieser sich nur schädigen, vielleicht gar den Wählermassen verdächtig erscheinen könnten. In der Tat stammen auch diese aufdringlichen Reklamen selten aus der Feder der Kandidaten selbst; es gibt hier eine besondere Kategorie meist verkommenen Genies, die in dieser Wahlschreierprosa eine besondere Übung haben und diese sich natürlich in den Wahlkampagnen gut bezahlen lassen. Ihr Haupttalent ist notgedrungen die Unverfrorenheit und man kann getrost behaupten, daß in diesem Sport während der Pariser Wahlperioden stets einige Rekords gedrückt werden.

Amüsanter und vor allem ansprechender ist etue andere Kategorie von Leuten, die bei den Wahlkämpfen

Tätigkeit auf eine fleißige und ordnungsmäßige Durchführung der inneren Verwaltung angewiesen. Insbesondere haben die Zivilbeamten des Seeres (nämlich: die Garnison-Verwaltungs- Lazarett- und Proviantamts-Beamten) fast ausschließlich den Bureaudienst und die Verwaltung von Magazinbeständen, Gebäuden, Kaserne- und sonstigen Militäreinrichtungen nach den Staatsgesetzen auszuführen, so daß sie größtenteils nur mit Handwerkern, Arbeitern und Unterbeamten, sowie mit Zivilbehörden zu verkehren haben. Für ein öffentliches Auftreten besitzen diese Beamten bereits eine Uniform, die zur Wahrung ihrer Autorität genügt.

Die große Mehrzahl dieser Beamten ist nach 12- bis 15jähriger Dienstzeit aus dem Unteroffizierstande hervorgegangen und hat sodann vermöge ihrer Lügigkeit nach bestandenen Examen in der Militärverwaltung Anstellung gefunden. Das Einkommen dieser Männer könnte man vielfach dürftig nennen; beträgt doch das Gehalt eines Inspektors in den Spezialverwaltungsstellen selbst bei 30-40jähriger Dienstzeit höchstens 2200 Mark jährlich, so daß ein solcher Beamter mit Familie im hohen Alter mit bitteren Sorgen zu kämpfen hat. Mit einer solchen bescheidenen Existenz im Dienst sich aufrecht zu erhalten, war nur möglich, weil sich der Beamte in bezug auf die Ansprüche an Kleidung, Haushaltung, Schulbesuch und Erziehung der Kinder, öffentlichem Verkehr im Publikum usw. als Zivilperson der Armee auf das höchste einschränken konnte, ohne daß seine Beamtenstellung im Volke darunter litt. Will man diese Beamten nun aber zu Verwaltungs-Offizieren machen, dann müßte auch der Lebensstellung dieser Männer nach außen hin mehr Rechnung getragen werden, was aber zur Folge haben würde, daß das Reich erhebliche Mehrkosten zu leisten hätte. Die Verwaltung der Seereiseeinrichtungen gedeiht stets am besten, wenn still und bescheiden, dabei aber fleißig und energisch gearbeitet und die Zeit nicht zu viel auf Außerlichkeiten verwendet zu werden braucht. Man erhöhe das Einkommen der älteren Inspektoren und belasse es bei der früheren alten sehr bewährten Praxis.

### Politische Übersicht.

#### Zum Prozeß Gädke.

Der Strafprozeß gegen den Oberst a. D. Gädke, der jetzt in zwei Instanzen mit der Freisprechung des Angeklagten geendigt hat, wird das Gute haben, daß die Kabinettsorder von 1874, betreffend die Bildung militärischer Ehrengerichte, durch entsprechende gesetzliche Bestimmungen ersetzt werden müssen. Selbst wenn, unwahrscheinlicherweise, das Kammergericht noch in Anspruch genommen werden und entgegen den beiden erstinstanzlichen Entscheidungen urteilen sollte, müßte es die Armeeverwaltung als ein Gebot der Klugheit erachten, verfassungsmäßige Bürgschaften für den Inhalt jener Verordnung zu schaffen, der im übrigen vielleicht gar nicht geändert zu werden braucht. Es kann gar keine Frage sein, daß im Kriegsministerium selber die Rechtsmäßigkeit der Verordnung von 1874 zweifelhaft erschienen sein muß. Denn sonst wäre Herr v. Einem schon gegen Oberst Gädke aufgetreten und hätte nach dessen bekanntem herausfordernden Briefe Strafantrag wegen unbefugter Führung eines militärischen Titels gestellt. Daß er es nicht tat, daß er es vielmehr dem Oberst Gädke überließ, eine Selbstdemütiation einzureichen, spricht hinreichend dafür, wie bedenklich den verantwortlichen Militärpersonen die Rechtslage erscheinen muß. Im Verfassungsstaate, den wir haben, kann keine königliche Verordnung Rechtskraft ohne ministerielle Gegenzeichnung haben. Es ist bezeichnend, daß der Königsberger Rechtslehrer Urndt in seinen Ausführungen über diese Verordnung davon ausgeht, sie habe Gültigkeit,

in Aktion treten, nämlich die Zettelkleber. Man glaube nur nicht, daß dafür jeder genommen wird, der mit Meißel und Pinsel etwas umzugehen weiß. Von einem Wahlaufrecker wird viel mehr verlangt, so Unerfahrenheit, da er sich oft mit denen der anderen Kandidaten herumalagen muß, Schnelligkeit, da besonders in den letzten Stunden vor den Abstimmungen die „Nichtigstellungen“, „Warnungen vor den ehelosen Wadenschäften der Widersacher“, „Beschwürungen zur Rettung der Republik, Frankreichs, der Ordnung, des Weltfriedens, der Freiheit usw.“ einander ununterbrochen folgen, da der Gegner auf keinen Fall das letzte Wort bekaffen darf, und ein scharfer Blick für die Stellen, von denen aus die Aufrufe besonders in die Augen fallen müssen. Es sind zwar von den Behörden überall Verbote des Zettelklebens an anderen Stellen als an den dafür speziell in Hinblick auf die Wahlen angewiesenen unter Androhung strenger Strafen angeschlagen, aber darum kümmert sich ein echter Wahlaufrecker nicht im geringsten. Er überklebt sogar die behördlichen Warnungen selbst ohne die geringsten Gewissensbisse. Die Wut hat ja schließlich nicht er, sondern sein Kandidat oder das Wahlkomitee zu zahlen. Und wenn er für einige Stunden auf die Polizeiwache geführt wird, so muß man ihm ein gehöriges Schmerzensgeld dafür bewilligen. Also Gentieren gibt's nicht! — Sie sind übrigens sehr gewissenhaft und tun eifrig ihre Pflicht, ob nun der Kandidat ihnen in politischer Hinsicht genehm ist oder nicht. Solche Beispiele erfreulichster Unparteilichkeit sind sonst bei den französischen Wahlen nirgends zu entdecken.

Wie gründlich sie arbeiten, kann man erst nach den Wahlen recht beurteilen, nämlich wenn die Zettelwuthe von den Mauern, Zäunen usw. wieder entfernt werden. Da sie die Aufrufe der Gegner unermüdet durch ihre eigenen verdecken, so entstehen furchtbare Schichten von Papier und Meißel, deren Beseitigung viel Mühe und Arbeit kostet. Das ist dann die Zeit der Lumpensammler, in deren Körbe all die leidenschaftlichen Beleuerungen und Angriffe, die Versprechungen und

weil sie gegengezeichnet worden sei. Er untersuchte gar nicht erst, ob sie wirklich eine Kontratsignatur trage, sondern es war ihm selbstverständlich, daß sie damit versehen sei. Sein sachlicher Irrtum beweist also, wie unmöglich ihm das Verhältnis vorkommt, das tatsächlich besteht, und dessen Rechtswidrigkeit denn jetzt von zwei Gerichten festgestellt worden ist. Die alte Streitfrage, wie sich Kommandogewalt und Verfassung zu einander verhalten, konnte eine solche eigentlich nur sein, solange nicht richterliche Entscheidungen vorlagen. Jetzt sind sie da, und der Anspruch auf Gleichwertigkeit von einseitig erlassenen Verordnungen mit Bestimmungen, die den verfassungsmäßigen Bedingungen entsprechen, muß denn eben schlechthweg aufgegeben werden.

#### Ein bedenklicher Punkt in der Zivilprozessordnung.

Eine bedenkliche Bedingung der Zivilprozessordnung macht sich insbesondere bei Verleumdungen durch die Presse fühlbar. Bei Privatverleumdungen trägt der Verurteilte die Kosten oder ihren größten Teil, aber nur dann, wenn er etwas hat. Ist er dagegen unpfändbar, so fallen die Kosten dem Verleumdigen zur Last. Dieser hat also neben der Genugtuung, daß das Gericht den Angriff auf ihn gerügt hat, die weniger große Annehmlichkeit, an Stelle seines Prozeßgegners die Kosten zu bezahlen, zu denen dieser verurteilt worden ist. Wenn dies schon im allgemeinen bedenklich ist, so doppelt bei Verleumdungen durch die Presse, denn daß Leute, die als Redakteure in der Öffentlichkeit wirken und eine gewisse öffentliche Macht besitzen, im Fall ihrer Verurteilung der Kostenzahlung durch Unpfändbarkeit aus dem Wege gehen, ist gewiß nicht in der Ordnung. Die Dortmunder „Tremonia“ hat eine Anzahl Prozesse gegen Redakteure der dortigen sozialdemokratischen Blätter geführt, die in dieser Weise endeten. Die Verurteilten rühmten in dem Blatte noch gar des Tricks, daß sie so dem Kläger die Kosten aufgebürdet und ihn für seinen moralischen Sieg bestraft hätten. Solche Prozesse zwischen Zeitungsleuten sind allerdings im Interesse des Ansehens der Presse bedauerlich, und die Schuld verteilt sich in der Regel auf beide Teile. Das aber versteht man, daß die „Tremonia“ sich gegen diese Kostenzahlungen für den Prozeßgegner empört. Das Blatt erklärt nun eine Änderung der Zivilprozessordnung für unumgänglich und sucht seine Partei für eine solche zu interessieren. Wir sehen nur nicht recht, welcher Art die Änderung sein könnte. Eine Einrichtung, die einem Unpfändbaren die Möglichkeit entzieht, als Redakteur zu fungieren, wäre ein gefährlicher Eingriff in die Freiheit des Zeitungsbetriebes. Der Verleger für den Redakteur haßbar zu machen, geht noch weniger an. Der Staat wird sich erst recht weigern, die Kosten auf sich zu nehmen, zumal diese Prozesse dann noch zunehmen würden. Übrigens hängt es auch sehr vom Gerichtsvollzieher ab, ob ein Schuldner unpfändbar ist und es bleibt. Jedenfalls müßte die „Tremonia“ konkretere Vorschläge machen, wenn ihre Anregung fruchtbar werden soll. Aber daß sie grundsätzlich Recht hat, kann man wohl nicht bestreiten.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Reichskanzler verbringt täglich mehrere Stunden im Arbeitszimmer, wo er liest und arbeitet. Auch hält sich der Kanzler auf der Terrasse seines Palais täglich längere Zeit auf. Dispositionen über eine Erholungsreise sind bis jetzt nicht getroffen, da sich der Fürst vorläufig in Berlin sehr wohl fühlt.

Die Verhandlungen am sächsischen Hofe, die Prinzessin Monica noch länger bei ihrer Mutter zu lassen, als im Vertrag festgesetzt war, sind in veröhnlichem Geiste geführt worden und zeigten den Erfolg, daß die Gräfin Montignoso ihr Kind einzuweihen sich behält.

Der bairische Ministerpräsident Freiherr v. Bodewits ist an einem Magenleiden schwer erkrankt und wird sich in der Klinik des Professors Angerer einer Operation unterziehen.

Drohungen, die patriotischen wie die revolutionären, die kirchlichen wie die antireligiösen, die republikanischen wie die monarchistischen sich einmütig zusammensind. Ist das nicht ein wahres Sinnbild der Bedeutungslosigkeit und Vergänglichkeit dieser fieberhaften Wahltätigkeit, dieses Zusammenstürzens der Wahlaufreufe mit Kohlrütchen, Echerben und zerbrochenen Flaschen? — Deshalb darf man auch diesmal trotz den Drohungen der Kaiserin, der sozialen Revolution, des allgemeinen Umsturzes ruhig den Entscheidungen des allgemeinen Stimmrechtes entgegensehen. Wie die Ausbrüche so vieler anderer französischer Volksregungen werden auch die der Wahlen von 1906 in den Körben der Lumpensammler ein ruhmloses Ende finden und bald unter dem Schutte und Unrat vergessen werden. O. W.

(Nachdruck verboten.)

### Neubildung und Verjüngung im Alter.

Von Dr. Hans Fröhlich.

Die Neubildung verloren gegangener Körperteile ist besonders unter den niederen Tieren sehr ausgebreitet. Schneidet man von dem kleinen Säugetierpolypen (Hydra) ein Stück ab, so wächst daraus ein ganzes Wesen hervor. Duer durchschnittenen Ringelwürmer ergänzen sich wieder zu ganzen Individuen. Krebskrebserkrankungen werden schon öfters zu ihrem Bedauern bemerkt haben, daß manch schönes, großes Exemplar dieser gepanzerten Wasserbewohner eine oder auch zwei unverhältnismäßig kleine Scheren besaß. Im Kampf um Dasein waren diese Waffen verloren gegangen, wuchsen aber bald wieder nach. Manche Fische vermögen sogar wiederholt zerstückte Flossen, zumal die Schwanzflosse, zu ersetzen. Höchst posteriorlich sehen auch die schlanken Eidechsen aus, wenn sie nur mit einem plumpen Schwanzstumpf stink über die Steine hasten; bald bildet sich derselbe aber wieder zu einem zierlichen Schwänzchen aus.

Wiel beschränkter ist die Neubildungskraft bei den

\* Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung des Offizier-Pensionsgesetzes fort. Nach unwesentlicher Debatte fanden Annahme die §§ 25 (Erlöschen und Ansehen des Pensionsrechtes), 26 (Zivilpension), 27 (Anspruch der Hinterbliebenen). Desgleichen wurde angenommen Abschnitt B: Pension für Offiziere und Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes, und Abschnitt C: Beamte und Personen im privatrechtlichen Verhältnisse eines Dienstvertrages; letzterer mit der Maßgabe, bei dem Mannschafts-zulagegesetz nochmals auf die hier angezogene Kriegszulageerhöhung der Unterbeamten zurückzukommen. Schließlich wurden genehmigt die §§ 37 bis 40 (Ausschluß von der Besteuerung und Pfändung, Schadenersatz, Rechtsweg). Bei § 40 (Rechtsweg) wollte Abg. Erzberger die Entscheidung einer Abteilung des Kriegsministeriums übertragen. Regierungseitig wurde der Vorschlag bekämpft, der eine ganz neue Organisation schaffe. Die Militärbehörde müsse die entscheidende Instanz sein. Bei den Übergangsvorschriften vertagte sich die Kommission auf morgen.

\* Der Zar soll an Kaiser Wilhelm, wie der „Frankf. Gen.-Anz.“ aus angeblich authentischer Wiener Quelle meldet, eine Depesche gerichtet haben, in der er seinem lebhaften Bedauern über das durch die Depesche des Ministers des Auswärtigen an den Grafen Cassini hervorgerufene Mißverständnis Ausdruck gab und in freundschaftlicher Weise betonte, daß es den Vertretern Russlands fern gelegen habe, irgendwie den Interessen Deutschlands in der Marokkofrage entgegenzutreten. Der Zar wünschte am Schluß der Depesche, daß durch dieses Mißverständnis die aufrichtigen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland in keiner Weise beeinträchtigt werden.

\* „Entrevue?“ Die Meldung eines englischen Blattes von einer bevorstehenden Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit König Eduard und dem Papen wird als Erdichtung bezeichnet. Möglich ist allerdings, wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, daß schon in diesem Jahre ein Zusammentreffen zwischen dem Kaiser und König Eduard stattfindet. Beide Monarchen haben den Wunsch geäußert, Gelegenheit zu einer persönlichen Aussprache zu haben.

\* Der Handel mit Militärwaffen hat in Spandau zu einer neuen unerwarteten Verhaftung geführt. Ein wohlhabender, im besten Rufe stehender Kaufmann ist durch Kriminalbeamte aus seiner Wohnung abgeholt und in Untersuchungshaft abgeführt worden. Er hat den Verdacht von Infanterie-Gewehren jahrelang in voller Öffentlichkeit betrieben und diese sogar in seinem Schaufenster ausgestellt. Ein in dieselbe Angelegenheit verwickelter Oberleutnant der Spandauer Garnison ist jetzt wegen Geisteskrankheit in das Garnison-Lazarett aufgenommen worden.

\* Cholera-Abwehr. Heute beginnt in Thorn eine internationale Konferenz zur Beratung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Cholera, an der die Oberpräsidenten und Medizinalbehörden der interessierten preussischen Provinzen, sowie die Vertreter der russischen Regierung teilnehmen. Besondere Spezialmaßnahmen zur Überwachung des Schiffsverkehrs auf der Weichsel sollen beraten werden.

\* Die Kaiserin. Die sozialdemokratische Kaiserin in Berlin am Dienstag wird, nach den jetzt vorliegenden Beschlüssen, in den Versammlungen verschiedene Gewerbe stark in Mitleidenschaft ziehen. Im Baugewerbe lauten die Beschlüsse überall auf Ruhelassen der Arbeit. Das gleiche gilt für die Holzindustrie. In der Bekleidungsindustrie wird ein Teil der Arbeiter bestimmt feiern. Die in den mechanischen Schuhfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen haben vollständige Arbeitsruhe beschlossen. In der Metallindustrie wird damit gerechnet, daß ein Drittel der Arbeiter am Dienstag aus den Betrieben fern bleibt. Vollständige

Warmblütern und beim Menschen. Nach Verletzungen erneuern sich unter günstigen Verhältnissen allerdings auch Knochengebilde, Blutgefäße, Muskeln und Haut. Beim Menschen wachsen vom siebenten Jahre an neue Zähne an Stelle der ausfallenden Milchzähne. In der Regel hört aber die Neubildungskraft mit dem zunehmenden Alter ganz auf. Höchst merkwürdig muß daher der wunderbare Vorgang einer Verjüngung erscheinen, welcher bei nicht wenigen Greisen unzweifelhaft beobachtet worden ist, indem bei ihnen zu einer Zeit, wo andere Menschen zu Leben aufhören, neue Zähne und neue Haare hervorkommen, die Runzeln aus dem Gesicht verschwinden, Auge und Ohr wieder scharfer werden usw. Huseland teilt in seiner Matrobitik zwei solche Fälle aus seiner Beobachtung mit. Der eine betrifft einen Greis aus Rechingen in der Pfalz, welcher im Jahre 1791 in einem Alter von 120 Jahren starb, und welchem im Jahre 1787, also im 116. Lebensjahre, nachdem er seit langem alle Zähne verloren hatte, auf einmal acht neue Zähne wuchsen, welche aber bald wieder ausfielen und durch neue ersetzt wurden. Der andere Fall betrifft einen Herrn aus Huselands eigener Verwandtschaft, den Amtmann Thon aus Oshelm, welcher im sechzigsten Jahre ein „hibiges Fieber“ bekam, das ihn an den Rand des Grabes brachte. Er überstand dasselbe glücklich, erhielt hierauf neue Munterkeit und Kräfte, sowie neue Haare und Zähne. lebte noch zwanzig Jahre in solcher Frische, daß er im achtzigsten Lebensjahre hohe Berge leicht hinauf und hinabsteigen konnte. Professor Jedeler führt in seiner „Allgemeinen Diätetik“ das Beispiel einer Marquise von Mirabeau an, welche im 86. Lebensjahre starb, nachdem die jugendliche Fülle und Frische mit ihren Folgen wiedergekehrt war; ferner einer Komme namens Margarete Verdür, bei welcher im 65. Lebensjahre die Runzeln verschwanden, die fehlende Sehkraft wiederkehrte, neue Zähne hervorkamen und welche zehn Jahre später, aussehend wie ein junges Mädchen, starb; endlich zweier über hundertjähriger Männer, welche neue Haare und Zähne erhielten und von denen der eine wieder ein so scharfes Gesicht bekam, daß er die feinste Schrift lesen

Arbeitsruhe wird bei den Tabakarbeitern eintreten. — Der Verband der Eisenindustriellen Hamburgs beschloß, alle am 1. Mai feiernden Arbeiter weitere 10 Tage auszusperren.

\* **Mäßigkeitsbewegung.** Man schreibt uns aus Berlin, 27. April: In Anknüpfung an eine private Besprechung einiger Teilnehmer des vorjährigen Buda- pester Kongresses gegen den Alkoholismus versammelten sich in Berlin im Landeshaus der Provinz Brandenburg die Hauptvertreter der Mäßigkeitsverbände der europäischen Staaten zwecks Gründung einer „Internationalen Vereinigung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“. Nachdem Dr. v. Strauß die von dem Zentral- vereine eingeladenen ausländischen Vertreter begrüßt hatte, erörterte Dr. Laquer in Wiesbaden die Aufgaben der zu begründenden Vereinigung, insbesondere die Organisation des in Aussicht genommenen internationalen Anti-Alkoholamtes als neutraler Arbeits- und Auskunftsstelle; Generaldirektor Milliet hatte die Satzungen der Vereinigung ausgearbeitet; der § 1 lautet: Die internationale Vereinigung will zu allgemeiner Förderung öffentlicher und privater Maßnahmen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke Organisationen, Vereine und Angehörige verschiedener Staaten zu gemeinsamem Wirken vereinigen. Die internationale Vereinigung erkennt für ihre Wirksamkeit die relative Berechtigung sowohl der Mäßigkeit als der Enthaltensamkeit an. Personen und Personenverbände, welche jahungsgemäß oder tatsächlich für den einen oder den anderen dieser Grundsätze absolute Geltung beanspruchen, können der internationalen Vereinigung oder deren Landesvereinigungen nicht angehören. Persönlich können die Mitglieder der internationalen Vereinigung und ihrer Landesvereinigungen auf dem Mäßigkeits- oder auf dem Enthaltensamkeitsstandpunkte stehen. Die Satzungen wurden nach mehrstündiger Beratung angenommen und Berlin für die nächsten zwei Jahre als Vorort gewählt. Es wurde ferner ein Ausschuss von vorläufig 13 Mitgliedern bestellt und ein erster Vorstand gewählt. Nach der Konstituierung der Vereinigung wurde an den deutschen Kaiser eine Depesche abgesandt mit der Bitte, dieser Vereinigung sein Wohlwollen zuzuwenden. Hier- auf traf am 24. d. M. beim Senatspräsident Dr. von Strauß und Torney die Antwort ein, daß der Kaiser die Meldung von der Begründung der internationalen Vereinigung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke huldvoll entgegen genommen habe und die segensreichen Bestrebungen der Vereinigung gern mit allerhöchstem Wohlwollen und Interesse begleiten werde. Ferner ging an den Prinzen Alexander von Oldenburg in St. Petersburg als Vorsitzenden des Petersburger Temperenzkomitees ein entsprechendes Telegramm ab, dem bald eine freundliche Antwort folgte. Möge der neu gegründeten Vereinigung, der große Aufgaben bevor- stehen, ein erspriechliches Wirken beschieden sein.

\* **In der Göttinger Studentenschaft** brachen aber- mals Zwistigkeiten aus. Die Finkenenschaft lehnte eine Beteiligung an der Vertreterwahl für den Studentenausschuss wegen des sie benachteiligenden Wahlverfahrens ab.

\* **Kohnkämpfe.** Der in Aachen anwesende General- sekretär Bück erklärte, die Hauptstelle der deutschen Arbeitgeber-Verbände würde mit ihren Mitteln ein- greifen und den Kampf wie in Crimmitschau scharf durchzuführen, falls die Industriellen des Aachener Bezirks nochmals Weber-Aussperrungen verhängen und eigene Mittel genügend angehäuft hätten. — Die Beilegung der Differenzen im Berliner Wädergewerbe war aller Wahrscheinlichkeit nach das Resultat der Vereinigungsverhandlungen, die gestern im Germania- Fnnungshause stattgefunden haben und am kommenden Mittwoch vermutlich zum Abschluß kommen werden. Be- reits gestern ist es zu einer Einigung über die Haupt- differenzpunkte, Lohn-, Kost- und Logis-Frage, gekom-

men. — Zwischen der Betriebsleitung der Maschinen- bau-Anstalt Breslau und der Kommission der streikenden Former und Gießerei-Arbeiter fanden Verhandlungen statt, um eine Verständigung herbeizuführen, damit die Aushebung der Aussperrung erfolgen könne. Die von dem Direktor Neumann gestellte Forderung, daß die Former am Montag die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen sollen, wurde jedoch von vier Ver- sammlungen der Ausständigen abgelehnt. Der Kampf wird demnach fortgeführt werden. — Wegen eines Teil- ausstandes beschloß der Arbeitgeber-Verband des Bau- gewerbes in Lübeck von heute morgen ab sämtliche Maurer und Zimmerer auszusperrten.

### Royalistische Umtriebe.

In Paris haben gestern eine Anzahl Haus- durchsuchungen stattgefunden. Darüber werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Bei dem Bonapar- tistischen Kavier Feuilleant, einem ehemaligen Offizier, der auch in der boulangistischen Bewegung seinerzeit eine Rolle spielte, wurden verschiedene Papiere beschlagnahmt, darunter ein Brief, in dem es heißt: „Ich glaube, daß ich eine große Summe zu unserer Angelegenheit gefun- den habe. Es geht vortrefflich.“ Feuilleant erklärte, es handle sich um Beiträge für ein Denkmal. — Das Pro- tocoll über die in der Antifreimaurer-Liga stattgehabte Durchsuchung wurde von deren Gründer, dem unter Vertbean gemahregelten Major Briand, einem Schwie- gerjohn Boulangers, unterzeichnet. Unter den dafelbst beschlagnahmten Papieren befindet sich ein Prospekt der kürzlich von katholischer Seite gegründeten Freien Arbeiterbörse, welche den Bestrebungen der revolution- ären Arbeiterbörse entgegengetreten soll. — Vollständig resultatlos blieb die Durchsuchung in dem Lokal des so- genannten Gelben Arbeitersyndikats, welches vor einigen Jahren mit Unterstützung von verschiedenen kon- servativen und gemäßigt-republikanischen Großin- dustriellen ins Leben gerufen wurde, um den vom Roten Syndikat angezeigten Ausständbewegungen entgegen- zuarbeiten. — Auch bei dem royalistischen General des Ruhestandes, Baron Taradel, sollte gestern früh eine Hausdurchsuchung vorgenommen werden, doch mußte dieselbe unterbleiben, da Taradel verreist ist und der Hauspächter sich weigerte, die Polizeikommissar in die Wohnung einzulassen. — Von Nationalisten wird ver- sichert, daß sie dem Ergebnis der Durchsuchungen mit der größten Seelenruhe entgegensehen. Es handele sich um eine von der Regierung zu Wahlzwecken erfundene Verschwörungssombdie, ähnlich dem unter dem früheren Ministerium entdeckten sogenannten Militärkomplott des Hauptmanns Tamburini.

Die Hausdurchsuchungen regen das Publikum, welches die Nachricht zuerst durch eine Sonderausgabe des regie- rungsfreundlichen „Matin“ erfuhr, lebhaft auf. Beson- dere Bedeutung wird den in der Wohnung des ehe- maligen Deputierten Jacques Pion, des Präsidenten der arden und überaus reichen konservativen Wahlver- einigung „Action liberale“, und in den Büreaus der Antifreimaurer-Liga vorgenommenen Durchsuchungen beigemessen. Im Vereinslokal der Antifreimaurer- Liga, deren Präsident Senator Admiral de Cuverville und deren Generalsekretär Abbé Tourmentin ist, soll die Polizei Auskunftszettel über republikanisch gesinn- te Offiziere und selbst über gewisse Geistliche gefunden haben. Die Wohnung Jacques Pions und des Grafen Durand des Beauregard, eines Führers der bonapar- tistischen Partei, wurde in deren Abwesenheit durch- sucht. Ferner wurden bei dem Sekretär des Grafen Beauregard, einem gewissen Veron, sowie bei Dr. Lafur, Obmann des nationalistischen Vereins „Entene-

nationale“, und bei dem Grafen de la Regle, welcher sein/ Kammerkandidatur als Sozialistisch-Royalistischer in St. Denis bei Paris an gestellt hat, Durchsuchungen vor- genommen. Über das Ergebnis derselben verlautet bis- her nichts Bestimmtes. — Im Ministerium des Inneren wurde einem Berichterstatter erklärt, daß man keines- wegs „leeres Nachsehen“ gehabt und jedenfalls sehr be- merkwürdige Tatsachen festgestellt habe. Der „Matin“ hält es nicht für unmöglich, daß zwischen der Leitung des revolutionären Arbeiterverbandes und einzelnen antirepublikanischen Parteiführern eine gewisse Verbin- dung bestanden habe. Vorläufig wurden in 52 Woh- nungen Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei welchen 400 Polizeikommissare mitwirkten.

Dr. Lafur erklärte einem Interviewer, das Ergeb- nis der Hausdurchsuchungen sei ein durchaus lächerliches. Er werde verdächtigt, daß er die revolutionäre Bewegung im Kohlenfeldgebiete verschärft und eine Bande von Ausständigen bestochen habe, um im Hinblick auf die Kammerwahlen die ordnungsliebende Bevölkerung gegen die radikale Regierung und deren Kandidaten auf- zuheben. Die nationalistische „Patrie“ greift das Ministerium wegen der Hausdurchsuchungen auf das schärfste an. Dieselben seien nichts anderes als ein übrigens ganz ungeschicktes Polizeimanever, das die gerichtliche Untersuchung wahrscheinlich in die Länge ziehen solle, um jedenfalls vor den Wahlen keinerlei Prozesse statt- finden zu lassen. Bis zum 6. Mai, dem Tage der Wahlen, wolle man versuchen, in der Wählerschaft durch alle mög- lichen Ausstreunungen die Überzeugung hervorzurufen, daß die Katholiken, Nationalen und Konservativen Helfer der Revolutionäre seien und mit denselben ein Komplott gegen die Regierung angezettelt hätten. Dies Manöver werde aber nicht verfangen. Bisher ist es zu keinerlei Verhaftungen gekommen.

Wt Paris, 27. April. In amtlichen Kreisen wird bestätigt, daß die heutigen Hausdurchsuchungen ziemlich bedeutende Ergebnisse gehabt hätten. Namentlich habe man Beweise dafür erlangt, daß royalistische oder bonap- artistische Verbände unter den Arbeitern Vertreter hatten, deren Aufgabe es war, die Ausständbewegung zu schüren und die Erregung wachzuhalten. Zu diesem Zwecke seien beträchtliche Summen hingegeben worden.

hd. Paris, 28. April. Die Zahl der gestern vorge- nommenen Hausdurchsuchungen beläuft sich auf 52. In Besondere sollen die Hausdurchsuchungen Schriftstücke zutage gefördert haben, die beweisen, daß im Norddepartement die Ausständbewegung das Werk der Reaktionen sei. In dem gestern abgehaltenen Ministerrat macht der Kabinettschef den übrigen Ministern Mitteilung von dem Ergebnis der vorgenommenen Hausdurchsuchungen.

wb. Paris, 28. April. Die gestrigen Hausdurchsuchungen werden von der gesamten Presse sehr eingehend und leb- haft erörtert, aber die Mehrheit der Blätter nimmt das angebliche Komplott nicht sehr ernst. Die radikalen und regierungsfreundlichen Organe sagen: Wenn auch bisher keine Beweise für eine regelrechte Verschwörung gefun- den worden seien, so sprechen doch mancherlei Umstände dafür, daß zwischen den Hausereien bei den Inventar- aufnahmen, den jüngsten Streikunruhen und den Hochschüssen der Agitatoren ein Zusammenhang be- stehe. — Die „Lanterne“ bedauert nur, daß die Regie- rung mit diesen Durchsuchungen so lange gezögert habe, ehe sie schon seit einiger Zeit davon Kenntnis hatte, daß die Reaktionen und Merkmalen zu Wahlzwecken ernste Anstrebungen angezettelt hätten. Die natio- nalistischen, konservativen und gemäßigt-republikanischen Blätter verspotten die Regierung und erklären: Man könne sich über ihr Vorgehen nicht etmal sehr ent- rüsten. — Der „Figaro“ schreibt: Clemenceau hat sowohl als Parlamentarier wie als Journalist stets sehr wichtige Einfälle gehabt, aber man hätte nicht geglaubt, daß er

konnte, während er vorher nicht imstande gewesen war, ohne Brille die größte Schrift zu lesen.

Der französische Arzt und Statistiker Foissal sagt (de la longévité humaine): „Man hat Frauen gesehen, welche mit achtzig Jahren Mütter wurden. Dr. Curcan leitete dem gelehrten Kliniker Graves mit, daß seine Großmutter, eine Frau Waterworth, mit 80 Jahren ihre vorher sehr geschwächte Schraffat derart wieder erhebt, daß sie bis zum Augenblick ihres Todes (im 90. Jahre) die feinste Schrift lesen und die feinsten Nähnadeln einfädeln konnte.“ Eine dritte und selbst vierte Zahn- periode ist nach Foissal bei alten Leuten nichts Unmög- liches.

Noch mögen einige Beispiele aus neuerer Zeit er- wähnt werden. So berichtet die „Neumärkische Zeitung“ vom Juli 1880 aus Bredenbühl: „Dort lebt ein 82 Jahre alter Ausgebirger P., welcher seit länger als 10 Jahren keinen Zahn mehr im Munde hatte. Seit einem halben Jahre empfand er Schmerzen im Gaumen und in den Riefen, und wer beschrieb sein Erkranken, als er wahrnahm, daß sich im Laufe des letzten Winters in seinem Munde ein vollständiges neues Gebiß bildete. Die Zähne sind allerdings nur klein, aber allzähend weiß und so brauchbar, daß ihr Besitzer damit jede harte Speise zerkauen kann.“ Das Blatt bemerkt dazu, daß ihm die Wahrheit der vorstehenden Mitteilung von amt- licher Seite bestätigt worden sei.

Unterm 14. März 1880 berichtet die Pariser Zeitung „La Justice“ folgendes: „Soeben starb in Tils (Depar- tement Landes) am Schlagfluß eine Frau von 103 Jahren 11 Monaten und 12 Tagen, namens Margarete Saulh. Sie hatte bis zum letzten Augenblick ihre vollen geistigen Fähigkeiten behalten und niemand sah ihr dies hohe Alter an. Das Gesicht hatte keine Runzeln und sie los ohne Brille. Vor sechs Jahren bekam sie einen neuen, prachtvollen Wadenzahn.“

Aus Wolsan in Schlesien wurde im Januar 1887 der „Schlesischen Zeitung“ geschrieben: „In Schönbrunn, Kreis Wolsan, lebt ein ehemaliger, jetzt 82 Jahre alter Gemeindevorsteher, Inhaber des Allgemeinen Ehren-

zeichens mit Namen Betschel. Derselbe erhält jetzt zum dritten Male Zähne, von denen bereits 18 vorhanden sind, die übrigen stehen dem Durchbruch nahe. Aber noch mehr! Sein sonst schneeweißes Haupt- und Barthaar wird nunmehr grau meliert, ja, unter dem Kinn am Hals tief schwarz. Infolge des „Zahnens“ etwas ange- griffen sich fühlend, ist er sonst gesund und rüstig und will das Gefühl haben, als ob im ganzen Körper eine Veränderung sich vollziehe. Solche physiologischen Ab- normitäten, so selten sie vorkommen, sind in ärztlichen Kreisen nicht unbekannt.“

So bietet bisweilen das Greisenalter wunderbare Züge von körperlicher Verjüngung dar. Aber auch eine Art von Gemütsverjüngung tritt ein. Es ist eine stän- dige Eigentümlichkeit des Greises, daß er sich zur frem- den wie zur eigenen Kindheit hingezogen fühlt. Er sieht die Kinder, besonders seine Enkel, sieht sie gern um sich und ergötzt sich an ihrem munteren Treiben. Die Bilder seiner Kindheit, die während seines Mannes- alters verbleicht waren, treten wieder in frischen Farben vor seine Seele; er erinnert sich der kleinsten Züge aus seinem Kinderleben, und diese beschäftigen seine Phan- tasie auch im Schlafe. So erinnerte sich Kant sehr lebhaft, besonders in seiner allerletzten Lebenszeit, der Wasser- tieber, die er als Knabe gehört hatte. Während im mit- tleren Alter auch das Bild des physischen Lebens ernster und trüber wird, gewinnt es im Greisenalter einen jugendlichen, freundlichen Charakter. Die Seele der Älteren erfüllt ein gerechtes Schmerz über die Trennung der bisherigen Genossen und von der gewohn- ten Wirksamkeit, aber der schon Allgewordene, der sich in sein neues Verhältnis gefunden hat, wird wieder jugend- lich heiter. Das frühere leidenschaftliche Wesen macht der Sanftmut Platz, und nur wo die Härte und Schrof- fheit des Charakters zu tiefe Wurzeln geschlagen hatten, zeigt sich die Milde erst sehr spät oder gar erst vor dem Tode.

So werden von der gütigen Mutter Natur die Ge- brechen des hohen Greisenalters meist gemildert durch geistige und bisweilen auch körperliche Verjüngung.

### Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Schauspielhaus, 27. April. Das Moskauer künstlerische Theater ist gestern mit dem „Dor Fedor Joannowitsch“ auch bei uns zu Gast eingekehrt, hat wie eine künstlerische Offenbarung gewirkt und einen großen und lauten Sieg errungen. Morgen spielen sie noch das Gorkische „Nachtasyl“.

\* **Die Wolfram-Lampe.** Man liest in der „Anschau“ (Frankfurt a. M., D. Beholds Verlag): Der Kohlen- sedenlampen geht es an den Kragen; sie verbraucht zu viel Elektrizität! Erst war es die Osmiumlampe die ihr erfolgreich Konkurrenz machte, dann kam die Tantallampe und nun tritt als Wettbewerberin, die allen den Rang streitig machen will, die Wolframlampe auf. — An der Lebensfähigkeit der Osmiumlampe tauchten schon Zweifel auf, ehe sie noch recht auf dem Markt war, denn so viel Osmium gibt es auf der ganzen Welt nicht, daß daraus alle Glühlampenfäden gemacht werden könnten, während Wolfram sehr verbreitet ist. Es ist ein sehr schweres Metall vom spezifischen Gewicht 19 (Eisen hat ein spezifisches Gewicht von nur 7,8); es ist weiß, spröde und sehr schwer schmelzbar. Schon heute findet es eine ausgedehnte Verwendung als Zusatz zu Stahl, der dadurch außerordentlich hart wird (Wolframstahl). — Verbindungen desselben dienen als Beizmittel in der Metallindustrie und um Gewebe unverwundlich zu machen. Bei der Wolframlampe sind in einer luftleeren Glasbirne fünf langgezogene hintereinander geschaltete Bügel aus Wolframfäden. Gerade die Verarbeitung des spröden Wolframs zu den überaus feinen Glühlampenfäden bot die größten Schwierigkeiten und bildete den Gegen- stand zahlreicher Patente. Trotzdem versichert man, daß die Herstellungskosten nicht nennenswert höher seien als für die üblichen Kohlenfadenlampen. Die Versuche haben eine Lebensdauer von durchschnittlich 1000 Brennstunden ergeben, bei etwa der gleichen Abnahme wie bei den ge- wöhnlichen Glühlampen. Gegen Spannungsschwankun- gen zeigt sich die Wolframlampe sehr unempfindlich, minutenlang hält sie sogar eine Verdoppelung der Volt- zahl aus. Dem steht jedoch der Nachteil gegenüber, daß

auch als Minister des Innern den Scherz soweit treiben könnte. Die sozialistische „Humanität“ sagt, der von der Regierung unternommene Versuch, die Arbeiterschaft zu entzweien, war überflüssig. Die Regierung möge offen erklären, daß die Leiter der Arbeiterklasse ihre Hände niemals mit dem Gelde der Reaktionen beschmutzt haben. Auch die sozialistische „Petite République“ spricht die Überzeugung aus, daß die Führer des Arbeiterverbandes in keiner Weise den Reaktionen irgend welche Helfershelfer geleistet hätten.

Von nationalistischer Seite wird behauptet, daß bei einem Brandstifter von Bethune, der ein Pariser Professionsbettelier sei, eine Liste von verschiedenen als wohlthätig bekannten Pariser Persönlichkeiten gefunden worden sei. Nur so sei zu erklären, daß bei dem General des Ruhestandes Massing und bei dem Bankier Raloz, die sich in keiner Weise mit Politik beschäftigten, Sausuchungen vorgenommen worden seien. — Dem „Matin“ wird dagegen aus Bethune berichtet, daß bei dem wegen anarchistischer Umtriebe verhafteten Manotte Schriftstücke gefunden worden seien, welche vermuten ließen, daß derselbe im Auftrage einer großen geheimen Vereinigung Unruhen zu einem bestimmten Zwecke angestiftet habe. Ebenso wird berichtet, daß bei dem Grafen Béauregard ein Plan zum Sturze der Regierung, darunter ein Entwurf für eine Proklamation an die Armee und ein Aufruf an das Volk gefunden worden seien. An diesem Plane soll auch der Deputierte de Rouvre sich beteiligt haben. Diesen Schriftstücken wird von der Polizei eine gewisse Bedeutung beigelegt.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Ministerpräsident Gautsch beantwortete im Reichstage die jüngste Interpellation in der ungarischen Frage dahin, die Ernennung der neuen Regierung in Ungarn sei eine innere Angelegenheit Ungarns, in die sich Österreich nicht mischen dürfe. In wirtschaftlichen Angelegenheiten stehe die Regierung auf der Basis der bisherigen Abmachungen, werde jedoch im Einverständnis mit dem ungarischen Kabinett um die Ausgestaltung und Konsolidierung des Verhältnisses zwischen den beiden Staaten bemüht sein und im Einvernehmen mit dem Reichsrat alles tun, was zur Wahrung der österreichischen Interessen nötig sei.

Der Gesamtbetrag der bei den österreichisch-ungarischen Subskriptionsstellen erfolgten Zeichnungen auf die russische Anleihe beträgt 441 Millionen, darunter 80 Millionen Sperrstücke.

Die Wiener Polizeibehörde verbietet die Plakatierung des Anrufes der sozial-politischen Gesellschaft, in dem die Bevölkerung vor Beteiligung an der russischen Anleihe gewarnt wird.

#### Italien.

Der „Corriere della Sera“ bringt eine offizielle Ablehnung des Mailänder Besuches des englischen Königs-paares, das von Genua direkt die Heimreise über Frankreich antreten werde.

#### Rußland.

Auf die Anweisung aus Petersburg wurden von 283 in New Internierten 48 aus dem Gefängnis entlassen, und weitere 80 sollen noch diese Woche freigelassen werden.

Bei den gestern in 19 Provinzen und 9 Städten, darunter Petersburg und Moskau, stattgehabten Wahlen des zweiten Wahlganges wurden 68 Abgeordnete zur Reichsduma gewählt. Von diesen gehören 9 dem Zentrum, 42 der Linken an, darunter die Abgeordneten von Petersburg und Moskau. 12 Gewählte sind unbestimmter Parteistellung. — Gestern erfolgte die Wahl der 6 Duma-Mitglieder für die Stadt Petersburg. Es wurden gewählt: Geschichtsprofessor Karejew, Professor Nabolow, früher Herausgeber des Blattes „Prave“, Professor Petrejtshy, Gemeinderat Rechtsanwalt Kedrin, Rechtsanwalt Winawer, Gemeinderat Dr. med. Peirunne-witsch. Die Stadt Moskau wählte folgende Abgeordnete: Gemeinderat Rechtsanwalt Professor Muenzem, das

Semstwomiltglied Privatdozent Kokojskin, Finanzfach-verständiger Professor Herzenstein, Schriftföher („Rus-tija Wsedemost“) Sawelien.

Ein unbekanntes junges Mädchen warf in Odessa eine Bombe gegen ein Geschäftslokal, in dem vorgestern zwei junge Leute Geld zu erpressen versucht hatten. Ein Angestellter des Geschäftes wurde verwundet.

In den armenischen Dörfern der kaukasischen Provinzen haben Kosaken eine entsetzliche Greuel-tat verübt. Im Dorfe Schusch erblickten eines Tages die Einwohner das Herannahen eines Kosaken-Regiments. In der Meinung, daß die Kosaken kämen, um sie vor ihren tatarischen Erbfeinden zu beschützen, begaben sich die Dorfbewohner in feierlichem Zuge den Kosaken entgegen, um sie willkommen zu heißen. Die Priester marschierten, Kreuze tragend, voran. Plötzlich, ohne jede Veranlassung, feuerten die Kosaken in die wehrlosen Armenier mehrere Salven ab. Die Armenier flüchteten in panikartiger Weise. Darauf brannten die Kosaken das Dorf nieder und plünderten das Eigentum der armen Bewohner. Die männlichen Einwohner wurden entweder mit Knuten halb tot geschlagen oder erschossen, die weiblichen Einwohner wurden vergewaltigt.

#### Frankreich.

Seit einigen Tagen werden die Pariser Kolonial-warengeschäfte derartig mit Aufträgen überhäuft, daß es ihnen nicht möglich ist, allen Ansprüchen zu genügen. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß die Bevölkerung wegen der bevorstehenden Maifeier und der Befürchtung eines Ausstandes der Angestellten der Lebensmittelbranche bestrebt ist, ihren Bedarf an Lebensmitteln so schnell wie möglich zu decken.

Aufgestachelt durch einen algerischen Getreidichen, erhoben sich 300 Eingeborene der Kaidchaft Thala, ermordeten einen französischen Ansiedler, dessen Frau und Diener und nahmen zwei Franzosen gefangen. Etwa 30 dieser Aufständischen machten einen Angriff auf Thala; sie wurden durch die Europäer zurückgeschlagen, die sich zur Unterdrückung der aufrührerischen Bewegung zusammengeschlossen haben. Sechs Aufständische fielen, drei wurden verwundet. Aus El Ref wurden Truppen abgefannt, die am Nachmittag eintreffen werden.

Aber die russische Anleihe wird gemeldet, daß sieben Viertel der Besitzer der Schatzscheine von ihrem Bezugsrecht Gebrauch gemacht haben, so daß nur 500 Millionen für die anderen Zeichner übrig bleiben. Die Anleihe sei mindestens 20- bis 25mal überzeichnet worden.

Der Untersuchungsrichter hat bei der Prüfung der in Lens während der Streikunruhen beschlagnahmten Schriftstücke die Gewißheit erlangt, daß die meisten verhafteten Leute in direkten Beziehungen zu mehreren Anarchisten standen, was zu beweisen scheint, daß die Unruhen in Lens von langer Hand vorbereitet worden waren.

#### England.

Der Konflikt zwischen England und der Türkei, betreffend das Akaba-Gebiet, nimmt sehr bedenklich zu. „Daily Chronicle“ meldet aus Kairo, daß die türkischen Truppen in der Nähe von Akaba Befestigungen errichten. Verstärkungen sollen sofort aus Konstantinopel abgefannt werden. Die türkischen Truppen haben unter der furchtbaren Hitze sehr zu leiden, und täglich sind Mißgeschläge an der Tagesordnung. — Die „Daily Mail“ meldet aus Kairo, daß die Beziehungen zwischen England und der Pforte täglich unreuendlicher werden. Die englische Regierung droht, eine Flotten-Demonstration gegen die Türkei zu veranstalten und eventuell eine der türkischen Inseln im Mittelmeer zu besetzen.

Das Committee for the study of foreign municipal institutions, das im vorigen Jahre eine Reihe deutscher Städte, darunter Köln, besucht hat, wird Ende Mai eine dreiwöchige Studienreise nach Österreich antreten.

#### Spanien.

Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern wird die Vermählung des Königs am 31. Mai stattfinden.

### Vereinigte Staaten.

Auf Grund der Arbeitskontraktsklausel der Einwanderungsgesetze sind gestern etwa 1000 Einwanderer, die zum größten Teil aus Griechenland, Montenegro, Bulgarien oder Serbien stammen und durch Angebot von 2 1/2 Dollar Tageslohn zur Auswanderung veranlaßt worden waren, in New York zurückgewiesen worden.

Die Hartkohlengrubenbesitzer geben bekannt, daß sie die Leuten von den Bergleuten gemachten Vorschläge sämtlich verworfen haben.

#### Südafrika.

Eine allgemeine Kaffern-Erhebung in Natal wird anscheinend befürchtet, da die Natal-Regierung 3 1/2 Millionen Patronen in Woolwich bestellte. Ob Natal eintretenden Falles eine Reichsunterstützung erhält, ist noch fraglich, aber wahrscheinlich.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. April.

Der König von Schweden trifft am Samstag, den 5. Mai, hier im „Nassauer Hof“ zu längerem Kurgebrauch ein.

Personal-Nachrichten. Herr Regierungsdirektor Dr. Aiter in Wiesbaden ist zum Regierungsrat ernannt worden. — Herr Gewerbedirektor Müller ist zum Eisingungsinspektor ernannt, ihm ist die Stelle des Eisingungsinspektors für die Provinz Hessen-Nassau übertragen. — Herr Kreisarzt Dr. Mübiger zu Montabaur ist in die Kreisarztstelle zu Habelschwerdt versetzt worden. — Dem Herrn Oberbahnhofsleiter Frowein zu Niederlahnstein ist das Ritterkreuz des Ordens der Königlich Rumänischen Krone verliehen worden.

Das Mai-Programm der Kurverwaltung ist in hübschen Gewande erschienen und wird an der Kasse des Kurhauses an Interessenten gerne kostenlos verabfolgt. Dasselbe verzeichnet auch das am Montag stattfindende große Vokal- und Instrumental-Konzert, sowie die Veranstaltung der Pfingstwoche. Die um 7 Uhr beginnenden Frühkonzerte am Kochbrunnen nehmen am Dienstag, den 1. Mai, ihren Anfang. In diesem Tage wird auch um 12 Uhr mittags ein Promenadenkonzert an der Wilhelmstraße und abends 8 Uhr ein Doppelpromenadenkonzert im Kurgarten stattfinden. Am Donnerstag jeder Woche spielt, soweit sie dazu abkömmlich ist, die Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Kapellmeister Gottschalk ein Promenadenkonzert mittags 12 Uhr an der Wilhelmstraße. Samstag, den 5. Mai, verzeichnet den ersten großen Illuminations-Abend, verbunden mit einem Deutschen Parnas-Abend der Kurkapelle, der 6. Mai ein patriotisches Konzert anlässlich des Geburtstages des Kronprinzen des Deutschen Reiches. Das internationale Lawn-Tennis-Turnier auf den Sportplätzen der Kurverwaltung beginnt am 7. Mai. Ein Ball, verbunden mit Militär-Konzert im Kurgarten, findet am 9. Mai und ein großes Gartenfest am 12. Mai statt, eine Rheinfahrt am 17. Mai. Das große Frühlingsfest mit gleichzeitigem großen Balle ist für die Zeit der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers, und zwar für Samstag, den 19. Mai, in Aussicht genommen. Um auch den Sommerfremden Gelegenheit zu geben, unsere Kurkapelle unter Afferntz Leitung in ihren sinfonischen Leistungen kennen zu lernen, ist für 25. Mai ein großes Sinfonie-Konzert in Aussicht genommen. Während der Pfingstzeit finden ein Gartenfest und große Illuminations-Abende, Promenadenkonzerte usw. statt. Die Abonnementskonzerte der Kurkapelle werden in Form von Kompositionen, Solisten-Abenden usw. viele musikalische Abwechslung bringen, wozu auch häufige Militärkonzerte beitragen werden.

o. Wohnungsgeldzuschuß. Durch das preussische Gesetz vom 26. März d. J. ist der Wohnungsgeldzuschuß der Unterbeamten um 50 Proz. oder in den einzelnen Klassen von 240, 180, 144, 108 und 72 M. auf 360, 270, 216, 162 und 108 M. erhöht worden, was zugleich für die Anrechnung der freien Dienstwohnung oder des Wohnungsgeldzuschusses im Falle der Pen-

sie wie alle Metalladendlampen zur vollen Ökonomie eine möglichst geringe Spannung voraussetzt; bei 60 Volt werden etwa 25, bei den üblichen 100 Volt mindestens 40, normal 60 Kerzen erzielt. In die bestehenden Hausleitungen müßten durchweg Divisoren eingebaut werden, was die Anlagelosten erhöht. Die Beobachtung, daß das glühende Wolfram halb weichen wird, beschränkt zudem seine Anwendung ausschließlich auf hängende, keinen stärkeren Erschütterungen ausgesetzte Lampen. Mit diesen Einschränkungen bietet die Wolframbeleuchtung den Vorteil einer außerordentlichen Stromersparnis: kaum ein Drittel des bisherigen Stromverbrauches und Konsumpreises. Leider ist uns über den Preis der Einzellampe noch nichts bekannt geworden; er wird bei der Konkurrenzfähigkeit eine große Rolle spielen. Jedemfalls kann man der Einführung der Wolframlampe mit großem Interesse entgegensehen.

n. Die Wasserkraft der Schweiz. Die Schweiz macht immer größere Fortschritte darin, ihren Mangel an Kohlenlagern im eigenen Land durch die Ausnutzung der natürlichen Wasserkraft zu ersetzen. Nach einer Übersicht des italienischen Monitore delle Strade Ferrate gibt es in der Schweiz bereits 296 Stationen für die Erzeugung von Elektrizität mit Wasserkraft, deren Leistungen zwischen 5 1/2 und 12 000 Pferdestärken schwanken und insgesamt 175 000 Pferdestärken zur Verfügung stellen. Das bedeutet eine Ersparnis von 15 000 Tonnen Kohle bei einem Arbeitslag von 10 Stunden oder von 48 000 M. täglich. Dabei ist die Schweiz noch weit davon entfernt, alle nutzbaren Wasserfälle in Gebrauch genommen zu haben. So will man aus dem Abfluß des Vierwaldstättersees noch 30 000 Pferdestärken und eben so viel aus dem des Zürcher-Sees gewinnen. Im ganzen rechnen die Schweizer Ingenieure damit, daß durch die leicht nutzbar zu machenden Wasserkraft etwa 1 Million Pferdestärken geliefert werden können. Um diese Energie dem Menschen dienstbar zu machen, würden Sturich-

tungskosten in der Höhe von etwa 300 bis 650 M. pro Pferdestärke nötig sein. Der Preis der hydraulischen Pferdekraft kann zwischen 40 und 80 M. jährlich schwanken und im Mittel zu 60 M. angenommen werden. Die Dampfpferdekraft kostet dagegen wenigstens 210 M. jährlich, so daß man durchschnittlich einen Unterschied von 160 M. zwischen der Kraftleistung auf diese und jene Art annehmen kann. Hoffentlich wird die so gewonnene billige Elektrizität auch bald in großem Umfang zum Betrieb der Schweizer Eisenbahnen benutzt werden, wie es für den Simplon-Tunnel bereits gesichert ist und auch für den Gotthard-Tunnel beabsichtigt wird.

\* Der Bildungswert einer Zeitung. Dr. W. Käbler, Professor an der Technischen Hochschule und Handels-hochschule zu Aachen, hat einen Leitfadens für seine Hörer herausgegeben: „Wie studiert man auf der Handelshochschule?“ (Stuttgart, Violet.) Käbler kommt in seinem Buch auf das Zeitungslesen und empfiehlt diese Lektüre nicht nur als allgemeines Orientierungsmittel, sondern direkt als fachwissenschaftliches Bildungsmittel auf volkswirtschaftlichem Gebiete. Er sagt: „Wie in ein Fach ohne Boden, so schüttet die Zeitung in ihre Leser ungezählte Einzelnachrichten, meist in einer nach dem Parteistandpunkt bemessenen Beleuchtung. Man könnte in der Versuchung sein, dem Studierenden von der Zeitungslektüre abzuraten wegen ihres zerstreuen Charakters. Und doch liegen außerordentliche Bildungswerte in dieser Lektüre, vorausgesetzt, daß man sie richtig treibt. Zunächst muß man sich einen Blick dafür aneignen, wo das Wichtige in der Zeitung steht. Allgemeine Regeln gibt es dafür nicht. . . . Daß Sie für Ihr Studium das Rohmaterial vielfach in den Zeitungen finden, ist Ihnen ja schon aus der Praxis oder aus den Vorlesungen bekannt. Die Handelteile der Blätter sind für die Beurteilung unseres Wirtschaftslebens eine reiche Fundgrube, wenn gleich Sie auch ihnen gegenüber die nötige Kritik lernen müssen. Durchschnittlich eine Stunde im Tag, zuerst auch

mehr, können Sie der Zeitungslektüre widmen, aber gerade bei der Zeitungslektüre werden Sie sich immer der Aufgabe bewußt bleiben müssen, daß es gilt, das Gelesene auch zu verarbeiten.“

Der Schriftsteller Billy Rath ist von der Direktion Dumont-Lindemann für das Düsseldorf-Schauspielhaus verpflichtet worden.

Antikon Strauß. Am 2. Mai 1906 gelangt in der Galerie Miehke, Wien, 1. Graben 17, der Teil der großen Sammlung Dr. Max Strauß, Wien, welcher aus Aquarellen und Handzeichnungen alter und moderner Meister besteht, zur öffentlichen Versteigerung. Aus dem vornehm ausgestatteten, reich illustrierten Katalog geht hervor, daß ein Hauptwert Menzels, die Souache „Asiat mit Fasänen“, sich darunter befindet.

Musikfest in Karlsruhe. Zur Vorfeier der Jubiläumshochzeiten des großherzoglichen Hauses wird Ende Mai ein großes dreitägiges Musikfest in Karlsruhe stattfinden; der Reinertrag ist für die Jubiläumsspende bestimmt.

Telefunkenstation auf Spitzbergen. Das norwegische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat dem Nordpol-fahrer Wellmann, der sein Ziel bekanntlich mit Hilfe eines Luftballons zu erreichen hofft, die Herstellung von Stationen für drahtlose Telegraphie in Hammerfest und Spitzbergen gestattet. Sie sollen dazu dienen, eine ständige Verbindung mit der Expedition, insbesondere mit dem Ballon aufrechtzuerhalten, der natürlich ebenfalls mit einer funktentelegraphischen Anlage ausgerüstet werden wird.

Ein Theater für Kinder. In Rio de Janeiro soll jetzt ein Theater gebaut werden, das ausschließlich der Unterhaltung der Kinder dienen soll. Die Stücke, die in diesem Kindertheater zur Aufführung gelangen sollen, werden in der Mehrzahl nach den Märchen der Brüder Grimm und von Andersen bearbeitet sein. Die Stadt wird den Bau des Theaters und die Aufführungen unterstützen.

fionierung eine Erhöhung von 126 M. auf 189 M. bedingte. Diese Besserstellung, die um so berechtigter ist, als sie den Beamten mit den kleinsten Gehältern zu teil wird, ist mit dem 1. April 1906 in Kraft getreten und auch den betreffenden Beamten der hiesigen staatlichen Verwaltungen für das erste Vierteljahr zu teil geworden, nur denjenigen der Königl. Polizeidirektion noch nicht. Daß gerade diese warten müssen auf die kleine Gehaltsaufbesserung, kann doch nur an einem Versehen liegen.

**Gewerbeschule.** Morgen Sonntagvormittag 8 Uhr beginnt wieder der regelmäßige Zeichenunterricht, zu dessen Besuch die Handwerkslehrlinge auf Grund des Lehrvertrags und nach Vorchrift der Handwerkskammer bei Meldung von Geldstrafen verpflichtet sind. Die neu eintretenden Schüler haben sich zu der angegebenen Zeit im großen Saale des Schulgebäudes zu versammeln. — Der Unterricht der Modellschule, an dem auch Dilettanten (Damen wie Herren) teilnehmen können, beginnt ebenfalls am Sonntag.

**Die schwarze Liste**, bezw. deren Neudruck beschaffte gestern Abend die Mitgliederversammlung des Vereins zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben in Wiesbaden. Die Auflage der jetzigen 120 Seiten starken Liste geht zu Ende, so daß im Laufe dieses Jahres ein Neudruck vorgenommen werden muß. Daß es sich dabei um eine ganz gewaltige Arbeit handelt, geht daraus hervor, daß der Eintrag von über 7000 säumiger Schuldner auf seine Richtigkeit geprüft werden soll, um mit der neuen Liste eine der jetzigen Verhältnisse entsprechende durchaus zuverlässige Unterlage zu gewinnen. Es wurde beschlossen, sämtlichen Mitgliedern des Vereins, sowie denjenigen Geschäften, welche früher Mitglieder waren, soweit sie jetzt noch Geschäfte betreiben, ein Verzeichnis aller der Eintragungen zukommen zu lassen, welche auf ihre Veranlassung erfolgten; dieses Verzeichnis ist dann nach einer bestimmten Frist der Geschäftsstelle des Vereins zurückzureichen, um von dem Geschäftsführer alsdann entsprechend bearbeitet zu werden. Es ist beabsichtigt, die neue Liste gebunden herauszugeben, außerdem soll der leichteren Handhabung wegen das ABC eingeschritten werden, wie dies bei den Registern der Fall ist, ferner wird nach jedem Buchstaben hinreichend freier Platz bleiben, um die Namen der mit den neuen monatlichen Listen bekannt gegebenen säumigen Zahler einzuschreiben oder einzeichnen zu können. Alle diese Verbesserungen werden wesentlich mit dazu beitragen, daß die schwarze Liste, welche heute für jeden Geschäftsmann ein unentbehrliches Hilfsmittel ist, ihren Zweck, die Geschäftswelt vor Vermögensverlusten zu schützen, in immer vollkommenerem Maße erfüllt. Durch den Neudruck der schwarzen Liste ist aber auch all denjenigen, welche als säumig eingetragen sind, Gelegenheit gegeben, dafür zu sorgen, daß sie in der neuen Liste nicht mehr mit aufgeführt werden, dadurch, daß sie ihre alten unerfüllten Verbindlichkeiten regeln, und es dürfte daher für viele, welche mit dem Verein zu tun hatten, von Wert sein, sich auf der Geschäftsstelle des Vereins, Weberstraße 16, 1, zu erkundigen, wie die diesbezüglichen Verhältnisse liegen. Daß die Bestrebungen des Vereins in immer weiteren Kreisen der hiesigen Geschäftswelt Unterstützung finden, geht wohl am besten daraus mit hervor, daß in diesem Jahre bereits 93 Mitglieder neu eingetreten sind.

**o. Geschäfts-Jubiläum.** Am 1. Mai sind 25 Jahre verfloßen, daß Herr Hofmeister Wilhelm Sulzbach, Wärenstraße 4, sein Geschäft in dem früheren Engelschen Hause in der Langgasse, Ecke der Goldgasse, gründete. Herr Sulzbach hat es verstanden, sich während dieses Vierteljahrhunderts eine angesehenere Position zu erlangen und zu erhalten, wobei ihm sein zuvorkommendes Wesen und seine gediegenen Fachkenntnisse, die er sich u. a. auch durch längeren Aufenthalt im Auslande erworben, besonders zu statten kamen. Öffentlich ist ihm diese günstige Entwicklung seines Geschäftes, das heute eines der ältesten der Branche am Platze ist, auch in der Zukunft beschieden.

**Frankfurter Bahnhoffragen.** Die „Rhein-Main-Korrespondenz“ schreibt: Seit einiger Zeit ist in Frankfurt das Gerücht verbreitet, daß eine wesentliche Verbesserung des Hauptbahnhofes in der allernächsten Zeit zu erwarten sei. Wir haben über diese für die Stadt Frankfurt so bedeutungsvolle Angelegenheit an maßgebender Stelle Erkundigungen eingegeben, auf Grund deren wir mitteilen können, daß die zahlreichen Projekte, von denen man in der Stadt spricht, die sogar in einzelnen Zeitungen aufgetaucht sind, gar keine Aussicht auf Verwirklichung haben, weil eine großzügige Erweiterung des Hauptbahnhofes vorläufig überflüssig ist. Es macht sich allerdings im Hauptbahnhof, besonders bei dem starken Sommerverkehr, eine unangenehme Enge bemerkbar, es kann indessen von Verkehrsschwierigkeiten in keiner Weise die Rede sein. Man wird dem Bedürfnis nach etwa vier neuen Gleisen, die im Hauptbahnhof notwendig sind, durch einen ganz billigen Gleisumbau abhelfen. Damit genügt dann der Bahnhof auf eine lange Reihe von Jahren den Bedürfnissen. Ehe sich der Eisenbahniskus zu einer etwa 50 Millionen Mark kostenden Verlegung des Hauptbahnhofes, z. B. nach dem Ortshamer Exerzierplatz, entschließen würde, könnte eher an eine Vergrößerung an Ort und Stelle durch Niederlegung der Flügelbauten, sowie Häuser- und Geländeerwerb in den angrenzenden Straßen gedacht werden. Das wäre weit billiger und entspräche mehr den Interessen der Stadt als eine Verlegung des Hauptbahnhofes. Das Gerücht, daß der Debraer Bahnhof in Sachsenhausen später zu einem Zentralbahnhof für den nord-süddeutschen Verkehr ausgebaut werden solle, ist ebenfalls unbegründet. Ein Umbau des Sachsenhäuser Bahnhofes steht allerdings in absehbarer Zeit bevor. Er hängt mit dem Bau der neuen Eisenbahnbrücke über den Main in der Nähe des neuen T'bahnhofes zusammen. Nach Fertigstellung des letzteren soll von dort eine Verbindung mit dem Sachsenhäuser Bahnhof geschaffen werden. Dadurch alle: wird dessen Umbau erforderlich.

**— Des Kaisers Dadel.** Wie man weiß, besitzt der Kaiser zwei Dachshunde, die er sehr gern hat und die ihn zuweilen auf seinen Reisen begleiten. Auch nach Homburg sind sie mitgenommen worden; einer davon hat diese Rücksicht aber nach Dadelmanier damit vergolten, daß er ausgerissen ist. Am Donnerstagnachmittag ist der Dadel, ein brauner Krummbein, auf den Namen Schnapp hörend, zwischen Cronberg und der Hohen Mark in Verlust geraten. Er trägt ein Messinghalsband mit einer Krone und einem „W“ darauf.

**— Zur Hundesperre.** Die Tollwut des Hundes ist gefährlich und auch insofern gefährlich, als das wütende Tier durch seinen Trieb, zu verlegen und zu beißen, den Ansteckungsstoff zu übertragen vermag und so auch anderen Menschen und Tieren Unheil und Tod bringen kann. Zur Beruhigung allzu ängstlicher Gemüter soll jedoch gleich gesagt sein, daß wirkliche Tollwut nicht so häufig auftritt, wie manche gern annehmen, sondern im allgemeinen nur in sehr vereinzelten Fällen. Seltens-fürige Ursachen sind oft imstande, Angst und Schrecken zu verbreiten, und jedes ungewohnte Gebaren eines Hundes, welcher vielleicht noch das Unglück hat, von Krämpfen befallen zu werden, was speziell im ersten Jahre während der Staupe oder Hundekrankheit vorkommen kann, als Tollwut zu bezeichnen. Kennzeichen der echten Tollwut sind: Blaue, aus dem Halse hängende Zunge, raubes, heiseres Bellen, Beißen in jeden Gegenstand, selbst Eisen und Stein, Abmagerung und struppiges Aussehen. Der Tod erfolgt meist innerhalb acht Tagen, vielfach unter Erscheinung heftiger Krämpfe. Besondere Ursachen der Tollwut sind nach Ansicht tüchtiger Hundekenner Mangel an gutem Trinkwasser, schlechte Nahrung und Behandlung, übermäßige Hitze und Kälte, Unterdrückung des Geschlechtstriebes, überhaupt jedes naturwidrige Leben. Auch unterlasse man jedes unnötige Reden und Reizen der Hunde, speziell der heißblütigen Rassen, wie Bulldoggen, Foxterriers usw. Wirklich gebissene Personen sollten, falls Tollwutverdacht vorliegt, natürlich sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Bis diese zur Stelle, reinige man die Wunde durch warmes Soda-, Seifen- oder Kochsalzwasser. Als wirksamstes Mittel jedoch empfiehlt sich Ausbrennen der Wunde durch glühendes Eisen, Haken, Schlüssel, Nagel usw. Die Auswaschungen sind natürlich öfters zu wiederholen. Ubrigens beweisen langjährige Erfahrungen, daß unter acht bis zehn Fällen, wo Menschen von tollen Hunden gebissen wurden, die Wut nur bei einem ausgebrochen ist, allerdings immer noch genug. Am wenigsten Gefahr verursachen Bisse, welche durch Kleidungsstücke gehen müßten, indem hierdurch der Zahn des Tieres den als ansteckend zu betrachtenden Speichel an dem Kleidungsstücke abwischt; doch ist auch hierbei Vorsicht angebracht; zur Beängstigung liegt jedoch kein Grund vor.

**h. Die Vision.** Das Mädchen war vom Lande und diente bei einem höheren Justizbeamten in einer nassauischen Kreisstadt. Es hatte blaue Augen und rote Backen und erwies sich in jeder Beziehung als ein brauchbares, gefälliges Ding. Eines Tages — die gräßliche Frau war mit den zwei Kindern verweist und hatte den glücklichen Satten allein zurückgelassen — erzählte das Mädchen ihren Freundinnen eine seltsame Geschichte, die ihm in der vorhergegangenen Nacht passiert war. Es lag im Bett, halb wachend, halb träumend, als plötzlich die weiße Gestalt eines Mannes im Zimmer erschien, sich leisen Schrittes dem Bette nahte und ihm wie segnend die Hand auf die Stirne legte, worauf sie lautlos verschwand, wie sie gekommen war. Das Mädchen hatte sich nicht gefürchtet, obwohl die Erscheinung geheimnisvoll, fast überirdisch in ihre stille nächtliche Kammer trat und nicht zu erkennen war. Den Freundinnen gab das außergewöhnliche Erlebnis der Freundin natürlich viel Stoff zur Unterhaltung, und so war die Geschichte bald im ganzen Städtchen in der Leute Mund, und es dauerte nicht lange, als man auch schon den Beamten mit der Vision seines Dienstmädchens in Verbindung brachte. Wie gesagt, der Beamte lebt in den glücklichsten Familienverhältnissen und wer in seinem Familienleben Bescheid wußte, hielt es für ausgeschlossen, daß er irgend etwas mit der angeblichen nächtlichen Erscheinung zu tun haben könnte. Aber die Fama schwieg nicht, und schließlich kam das über ihn verbreitete Gerücht auch zur Kenntnis des Hauptbeteiligten. Er tat, was er tun konnte: er setzte das schwachbaste Mädchen vor die Tür. Einige Zeit darauf erhielt er von dem Vater des Mädchens, dem Landwirt und Gemeinderatener Ort aus Dalsbach, einen Brief, in welchem die Vision als ein Angriff auf die Ehre der Tochter des Briefschreibers dargestellt, ziemlich wütend geschimpft und die Forderung gestellt wurde, die Angelegenheit mit Geld zu regeln. Der Brief wanderte in die Hände der Staatsanwaltschaft, welche gegen den Briefschreiber Anklage wegen Erpressung erhob. Die Strafkammer verurteilte den Ort gestern zu drei Monaten Gefängnis. Das Mädchen blieb auch in der Verhandlung dabei, daß die Geschichte von dem weißen Mann in ihrem Zimmer tatsächlich passiert sei, aber erkannt habe sie den Mann nicht. Daß der Dienherr des Mädchens nichts mit der Vision zu tun hatte, und daß insoweit wenigstens das Gerücht der Leute der tatsächlichen Unterlage entbehrte, ging aus der Verhandlung ziemlich klar hervor.

**— Gouvernementsgericht in Mainz.** Der 21jährige Kanonier Jakob Schwarz ist aus Frauenstein bei Wiesbaden von der 1. Compagnie des 3. Fuß-Artillerie-Regiments, entfernte sich am 11. März von seinem Truppenteil mit der Absicht, nicht mehr zurückzukehren. Er begab sich nach Wiesbaden und holte dort auf dem Speicher seines früheren Dienstherrn, eines Fuhrunternehmers, einen von ihm zurückgelassenen Zivilanzug; seinen Militäranzug ließ er zurück. Bis zum 27. März trieb er sich in Wiesbaden und in der Umgegend herum, an Station Schauspielhaus aber wurde er von einem Gendarmen festgenommen. Zuerst gab er einen falschen Namen an, später seine richtigen Personalken. Der

Angeklagte wurde zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt, außerdem wurde er in die zweite Klasse des Soldatenhandes versetzt.

**— Die Monats-Eisenbahn-Fahrkarten** können, was noch vielen Benutzern unbekannt sein dürfte, bereits vom 20. eines jeden Monats für den kommenden Monat erneuert werden. In den letzten Tagen des Monats machen sich durch den starken Andrang zur Erneuerung der Fahrkarten Unannehmlichkeiten für Publikum und Beamte bemerkbar. Im Interesse einer schnelleren und bequemeren Erledigung wäre es daher wünschenswert, daß die Reisenden die Lösung neuer Monatsfahrkarten nicht bis zum letzten Augenblick aufschieben.

**— Kein Überfall.** In einigen deutschen Blättern wurde kürzlich von einem Überfalle berichtet, welchem ein Reisender im Köln-Breisfelder Nachtzuge ausgeht gewesen sein sollte. Danach wäre der Angreifer in Berviers kurz vor Abfahrt des Zuges eingestiegen und hätte dann unterwegs einen anderen Passagier zu berauben versucht, was jedoch durch die kräftige Gegenwehr des Angegriffenen verhindert wurde. Darauf sei der Räuber kurz vor Lüttich unter Zurücklassung einer Reisebede aus dem Zuge gesprungen. Nach der von dem Betroffenen selbst abgegebenen Erklärung, welche gerichtlich protokolliert und der Königlich Staatsanwaltschaft in Lüttich übermittelt wurde, handelt es sich im vorliegenden Falle nicht um einen gewaltsamen Überfall, sondern nur um einen Diebstahlversuch. Der Dieb, welcher dem scheinbar schlafenden Reisenden die Brieftasche zu entwenden versucht hatte, verschwand, nachdem ihm dieses mißglückt war, bei Ankunft des Zuges in Lüttich unter Mitnahme der Reisebede des Passagiers. Obgleich der Unfall sich in einem Waggon mit Seitengang abspielte, die Abteile demnach untereinander verbunden und selbstverständlich auch mit Notsignalarrichtungen versehen waren, ersattete der Betroffene nicht sofort in Lüttich Anzeige von dem Diebstahl, sondern er machte erst kurz nach Abfahrt von dieser Station dem Schaffner davon Mitteilung. Es erscheint das Vorkommnis daher weitaus harmloser, als es ursprünglich dargestellt worden ist und liegt zu einer Befürchtung, als ob auf der genannten Strecke die Sicherheit der Reisenden gefährdet sein könnte, keinerlei Grund vor.

**uc. Der Ruckel.** „Der Ruckel und der Esel, — die hatten großen Streit, — wer wohl am besten länge — zur schönen Maienzeit“, heißt es in einem alten Kinderliedchen und es gehören wohl keine besonderen Anlagen zum Musikkritiker dazu, um dem melodischen Auf des gespielten Gesellen vor den Gesangsleistungen Meister Langohrs den Vorzug zu geben. Ruckel, Ruckel ruft's zur Jetztzeit in den Wald und manches Mägdlein stellt wohl mit Herzklopfen die Frage an den prophetischen Vogel, wie viel Jahre sie noch zu warten hat, ehe der Freierrmann erscheint. Manah ein junges Weibchen hält auch wohl den Ruckel für kompetenter als den Stora und fragt verschämt bei ihm an, wie oft ihr wohl Mutterglück beschieden sein wird, indem sie auf die Anzahl seiner Rufe lauscht. Sie hat sich da aber entschieden nicht an die rechte Quelle gewendet, denn der Ruckel ist ein höchst „loderer Zeisig“, der sich den „Ruckel“ um Familienangelegenheiten bekümmert, trägt er doch nicht einmal für seine Nachkommen die nötige Sorge. Karlchen Miesnid, der ewige Quartaner, behauptet sogar, er lege „seine Eier nicht mal selbst“. Diese These ist jedoch schlechtweg als eine Hypothese zu bezeichnen, denn in der ganzen Vogelwelt dürfte das leichtsinnige Tierchen kein derartig gemüthvolles Geschöpf finden, das jenes immerhin etwas schwierige Geschäft für ihn besorgt. Wohl aber ist der Ruckel ein Lebenskünstler ersten Ranges, der die Brut und Aufzucht seines jungen Nachwuchses lediglih den anderen überläßt und sich keine Skrupel darum macht, in welchem Neste seine Eöhne und Töchter das Licht der Welt erblicken. Ein altes Schnadahlupfl sagt in dieser Hinsicht betrundernd von ihm: „Der gescheiteste Vogel — Ruckel der Gungezer sei, — Denn d' andern bau'n d' Nester — Un er selber setzt sich nei.“ Er hat jedoch auch eine gute Seite, der Vielgeschmähte, die zwar nicht in einem guten Herzen, wohl aber in einem guten und vor allem geräumigen Magen besteht, der alles, was da „krecht“ in Gestalt wohlgenährter Raupen, zu seiner Fällung in sich aufnimmt und der seinen Besitzer damit zu einem von den Forstleuten hochgeschätzten Insektenvertilger macht.

**— Falscher Generalarm** wurde gestern vom Franfurter Schauspielhaus aus gemacht. Es war in der Aufführung der „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“. In dem zweiten dieser Erlebnisse vollbringt Mr. Collins, dieses Ideal eines kriminalistischen Pfadfinders, die Vereitelung eines Anschlages auf den Krönungszug in London. Die Verbrecher haben bereits weit vorgearbeitet. Sogar die Punte, mit der eine umgänglich notwendige Explosion zustande gebracht werden muß, hängt da und wartet darauf, daß Mr. Collins sie findet und im Augenblick der Gefahr durch einen kräftigen Ruck und Zug entzündet. Herr Holz besorgt das gründlich. Auch gestern Abend zog er, und mit einem ehrenbehebenden Krach stürzte das Gemäuer ein. Dabei war aber auch — zwar ganz außerregelmäßig — der automatische Feuermeldeapparat in Funktion getreten. Die Wirkung ließ nicht lange auf sich warten. Wie der Blitz war die Feuerwehr vor dem Schauspielhaus. Diesmal war es aber nur blinder Lärm gewesen. Die braven Feuerwehrleute mit Leitern, Spritzen und Rettungsapparaten zogen wieder ab, und drinnen nahm die Komödie ihren Fortgang.

**o. Ein roher Patron** veranstaltete gestern in einer Villa in der Gartenstraße eine wüste Madausene und versetzte dadurch die Bewohner dieses Hauses in nicht geringe Aufregung. Es war der „Gelegenheitsarbeiter“ Johann Ost, ein wegen Bettelns, Arbeitsscheu und Obdachlosigkeit unzählige Male mit Gefängnis und Korrektionshaus bestraffter Mensch, der, da er im vorliegen Jahre von der Eigentümerin der Villa mit der Zustand-

festung des Gartens beschäftigt worden war, auch in diesem Jahre deshalb nachfragte. Der Garten war aber bereits hergerichtet und so wurde dem Mann, nur um ihm einen Verdienst zu gewähren, das Zerhacken von Holz angeboten, womit er sich einverstanden erklärte; er bekam den Tag 1 M. 60 Pf. und die vollständige Kost. Er war damit auch zufrieden, doch als das Geld sich allzu rasch in Spirituosen auflöste, glaubte er bei der Dame, die ihn rein aus Gütmütigkeit beschäftigte, noch etwas herauszuschlagen zu können, ging anderen Tages zu ihr und verlangte noch 1 M. 40 Pf. Als man diese Forderung ablehnte, wurde der Mensch ganz rabiat, schimpfte in der gemeinsten Weise, bedrohte die Dame und zertrümmerte schließlich mit dicken Steinen drei Scheiben im Werte von 145 M. Der rohe Patron wurde alsbald von der Polizei ermittelt und in Haft gebracht. Er wird sich nun wegen Beleidigung, Bedrohung, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung usw. zu verantworten haben.

**Wer wurde bestohlen?** Hier wurde ein Mann verhaftet, der einen Korb trug, in welchem sich 34 Kilo frisches Fleisch und auch einige Kilo Schinken befanden; die Verhaftung fand auf Veranlassung eines Beamten des Kaiseramtes statt, da der mit dem Fleisch betroffene Unbekannte erklärt hatte, daß er das Fleisch in Mainz in der Nähe des Viehhofes von einem „Unbekannten“ gekauft habe. Offenbar liegt aber ein Diebstahl vor.

**Doppel-Jubiläum.** Am Montag, den 30. d. M., feiert ein Beamter der Kronenbrauerei, Herr Expedient Heinrich Rende und seine Frau, die Silberne Hochzeit, und am Tage darauf, am 1. Mai, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

**Verbandsstag.** Der diesjährige Verbandstag des Stenographen-Verbandes „Eingekleidete“ findet am 5., 6. und 7. Mai d. h. d. h. in Wiesbaden statt. Der leitende Verein, der Wiesbadener Stenographen-Verein „Eingekleidete“, der zugleich mit dieser Feier sein 50jähriges Jubiläum feiert, gibt sich alle Mühe, der Veranstaltung ihrer Bedeutung gemäß einen ebenso interessanten wie würdigen Verlauf zu sichern. Dem eigentlichen Verbandstag geht Samstagabend ein Kommerz voraus, auf dem man u. a. angesehene Persönlichkeiten aus Wiesbaden, sowie den Führer der deutschen Stenographen, Herrn Parlamentarier Dr. Dahn-Berlin, begrüßen kann. Am Sonntag, morgens 9 Uhr, beginnt in den drei separaten Sälen des Restaurants „Reichshof“ das Preiswettbewerbsschreiben in Abteilungen von 80 bis 100 Stichen pro Minute. Um 10 Uhr nehmen die Verhandlungen ihren Anfang, die man bis Mittag zu beenden gedenkt. Um 1 Uhr ist gemeinschaftliches Frühstück im großen Saal des „Reichshof“, nachmittags folgt ein Spaziergang und abends zur Feier des 9. Stiftungsfestes des Stenographenvereins „Eingekleidete“ in der Turnhalle des Turnvereins unter Mitwirkung hervorragender musikalischer und theatralischer Künstler ein Konzert mit Ball und Preisverteilung. Ein Frühstückspavillon am Montagmorgen und Ausflüge am Nachmittag in die Umgebung Wiesbadens bilden den Schluß des Verbandstages.

**Steinhausen-Ausstellung** in den Kunsthallen Luisenstraße 9. Der Vorstand der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst gibt bekannt, daß die Ausstellung Montag, den 30. April, geschlossen wird. Für Sonntag, an dem die Ausstellung ebenfalls nachmittags geöffnet bleibt, ist der Eintrittspreis auf 25 Pf. erniedrigt, am Montag auf 1 M. erhöht.

**Kunstsalon Hanger** (Luisenstraße 6). Neu ausgehüllt: E. F. Berner: 17 Bleistift- und Farbstiftzeichnungen. A. Lubmann: „Retrixe“ (Marmor). Professor Ernst Zimmermann: „Portrait des Herzogs Adolf von Nassau“.

**Theater und Konzertnotizen.**

**Reißens Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 29. April, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Doppel-Ehe“. Abends 7 Uhr: „Die fromme Helene“. Montag, den 30.: „Die Brüder von St. Bernhart“. Dienstag, den 1. Mai: „Hunderttausend Taler“. Mittwoch, den 2.: „Der Weidenkreiser“. Donnerstag, den 3.: „Die fromme Helene“. Freitag, den 4.: „Der Prinz-nemahl“. Samstag, den 5.: „Der Strohhalm“. (Novität.)

**Kurbau.** Übermorgen Montagnachmittag wird die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Dramen unter Kapellmeister H. Heinrich das Nachmittagskonzert im Kurbau ausführen. Das übermorgen Montag im Kurbau stattfindende große Sozial- und Instrumental-Konzert beginnt um 8 Uhr. Es empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen schon mit Rücksicht auf die unter Aufsicht der ersten Nummer zur Aufführung kommende „Tannhäuser“-Ouvertüre. Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Eingangstüren zum Saal und den Galerien nur in den Zwischenpausen geöffnet werden.

**ch. Schütz a. M., 27. April.** In unserem Kreise wurden im letzten Jahre zur Verteilung von 51 Dabichten, 70 Epigrammen, 1027 Erzählungen, 406 Gleichnissen, 31 Epikern, 25 Neuenbüchern, 157 Gleichnissen, 272 Büchern, 5028 Sperlingen, 62 Würfeln und 173 Raubvogelstern 883,70 M. ausgegeben. — Der hiesige Männergymnastik-Verein unternimmt am 30. Mai wieder eine Tour an den Rhein. — Am Sonntag, den 6. Mai, wird der Hofhof von Elmberg hier die Firmung vornehmen. — Die hiesigen Weibwinder, Nadlerer- und Malermeister haben sich zu einer Ortsgruppe des Städtischen Gewerkschafts vereinigt. — Unser Magistrat hat abermals ein Ortsstatut ausgearbeitet, wonach die Erlaubnis zum Betriebe einer Gastwirtschaft und zum Verkauf geistiger Getränke von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden soll.

**Herborn, 27. April.** Herr Lehrer Heidersdorf ist von Bieden nach Hirsbach bei Diez versetzt. Herr Lehrer Förber von Wollerbach erhält die Stelle in Hirsbach (Diez). Die erledigte Stelle im benachbarten Herbornselbach erhält Herr Lehrer Schüller. Herr Lehrer H. Schüller von Mendorf a. d. Oder kommt nach Hirsbach. Herr Pelmann von Diez nach Breisfeld an die zweite Stelle. Herr Präparandenlehrer B. Bickel, bisher hier tätig, erhält dessen Stelle in Diez. Herr Oberlehrer Bahmer nach Hirsbach an die Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Mad. — Oberlehrer Dr. G. Friedrich von Frankfurt a. M. ist an das hiesige Gymnasium I versetzt. Herr Professor Koll am Gymnasium in Hirsbach ist der Rang der 4. Klasse verliehen worden. Herr Stationsgehülfe Kura, früher hier am Güterbahnhof tätig, ist als Stationsvorsteher von Hirsbach nach Roth an der Wehrwaldbahn und Herr Kraus von Hirsbach als solcher nach Erbach versetzt. — Herr Lehrer Vogt in Rennerod tritt aus dem hiesigen Schulbezirk aus und übernimmt eine Lehrstelle in Essen. — Im benachbarten Hirsbach wurde Herr Bürgermeister Daus, der 37 Jahre schon sein Amt mit Pflichttreue und Eingebung versieht, einstimmig zum Bürgermeister wiedergewählt.

**Mainz, 29. April.** Rheinpegel: 1 m 18 cm gegen 1 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

**Sport.**

**Fußball.** Zu ihrem voranschreitendsten Wettkampfspiel dieser Saison wird die erste Mannschaft des Sportvereins am Sonntag, den 29. April, nach Freiburg in Breisgau fahren, um dort gegen den Freiburger Fußballklub zu spielen. Dieser verfügt zurzeit über eine hervorragende Mannschaft, die neben anderen sehr guten Resultaten vor kurzem auch den Karlsruher Fußballverein schlagen konnte. Leider kann der Sportverein nicht seine volle erste Mannschaft stellen, sondern muß mit Ersatz spielen. Das Resultat wird am Sonntag am Hotel Karlsruhe angeschlagen werden. Aber nicht nur für seine erste Mann-

schaft hat der Sportverein ein so hervorragendes Spiel aufzuweisen, auch die zweite Mannschaft wird am Sonntag Gelegenheit haben, ihr volles Können aufzuweisen, um ihrem Gegner, dem 1. Panauer Fußballklub 1893, dessen erste Mannschaft bekanntlich in diesem Jahre die Nordkreismeisterschaft errang, ein ebenbürtiges Spiel zu liefern. Dieses Spiel findet am dem hiesigen Exerzierplatz statt und beginnt pünktlich um 2 1/2 Uhr.

**Die Erdbeben-Katastrophe in Kalifornien.**

Drei Gewaltthäter regieren augenblicklich in San Francisco; es kann nicht überraschen, daß sie oft in Zwist miteinander geraten, da eine einheitliche Oberleitung nicht besteht. Für den Bund befehlt General Grely, für den Staat der Gouverneur, für die Stadt der Bürgermeister. Zwischen diesen und Grely besteht zwar Einvernehmen, aber Zwist zwischen der Polizei und den Truppen, der bis zu Tötlichkeiten führt. Dem Namen nach besteht kein Kriegsbrecht, tatsächlich aber ein noch schärferes. Wie die Befehle, so widersprechen sich die Angaben über die Toten. Grely gibt 277 Tote an, der städtische Leichenbeschauer 300 als begraben. Man schätzt sie auf 700 und mehr. Bestimmtes dürfte niemals festgestellt werden.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus San Francisco dürfte es unmöglich sein, die genaue Zahl der Opfer der Katastrophe festzustellen. Bei den Aufräumarbeiten wurden Hunderte von Toten in den aus Holz gebauten Häusern verbrannt aufgefunden.

**Los Angeles, 27. April.** In der letzten Nacht wurden in Salinas, Kalifornien, drei schwere Erdstöße wahrgenommen, von denen jeder etwa vier Sekunden dauerte. So weit bis jetzt bekannt, ist kein Schaden angerichtet worden.

**Letzte Nachrichten.**

Budde †.

**Berlin, 28. April.** Der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten, von Budde, ist heute früh 6 1/2 Uhr verschieden.

Mit Budde schied ein rühriger und tüchtiger Minister aus dem Leben, der stets eifrig bestrbt war, das Eisenbahnwesen in jeder Weise zu fördern. Er hat seinerzeit einen glänzenden industriellen Posten, der ihm jährlich an die 200 000 M. einbrachte, aufgegeben, um sich mit der bescheideneren Dotation eines Ministers zu begnügen. Es wird nicht so leicht sein, den sachmännlich vorgebildeten, kenntnisreichen Mann zu ersetzen. Auf sein Leben und Wirken werden wir noch näher zurückkommen.

**Kontinental-Telegraphen-Kompagnie**

**Stuttgart, 28. April.** Wie der „Schwäbische Merkur“ erfährt, stehen der Personentarifreform auch, abgesehen von den noch schwebenden Detailfragen, Schwierigkeiten erheblicher Art entgegen. Die Odenburgische Regierung hat sich bis jetzt nicht dazu entschließen können, die in Odenburg nach dem Vorbild Württembergs eingeführten Landeskarten mit der Einführung der Tarifreform aufzuheben. Falls die Odenburgische Regierung nicht zu diesem Entschluß gelangen sollte, so würde voraussichtlich auch in Württemberg die Vereinfachung der Landeskarten in Frage gestellt und dann würden wohl auch andere Eisenbahnverwaltungen zur Aufrechterhaltung ihrer Sonderanordnungen veranlaßt. Dies würde aber eine weitere Durchbrechung der bereits durch das Vorgehen von Bayern und Baden beeinträchtigten Einheitlichkeit der Reform bedeuten.

**Tunis, 28. April.** Mazabut, der in der Raidschiff Thala den heiligen Krieg gepredigt hat, wurde verhaftet. Der Verlust der Eingeborenen bei dem zurückgeschlagenen Angriff auf Thala betrug 12 Tote und etwa 10 Verwundete.

**Depeschenbureau Herald.**

**Berlin 28. April.** Durch eine allgemeine Verfügung des Justizministers sollen die Richter von überflüssigem Schreibwerk entlastet werden.

**Hamburg, 28. April.** Der Seemannsstreik wird immer ausichtslos. 400 englischen Arbeitswilligen folgten gestern mehrere Hundert Holländer. Der Reederei-Verein charterte als drittes Loggerschiff den englischen Dampfer „Auechoria“.

**Stuttgart, 28. April.** Der hier zusammengetretene Ausschuss für Angelegenheiten der Börsen-Tarifreform hat über einen großen Teil schwieriger Detailfragen Einigkeit erzielt.

**Paris, 28. April.** Die Truppenverstärkungen, die anlässlich der Mai-Umzüge in Paris zusammengezogen werden, belaufen sich auf 39 Bataillone Infanterie und 48 Schwadronen Kavallerie. Die Zahl der republikanischen Gardetruppen besitzt sich auf 15 000 Mann, so daß einschließlich der Polizeitruppen circa 90 000 Mann die Ordnung in Paris aufrecht erhalten werden.

**Petersburg, 28. April.** Sämtliche Journalisten, welche den Sitzungen der Reichsduma beiwohnen wollen, müssen sich bei der Polizei Erlaubnisbescheine ausstellen lassen, welche mit ihrer Photographie versehen sind.

**Petersburg, 28. April.** Nach Meldungen aus Helsinki hat der finnische Senat entgegen den Bestimmungen der Reichsgesetze die Wiedereinführung der Ziviltaxe beschlossen.

**Rom, 28. April.** Die italienische Regierung hat, wie aus besser Quelle mitgeteilt wird, endgültig darauf verzichtet, den Grafen Lanza in Berlin zu ersetzen. Graf Lanza wird demnach auf seinen Posten zurückkehren und dort bis zum August verbleiben. Sein Rücktritt würde augenblicklich eine Bedeutung erhalten, die er gar nicht hat.

**Mailand, 28. April.** Das Blatt „Corriere della Sera“ teilt mit, daß der General-Vikar der Jesuiten die Ex-laiserin Eugenie veranlaßt habe, ihr ganzes Vermögen im Gesamtbetrage von 250 Millionen Frank dem heiligen Stuhl zu ver-

machen. Das Testament soll sich bereits in den Händen der Jesuiten befinden.

**Konstantinopel, 28. April.** Mehrere Botschafter bemühen sich bei der Pforte, wegen des englisch-türkischen Konfliktes vermittelnd einzugreifen. Die Pforte ist aber hierzu wenig bereit, indem sie behauptet, daß die von ihr besetzten Punkte für die Türkei von großer strategischer und im Publicum auf die im Bau begriffene Meffa-Bahn in verkehrspolitischer Hinsicht von großer Wichtigkeit seien.

**Tanger, 28. April.** Zwei junge Studierende sind vom Maghzen ausgewählt worden, um ihre Studien in Europa, vorwiegend in Deutschland, zu machen. — In Kreisen der Eingeborenen-Bevölkerung nimmt man an, daß der Sultan Maßnahmen treffen werde, um bald die europäische Polizei mit Anstand los werden zu können.

**wb. Hastings, 28. April.** Das Feuer an Bord des deutschen Dampfers „Lugano“ ist noch nicht gelöscht. Das Schiff wurde heute in den Hafen hereingebracht. Der Kapitän sprach die Hoffnung aus, daß ein großer Teil gerettet werden könne.

**hd. Brüssel, 28. April.** Die Familien der 26 Gerechteten vom „Graf de Smet de Naeyer“, die an Bord der „Duneraue“ nach Hamburg unterwegs sind, befinden sich in großer Unruhe darüber, daß der genannte Segler bisher von Captaen noch nicht signalisiert wurde. Es besteht die Vermutung, er habe wegen heftigen Nordostwindes nach Dover zurückkehren müssen. Es sind außerdem Gerüchte in Umlauf, an Bord des Schiffs wäre die Cholera ausgebrochen, daher hätten die Gerechteten in Dover nicht landen dürfen.

**hd. London, 28. April.** Aus Hastings wird telegraphiert, daß der Dampfer „Lugano“ trotz aller Lösungsversuche noch brennt. Die Mannschaft mußte das Schiff verlassen. Das Feuer bedroht den Kanal weitemweit.

**hd. Neapel, 28. April.** Der König von England besuchte gestern verschiedene Seitenorte. Überall fand er einen warmen Empfang seitens der Bevölkerung. Der König küßte 20 000 Lira für die Reisenden. Gestern Abend nahm der König an einem ihm zu Ehren gegebenen Diner beim Herzog von Aosta teil.

**Volkswirtschaftliches.**

Weinbau und Weinhandel.

**m. Mainz, 27. April.** Herr Jean Marschall, Wein- und Obstzüchter zu Alshausen und Weidenheim, verlegte heute 60 Nummern 1904er und 1905er Weiß- und Rotweine bei gutem Befunde. 18 Nummern wurden zurückgezogen. Die aus-gebotenen Weine gaben sich als saubere, gepflegte und kostige Weine, welche sich als sehr verwendbar erweisen dürften. Die Weine fanden Beachtung und wurden gut bezahlt. Für das Stück 1904er Weißweine wurden 450 bis 770 M., für das Halbstück 1904er Weißweine 240 bis 310 M. bezahlt. Das Stück 1905er Weißweine kostete 400 bis 540 M., für das Stück 1905er Rotwein stellten sich die Preise auf 380 bis 400 M. Die Durchschnittspreise stellten sich für das Stück 1904er Weißwein auf 582 M., für das Stück 1905er Weißwein auf 442 M. und für das Stück 1905er Rotwein auf 575 M. Der Gesamtsertrag ergab 21 620 M. ohne Zölle.

**Markberichte.**

**Fruchtmärkte zu Mainz vom 27. April.** Das Angebot von inländischem Weizen und Korn war am heutigen Markte sehr klein und nur zu höheren Preisen erhältlich. 100 Kilo Weizen, Nassauischer und Pfälzer 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., 100 Kilo Korn, Nassauisches und Pfälzer 17 M. 75 Pf. bis 18 M., 100 Kilo Gerste, Nassauische und Pfälzer 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Sa-Pfala-Weizen 20 M. bis 20 M. 50 Pf., Nassauischer Weizen 20 M. bis 20 M. 50 Pf., Nassauischer Roggen 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Hafer 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 50 Pf.

**Geldmarkt.**

**Frankfurter Börse.** 28. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 216.40, Diskontokommandit 188, Deutsche Bank 239.10, Dresdener Bank 161.10, Staatsbahn 23.10, Bochumer 239.30, Gelsenkirchener 230.75, Harpener 230.75. Tendenz: ziemlich fest.

**Wetterdienst**

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

**Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 29. April 1906:**

Zeitweise windig, vorwiegend trübe, doch öfters aufheiternd, fähler, Niederschläge (Schauer).

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

**Geschäftliches.**

**Bioson**  
für schwächliche Kinder,  
für Rhachitische  
und Skrophulöse.

Erhältlich mit Bouillonextrakt zur Suppenbereitung oder mit Kakao als Morgengetränk das halbe Kilo 8 Mark in Apotheken, Drogerien u. s. w. Man lese die Berichte der medizinischen Zeitungen, Krankenblätter, Professoren, Ärzte u. s. w., die das Biosonwerk Bensheim a. W. kostenlos versendet. (B. Z. 24800) P 9

**Bioson** erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1029

**Bioson** stets frisch auf Lager 946  
Lüwen-Apotheke.

**Bioson** stets frisch 951  
Oranien-Apotheke, Taunusstraße.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten,**  
sowie die Verlagsbeilage „Alltägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 33.

Verlag: B. Schmitt vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schmitt vom Brühl in Wiesbaden; für das Feuilleton: J. Reibler; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Reibler; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: G. Dornau; Druck: B. Schmitt vom Brühl in Wiesbaden; Druck und Verlag der B. Schmitt'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 27. April 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 Österr. fl. i. G. = 1.25; 1 fl. ö. Währ. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Währ.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Währ. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.		Z. Egypt. garantierte		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Div. Bergwerks-Aktien.		Z. Amerik. Eisenb.-Bonds	
Zf.	In %	Zf.	In %	Vorl. Ltz.	In %	Vorl. Ltz.	In %	Zf.	In %
<b>a) Deutsche.</b>		3.	103.	6.	115.	10.	123.90	4.	100.20
3 1/2	99.20	4 1/2	96.20	6 1/2	133.50	11.	132.	5.	97.50
3 1/2	100.40	5.	100.60	7.	90.	12.	240.10	6.	112.70
3.	99.30	5 1/2	99.30	8.	182.	13.	270.	7.	78.25
3 1/2	99.30	6.	99.30	8 1/2	182.	14.	270.	8.	78.25
3 1/2	100.20	6 1/2	99.30	9.	182.50	15.	270.	9.	78.25
3 1/2	99.20	7.	99.30	9 1/2	171.70	16.	270.	10.	78.25
3 1/2	99.20	7 1/2	99.30	10.	171.70	17.	270.	11.	78.25
3 1/2	99.20	8.	99.30	10 1/2	171.70	18.	270.	12.	78.25
3 1/2	99.20	8 1/2	99.30	11.	171.70	19.	270.	13.	78.25
3 1/2	99.20	9.	99.30	11 1/2	171.70	20.	270.	14.	78.25
3 1/2	99.20	9 1/2	99.30	12.	171.70	21.	270.	15.	78.25
3 1/2	99.20	10.	99.30	12 1/2	171.70	22.	270.	16.	78.25
3 1/2	99.20	10 1/2	99.30	13.	171.70	23.	270.	17.	78.25
3 1/2	99.20	11.	99.30	13 1/2	171.70	24.	270.	18.	78.25
3 1/2	99.20	11 1/2	99.30	14.	171.70	25.	270.	19.	78.25
3 1/2	99.20	12.	99.30	14 1/2	171.70	26.	270.	20.	78.25
3 1/2	99.20	12 1/2	99.30	15.	171.70	27.	270.	21.	78.25
3 1/2	99.20	13.	99.30	15 1/2	171.70	28.	270.	22.	78.25
3 1/2	99.20	13 1/2	99.30	16.	171.70	29.	270.	23.	78.25
3 1/2	99.20	14.	99.30	16 1/2	171.70	30.	270.	24.	78.25
3 1/2	99.20	14 1/2	99.30	17.	171.70	31.	270.	25.	78.25
3 1/2	99.20	15.	99.30	17 1/2	171.70	32.	270.	26.	78.25
3 1/2	99.20	15 1/2	99.30	18.	171.70	33.	270.	27.	78.25
3 1/2	99.20	16.	99.30	18 1/2	171.70	34.	270.	28.	78.25
3 1/2	99.20	16 1/2	99.30	19.	171.70	35.	270.	29.	78.25
3 1/2	99.20	17.	99.30	19 1/2	171.70	36.	270.	30.	78.25
3 1/2	99.20	17 1/2	99.30	20.	171.70	37.	270.	31.	78.25
3 1/2	99.20	18.	99.30	20 1/2	171.70	38.	270.	32.	78.25
3 1/2	99.20	18 1/2	99.30	21.	171.70	39.	270.	33.	78.25
3 1/2	99.20	19.	99.30	21 1/2	171.70	40.	270.	34.	78.25
3 1/2	99.20	19 1/2	99.30	22.	171.70	41.	270.	35.	78.25
3 1/2	99.20	20.	99.30	22 1/2	171.70	42.	270.	36.	78.25
3 1/2	99.20	20 1/2	99.30	23.	171.70	43.	270.	37.	78.25
3 1/2	99.20	21.	99.30	23 1/2	171.70	44.	270.	38.	78.25
3 1/2	99.20	21 1/2	99.30	24.	171.70	45.	270.	39.	78.25
3 1/2	99.20	22.	99.30	24 1/2	171.70	46.	270.	40.	78.25
3 1/2	99.20	22 1/2	99.30	25.	171.70	47.	270.	41.	78.25
3 1/2	99.20	23.	99.30	25 1/2	171.70	48.	270.	42.	78.25
3 1/2	99.20	23 1/2	99.30	26.	171.70	49.	270.	43.	78.25
3 1/2	99.20	24.	99.30	26 1/2	171.70	50.	270.	44.	78.25
3 1/2	99.20	24 1/2	99.30	27.	171.70	51.	270.	45.	78.25
3 1/2	99.20	25.	99.30	27 1/2	171.70	52.	270.	46.	78.25
3 1/2	99.20	25 1/2	99.30	28.	171.70	53.	270.	47.	78.25
3 1/2	99.20	26.	99.30	28 1/2	171.70	54.	270.	48.	78.25
3 1/2	99.20	26 1/2	99.30	29.	171.70	55.	270.	49.	78.25
3 1/2	99.20	27.	99.30	29 1/2	171.70	56.	270.	50.	78.25
3 1/2	99.20	27 1/2	99.30	30.	171.70	57.	270.	51.	78.25
3 1/2	99.20	28.	99.30	30 1/2	171.70	58.	270.	52.	78.25
3 1/2	99.20	28 1/2	99.30	31.	171.70	59.	270.	53.	78.25
3 1/2	99.20	29.	99.30	31 1/2	171.70	60.	270.	54.	78.25
3 1/2	99.20	29 1/2	99.30	32.	171.70	61.	270.	55.	78.25
3 1/2	99.20	30.	99.30	32 1/2	171.70	62.	270.	56.	78.25
3 1/2	99.20	30 1/2	99.30	33.	171.70	63.	270.	57.	78.25
3 1/2	99.20	31.	99.30	33 1/2	171.70	64.	270.	58.	78.25
3 1/2	99.20	31 1/2	99.30	34.	171.70	65.	270.	59.	78.25
3 1/2	99.20	32.	99.30	34 1/2	171.70	66.	270.	60.	78.25
3 1/2	99.20	32 1/2	99.30	35.	171.70	67.	270.	61.	78.25
3 1/2	99.20	33.	99.30	35 1/2	171.70	68.	270.	62.	78.25
3 1/2	99.20	33 1/2	99.30	36.	171.70	69.	270.	63.	78.25
3 1/2	99.20	34.	99.30	36 1/2	171.70	70.	270.	64.	78.25
3 1/2	99.20	34 1/2	99.30	37.	171.70	71.	270.	65.	78.25
3 1/2	99.20	35.	99.30	37 1/2	171.70	72.	270.	66.	78.25
3 1/2	99.20	35 1/2	99.30	38.	171.70	73.	270.	67.	78.25
3 1/2	99.20	36.	99.30	38 1/2	171.70	74.	270.	68.	78.25
3 1/2	99.20	36 1/2	99.30	39.	171.70	75.	270.	69.	78.25
3 1/2	99.20	37.	99.30	39 1/2	171.70	76.	270.	70.	78.25
3 1/2	99.20	37 1/2	99.30	40.	171.70	77.	270.	71.	78.25
3 1/2	99.20	38.	99.30	40 1/2	171.70	78.	270.	72.	78.25
3 1/2	99.20	38 1/2	99.30	41.	171.70	79.	270.	73.	78.25
3 1/2	99.20	39.	99.30	41 1/2	171.70	80.	270.	74.	78.25
3 1/2	99.20	39 1/2	99.30	42.	171.70	81.	270.	75.	78.25
3 1/2	99.20	40.	99.30	42 1/2	171.70	82.	270.	76.	78.25
3 1/2	99.20	40 1/2	99.30	43.	171.70	83.	270.	77.	78.25
3 1/2	99.20	41.	99.30	43 1/2	171.70	84.	270.	78.	78.25
3 1/2	99.20	41 1/2	99.30	44.	171.70	85.	270.	79.	78.25
3 1/2	99.20	42.	99.30	44 1/2	171.70	86.	270.	80.	78.25
3 1/2	99.20	42 1/2	99.30	45.	171.70	87.	270.	81.	78.25
3 1/2	99.20	43.	99.30	45 1/2	171.70	88.	270.	82.	78.25
3 1/2	99.20	43 1/2	99.30	46.	171.70	89.	270.	83.	78.25
3 1/2	99.20	44.	99.30	46 1/2	171.70	90.	270.	84.	78.25
3 1/2	99.20	44 1/2	99.30	47.	171.70	91.	270.	85.	78.25
3 1/2	99.20	45.	99.30	47 1/2	171.70	92.	270.	86.	78.25
3 1/2	99.20	45 1/2	99.30	48.	171.70	93.	270.	87.	78.25
3 1/2	99.20	46.	99.30	48 1/2	171.70	94.	270.	88.	78.25
3 1/2	99.20	46 1/2	99.30	49.	171.70	95.	270.	89.	78.25
3 1/2	99.20	47.	99.30	49 1/2	171.70	96.	270.	90.	78.25
3 1/2	99.20	47 1/2	99.30	50.	171.70	97.	270.	91.	78.25
3 1/2	99.20	48.	99.30	50 1/2	171.70	98.	270.	92.	78.25
3 1/2	99.20	48 1/2	99.30	51.	171.70	99.	270.	93.	78.25
3 1/2	99.20	49.	99.30	51 1/2	171.70	100.	270.	94.	78.25
3 1/2	99.20	49 1/2	99.30	52.	171.70	101.	270.	95.	78.25
3 1/2	99.20	50.	99.30	52 1/2	171.70	102.	270.	96.	78.25
3 1/2	99.20	50 1/2	99.30	53.	171.70	103.	270.	97.	78.25
3 1/2	99.20	51.	99.30	53 1/2	171.70	104.	270.	98.	78.25
3 1/2	99.20	51 1/2	99.30	54.	171.70	105.	270.	99.	78.25
3 1/2	99.20	52.	99.30	54 1/2	171.70	106.	270.	100.	78.25
3 1/2	99.20	52 1/2	99.30	55.	171.70	107.	270.	101.	78.25
3 1/2	99.20	53.	99.30	55 1/2	171.70	108.	270.	102.	78.25
3 1/2	99.20	53 1/2	99.30	56.	171.70	109.	270.	103.	78.25
3 1/2	99.20	54.	99.30	56 1/2	171.70	110.	270.	104.	78.25
3 1/2	99.20	54 1/2	99.30	57.	171.70	111.	270.	105.	78.25
3 1/2	99.20	55.	99.30	57 1/2	171.70	112.	270.	106.	78.25
3 1/2	99.20	55 1/2	99.30	58.	171.70	113.	270.	107.	78.25
3 1/2	99.20	56.	99.30	58 1/2	171.70	114.	270.	108.	78.25
3 1/2	99.20	56 1/2	99.30	59.	171.70	115.	270.	109.	78.25
3 1/2	99.20	57.	99.30	59 1/2	171.70	116.	270.	110.	78.25
3 1/2	99.20	57 1/2	99.30	60.					

# Frühjahr und Sommer 1906!

# Neue Damen-Kleiderstoffe.

**Neuheiten in Unistoffen,** . . . . . Meter **1.50 bis 6.50** Mk.  
grosse Sortimente neuer Farben . . . . .

**Jackenkleider-Stoffe in engl. Geschmack,** . . . . . Meter **1.90 bis 9.50** Mk.  
feine verschwommene Karos und Streifen . . . . .

**Schwarz-Weisse u. grau-Weisse Stoffe** . . . . . Meter **1.25 bis 4.50** Mk.  
grosse Saison-Neuheiten, gestreift und kariert . . . . .

**Wollene, halbseidene und seidene**  
**Voiles, Eoliennes, Crêpes Chine,** . . . . . Meter **2.25 bis 6.50** Mk.  
elegante Neuheiten für leichte Costumes . . . . .

## Wollmusseline und Organdy,

reizende Neuheiten, in allen Preislagen.

## Neuheiten in schwarzen Stoffen,

dichte und klare Gewebe, halbseidene Fantasiestoffe etc. etc.



### Halbfertige Roben



in Foulard, Batist, Leinen etc.

Langgasse 20. **J. Hertz,** Langgasse 20.

## Kleine Chronik.

**Arbeiterfürsorge.** Herr Kommerzienrat Goerz, der Begründer und jetzige Aufsichtsratsvorsitzende der optischen Anstalt C. P. Goerz, Aktiengesellschaft in Berlin-Friedenau, hat auch in diesem Jahre wie in den beiden Vorjahren zum Besten der Beamten und Arbeiter der Gesellschaft 100 Aktien im Nennwerte von 100 000 M. gestiftet, welche einem wirklichen Werte von über 200 000 M. entsprechen. Die Angestellten und Arbeiter der optischen Anstalt C. P. Goerz, Akt.-Ges., nehmen demnach, abgesehen von dem ihnen vertragsmäßig zustehenden Einkommen, am Reingewinn mit etwa 10 Proz. teil.

**Flüchtig.** Mit Hinterlassung von fast einer halben Million Mark Schulden ist der Ziegeleibesitzer Polster aus der Ortschaft Ober-Oderwitz bei Zittau flüchtig geworden. Auch sein Buchhalter ist verschwunden.

**In einem Anfall von religiösem Wahnsinn** hat sich in der Ortschaft Grossefeld bei Freilassing die Söldnerstochter Franziska Nuz gräßlich zugerichtet. Die Bedauernswerte hat sich mit einem Brotmesser die Augen buchstäblich herausgestochen und sich das Gesicht furchtbar zerfleischt, bis das Messer abbrach und stecken blieb. Die Unglückliche war von dem Bahn besessen, als Märtyrerin sterben zu wollen.

**Mordverdacht.** Der unter dem Verdacht der Täterschaft an dem Morde in Pantow verhaftete Italiener Philippi ist in das Untersuchungsgefängnis in Waabitz abgeführt worden, weil sich das Beweismaterial gegen ihn so verdichtet hat, daß angenommen wird, er sei der Täter. Es heißt, daß Philippi im Streit seinen ehemaligen Schlafgenossen erschossen hat.

**Enteignung.** Am 26. April, abends, entgleisten bei der Ausfahrt des Güterzuges Nr. 770 auf Station Trüberg sechs Wagen. Von dem Personal des Güterzuges erlitten ein Bremser schwere Verletzungen, an denen er inzwischen verstorben ist.

**Überfällig.** Die am 31. Januar von Ruxhaven nach Montevideo ausgefahrene deutsche Barke C. Paulsen ist seit langem überfällig und gilt jetzt mit der ganzen Mannschaft als verloren.

**Schiffbruch.** Das Schiff „Hittell“ wurde, wie aus Liverpool berichtet wird, während eines Sturmes seiner Masten beraubt. Die Besatzung, 16 Mann, rettete sich auf ein Floß, das durch die Schiffbrüchigen stark überlastet war. Infolge der Ermüdung und Entbehrungen fiel die Mehrzahl der Schiffbrüchigen ins Meer. Als das Floß von einem Dampfer bemerkt wurde, waren nur noch zwei Mann auf demselben, von denen einer wahnsinnig geworden war.

**Falschmünzerei.** In Dorst wurden zwei Schlosserlehrlinge wegen Falschmünzerei und Verbreitung falschen Geldes verhaftet.

Die Zahl der Leichen, die sich noch in den Gruben von Courrières befinden, wird von den Direktoren auf 150 geschätzt.

**Unterschlagung.** In Rostow am Don wurde in der Filiale der Nordischen Bank ein Fehlbetrag von 60 000 Rubel entdeckt. Der Direktor Friedmannski ist flüchtig. Die fehlende Summe soll revolutionären Zwecken gedient haben. Eine andere Version besagt, Friedmannski habe an den Börsen und beim Kartenspiel Unsummen verloren.

Eine eigenartige Verfügung hat die Polizei-Verwaltung von Bukarest getroffen. Sie unterscheidet wirkliche Bettler und Simulanten. Um nun die wirklichen Bettler vor dem „unlauteren Wettbewerb“ dieser Konkurrenz zu schützen, hat die hohe Polizei an die „wirklichen Bettler“ Schilder verteilen lassen, die sie als solche kennzeichnen. Bukarest wird nunmehr also zwei Klassen Bettler haben, „wirkliche“ und „geheime“. Vielleicht verschafft ein findiger Polizeibeamter der Hauptstadt König Karls auch noch „wirklich geheime Bettler“, gibt es doch z. B. anderswo „wirkliche geheime“ Regierungsräte.

Der Jenissei ist über die Ufer getreten und überschwemmte Dreiviertel von Jenisseisk. Hunderte von Familien mußten die Wohnungen verlassen. Zahlreiche Personen flüchteten vor dem Hochwasser auf die Dächer der Häuser oder in Schutz bietende öffentliche Gebäude.

**In der Sturmflutkatastrophe in Texas** wird noch gemeldet: Bellevue und Stoneburg sind von der Wildflut verschwunden. An beiden Orten sind große Verluste an Menschenleben zu beklagen. Sofort, als die Nachricht in Bowie, 125 Meilen von Bellevue, eintraf, wurde ein Spezialzug mit einem Hülfskorps abgeschickt. Dem Sturm folgte ein Feuer auf dem Fuße nach, wodurch auch noch andere Ortschaften in Mitleidenschaft gezogen

wurden. Bellevue hatte 1500 Einwohner. Es wurden darin 260 Gebäude zerstört, 47 Personen getötet und 100 schwer verletzt. Auch die Ortschaft Hamilton wurde schwer geschädigt.

Die Taubenzucht hat sich in Amerika zu einem einträglichen, in größtem Maßstabe auf besonders dazu eingerichteten Landgütern betriebenen Gewerbebezweige entwickelt. Der Verbrauch der großen Städte an jungen Tauben ist in den letzten Jahren ungeheuer gestiegen. So sollen San Francisco und Chicago wöchentlich etwa je 50 000 verbraucht haben. In den Gefrierkammern von New York und Philadelphia wurden im September v. J. Tauben im Werte von 400 000 M. untergebracht. Den Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie wurden während eines Jahres ungefähr 50 000 Tauben geliefert.

**Spiritistisches.** Im „Gil Blas“ liest man: Eine spiritistische Sitzung. Im Hintergrund des Saales steht man die etwas unbestimmten Umrisse des Geistes des Verstorbenen. Mit zitternder Stimme fragt die Witwe: „Bist du es, August?“ — „Ja, ich bin es.“ — „Bist du glücklich, August?“ — „Ja, sehr glücklich.“ — „Glücklicher als zu der Zeit, wo du mit mir lebst?“ — „Das will ich meinen.“ — „Wo weilst du denn, August?“ — „In der Hölle!“

## Vom Büchertisch.

\* Ernst von Wolzogen: „Seltsame Geschichten.“ (S. Fontane u. Ko., Berlin.) Ernst von Wolzogen, der vielbewanderte künstlerische Odysseus der Tagesliteratur, ist wieder zu seiner ersten Liebe zurückgekehrt. Nachdem er entdeckt, gegründet, reformiert, direktioniert hat, schreibt er wieder. Und wieder einmal zeigt sich die erste Liebe als die edelste. Von allen seinen virtuosen Geschicklichkeiten ist dies doch seine größte — nicht das Dichten, wie manche treuen, allzu eifrigen Verehrer und besonders Verehrerinnen des „Dritten Geschlechtes“ vielleicht gern meinen möchten. Aber das Schreiben. Jene Kunst, den Leser zu fesseln, zu interessieren, zu spannen und seiner angeregt fragenden Phantasie schließlich eine unerwartete und doch befriedigende Endantwort zu geben. Und das alles in einer Art, daß sich der Leser von Bildung und Geschmack hinterher nicht schämen braucht, weil der Geist an dem Vergnügen immerhin auch seinen Anteil hatte. Kunst des Schreibens im guten französischen Handwerksinne also. Für diese Kunst bedeutet es eigentlich schon einen vollgültigen Befähigungsnachweis, wenn der Buchtitel „Seltsame Geschichten“ nicht bloß Prävention ist, sondern tatsächliche Berechtigung hat — heute, bei der Massenanstrengung exotischer Erfindung und feltamer Problematik. Und doch ist dies Wolzogen gelungen. Sowohl die Geschichte von „Doktor Porphrios Dermenjoglas merkwürdiger Klinik“, bei der der Leser bis zum letzten Augenblick im Zweifel über die richtige Lösung des an die Wunder Eherlod Holmes' erinnernden Falles bleibt, wie der „Prophet im Walde“, mit seiner neuartigen Problemstellung: „Wer ist härter, Mann oder Weib?“ haben starke Reize der Erfindung wie der eleganten Erzählart. Freilich zeigt gerade der „Prophet im Walde“, daß es nur Oberflächenreize sind. J. K.

\* „Tagebuch einer anderen Verlorenen.“ Auch von einer Toten. Nach dem Original-Manuskript herausgegeben von Rudolf Felsch. (Leipzig, Walter Diederich.) Im Vorwort bietet der Herausgeber den gerichtlichen Beweis dafür an, daß weder er noch ein von ihm oder dem Verleger Beauftragter Verfasser des Buches sei, daß das verächtliche Publikum also keine Mystifikation zu fürchten und im „Tagebuch einer anderen Verlorenen“ wirklich die Aufzeichnungen und Bekenntnisse einer Prostituierten vor sich habe. Dadurch wie durch seine offen spekulierende Titelkonstruktion ist das Buch genügend gekennzeichnet. Margarete Böhm's „Tagebuch einer Verlorenen“ durfte man, unbekümmert um die leidige, in letzter Linie sogar belanglose Frage, ob es „echt“ oder „erdichtet“ sei, rühmend, denn in dem Buch sprachen echt menschliche Akzente mit starker leidenschaftlicher Gewalt. Daß die Mode einen Erfolg aus dem Buche machte, der in erster Linie dem „interessanten Milieu“ galt, konnte man bedauern, das Buch blieb daran unschuldig und verlor darum seine höheren Werte nicht. Aber wohin sollte es nun führen, wenn man die Aufzeichnungen jeder Prostituierten für literaturfähig hält, eben nur, weil es die einer Prostituierten sind. Und das „Tagebuch einer anderen Verlorenen“ hat keinen anderen Verlorenen

lichungsgrund. Widerliche aufgepöppelte Sentimentalität, der die Verlogenheit auf die Stirne gebrannt ist, und ekelhaftes Breitreten der Außerlichkeiten des Gewerbes. Nirgends ein wahrer menschlicher Ton. Man kann solche Publikationen nicht scharf genug verurteilen, denn sie geben den Feinden der Literaturfreiheit willkommenen und das schlimmste, scheinbar berechtigte Vorwände zu ihren Angriffen. J. K.

\* Orla Holm: „Pioniere“. Ein Kolonialroman aus Deutsch-Südwestafrika. (S. Fontane u. Ko., Berlin.) Heute — ein Kolonialroman aus Deutsch-Südwestafrika, der keinerlei Sensationsabsichten hat — diese literarische Reinlichkeit, die direkt Kuriositätswert besitzt, muß vor allem als Vorzug der „Pioniere“ anerkannt werden. Um so mehr, als es außerdem ihr einziger literarischer Vorzug ist. Der Roman erzählt schlicht und recht von den Verhältnissen in der Kolonie vor dem Ausbruch des Aufstandes. Von dem Beamtenlinkel, der ohne Ahnung von den wahren Verhältnissen die wichtigsten Entscheidungen trifft und von gerissenen Händlern, die gut zu streben und zu kriechen wissen, als Werkzeug für ihre eigennützligen, kolonieschädlichen Interessen gebraucht wird. Erzählt, wie die kristen und wahren „Pioniere“ der Kolonie, ob sie nun zu den Ansiedlern oder zu den Beamten gehören, bald mißliebig empfunden und ihrer Arbeit untroub gemacht werden. Wie auch die Missionare in blindem Eifer für ihre religiöse Sache falsche Wege gehen, und wie unerwartet daher allen „entscheidenden Faktoren“, denen alles wichtiger und interessanter als die Hereros war, der Ausbruch des Aufstandes kommt. Dies alles wird schlicht und recht erzählt, und man fühlt diese Schlichtheit und Kunstlosigkeit da als Vorzug. Denn einem so ruhig, besonnen und ehrlich redenden Ankläger, der noch dazu über all den klar geschauten Fehlern sein Vertrauen an die Zukunft der Kolonie unter einem besseren System nicht preisgibt, muß man wohl glauben. Weniger wohlthuend verhält diese Kunstlosigkeit in dem eigentlichen Roman, der Geschichte der Ansiedlerfamilie Hardt. Hier ist alles verbrauchteste Schablone: die Menschen schwarz und weiß, die Schicksale, ach, so rührend. Eine gute, wertvolle Broschüre —, ein mittelmäßiger Roman. J. K.

\* Wir kaufen Waren und Lebensmittel, gebrauchen ihre Namen nach der Willkür, mit der sie uns genannt wurden, aber von ihren Grundbestandteilen, von ihrer Zusammenfügung und Herkunft, vor allem von ihrem Werte haben wir in den allerwenigsten Fällen eine Ahnung. Bestehen? Weil uns die großen Gebiete der Naturwissenschaften durch ihre Zusammenfassungen, auch nur den Versuch zu machen, sie zu betreten. Und doch lagert in uns die Neugier und das Interesse, und wir sind jedem dankbar, der uns in verständlicher Weise von ihren Geheimnissen mitteilt. Mit Vorliebe suchen wir in unseren Blättern die Erde auf, da von solchen Dingen die Rede ist. Aber an ein Buch geben wir nicht leicht. Nicht ganz mit Unrecht. Welcher Nichtschmann vermag naturwissenschaftliche Werke — schon um der fremden Namen und schwieriger Begriffe willen — zu verstehen? Und Schulbücher sind zu sehr ihrer Bestimmung angepaßt. Vor uns liegt ein Werk: Dr. G. Schreiber, „Grundriss der allgemeinen Warenkunde“, im Verlag von Poeschel u. Renner, Leipzig. Mit 75 Abbildungen in Schwarz- und Buntdruck zum Preise von 0.50 M. gebunden. Es will uns scheinen, als ob dieses Buch die beiden Klippen mit besonderem Geschick umfließe. Das ist's, was uns an ihm gut gefällt, wir nehmen das Buch gerne als Lesebuch in die Hand und legen es mit viel Gemut wieder weg. Dazu kommt noch: Vermöge eines erschöpfenden Sachregister wird es zu einem trefflichen Nachschlagewerk. Das Buch ist also für mannigfachen Bedarf zu empfehlen.

\* Im Verlage von Poeschel u. Renner in Leipzig erschienen: „Weschele-Weg“ von Dr. Georg Doh. Preis geb. 1 M. Ein Buch von den Grundbegriffen der Wechselkunde und ein ABC, ein alphabetisch geordnetes Nachschlagewerkchen. Praktisch und übersichtlich, ein Buch für den Fernverden und für den, der im Augenblick Auskunft braucht. Ein Buch aber auch für den Kundigen, der lieber, weil rascher, im Repetitor nach den einseitigen Vorschriften sucht, als daß er sie erst in der Wechselordnung oder in der systematischen Darstellung zusammenfaßt. — Der Depositen- und Kontokorrentverkehr. Von Dr. Georg Doh, Beamter der Dresdener Bank in Berlin. 6. Aufl. Dem Kaufmann, dem Handwerker, der jährlich auch nur ein paar tausend Mark anzulegen hat, ist es die Schwierigkeiten dieser Stoffe und erleichtert ihm den so nützlichen und zeitersparenden Verkehr mit der Bank. Dem Laien aber ist die Schrift ein ausgezeichnete Begleiter durch die komplizierten Berechnungsarten des Kontokorrents; ein so trefflicher Führer, daß der einmalige Gang an seiner Hand schon Kenntnis des Gebietes gibt. — Es wird immer abgeraten, Aktien zu kaufen. Gerade das reizt viele, reizt die Kühnen und Raschen; und die hohen Dividenden locken miramant dem Ägel des Wagens und Axtfliegens. Hier sei nicht Lob oder Tadel gesprochen über das Aktienwesen und über die, die sich auf dies Gebiet begeben, sondern alle, die Interesse haben, tätiges oder schauendes, seien hier auf ein Büchlein hingewiesen, das neben dem heute geltenden Aktienrecht in kurzer, übersichtlicher Darstellung dieses schwierigen wirtschaftlichen Gebietes den Lesern erschließt. Wir meinen: Dr. Georg Doh's „Was muß der Aktionär wissen?“ Preis 1 M. geb. Das Werkchen ist sehr zu empfehlen.

**Sunlight ROMAN Bibliothek**

hat nichts gemein mit jenen auf niedrigem geistigem Niveau stehenden Erzeugnissen billiger literarischer Fabrikarbeit. Vornehm im Charakter, gediegen in der Ausstattung kann für in jedem Familienkreise unbesorgt Aufnahme gewahrt werden. Sie beginnt mit Originalwerken unserer populärsten Romanschreiber (Maximilian Böttcher, Carola

Von Equallen, Ernst Georgy, Otto Höcker u. a.). Konsumenten der Sunlight Seite wird sie gratis und portofrei zugesandt. Die Bezugsbedingungen sind aus jedem Paket Sunlight Seite ersichtlich.

B. 2. 0000 P 2

**Jetzt ist es Zeit!**  
die Sommerprossen zu bekämpfen.



**ALBION**

(patentamtl. geschützt)  
No. 2 verhärtet  
entfernt

Sommerprossen  
Sonnensbrand,  
braune Haut  
und  
gelben Teint.

80ct Flacon à 1 Mark in

Apotheker Plums Flora-Drogerie,  
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

**Café und Speischaus**

10 u. 14 Metzgergasse 10 u. 14  
(neu renoviert).  
Guter Mittagstisch von 50 Pf. an.  
Kalte und warme Speisen zu jeder  
Tageszeit. — Alkoholische Getränke.  
Adolf Bürkle.

**Metall-**

**Sulfboden = Glanzlack,**

6 Nuancen,  
in einigen Stunden mit höchstem Glanze hart  
trocknend, lose ausgewogen per Pfund 60 Pf.,  
bei 10 Pfund 50 Pf., empfiehlt 926

**Oranien = Drogerie**

Robert Sauter,  
Oranienstraße 50, Ecke Goethestraße.  
Telephon 2433.

**Künstl. Zähne**

von 2 Mk. an, Umarbeiten von 1 Mk. an  
per Zahn, Reparaturen von 1 Mk. an.  
Klomben, Zahnziehen billigst.  
Amerikan. Zahnpraxis Union,  
Inh. C. König, Langgasse 4, 1 St.

**Sportbörse-Zahlmaschine,**

das Beste aller Portemonnaies, daher äußerst praktisch für Damen, Hand-Täschchen, 4 Abteilungen, nur ganz weiches, biegsames Leder, Preis 1.50.  
Offenbacher Lederwarenhäuser  
W. Reichelt,  
Große Burgstraße 6.

**Schaufeln**

in jeder Größe vorrätig. 754  
A. Baer & Co., Wellrichstraße 43.

**Toilette-Seifen,**  
Abfall-Seifen — Blumen-Seifen  
in vorzüglichen Gerüchen  
und allen Preislagen. 489

**Gustav Erkel,**  
Seifenfabrik.  
Telephon 514. Metzgergasse 17.

**L. D. Jung,**

Telephon 213. Kirchgasse 47.

Größte Auswahl in

**Eisschränken,**

mit Zinkblech und Glas ausgeschlagen.

**Eismaschinen,**

bestes System „White Mountain“.  
Die einzige Maschine mit dreifacher  
Bewegung. 1209

**Eisformen,**

**Speisenschränke,  
Fliegenglocken.**

**L. D. Jung,**

Spezial-Geschäft  
für komplette Küchen.

Wiesbaden, im März 1906.  
Museumstrasse 4.

P. P.

Um den häufig geäußerten Wünschen  
unserer werten Kundschaft entgegenzu-  
kommen, haben wir unter erster, sachver-  
ständiger Leitung

**eigene Werkstätten**

für

**Innendekoration  
Polsterei etc.**

eingrichtet. Wir werden bemüht sein, durch  
pünktlichste und sorgfältigste Ausführung  
uns übertragener Arbeiten auch in diesem  
Zweige das Vertrauen unserer werten Kund-  
schaft zu erwerben und sind sicher, durch  
durchaus geschulte, ältere Kräfte auch den  
verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu  
werden.

Wir bitten um geneigten Zuspruch!

Hochachtungsvoll

**J. & F. Suth.**

**Teppiche,  
Dekorationen,  
Tapeten.**



**Cognac!**

Cognac, deutsch \* p. Fl. 1.75  
do. " \*\* p. Fl. 2.—  
do. " \*\*\* p. Fl. 2.20  
do. " \*\*\*\* p. Fl. 2.50  
do. Marke Traubenblatt p. Fl. 2.50  
Cognac, franz. vieux, \*\* p. Fl. 3.—  
do. " très vieux, \*\*\* p. Fl. 3.50  
do. " fine Champ. \*\*\*\* p. Fl. 4.—  
do. " fine Champ. gold p. Fl. 4.50  
Tricoche & Co. fine Champ. 5.—  
Friedr. Marburg,  
Weinhandlung und Cognac-Kellerer,  
Gegr. 1852. Tel. 2069,  
Neugasse 1. 929

**Feinsten edsten Emmenthaler.**

Brieftäse, Tischler Käse. 1206  
Edsten Münsterkäse, Kräuterkäse.  
Edsten Nieheimer Gopfenkäse 2 St. 15 Pf.  
Camembert, ff. Qualität, per Stück 35 Pf.  
Bauerhandkäse per Stück 6 Pf.

Telephon 125. F. Schaab, Grabenstr. 3.

Einen vorzüglichen Kaffee

bereiten Sie am besten in der



**Carlsbader  
Kaffee-  
Maschine,**

ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebel-  
muster. In 7 verschiedenen Größen vor-  
rätig bei 633

**Conrad Krell,**  
13 Taunusstr. 13.

**Schirmfabrik Renker,**  
Langgasse 3. Telephon 2201.  
Reparaturen und Ueberziehen  
zu billigsten Preisen.

Alle **Thürschliesser**  
Arten liefert 1029  
D.R. Patent. **Thür** billigst  
zu! M. Frorath Nacht.

**Ich hab's.**  
Kopfläuse verschwinden sicher durch  
**Haarflar** à Fl. 50 Pf.  
Alleinverl.: Drogenhaus Nassig, Wellrichstr. 25.

**Eisschränke**

in grosser Auswahl  
und bester Qualität  
empfehlen 1126

**Steinberg & Vorsanger,**

Wiesbaden,  
Kein Laden! Moritzstrasse 68.

# Mein Rauchfleisch,

welches sich durch seine zarte und milde Pökung hier einer allgemeinen Beliebtheit erfreut und besonders für Kranke und Magenleidende zu empfehlen ist, offeriere in Stücken von 6—8 Pfund schwer das Pfund zu 1.40 Mk., im Ausschnitt 1.80 Mk. Ferner bringe in Erinnerung jeden Abend von 6 Uhr ab:



Warme Backschinken,  
Warme ges. u. gek. Ochsenbrust  
und  
Warmen Casseler Rippenspeer,



sowie meine vorzüglichen bekannten Braten und Aufschnittwaren.

NB. Ges. Ochsenbrust und Casseler Rippenspeer, roh, halte stets vorrätig.

## Conrad Heiter,

Metzgerei und Aufschnittgeschäft,  
Rheinstr. 65, Ecke Karlstr.

Telephon 2832.

1239

# Garten-Restaurant Promenade-Hotel, — Wilhelmstr. 24.

Diners und Soupers Mk. 1.20 und höher. — Reichhaltige Speisekarte.  
Diverse Biere vom Fass. — Reine Weine.

Bruno Buchmann.

## Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der vom 7. bis 31. Mai dauernden Hauptziehung der 5. Klasse 214. Lotterie sind  
Kauflose zu haben:

Ganze zu 200, Halbe zu 100 u. Viertel zu 50 Mk.

Königliche Lotterie-Einnahme: H. W. Henke, Rainierstraße 31.

# Sommerfrische Restaurant „Waldeck“

Beliebter Ausflugsort im Walkmühltal.

Schattiger Terrassengarten mit gedeckter Halle.

Preiswerte Pension. — Bäder im Hause.

Auserlesene Weinkarte. — Verschiedene Biere.

Täglich: Kaffee. Diners. Soupers.

Chr. Thon, Besitzer.

Telephon 616.

1138

## Fremden-Verzeichnis.

**Kuranstalt Dr. Abend.** Anselm, Kfm., Bochum  
**Hotel Adler.** Badhaus zur Krone, Fels, Warschau. — Leiser, Kfm., Bad Wildungen. — Leiser, Frl., Bad Wildungen. — Evertz, Kfm., Grevenbroich. — Nain, Fr. Rent., Paris. — Berthold, Rechtsanwält., Leipzig. — Eders, Fr. Fabrikbes. m. T., Bielefeld. — Brinkoch, Kfm., Grevenbroich. — Kilian, Kfm., Biedenkopf. — Fischer, Mühlenbes., Lichtenwalde. — Classen, Frl., Hamburg. — Lupschütz, Fr. Rent., Berlin. — Stürmann, Ober-Ing., Dortmund.  
**Asteria-Hotel.** Calmeyer, Rent. m. Fr., Brüssel.  
**BelleVue.** Brandt, Rent. m. Fr., Köln. — Mc Cornick, Fr. m. T., Manchester. — Gens, Fr. Landgerichtsrat, Magdeburg.  
**Schwarzer Beck.** Heine, Fr. m. Bgl., Berlin. — Roegner, Fr. Rent., Görzitz. — von Zitzewitz, Fr. Rittergutsbes., Techlyn. — von Kutzschenbach, Fr. Rittergutsbes., Stettin. — Rothacker, Fr. m. T., Berlin. — Röhm, Fr., Hamburg. — Haarhaus, Rent., Elberfeld. — Roman, Fr., Elberfeld. — Haugarter, Fabr., Haspe i. W. — Roessner, Fr. m. T., Berlin.  
**Zwei Böcke.** Brandt, Kfm., Danzig. — Willscheid, Kfm., Neuwied. — Jamin, Bürgermeister a. D., Cronberg. — Hüttner, Fr. Präsident, Dresden.  
**Hotel Buchmann.** Künzler, Freiburg.  
**Hotel und Badhaus Continental.** Goldner, Fr., Hamburg. — Thommen, Kfm., Charlottenburg. — Goldner, Kfm., Hamburg. — Ehrhardt, Fr. Baurat, Leipzig.  
**Dalheim.** Daubert, Kfm., Braunschweig. — Fricke, Kfm., Bochum. — Holthaus, m. Fr., Oberhausen. — van Barneweld, Frl. Rent., Steenwyk. — ten Brock, Fr. Rent., Steenwyk.  
**Dietmannshöhe.** Blom, Stud., Wassa. — Finnila, Kfm., Wassa. — Hummel, Kfm., Posen. — Eitig, Kfm., Schwiebus.  
**Einhorn.** Schlöter, Kfm., Mannheim. — Weidig, Kfm., Gießen. — Hammerstein, Kfm., Mannheim.  
**Eisenbahn-Hotel.** Becker, Kfm., Bielefeld. — Künzel, Kfm., Düsseldorf. — Bach, Kfm., Hexheim. — Grünberg, Lehrer, Kreuznach. — Andres, Ing., Ludwigshafen.  
**Englischer Hof.** Müller, Fabr. m. Fr., M.-Gladbach. — Müller, Fr. Fabr., M.-Gladbach. — Gerl, Fabrikbes., Leipzig. — Standström, Kfm., Ljnsdal. — Stein, Fabrikant m. Fr., Offenbach. — Wulff, Fr. Dr., Stockholm. — Spingquist, Fr. Rent., Stockholm.  
**Erprinz.** Bender, Kfm., Limburg. — Margis, Frl., Berlin. — Krause, Frl., Dresden. — Schwarz, Vorsteher m. Fr., Hanau. — Schmidt, 2 Hrn., Augsburg. — Stiefel, Kfm., Limburg. — Haas, m. Fr., Köln. — Wahrman, Ing., Hannover.  
**Europäischer Hof.** Frommholz, Fr. Rent. m. Bed., Berlin. — Berger, Kfm., Berlin. — Cremer, Fabrikbes., Hörde. — Röh, Flensburg. — Heinrichs, Kfm., Köln. — Bradatsch, Fabrikant, Augsburg. — Sala, Fr. Rent., Berlin. — Neuhoff, Chemiker, Paris. — Bertrand, Kfm., Lyon. — Becour, Kfm., Paris.  
**Sanatorium Friedrichshöhe.** Neumann, Fabrikant m. Fr., Berlin.  
**Friedrichshof.** Müller, Pfarrer, Altenkirchen. — Bolten, Kfm., Venlo.  
**Hotel Fürstenhof.** Bernhard, Fabrikant m. Fam., Leisnig. — Boy, Rent., Hamburg. — Doly, Regierungsrat, Altenburg.  
**Hotel Fahr.** Schipper, Buchhalter, Bewerik. — Keilig, Kfm., Köln. — Hanten, Dr. med., Köln. — Kocke, Kfm., Bewerik. — Schnütgen, Fr. Sanitätsrat Dr. m. Fam., Steele. — Gerlach, Charlottenburg. — Stark, Elberfeld. — Neu, Frl., Iserlohn.  
**Grüner Wald.** Thiel, Kfm., Berlin. — Steinhardt, Kfm., Berlin. — Boly, Kfm., Berlin. — Alexander, Kfm., Berlin. — Weit, Rent., Berlin. — Laux, Oberlehrer Dr., Berlin. — Schöpfe, Kfm., Lehr. — Damm, m. Fr., Dresden. — Neustätter, Kfm., Straßburg. — Anselm, Fr., Bochum. — Krocker, Kfm., Magdeburg. — Werner, Kfm., Pirmasens. — Braun, Kfm., Wien. — Joachim, Kfm., Bensheim. — Sauerbrey, Kfm., Dresden. — Bauer, Kfm., Stuttgart. — Knoll, Kfm., Dillenburg. — Wohlrab, Kfm., Stuttgart. — van der Moolen, m. Fam., Amsterdam. — Ritter, Kfm., Saarbrücken. — Kimmach, Ref., Kreuznach. — Ohle, Kfm., Mülheim. — Steinbichler, Kfm., Frankfurt.  
**Hahn.** Schönhuth, Pfarrer m. Fr., Freudenstadt.  
**Happel.** Köhler, Kfm., Frankfurt. — Fleischer, Kfm., Nürnberg. — Weissmüller, Kfm., Dortmund. — Lutz, Kfm., Elberfeld. — Klug, Kfm., m. Fr., Köln.  
**Hotel Prinz Heinrich.** Gullman, Kfm., Berlin.  
**Hotel Hohenzollern.** Banck, Fr. Dr., Berlin. — Banck, Frl., Berlin. — Brandseph, m. Fr., Stuttgart. — Mendel, Fr. Prof. Dr., Berlin. — Levy, Fr. m. S., Berlin. — v. Hülsen, Exzell. Kgl. Kammerherr u. General-Intendant, Berlin.  
**Vier Jahreszeiten.** Davis, Frl. Rent., Pittsfield. — Warden, Dr. med., Paris. — Jackson, Rent. m. Fam., Cambridge. — Kebab, Kgl. Ökonomierat, Fronberg. — Levy, Rent., Hamburg.  
**Hotel Imperial.** v. Niemojowska, Fr. Rent., Warschau. — von Piottuch, Fr. Rent., Warschau.  
**Kaiserbad.** Roussele, Fr. m. S., Hanau. — Stemper, Fabr., Mettmann. — Rademacher, Kgl. Landrat, Westerbürg.  
**Kaiserhof.** Lubzyski, Kfm., Berlin. — Ullmann, m. Fr., London. — Schlochauer, Redakteur, Berlin. — Maas, Dr. med., Berlin. — Mayer, Berlin. — Paderstein, m. Fr., Berlin.

**Königlicher Hof.** Gruner, Landgerichtspräsident a. D. m. Fr., Koburg. — Finzelberg Kfm., Luckenwalde. — Kallmann, Architekt, Berlin. — Kallmann, Fr., Berlin.  
**Goldenes Kreuz.** Ray, Fr. m. Bed., Hildesheim. — Rambaum, Maurermeister, Charlottenburg. — Wiencke, Rosenhagen. — Dehn, Fr., Neuwied. — Sessler, Brauereibes. m. Fr., Münster.  
**Kronprinz.** Goldstein, Rent., Memel. — Scheinhaus, Kfm., Memel.  
**Weisse Lilien.** Oehring, Fabrikbes., Döbeln.  
**Mehler.** Hammer, Major, Zabern. — Semurau, Hauptm., Harburg. — Schmidt, Major, Bilsch. — Gerhard, Oberleut., Kologin. — Schnaeck, Div.-Pfarrer Dr., Saarbrücken. — Stüren, Leut., Hohensalza.  
**Metropole und Monopol.** Zimmermann, Kirchen. — Friedländer, Kommerzienrat, Berlin. — Lilienfeld, Kfm., Köln. — Herz, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Migod, Fr. Rent., Königsberg. — Bortz, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Kronheim, Kfm., Berlin. — Rachlis, Ökonom, Kiew. — Schmidt, Rent. m. Fam., Hamburg. — Eberhardt, Rent. m. Fr., Hannover. — Wülsdorf, Rent., Berlin. — Abelmann, Stud. med., Lausanne. — Franke, Kfm., Düsseldorf. — Heppner, Rent. m. Fr., Berlin. — von Hagen, Rent. m. Fr., Rußland. — Buchard, Rent., Berlin. — Schmidt, Rent., Niederlahnstein. — Herzog, Kfm. m. Fr., Cleveland.  
**Minerva.** Goebel, Univ.-Prof. Dr., Bonn. — Duyts, Amsterdam. — Freudenfeld, Fr. Ober-Reg.-Rat, Metz. — Gassner, Gotha. — Wolff, Ing., Braunschweig. — Seidler, Fr., Altona-Ottensen. — Wiebo, Berlin.  
**Hotel Nassau und Hotel Goclie.** Fritzsche-Militz, MStitz bei Leipzig. — Guansk-Herrmanns Goltz, Fr. m. Kind u. Gouvern., Dresden. — Barth, Kfm. m. Fr., Bremen. — Ewen, Rent. m. Fr., Amerika. — Hennitz, Fr. Oberst, Dresden. — Hardt, Fr. Geh. Rat, Lennep. — Keller, Fr., Siegfeld. — Abelmann, Kfm., Memel. — Stern, Rent. m. Fam., Automobilf. u. Bed., New York. — Massie, Paris. — Seurgh, Petersburg. — van Bergen, Rent., Amsterdam. — Oppen, Leut., Langfuhr. — Oppen, Fr. Major, Warmbrunn. — Schulz, Fr. Rent., Berlin. — Ker Mahon, Rent., m. Fr., England. — v. Hammer, Rent. m. Fr., Hamburg.  
**National.** England, m. Fr., Ostlersand. — Johansen, Kfm., Krokon. — Haeussler, Kfm., Gera. — Abraham, Kfm. m. Fr., Meiderich. — Euphrosque, Wisby. — Loforenberg, Frl., Wisby.  
**Hotel Nizza.** Müller-Howsin, Fr., Berlin.  
**Palast-Hotel.** Korpulus, Dr., Breslau. — Moll, Justizrat m. Fr., Berlin. — Abelmann, Rent., Memel. — Aron, Rent. m. Fr., Charlottenburg. — Freundlich, Fr., Düsseldorf.  
**Hotel du Parc u. Bristol.** Wundram, Kfm. m. Fr., Hannover. — Rösche, 2 Frl. Rent., Mainz. — Didden, Viersen. — Baron v. Ballachef, Exzell., Kammerherr Sr. Maj. d. Kaisers v. Rußland m. Kurier, Petersburg. — Adre de la Porte, Rent. m. Fam., Amsterdam.  
**Pariser Hof.** Schulze, Fr., Berlin. — Hausmann, Fabrikbes., Berlin. — Marold, Kfm. m. Fr., Leipzig.  
**Petersburg.** Pott jr., Rent., Hann.-Münden. — Pott, Fr. Rent., Hann.-Münden. — Backwell, Rent. m. Fr. u. Bed., London. — Olsner, Musikdirektor m. Fr., Essen.  
**Pfälzer Hof.** Edingshaus, Kfm., Idstein.  
**Zur neuen Post.** Pelters, 2 Hrn. Fabrikanten, Krefeld.  
**Promenade-Hotel.** Rosenfeld, Kfm., Worms. — Bursch, Kfm. m. Fam., Berlin. — Hiller, Kfm., Alzey.  
**Dr. Quirin Augen-Klinik.** Petri, Frl., Rauenthal.  
**Hotel Quisisana.** Herdrich, Rent. m. Fr., Petersburg. — Frhr. Schilling v. Cannstatt, Rittmeister, Stuttgart. — Simons, Frl. Rent., Düsseldorf. — Machell, Fr. Rent., London.  
**Reichspost.** Dehling, Kfm. m. Fr., Ludwigshafen. — Remberg, Kfm., Sterkrade. — Ebel, Kfm., Frankfurt a. O. — Kuhn, Kfm., Mannheim. — Schaller, Frl., Köln.  
**Rhein-Hotel.** v. Roten, Baronin, Livland. — Wallhöfer, Kiel. — Dreger, Kfm. m. Fam., Prenzlau. — Buquet, Ing., Hereut.  
**Hotel Riza.** Klemm, Frl., Pirna.  
**Römerbad.** Loeb, Fr., Heidelberg. — Loeb, Philadelphia. — Krebs, Inspektor, Breslau. — Sohst, Bauunternehmer m. Fr., Gaarden.  
**Hotel Rosa.** Honble, Walter-Forbes, London. — Honble, Walter-Forbes, Fr., London. — Pedder, Frl., Paris. — Cuningham-Moncrieff, Fr., St. Leonards. — Campbell, Dr. jur., Berlin. — Bausch, Geh. Kommerzienrat, Neu-Kalis. — v. Hinkeldey, Hauptm. a. D. m. Fr., Naumburg.  
**Russischer Hof.** Köhler, Kommerzienrat m. Fr., Jena.  
**Savoy-Hotel.** Ascher, Fr. m. Gesellschafterin, Berlin. — Silbermann, Stud. med., München. — Silbermann, Fr., Kitzing a. — Graff, m. Fr., Berlin.  
**Schweinsberg.** Sohler, Ing., Magdeburg. — Merkel, General-agent, Coblenz. — Student, Kfm., Gießen. — Langenberg, Kfm., Boshing. — Draeger, Ing., Düsseldorf. — Headley, Kfm., Berlin.  
**Spiegel.** Leicht, Fr. Hotelbes., Ellwangen. — Salamonowicz, Kfm., Lodz. — Latour, Kfm., Berlin. — Schuhmacher, Rent., Hannover. — Göller, Hauptm., Ingelstau.  
**Tannhäuser.** Neubauer, Kfm., Berlin. — Christmann, Frl., München. — Knorth, Direkt., Düsseldorf. — Kaspers, Kfm.,

Hanau. — Ross, Kfm., Köln. — Frank, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Montabaur. — Breitschmidt, Kfm., Woblenz. — Bräutigam, Kfm., Berlin.  
**Tannus-Hotel.** Petri, Kfm., Düsseldorf. — Schmitz, Fabrikant m. Fr., Reichenbach. — v. Meissner, Oberst m. Fam., Petersburg. — Laske, Kfm. m. Fr., Camenz. — Hein, Kfm., Darmstadt. — Sotchoff, Kfm. m. Fr., Odessa. — Waldheim, Fr. Rent., Hamburg. — Wolf, Fr., Rent., Hamburg. — Watermeyer, Kfm., Bremen. — Weinhold, Fabrikant, Düsseldorf. — v. Winterfeld, Rent., Wilmerdorf. — Hellwig, Kfm.; Frankfurt. — Koenig, Fr. Rent. m. Tocht., Moskau. — Trier, Kfm., Hamburg. — Lipschütz, Assistenz Dr., Prag. — Degener, Kfm., Ruhrort. — Eißler, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Fradin, Stud., Hannover. — Graf v. Bentheim, Leut., Darmstadt. — Baltzer, Landgerichtsrat, Dresden.  
**Union.** Gerstenkorn, Kfm., Posen.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Graf v. Wartensleben, General d. K. m. Bed., Berlin. — v. Spinnerski, Rittergutsbes., Charkow. — Eich, Frl., Remagen. — Humser, Geh. Justizrat, Frankfurt. — Büchting, Landrat, Marienburg. — Mareks, Geh. Kammerer, Maastricht. — Sanders, m. Fr., Osnabrück. — Grün, Grubenbes., Dillenburg. — Pira, Fr. m. Tocht., Remagen.  
**Vogel.** Pfeiffer, Kfm. m. Fr., Gera. — Vaupel, Kfm., Frankfurt. — Panso, Kfm., Wetzlar. — Donath, Kfm., Schmölln. — Leichner, Frl., Cassel. — Baumgart, Darmstadt.  
**Weins.** Schneider, Bürgermeister, Steinfischbach. — Teiss, Kfm., Gladenbach. — Baltzer, Kfm., Diez. — Witzel, Kfm., Frankfurt. — Körner, Bürgermeister, Wehen. — Schöck, Bürgermeister, Netzbach. — Fink, Weyer.  
**Westfälischer Hof.** Schlüter, Frl., Osnabrück. — Breuer, Rent., Kalk. — Deubel, Fr. Rektor, Wesel. — Scheelhanse, Kgl. Kreissekretär, Heide (Holstein). — Körner, Fr. m. Tocht., Recklinghausen. — Ullrich, Frl., Osnabrück. — Steffen, jr., Ing., Weidenau. — Stamm, Fabrikant m. Tocht., Ohlting. — Mittel-Viehhaus, Fr., Recklinghausen.  
**Wilhelma.** Friese, Kfm. m. Fam., Berlin. — Steingesser, Dr. med. m. Fr., Berlin.  
**In Privathäusern:**  
**Pension Bötiger.** Rinck, Steuerrat m. Fr., Erfurt.  
**Gr. Burgstraße 8.** Wilhelm, Major u. Bat.-Kommand., Schnefeldmühl. — Ziwißch, Hauptm., Kirof.  
**Gr. Burgstraße 14.** Hoyer, Major, Königsberg. — v. Pfannenberg, Offizier Eisenach.  
**Kl. Burgstraße 5.** Hammer, Major, Zabern.  
**Villa Carmen.** Leon-Gazon, Fr. Dr. m. Tocht., Brüssel. — Frey, Kfm., Venezuela.  
**Villa Elsa.** Hofmann, m. Fr., Chemnitz. — Aurich, Fr., Chemnitz.  
**Elisabethenstraße 15.** Schultze, Amtsgerichtsrat a. D., Magdeburg.  
**Villa Frank.** Aronius, Fr. Rent. m. Tocht., Königsberg. — Hoffmann, Kfm., Hagen.  
**Friedrichstraße 8, 1.** Wolter, Oberleut. m. Fr., Mannheim. — v. Braunschweig, Major, Hamburg.  
**Hecks Privathotel.** Piltmann, Domänenpächter, Ratzburg.  
**Pension Hella.** Michaels, Frl., Dresden. — Simon, m. Fr., Werdau.  
**Christl. Hospiz II.** Goetz, Fr. Rent., Hamburg.  
**Evang. Hospiz.** Schroer, Kfm. m. Fr., Meiderich. — Florin, Fr., Hamburg. — Gluth, Diakonisse, Pr. Holland. — Breda, Schauspieler m. Fr., Köthen. — Hoffmann, Duisburg. — Haas, Lehrer, Nanzensbach. — Goetz, Dillenburg. — Fischer, Pastor, Tiegloff.  
**Kapellenstraße 18.** Zimmermann, Fr. m. Tocht. u. Bed.; Görzitz.  
**Villa Medici.** Lohack, Dr., Berlin. — Saalfeld, Kfm., Stettin. — Neuberger, Stud. jur., Linz.  
**Villa Modesta.** Seitz, Fabrikdirektor, Pforzheim.  
**Norostraße 7.** Schwenola, Frl., Saarburg.  
**Villa Olanda.** Klinkhuhn, Fr. Pfarrer, Berlin. — Nitzsche, Pfarrer, Berlin.  
**Villa Prinzessin Luise.** Wöhlisch, Fr., Danzig. — Keesberg, Kfm., Danzig. — Bünger, Düsseldorf. — Trachtenberg, Nikolaieff. — Zoellner, Kfm. m. Fam. u. Bed., Köln. — Grosser, Rechtsanwält., Warschau. — Schwanke, Fr. Rittergutsbes. m. Sohn, Gr. Schlacken.  
**Röderstraße 26.** Dolcin, Frl., Moskau.  
**Szalassa 8.** Vollrath, Berlin.  
**Pension Sanitas.** Rebinowitsch, Cand. chem., Charkow.  
**Privat-Hotel Sävana.** Sühs, Ing., Norwogen.  
**Pension Simon.** Isserlin, Dr. med., Heidelberg.  
**Stiftstraße 14.** Grimro, Frl., Kirm. — Oott, Fr., Kirm.  
**Tannusstraße 38.** Schnak, m. Fr., Berlin.  
**Tannusstraße 49, 2.** Striepling, Kfm., Danzig. — Arens, 2 Frl.; Danzig.  
**Tannusstraße 51.** Staub, Kfm., Düsseldorf.  
**Pension Voigt.** Richter, Prof. Dr., Siegen. — Reiche, Buchdruckerbes., Klausthal.  
**Webergasse 37.** Fritz, Frl., Berlin.  
**Wilhelmsstraße 52.** Lipski, Fr., Wilna. — Eliasson, Fr. m. Tocht., Stockholm.  
**Augenheilstalt.** Walter, Albert, Niedergeutz.

# Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Morgen Sonntag:

## 2 grosse Vorstellungen

(mittags 4 u. abends 8 Uhr.)

Mittags halbe Preise.

== Drittlezter Tag. ==  
Schluss der 1. Saison **unwiderruflich**  
**29. April.** F 55

Telephon 4603. Telephon 4603.

## Albert Schumann-Theater

Frankfurt a. M.

Samstag, 28. April, abends 8 Uhr:

**Benefize - Vorstellung**

für

### Siegwart Gentes.

== Siegwart Gentes ==  
mit seinen allerneuesten Schlägern.

== Little Pich. ==

Kronaus Our boys in blue,  
sowie die übrigen hervorrag. Attraktionen.

## Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag, den 29. April (bei jeder Bitterung):

### Familien-Ausflug nach Dohheim.

Gasthaus „Zur schönen Aussicht“, Wiesbadenerstr. 11, abends um 3 1/2 Uhr Ecke Dohheimerstrasse und Bismarckring. Unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen. F 384

Der Vorstand.

**Vaterländische Feuer-Ver sicherungs - A. - G.,**  
Sitz: Eberfeld. 1822.  
Grundkapital Mk. 6,000,000.  
Reserven ja. Mk. 10,000,000.  
Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend:  
**Dohheimerstr. 29, B.**  
Büreaustunden von 9-11 Uhr.  
Die Haupt-Agentur vermittelt auch Lebens-, Unfall-, Gastpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Wasser-Leitungsschäden-Ver sicherungen bei erstklassigen Gesellschaften zu den niedrigsten Prämienätzen.  
Man verlange Prospekt!

Massage, sowie Nachtwachen werden billig und gewissenhaft ausgeführt. Näh. Dorfstrasse 4, 3 rechts.



Man verlange überall (Mskr. Ka 1245) F 2  
Sidal Gratis-Proben.  
General-Vertrieb: J. Michel & Co.,  
Frankfurt a. Main.

## Für Frühjahr- und Sommer-Bedarf

empfehle ich meine eingegangenen

# Neuheiten:

**Damenkleiderstoffe,  
Blusenstoffe, Tennisblende,  
Woll-Muffeline,  
Waschstoffe**

in Leinen, Batist, Jephyr etc.

Reiche Auswahl. Tadellose Qualitäten. Preise streng reell u. billigst.

Große Burgstr. 7.

### J. Stamm.

Große Burgstr. 7.

Textil-, Mode-, Manufaktur- und Ausstattungs-Artikel.

954

## Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Montag, den 7. Mai 1906, abends 8 1/2 Uhr, im Klubzimmer des Hotels zum „Europäischen Hof“:

### Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre, 2. Rechnungslegung, 3. Festsetzung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für das neue Vereinsjahr, 4. Ersatzwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses, 5. Verschiedenes. Hierzu werden die Mitglieder u. Freunde des Vereins ganz erg. eingeladen. Wiesbaden, den 28. April 1906. F 234

### Der Vorstand.

Kgl. Baurat Fischer-Dick, Vorsitzender. Buchhändler A. Vonn, Schriftführer. Lehrer H. Büchel, Schatzmeister.



## Luft- und Sonnenbad auf dem Aßelberg.

Sonntag, den 29. April, findet die Eröffnung des vergrößerten Bades statt, das jetzt eine Männer-, Frauen- und Kinder-Abteilung besitzt.

### Eintrittspreise:

- a. Für Mitglieder des Vereins:
  - Einzel-Abonnementskarte . . . . . Mk. 4.-
  - Familien-Abonnementskarte . . . . . 5.-
  - Beikarten zu letzteren für Familienangehörige über 18 Jahre . . . 1.-
- b. Für Nichtmitglieder:
  - Saison-Abonnementskarten . . . . . Mk. 10.-
  - Rechnerkarten . . . . . 2.50
  - Einzelkarten . . . . . —.30

Am Sonntagnachmittag ist das Bad zu allgemeiner Beschäftigung bei freiem Eintritt für jedermann geöffnet. Um 4 Uhr wird bei günstigem Wetter Herr Dr. med. Hch. Schmidt von hier im Herrenbad einen Vortrag über:

### Das Luft- und Sonnenbad als Heil- und Abhärtungsmittel

halten, der ebenfalls bei freiem Eintritt stattfindet. Zu recht zahlreichem Besuch und lebhafter Benutzung des Bades ladet ein Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. F 475  
Eingetr. Verein.

## „Auf in den Taunus, auf gen Wehen!“

Unterzeichneter empfiehlt sein in romantischer Gegend, direkt am Wald gelegenes, von der Bahnstation Hahn-Wehen nur 10 Min. entferntes Hotel und Restaurant

### „Waldfriede“.

Sommerfrüher finden daselbst komfortabel eingerichtete Zimmer, verbunden mit Pension von 4 Mk. an. Bäder im Hause. English spoken. Vereinen und Gesellschaften werden auf Wunsch Zimmer reserviert. Um geneigten Zutritt bittet der Besitzer Hubert Schwank.

**Bahnholz.** Restaurant und Café,  
Schönster Ausflugsort  
am Platze, 1111  
empfeilt möblierte Zimmer u. Pension.  
W. Hammer, Besitzer.

## Grabstein-Geschäft

### C. Jung, Inhaber Fritz Jung,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

## Grösste Ausstellung von Grabmonumenten

in jeder Preislage.

Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk.  
Naturfelsen — Waldsteine — Ascheurnen.

1245

## C. Höhn, Inhaber: Optiker, 5 Langgasse 5.

Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“. Grosse Auswahl in allen Sorten Brillen und Kneifern von Mk. 2.- an, sowie in allen optischen Artikeln. Lieferant des Beamten-Vereins. Reparaturen sauber, schnell und billig.

### Gelegenheitskäufe für Damen!

In Leib-, Bettwäsche, Korsetten, Schürzen u. Unterröcken, ferner für Männer Hemden, Wäsche, Sweaters sehr große Auswahl zu billigen Preisen. **Schäfte 4, 1.**

## Erster Maifang Matjes-Seringe

Stück 10 Pf.

heute eingetroffen. **Altstadt-Ronjum, 1250**  
31 Neuhäusergasse 31, nächst der Goldgasse.

**Rhein.-Westf.**  
Handelschule,  
39 Rheinstraße 39.  
Prospekte frei.

Für den Vertrieb unserer bestingeführten deutschen

### Unter-Registrier-Maschinen

suchen wir noch einige reiferfahrene repräsentationsfähige Herren für feste Bezirke. Offerten mit Photographie und Angabe von Referenzen an **Hengstenberg & Co. A.-G., Bielefeld.** F 55

Wer nimmt ein Grundstück gegen Uebertr. einer Hypothek oder Restf. Offerten unter **G. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**20 Mk.** diskret zu leihen gef. Rückg. nach Ueberreinfuhr. **Ges. Off. unt. W. 21** postl. Schützenhofstr.

## Hühneraugen

Hornhaut, Warzen werden schmerz- u. gefahrlos, auch ohne Messer od. Aetzmittel, sofort entfernt. Hühneraugen-Operateurin u. Masseuse

**V. Scherg, Saalgasse 12, 2 St.**

Zwei tüchtige Landschaftsgärtner empf. sich im Neuanl. sowie Unterhalten von Gärten jeder Art. Näh. Gustav-Freytagstrasse 4, Gartenh. Manufaktur empfiehlt sich bestens. **Waldstr. 15 a, 1.** Sprechzeit von 10-12 u. 3-6.

### Damen

wenden sich in diskret. An- gelegenheit. an gewissenhafte erfah. Person. Off. unter **L. 522** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gut erhaltene eigene Speisezimmer-Einrichtung, sowie ein kleines Mahagoni- Küfett und ditto Kleiderschrank preiswert zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 564** an den Tagbl.-Verlag.

Eisen, Lampen, Flaschen, Papier, Metall kauft und holt ab **H. Arnold.** Marktstr. 10.

### Bitte anschnneiden!

Lampen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab **E. Sipper,** Drantenstr. 64, Gth. 24.

# Die Luft- und Sonnen-Bäder im Sanatorium Siegfried, Bierstadter Höhe, sind eröffnet

in erheblich vergrößerten und getrennten Herren- und Damen-Luftparks. Neu erbaut: eine staubfreie und heizbare Halle für Heilgymnastik. Erfrischende Höhenlage für Nervöse und Erholungsbedürftige. Alle medicin. und elektr. Kur-Bäder. Heissluftbehandlung nach Prof. Bier. Kurpension von 6 Mk. an. Prospekte gratis.

Dr. Dr. Stehr.

## Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen Sonntag, den 29. April 1906:

# Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der

**Kapelle des 1. Brandenburg. Fuss-Artillerie-Regiments (General-Feldzeugmeister) No. 3 aus Mainz.**

Anfang 6 Uhr. Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

### Menu:

**Diner 1.10 Mk.,**

im Abonnement 90 Pf.:  
Prinzessin-Suppe.

Fr. Stangen-Spargel,  
see. holl. und Schnitzel.

Zur Wahl:

Junger Hahn, Kompott  
Lendenbraten, od. Salat.

Ananas-Bombe  
oder  
Käse und Butter.

**Souper à 1 Mk.:**

Rehragout mit Kartoffeln.

II.

Gesp. Kalbskeule  
mit Kompott oder Salat.

Ananas-Bombe  
oder  
Käse und Butter.

### Wirtschafts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Bekannten die gefällige Mitteilung, daß ich die Wirtschaft in meinem Hause

## Gasthaus „Zum Rheinstein“

selbst übernommen habe. Neu hergerichtete Lokalitäten, neu erbaute Regelsbahn, sowie schöner schattiger Garten, bieten einen angenehmen Aufenthalt. Für das feierliche Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, daselbe mir auch weiterhin bewahren zu wollen.

Siebrich a. Rh., Adolfsplatz 8.

Hochachtungsvoll

**Karl Arnold,**

langjähriger Wirt im „Schiff“.

**22 Pf. Magn. bonum**

beste Speisekartoffeln,  
wieder eingetroffen.  
Zentner Mk. 2.75.

C.F.W. Schwanke Nachf.  
43 Schwalbacherstr. 43.  
Telephon 414.

**Fischers Café und Speisehaus,**

größtes und schönstes am Plage,  
Friedrichstr. 33, direkt neben dem Friedrichshof.  
Wittagstisch 50 und 80 Pf.

Abendessen von 30 bis 80 Pf. nach der Karte.  
Anerkannt gut bürgerliche Küche.

Zwei Extra-Zweifelzimmer für Damen.

Aleidersstr. 15, Küchenstr. 20, Veritas 45,  
6 Eichen-Straße à 6, Adlerstraße 49, 2. Stb. B.  
Gute S. Maj. z. verl. Herderstr. 27, P. r.

## Weinrestaurant Fürst Bismarck,

Luisenstr. 2, nächst der Wilhelmstr.

Sonntag, den 29. April 1906.

Diners à 1.50 Mk.

Königliche Spargelsuppe.  
Kalberücken mit Stangenspargel.  
Masthähnchen.  
Kompott.  
Rhabarbertorte.

Diners à 2.50 Mk.

Rheinsalm mit brauner Butter.

Soupers à 1.50 Mk.

Tagessuppe.  
Rheinzander mit Hummersauce.  
Tournedos mit jungem Gemüse.

Soupers à 2.50 Mk.

Masthähnchen.  
Kompott.

Reichhaltige Abendkarte.  
Elegante Räume, Wintergarten.

## Gasthaus zum „Weissen Rössl“

Bleichstrasse 18.

Speisenfolge für Sonntag, den 29. April.

à 70 Pf.

Ochsenchwanzsuppe.  
Schinken in Burgunder und Spargelgemüse.

à Mk. 1.20.

Ochsenchwanzsuppe.  
Seezunge nach Müllerin-Art.  
Schinken in Burgunder und Spargelgemüse

oder:  
Gefüllte Taube  
mit Salat und Dunstobst.  
Nougat-Eis.

à Mk. 1.50.

Ochsenchwanzsuppe.  
Seezunge mit Hummertunke.  
Schinken in Burgunder und Spargelgemüse.

Gefüllte Taube  
mit Salat und Dunstobst.  
Nougat-Eis.

Von 6 Uhr ab: Frischer Stangenspargel mit  
rohem Schinken à Portion Mk. 1.20.  
Franz Pfuhl.

### Reitpferd,

braune Stute, 6-jähr., Trakehner (Bedegree),  
truppenraum, 1- u. 2-spännig gefahren, schweißfrei,  
zu verkaufen Zimmermannstraße 4, Part. links.

## Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg.  
der Centner Mk. 4.—

zu haben  
im **Tagblatt-Verlag.**

Welt, vollständig u. reinf., für 30 Mk.  
zu verkaufen Wehrstr. 49, B. 3 St. r.  
Automobil billig u. einst. Beding. zu verl.  
Offerten hauptpostlagernd N. N. 246.  
Gartengel. u. -Post. (za. 7 m l.), Firmenschild,  
alles geb. u. bill. z. v. Heinrich Blum, Holzhd.

### Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-  
eleganter ausgestattet, sind zu verkaufen.  
Stellung etc. bei einer vorhanden. Offerten  
erbeten unter G. 559 an den Tagbl.-Verl.

### Schöne Villa

in Wiesbaden,  
in feiner Lage, ist billig zu ver-  
kaufen. Offerten erbeten unt. N. 559  
an den Tagbl.-Verlag.

### Villa Herotal.

In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend  
ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht  
und sehr schönem Garten für den billigen  
Preis von fest 77,000 Mk. wegen baldigen  
Weggangs zu verkaufen. Die Villa enthält:  
1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne  
Zimmer, Badezimmer, Wintergarten,  
Wäschkammer, geräumige Küche etc.  
Offerten erbeten unter N. 560 an den  
Tagbl.-Verlag.

### Privatkapital

von 50—80,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl  
auch auf gute 2. Hypoth. auszugeben. Offerten  
erbeten u. N. 564 an den Tagbl.-Verlag.  
Pr. 2. Hypoth. Mk. 10,000 m. Nachlaß zu verl.  
Offerten unter C. 566 an den Tagbl.-Verlag.

### Herren-Fahrrad

auf 2 Monate zu leihen gesucht. Fehler-  
lose Rückgabe garantiert. Offerten unt.  
N. 565 an den Tagbl.-Verlag.

### Sedaufstr. Wäscherei Finger, Sedaufstr. 12,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften z. Waschen  
u. Reinigen. Gute reelle Bedienung zugesichert.  
Eigene Bleiche. — Gleichzeitig empfehle den  
geehrten Herrschaften unsere Leppich-Stoff- und  
Reinigungsanstalt bei 10% Rabatt. Abholen  
und Regen kostenlos. Postkarte genügt.

### Hühnerang. u. bel. eing. Nudel

Baden (sep.). Auch außer dem Hause.  
Dähler, Dellgebülte.

Preislose, perfekt, nimmt noch Kunden  
an Wehrstr. 49, Bdb. 3 St. r.

Werkstatt, mittelgr., sof. z. v. Frankenstr. 18, P.

Größerer Magazinraum, Pt.,  
mit Bureau, sofort zu vermieten.

Bequeme Coreinf., el. Licht, Tel.-Anschl.  
Häh. A. Baer & Co., Wehrstr. 43.

Sellmundstr. 44, 1. schön möbl. Zimmer zu v.  
Sellmundstr. 41, 2. möbl. Zimmer sofort zu verm.  
Sellmundstr. 56, 1 r., f. 2 ant. Arb. Ich. Vog.

Crantenstr. 23, Wtb. 2 r., einf. möbl. Stm. z. v.  
Ruhbergstraße 3, Landhaus, nahe Herotal,  
1 schön möbl. Balkonzim., Sonnens., z. v.

Waltmanstr. 25, 2 r., möbl. B. sofort zu verm.  
J. Sch. fr. Log., Süd-W., f. bef. d. behg. Ich.  
J. h. einz. Dame. Off. u. N. v. postlag.

Zu guter Lage 2 Wohnungen, 2- u. 3  
Zimmer oder 5 u. 4 Zimmer in einem Hause  
gesucht. Angebote mit Preisangabe u. N. 566  
an den Tagbl.-Verlag.

Ainständ. Aidermädchen zum 1. Mai gesucht  
Abelheidstraße 4, Part.

Mädchen sofort gef. Moritzstr. 50, 2 rechts.  
Ein junges Mädchen für tagsüber gesucht.  
N. Ripp, Langgasse 19.

### Lebensstellung.

Reisender gegen hohe Provision gesucht.  
Beid. verkäuflicher Artikel. Bewerber mus tüch-  
tiger Radfahrer u. im Besitze eines Rades sein.  
Beding. Herren bevorzugt. Offerten unter G. 566  
an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Maschinenarbeiter per sofort gesucht.  
N. Wendel, Rieterring 6.

Verheirateter zuverlässiger und nächster  
Anticher,  
im Verkehr mit besserer Kundschaft ge-  
wandt, per sofort gesucht.  
Lauten & Geberlein, Dieblich.

Rechts ausweichen!  
gehen!

# Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

- Preislisten
- Fakturen
- Adresskarten
- Circulars
- Rechnungen
- Quittungen
- Briefköpfe
- Couverts
- Avis
- Wechsel
- Prospekte
- Plakate.

liefert in bester Ausführung  
rasch und preiswürdig

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Kontore: Langgasse 27 Wiesbaden Fernsprecher No. 2266.

Telephon 4603. **Albert Schumann-Theater** Telephon 4603.

Frankfurt a. M.

Samstag, den 28. April, abends 8 Uhr. **Dritteletzter Tag.**  
Benefiz-Vorstellung für **Siegwart Gentes.**

Sonntag, den 29. April (vorletzter Tag): **2 gr. Vorstellungen 2.**

Nachmittags 2 1/2 Uhr hat jeder Erwachsene (auf allen Plätzen mit Ausnahme der Galerie) das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen. Abends 9 Uhr volle Preise.

In beiden Vorstellungen das gesamte phänomenale Programm, als:

**Siegwart Gentes, Little Pich, Kronaus Our boys in blue,** sowie die übrigen hervorragenden Attraktionen.

Im Bierkeller bei freiem Entree: Gr. Fröhshoppen-Konzert von 1/2 12—1/2 2 Uhr, sowie **Freikonzert** ab 4 Uhr nachmittags der Kapelle „Verdi“.

Im Weinrestaurant wie im Gala-Foyer Konzert der berühmten „Rigo-Kapelle“. F 55



**Amberger  
Emaile - Kochgeschirre**

empfehlen unter Garantie billigst 684

**Franz Flössner, Wellritzstr. 6.**



**J. P. Weimar,**

Bilder- und Spiegelrahmen-  
Fabrik,

**Dauiggasse 26,**

angeschlossen unter Auf No.

**1990.**

Prompteste Erledigung  
aller einlaufenden Aufträge.

**Verloren.**

Portemonnaie mit Ausdrud Wies-  
badener Kronen-Braueri und 60 Pf.  
Zahlung verloren. Abzugeben gegen gute Be-  
lohnung **Hotel Adler-Krone, Hausdiener.**

**Verloren** Freitag nachmittag ein  
echter Stuntspiegel  
mit graufedernem Futter. Gegen Belohnung ab-  
zugeben **Elstillerstraße 21, 1, Seitenb. Wienandts.**

**Verloren** gestern abend eine silberne Damen-  
uhr mit Kette von der Seerobenstr. nach Weichstr.  
Geg. Belohn. abzug. Seerobenstr. 17, Part.

**Weißer Batisthut** Luisenstr. verloren. G.  
Belohn. abzug. Hellmündstraße 5. **Franz.**

**Leid?**

Ich war nie stolz. Es war ja doch Alles nur  
Ehrensache. Sie wissen auch, daß wir nicht zueinander  
passen. Also, vergessen Sie die dumme Geschichte.

Wie oft habe ich mich gefragt Ihnen Liebes zu  
sagen, wie oft auf ein Glück gewart., aber es wollte  
nicht kommen, ich kann nicht mehr daran glauben.

Diese Zeilen habe ich nicht verdient!

**„Wem“**

ist das „liebende Wort“ zu weihen?

**Vor wie nach** L. d. Entsch. ganz l.  
S. Hand. Metnerf.  
l. t. Möglichste gesch.

**VACUUM-REINIGER**

entfernt 724

**Motten und  
Mottenbrut.**

Kirchgasse 38. Telef. 747.

**Familien-Anscheidern**

**Codes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es  
gefallen, unser herziges **Subi**  
plötzlich und unerwartet zu sich  
zu nehmen.

Wiesbaden, 27. April 1906.

Die tieftrauernde Familie:  
**Karl Christian.**

**Turn-Verein.**



Den Mitgliedern  
zur Nachricht, daß  
unser langjähriges  
Mitglied,  
**Wilh. Krumeich,**  
gestorben ist.

Die Beerdigung findet Montag  
nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause  
aus statt und bitten um recht zahl-  
reiche Beteiligung. F 468

Zusammenkunft 4 1/2 Uhr im  
Vereinsheim, Hellmündstraße 25.  
**Der Vorstand.**

Gestern verschied nach kurzem, schwerem Leiden  
meine liebe, unvergeßliche Gattin, unsere treujorgende  
Mutter,

**Susanna Schulz,**

geb. Stard.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Ludwig Schulz**

und Kinder.

Auf Wunsch der Verbliebenen findet die Feuer-  
bestattung in Mainz statt.

Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden  
meines lieben, guten Mannes spreche ich hiermit Namens der trauernden  
Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus. 1247

Wiesbaden, den 28. April 1906.  
Elstillerstraße 12.

**Elisabeth Kälpp, Wwe.,**

geb. Rathgeber.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren  
Verluste sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Namens der Familie:

**Marianne Bogler,**

geb. Kögler.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied in der Nacht vom 26. zum  
27. d. M. plötzlich infolge eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, unser herzens-  
guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

**Dr. phil. Norbert Prinz,**

im 44. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies tiefbetrübt an

**Marie Prinz, geb. Doerr.**

Wiesbaden, Mombach bei Mainz, den 27. April 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. April, vormittags 10 Uhr, von der  
Kapelle des alten Friedhofes zu Wiesbaden aus statt.

Aus answärtigen Zeitungen und nach  
direkten Mitteilungen.

**Geboren.** Ein Sohn: Herrn Professor Manasse,  
Straßburg i. G. Herrn Hauptmann Leopold  
von Gonsdruch, Hannover. Herrn Hauptmann  
Alberich von der Deden, Altona. Herrn Ober-  
leutnant Max, Saarburg i. R. Herrn Konsul  
Lorez, Kiel. Herrn Oberförster Lige, Friedrichs-  
ruh. — Eine Tochter: Herrn Konsul Gustav  
Graf von Hardenberg, Prag.

**Verlobt.** Fräul. Gertrud Seifert mit Herrn  
Gerichts-Assessor Wilhelm Dietrich, Dabrun bei  
Vetschau-Görlitz. Fräul. Emma Willenweber  
mit Herrn Oberlehrer Dr. phil. Wilhelm Hirsch,  
Berlin-Bichterfelde. Fräul. Olga Steinich mit  
Architekt Fritz Schönbach, Pittau-Wiesbaden  
(Mag.). Fräul. Hildegard Ritter mit Herrn  
Oberarzt Dr. Hans Otto, Reife. Fräul. Hella  
von Kubille mit Herrn Oberleutnant Konrad  
von Oppen, Berlin. Fräul. Käthe Bahig mit  
Herrn Leutnant Scheer, Marienburg, Wpr.

**Verheiratet.** Herr Ingenieur Max Mönnig mit  
Fräul. Adele Himmeler, Dortmund. Herr  
Gerichts-Assessor Paul Feuerhake mit Fräul.  
Helene Engländer, Krefeld.

**Gestorben.** Herr Sanitätsrat Dr. Arthur Jaenicke,  
Breslau. Herr Oberbaurat Karl Walter, Stutt-  
gart. Herr Ober-Konkistorialrat D. Dr. Friedrich  
Düsterdieck, Hannover.

**Geburts-Anzeigen  
Verlobungs-Anzeigen  
Heiraths-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen**

in einfacher wie feiner  
Ausführung fertigt die  
**L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 27.**

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatt.

Erscheinungstage:  
Mittwoch und Samstag.

Verlags-Verantwortlicher: Nr. 2958.

No. 33.

Samstag, den 28. April.

1906.

### Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Königl. Herrn Landrats hierfeld ist infolge Aufstretens der Tollwut für die Orte **Diebrich, Raurod, Frauenstein, Schierlein** und deren Gemarkungen die **Hunde Sperre** verhängt worden.  
Wiesbaden, den 21. April 1906.  
Der Polizei-Präsident. J. B. Falde.

### Bekanntmachung, betreffend Hundesperre.

Nachdem bei einem am 16. d. M. in **Diebrich** verendeten Hunde durch die amtliche Sektion **Tollwut** festgestellt und daher für die genannte Orttschaft die Hundesperre verhängt worden ist, werden gemäß § 20 der zum Reichsviehseuchengesetz erlassenen Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1896 und auf Grund der §§ 18, 24 und 28 dieses Reichsviehseuchengesetzes vom 28. Juni 1890 hiermit für den Umfang des Stadt- und Polizeibezirkes **Wiesbaden** zunächst auf die Dauer von 3 Monaten, d. i. bis zum 16. Juli d. J. folgende Schutzregeln angeordnet:

1. Hunde und andere Haustiere, welche von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, d. h. Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen oder rücksichtlich derer die Vermutung vorliegt, daß sie den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zum polizeilichen Einschreiten abgesondert und in einem sicheren Behältnisse eingesperrt werden.  
2. Die Besitzer solcher Hunde sind verpflichtet, der Polizeidirektion von dem Ausstehen dieser Erscheinungen unverzüglich Anzeige zu erstatten.  
3. Wenn ein Mensch oder ein Tier von einem an der Tollwut erkrankten oder der Seuche verdächtigen Hunde gebissen ist, so ist der Hund, wenn solches ohne Gefahr geschehen kann, vor polizeilichem Einschreiten nicht zu töten, sondern behufs tierärztlicher Feststellung seines Gesundheitszustandes einzuliefern.  
4. Alle im Stadtbezirke Wiesbaden vorhandenen Hunde müssen auf die vorläufige Dauer von drei Monaten, d. i. zunächst bis zum 16. Juli d. J. sequestriert, d. h. angeleitet und eingesperrt werden.  
Der Sequestrierung wird jedoch das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich gestattet. Rücksichtlich der Beschaffenheit der Maulkörbe weise ich unter Bezugnahme auf meine wiederholt erlassenen Bekanntmachungen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß nur solche Maulkörbe als vorschriftsmäßig angesehen werden, die auch wirklich das Beißen unbedingt verhindern.

5. Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeleitet, mit einem sicheren (siehe unter 4) Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.  
6. Die Verwendung von Hunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.  
7. Wenn Hunde den in Ziffer 4, 5 und 6 enthaltenen Vorschriften zuwider frei umherlaufend betrogen werden, so wird deren sofortige Tötung angeordnet.  
8. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtbezirk Wiesbaden ist bis auf Weiteres von heute an nur mit Genehmigung der Polizei-Direktion nach vorheriger Beibringung eines Attestes des Kreisveterinärs über die Seuchenfreiheit des betreffenden Hundes gestattet.  
9. Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden auf gesetzlicher Grundlage erlassenen Schutzvorschriften werden gemäß §§ 65 und 66 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft nicht unter einer Woche geahndet, falls nicht schärfere Strafvorschriften insbesondere die des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches (wissenschaftliche Verletzung der Sperrmaßregeln) Platz greifen.

Wiesbaden, den 26. April 1906.

Der Polizei-Präsident. J. B. Falde.

### Verzeichnis

der in der Zeit vom 18. bis einschl. 20. April d. J. bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Hundesachen.

**Gefunden:** 4 Bortemonnates mit Inhalt, 1 Damenuhrette, 1 Luftpistole von Gummi, 1 Medaillon mit Photographien, 1 Rosenkranz, 3 Brochen, 3 Damenregenschirme, 1 Damen-Jackett, 1 neuer Felshut, 1 Herrenuhrette mit Medaillon, 3 Kreiser (1 mit Ketten), 1 lat. Gebetsbuch, 1 Stiefnabel mit Knopf und ein Borstednabelkopf, 1 Korallenohrering, 1 Domengürtel, 1 Handtasche von Leder, 2 Paar Handschuhe, 1 Geldstück.

**Zugeflogen:** 8 Tauben, 1 Wellensittich.

**Zugelassen:** 1 Hund.

Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus: **Ricken-Anzindholz**, geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60, **Gemischtes Anzindholz**, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20. Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer No. 13, vormittags zwischen 9-1 und nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen.  
Wiesbaden, den 18. Januar 1906.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

#### Städtisches Gaswerk.

##### Bestimmungen

für die Abgabe von Gas aus dem städtischen Gaswerk mittels Automaten und die Vermietung von Gasanmietungen für Koch- und Leuchtgas. (Genehmigt durch Magistrats-Beschluß vom 28. März 1906.)

##### Einleitung.

Um die Vorteile der Verwendung des Gases in den Haushaltungen zum Beleuchten und zum Kochen leichter zugänglich zu machen, hat der Magistrat beschloffen, mit der Aufstellung von Gasautomaten und Abgabe von Gas durch solche einen Versuch zu machen.

Der Gasautomat ist eine geistete Gasuhr in Verbindung mit einem Sperrventil, welches den Durchgang von Gas durch die Uhr erst durch Einwurf eines Geldstückes gestattet und ihn nach Verbrauch einer entsprechenden Gasmenge wieder unterbricht. Es können aber auch auf einmal hintereinander mehrere Zehnpennigstücke (je nach Leistungsfähigkeit des Automaten 10-20 Stück) eingeworfen werden. Der Vorteil des Gasbezuges durch Automaten besteht darin, daß das Gas nicht in größeren Posten zu bezahlen ist, sondern der Gasabnehmer sich das Gas ganz nach Bedarf in kleinen Beträgen kauft und vor dem Gebrauche bezahlt, gerade so wie man je nach Bedarf sich eine Kanne Petroleum oder ein Quantum Feuerungsmaterial kauft.

Die Einrichtung des Zählwerkes ist so beschaffen, daß immer gesehen werden kann, wieviel Gas bezahlt, aber noch nicht verbraucht ist. Der Gasautomat bietet also neben dem Vorteil der bequemen Zahlungsweise noch den einer fortwährenden Kontrolle und ist so ein Mittel zur sparsamen Benutzung des Gases.

Für die Einrichtung und die Gasabgabe durch Automaten gelten folgende

##### Bedingungen:

###### § 1.

##### Anmeldung zum Gasbezug.

Wer eine Einrichtung zum Gasbezug mittels Automaten zu erhalten wünscht, hat dies durch Unterzeichnung eines Anmeldebogens, welcher im Bestellungs-Bureau des Verwaltungsgebäudes des Gas- und Wasserwerks, Marktstraße 16, erhältlich ist, zu beantragen. Ist der Antragsteller nicht gleichzeitiger Eigentümer des mit der Einrichtung zu versehenen Hauses, so ist der Anmeldebogen von dem Hauseigentümer mit zu unterschreiben.

###### § 2.

##### Mindest-Gasverbrauch.

Als Hauptbedingung wird aufgestellt, daß auf einen durchschnittlichen Gasverbrauch von mindestens 20 cbm pro Monat im Betrage von Mk. 3- oder 10 Pf. täglich - gerechnet werden kann. Nur unter Zuzurechnung dieses Mindestverbrauches wird die Gasanmietung mit Automaten ausgeführt.

Wird die zugesicherte Gasmenge nicht verbraucht, so können Automaten, Leitungen und Apparate durch die Gaswerksverwaltung wieder weggenommen und der Gasanschluß aufgehoben werden, ohne daß dem Mieter oder Hausbesitzer irgend welcher Anspruch auf Entschädigung wegen etwaiger Beschädigung der Wände, Tapeten und dergleichen zusteht.

###### § 3.

##### Art und Umfang der Automaten-Einrichtungen.

Die vollständigen Einrichtungen werden, soweit es die Verhältnisse gestatten, in Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschl. 500 Mk., in Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Lager-räumen usw. ohne Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschl. 700 Mk., mit Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschl. 1000 Mk. pro Jahr sowohl für Koch- wie für Leuchtungs-zwecke von der Verwaltung des Gaswerks kostenlos hergestellt, bleiben städtisches Eigentum und werden den Gesuchstellern miethweise zur Benutzung überlassen. Der Gasautomat wird an einer durch das Gaswerk zu bestimmenden Stelle angebracht. Die Einrichtung umfaßt außer den etwa erforderlichen Zu- und Abgasleitungen: den 3-stämmigen Gasautomaten, die innere Gasleitung, 1 bis 3 Beleuchtungskörper mit normalem Gasglühlichtbrenner in einfacher Ausführung (drei einfache Pendel oder Voren, oder einen Doppelarm und einen Wandarm mit Bewegung) und einen 2- oder 3-stämmigen Kochapparat.

Nur dieser Gegenstände sind im Bestellungs-Bureau des Verwaltungsgebäudes zur Auswahl aufgestellt.

Die Klüßkörper, Glaschen und Schläuche werden nur auf besonderen Wunsch des Gasabnehmers und gegen Bezahlung bei der Einrichtung mitgeliefert. Den erforderlichen Erlaß hat der Gasabnehmer anderweitig auf eigene Kosten zu beschaffen.

###### § 4.

##### Grenze für die Ausführung von Automaten-Einrichtungen.

Die Einrichtungen kosten ausbleiblich Gasautomat dürfen Mk. 100 nicht überschreiten. Ein eventuell erforderlicher Mehrbetrag ist dem Antragsteller seitens der Verwaltung vor Ausführung der Anlage mitzuteilen, und von diesem im voraus zu bezahlen.

Der Gasabnehmer erwirbt dadurch keine Rechte an den Leitungen oder den miethweise überlassenen Gegenständen und hat insbesondere auch keinen Anspruch auf Rückvergütung des bezahlten Betrages.

###### § 5.

##### Benutzung eigener Materialien und Gegenstände.

Die Benutzung vorhandener Gasleitungen, eigener Beleuchtungskörper, sowie Koch- und Heiz-Apparate in beschränkter Anzahl kann auf Widerruf gestattet werden, wenn von Seiten der Gasverwaltung dagegen keine Bedenken bestehen.

###### § 6.

##### Entscheidung über die Anlage von Automaten-Einrichtungen.

Die Entscheidung, ob und inwieweit einem Antrag auf Ausführung einer Gasautomaten-Einrichtung entsprochen werden soll, ist dem Direktor des Gaswerks überlassen. Die Ausführung der Anlagen erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen.

###### § 7.

##### Ausführungsrecht und Entschädigungsansprüche.

Sämtliche vorzunehmenden Arbeiten dürfen nur von Angestellten der Verwaltung ausgeführt werden. Für etwaige hierbei vorkommende Beschädigungen an Wänden, Tapeten und dergleichen hat der Mieter bzw. Hausbesitzer kein Anspruch auf Entschädigung.

###### § 8.

##### Änderungen an den Automatenanlagen.

Änderungen an den Leitungen, Lampen, Koch-Apparaten - einerlei, ob sie städtisches oder Privatigentum sind, dürfen ebenfalls nur durch Angestellte der Gaswerksverwaltung vorgenommen werden, welchen auch jederzeit der Zutritt zu den mit der Einrichtung versehenen Räumen behufs Vornahme der Kontrolle zusteht.

###### § 9.

##### Unvorschriftsmäßige Bedienung.

Eine Gebrauchsanweisung für den Gasautomaten wird jedem Mieter verabfolgt.

Für jede Störung des Apparates, welche auf eine unvorschriftsmäßige Bedienung desselben zurückzuführen ist, sind unbeschadet der Bestimmungen des § 10 Nr. 2 an die Gaswerkklasse zu entrichten.

###### § 10.

##### Unterhaltung der Automatenanlagen.

Der Mieter verpflichtet sich, sämtliche ihm zur Benutzung überlassenen Gegenstände in brauchbarem Zustande zu erhalten und demnach die Kosten aller zur Erhaltung dieses Zustandes notwendigen Reparaturen und Ergänzungen zu tragen. Dagegen trägt das Gaswerk die Kosten aller durch normale Abnutzung erwachsenen Reparaturen und Erneuerungen.

Von etwaigen Schäden an den miethweise überlassenen Gegenständen ist der Gaswerksverwaltung sofort Mitteilung zu machen.

###### § 11.

##### Pflichten des Gasabnehmers.

Die in Miethweise überlassenen Gegenstände der Gasautomaten-Einrichtung dürfen auch von dem Gasabnehmer weder entfernt noch verkauft werden.

Von einer etwa erfolgten Vandalenhandlung derselben hat der Mieter der Gaswerksverwaltung sofort Meldung zu machen, und letztere derselben der Verwaltung gegenüber für die aus der Unterlassung der sofortigen Anzeige entstehenden Nachteile. Der Mieter ist nicht bestraft, sofern er keine Wohnung anfährt, die gemieteten Gegenstände ohne Genehmigung und Mitwirkung der Gaswerksverwaltung dem Nachfolger im Mietbesitze der Wohnung zu überlassen, vielmehr bleibt er der Verwaltung haftbar, bis der Vertrag ordnungsmäßig gelöst ist.

###### § 12.

##### Preis des Automaten-Gases.

Der Preis des durch den Gasautomaten bezogenen Gases beträgt, einschließlich der Miete für die gesamte Einrichtung, zurzeit

15 Pfennig für 1 cbm.

Dieser Preis ändert sich auch nicht, wenn keine Heiz- oder Beleuchtungs-Gegenstände zur Miete gegeben sind.

###### § 13.

##### Einzug des Geldes.

Der Einzug der in die Automaten geworfenen Geldbeträge erfolgt regelmäßig durch Angestellte des Gaswerks, welche für die Ausübung ihres Amtes eine besondere Legitimation mit sich führen. Der Verstoß an dem Geldkasten darf nur durch diese Beauftragte gelöst werden.

###### § 14.

##### Verfagen des Automatenwerkes.

Falls das Automatenwerk verfagen oder schadhaft werden sollte und die Anlagen des Automaten befindlichen Hauptzählwerkes nicht mit dem Geldebetrage der im Automaten befindlichen Bücher übereinstimmen sollten, hat der Mieter nach dem Hauptzählwerk zu zahlen, welches in allen streitigen Fällen allein maßgebend ist. Der Gasabnehmer verpflichtet sich, etwa fehlende Geldebeträge nachzuzahlen.

###### § 15.

##### Wohnungswechsel.

Bei Wohnungswechsel ist der Verwaltung des Gaswerks längstens 8 Tage vorher Anzeige zu erstatten, damit die Abnahme und Wiederanbringung der Einrichtung, welche auf Antrag gegen eine Gebühr von Mk. 3 erfolgen kann, rechtzeitig zur Erledigung kommt.

Die Überführung einer Automaten-Einrichtung bleibt in jedem einzelnen Falle der Entscheidung der Gaswerksverwaltung vorbehalten.

Tritt für eine ausgegebene Anlage kein neuer Abnehmer ein, oder wird eine solche Anlage nicht käuflich zu den Tarifpreisen erworben, so ist die Gaswerksverwaltung berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Lampen, Apparate und Leitungen zu entfernen, wobei ihre Beauftragten in keiner Weise behindert werden dürfen.

###### § 16.

##### Beendigung des Gasbezuges.

Die gegenseitige Kündigungsfrist beträgt 4 Wochen. Es hat aber die Gaswerksverwaltung das Recht, jeder Zeit, ohne daß es einer Kündigung bedarf, die Gaszuführung einzustellen und die Gegenstände wegzunehmen, wenn der Mieter die ihm obliegenden Verpflichtungen nicht pünktlich erfüllt, in Konturs gerät oder die im § 2 vorgeschriebene Mindestmenge Gas nicht konsumiert.

###### § 17.

##### Bestehende Gasautomaten.

Vorstehende Bestimmungen finden auch auf die bereits bestehenden Gasautomaten sinngemäße Anwendung. Die als sogenannte Zwischenmesser in Benutzung befindlichen Automaten erhalten künftig, falls dieses mit einfachen Mitteln bewirkt werden kann, direkten Anschluß. Unerbittlich erfolgt wie bisher die Berechnung mit dem Mieter des Hauptmessers.

###### § 18.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, Änderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen eintreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint, oder die Gasabgabe durch Automaten völlig einzustellen.

Solche Änderungen erhalten einen Monat nach erfolgter Bekanntmachung Gültigkeit.

###### § 19.

##### Sonstige Bestimmungen.

Soweit vorstehend nicht anders bestimmt ist, finden auf den Gasbezug mittels Gasautomaten die Magistrats-Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, sowie die Polizeiverordnung vom 7. Februar 1905 Anwendung.

Obige Bestimmungen treten gemäß Magistratsbeschlusses vom 28. März d. J. ab April cr. in Kraft, mit der Maßgabe, daß mit der Ausführung der Installationen seitens der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke nicht vor dem 1. Juli angefangen zu werden braucht.

Wiesbaden, den 29. März 1906.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke.

### Bekanntmachung.

#### Städt. Gaswerk.

Die gedruckten neuen Bestimmungen über die Abgabe von Gas mittels Automaten werden von Montag, den 2. April d. J., ab unentgeltlich im Verwaltungsgebäude Marktstraße 16, Zimmer No. 2, abgegeben und daselbst Anmeldungen für diese Art des Gasbezuges angenommen.

Die Anmeldungen werden nach der Folgeordnung ihres Eintreffens in einer Liste eingetragen und in dieser Reihenfolge erledigt.

Bei den bisherigen Automaten-Konsumenten tritt, solange nicht nach Anmeldung der Gasbezug nach den neuen Bestimmungen bewirkt ist, keine weitere Änderung ein wie für die gewöhnlichen Gas-Konsumenten, nämlich, daß vom 1. April ab der Preis des Gases einheitlich für das ganze Jahr mit 14 Pf. pro Kubikmeter berechnet wird, sodas für diese Automatenmesser nach wie vor die Miete der gewöhnlichen Messer bezahlt werden muß.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke.

### Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für das Gebiet zwischen Mainzerstraße, Staatsarchiv, dem Feldweg östlich der Mainzerstraße und der Schule im Jagengarten hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer No. 88a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind. Die Frist beginnt mit dem 17. April und endet mit dem 15. Mai 1906.

Wiesbaden, den 11. April 1906.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

#### Betr. Instandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.

Auf den beiden Friedhöfen an der Mutterstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist belibige Instandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen, welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Ersuchen, die Wiederherstellung alsbald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen.

Die Friedhofsaufsicht geben über die Lage und nähere Bezeichnung der Grabstellen weitere Auskunft.

Wiesbaden, im März 1906.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

**Städt. Elektrizitätswerk Wiesbaden.**

Der § 11 der Bestimmungen für die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauch ist durch Magistratsbeschluss vom 24. d. M. abgeändert worden und gilt vom 1. April d. J. an in nachstehender Fassung.

**§ 11.**

**Beiträge, Gebühren und Kosten.**

**I. Für den Hausbesitzer.**

**A. Hausanschluss.**

Für den Anschluss eines Grundstücks an das Kabelnetz des städtischen Elektrizitätswerkes werden von dem Hausbesitzer folgende Beiträge erhoben:

- 1. ein Hausanschlussbeitrag von M. 30.— für die Kosten des Anschlusses, soweit derselbe auf städtischem Gebiete liegt (Ruffen, Kabel, Aufreihen und Wiederherstellen des Bürgersteiges).

**Bemerkung:** Dieser Hausanschlussbeitrag wird nicht erhoben, falls bei Erweiterung des Kabelnetzes in neu anzulegenden Straßen oder bei beabsichtigten Wiederherstellungen von Straßen die betreffenden Anschlussbestimmungen bis zu den jeweils bekannt gegebenen Terminen bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke eingehen. Er wird auch nachgelassen bei Anschlussanmeldungen von Grundstücken, welche bis dahin noch nicht bebaut waren, sofern die Bestimmungen vor der endgültigen Herstellung der Bürgersteige bzw. Fahrdämme eingehend und auch vor dieser noch ausgeführt werden können.

Nach einer jeden Wiederherstellung eines Bürgersteiges oder Fahrdammes wird von der Ausführung eines Anschlusses auf die Dauer von fünf Jahren Abstand genommen.

- 2. ein Beitrag zu den Kosten des Anschlusses innerhalb der Eigentumsgränze, bestehend aus:  
a) einem festen Beitrag von M. 50.— für die ersten fünf Meter Leitung und für Mauerdurchbruch, Hausanschlusskasten und Zählerbreite,  
b) den Kosten für die über fünf Meter hinaus erforderliche Länge der Leitung von der Eigentumsgränze bis zu der Zählerfassung, wobei die Leitung pro lfd. Meter unter Zugrundelegung der hierfür jeweils öffentlich bekannt gegebenen Preise berechnet wird; Bruchteile eines Meters werden nicht berechnet,  
c) einem Beitrag von M. 200.—, welcher jedoch nur dann erhoben wird, wenn für das anzuschließende Grundstück eine besondere Transformatorstation vorgesehen werden muß.

**Bemerkungen:** Der Anschluss vom Straßennabel über die Eigentumsgränze hinaus bis einschließlich Hausanschlusskasten bleibt, ebenso wie die Zählerfassung und die eventuellen Transformatoren und die innere Einrichtung der Transformatorstation, Eigentum des Elektrizitätswerkes, welches auch die Unterhaltung dieses Teiles des Anschlusses übernimmt.

Die Lage des Anschlusses, der Querschnitt des erforderlichen Anschlusskabels und alle anderen Einzelheiten des Anschlusses werden ausschließlich durch das Elektrizitätswerk bestimmt.

**B. Verbrauchsabnahme.**

Die Gebühren für die nach § 7d Punkt 3 der Sammelverordnung vom 7. Februar 1905 erforderliche Rohabnahme betragen:  
bei 50 oder weniger Stromentnahmestellen M. 5.— für jede 10 weiterer Stromentnahmestellen M. 1.— mehr, wobei stets auf volle Zehner nach oben abgerundet wird.

**II. Für den Abnehmer.**

**Prüfung, Abnahme und Ueberwachung.**

**A. Am Allgemeinen.**

An Gebühren für Prüfung, Abnahme und Ueberwachung der Anlagen werden nachstehende Beträge erhoben:

- bei jeder Abnahme für die ersten 10 Lampen . . . M. 1.—, für jede weitere Lampe . . . M. 0.10.

Hierbei werden kleinere Motoren, sofern sie an die Lichtleitung angeschlossen werden, als Lampen gerechnet.

Für jeden anderen Stromverbrauchsapparat, wie für

- 1. eine Illuminationsbeleuchtung, eine Hausbeleuchtung, ein Lichtbad, einen photographischen Apparat oder einen ähnlichen Verbrauchsapparat für Licht, eine Auswechslung oder Umhängung von Beleuchtungskörpern, ferner für  
2. einen Motor, einen Heizkörper, einen ärztlichen Apparat oder einen anderen Verbrauchsapparat für Kraft je M. 1.—.

**B. Uebergang von Anlagen.**

Für den Uebergang von Anlagen werden die nachstehenden Vergütungen eingeräumt, sofern bei einem solchen Uebergang nur ein Wechsel im Besitzer, aber keine Veränderung der Anlage selbst erfolgt:

- 1. Wenn eine Beschädigung der Anlage trotz des Uebergangs ausgeschlossen erscheint (z. B. bei dem Uebergang einer Treppenbeleuchtung), wird keine Gebühr erhoben.  
2. Wenn eine Beschädigung der Anlage nicht ausgeschlossen erscheint (z. B. bei einem Umzug, bei welchem sämtliche Beleuchtungskörper hängen bleiben, aber die Möbel verlegt werden), wird, unabhängig von dem Umfang der Anlage, eine Gebühr erhoben von M. 1.—.

**C. Aufzugsmotoren.**

Die Aufzugsmotoren werden an das Hochspannungsnetz durch einen besonderen Transformator angeschlossen. Für diesen Transformator wird für jedes Kilowatt Nennleistung des Aufzugsmotors eine monatliche Gebühr erhoben von M. 2.—.

Das Elektrizitätswerk ist berechtigt, einerseits in besonderen Fällen ausnahmsweise und unter Vorbehalt jederszeitigen Widerrufs den Anschluss von Aufzugsmotoren ohne besonderen Transformator zu gestatten und andererseits die Aufzugsmotoren an besondere Kraftkabel anzuschließen. Hierbei kommt die oben angegebene Gebühr von

M. 2.— für jedes Kilowatt des Aufzugsmotors nur in ersterem Falle nicht zur Erhebung.

Das Elektrizitätswerk ist berechtigt, zur Vermeidung der Leerlaufarbeit des Transformators auf eigene Kosten automatische oder mechanische Ausschaltapparate anzubringen.

**Zählersehen.**

Für das Sehen und Auswechseln eines Zählers einschließlich Sicherung wird eine Gebühr von M. 2.— erhoben (vergleiche § 8).

**§ 11a.**

Die Ausführung der Hausanschlüsse, sowie die Abnahme und Prüfung der Installationen erfolgt jeweils erst nach Eingang der voraussichtlichen Beiträge, Gebühren und Kosten bei der Stelle der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke; ebenso kann die Stromlieferung von der Bestellung einer besonderen, von der genannten Verwaltung festzulegenden Kaution abhängig gemacht werden. Inwieweit die Verwaltung von vorliegender Bestimmung Gebrauch machen will, bleibt ihrer Entscheidung überlassen.

**Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.**

**Bekanntmachung.**

Wegen des Jahresabschlusses bleibt die Kasse am 27., 28. u. 30. d. M. geschlossen. Wiesbaden, den 26. April 1906.

**Städtische Steuerkasse.**

**Viehhof-Marktbericht**

für die Woche vom 19. bis 25. April.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise per	von — bis
Ochsen	121	I.	50 kg	75 — 80 —
		II.	Schlachtgewicht.	70 — 74 —
Rühe	177	I.	64 — 68 —	
		II.	86 — 63 —	
Schweine	909		1 40 — 1 46 —	
Rastfäher	268		1 68 — 1 80 —	
Landfäher	621		1 40 — 1 50 —	
Hammel	252		1 48 — 1 60 —	

**Wiesbaden, den 25. April 1906. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

**Verdingung.**

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Asphaltierarbeiten Los I und II für die Wohnhaus- u. Bauten des Kanalbauhofes an der verl. Scharnhorststraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienstunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 11 Los . . .“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 1. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 14. April 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Verdingung.**

Die Ausführung der Abdruck- u. Zimmerarbeiten für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerkschule an der Bellrichstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienstunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 14“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Sonntag, den 5. Mai 1906, vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 20. April 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Verdingung.**

Die Herstellung und Anlieferung der Ausrüstungsgegenstände für den Neubau der Mittelschule am Niederberg und zwar:

- Los 1: Lehrstühle und Papierkasten,  
" II: Bobien,  
" III: Waschtische,  
" IV: Stühle,  
" V: Tisch und Hocker

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienstunden im Rathaus, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 17, Los . . .“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Montag, den 7. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 25. April 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Verdingung.**

Die Ausführung der Abdruck- und Dachdeckerarbeiten zum Um- und Erweiterungsbau der Gewerkschule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienstunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 15“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Montag, den 7. Mai 1906, vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 21. April 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Verdingung.**

Die Lieferung der Aufeisernen I-Träger und aufeisernen Unterlagsplatten — Los I — und Ausführung der Schweißarbeiten — Los II — für die Wohnhaus- u. Bauten des städtischen Kanalbauhofes an der verlängerten Scharnhorststraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienstunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 13 Los . . .“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 3. Mai 1906, vormittags 10 1/2 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 21. April 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Verdingung.**

Die Lieferung und Anbringung der Zugmaschinen für den Neubau der Niederbergerschule hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienstunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 12“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 9. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 23. April 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Bekanntmachung.**

**Volksbadeanstalten betr.**

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich: 1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;

2. am Römertor;

3. im Hause No. 100/101.

Es werden betriebsfertig:

**Brausebäder** in sämtlichen Anstalten, **Baunbäder** in der Anstalt in der No. 100/101 für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

**Badeszeiten** sind: **Mai bis September** vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr; **Oktober bis April** vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Die Räumerverteilung ist (außer Sonnabends) von 1 1/2—2 1/2 Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen.

**Das Stadtbauamt.**

**Nassauische Landesbibliothek.**

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 30. April 1906 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorbestellt werden können.

Graesel, A., Führer für Bibliotheksbenutzer. Leipzig 1905. Anzeiger, Göttingische gelehrte, Jahrg. 167, Bd. I. Berlin 1905. Metzgen, Jos., Geschichte d. Gymnasiums u. Realprogymnasiums zum Limburg a. d. Lahn. Limburg a. d. Lahn 1905. Tews, J., Die preussische Schulverfassung. Berlin 1906. Bellermann, H., Die Mensuralnoten und Taktzeichen des 15. und 16. Jahrhunderts. Aufl. 2. Berlin 1906. Dovrient, Ed., Geschichte der deutschen Schauspielkunst. Neuausgabe. Band 1 und 2. Berlin 1905. Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen. Kreis Soest. Münster 1906. Adler, F., Zur Kunstgeschichte. Vorträge, Abhandlungen u. Festreden. Berlin 1906. Bickel, L., Hessische Holzbauten. Marburg i. H. 1906. Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht. Bd. 33 bis 42. Stuttgart 1887—1894. Rintelen, Die Rechtsprechung zu den preuss. Gesetzen über Gemeinheits-Teilungen. Berlin 1906. Statistik des Deutschen Reichs. Band 163. Berlin 1905. Geschenk vom Kaiserl. Statist. Amt zu Berlin. Statistik, Preussische. Band 195 u. 196. Berlin 1905. Geschenk vom Königl. Statist. Landesamt zu Berlin. Lobe, A., Ursprung und Entwicklung der höchsten sächsischen Gerichte. Leipzig 1906. Brand, Alex. von, Zur sozialen Entwicklung im Saargebiet. Leipzig 1904. Wichulla, A., Der Plantagenbau in Deutschland. Berlin 1905. Cathrein, V., Der Sozialismus. Eine Untersuchung seiner Grundlagen. Auflage 3. Freiburg i. B. 1903. Frobenius, H., Geschichte des preussischen Ingenieur- und Pionier-Korps. Band 1. Berlin 1905. Maslowski, Der siebenjährige Krieg in russischer Darstellung. Band 1

bis 3. Berlin 1885—1893. Steffens, F., Lateinisch Paläographie. Teil 1—3. Freiburg 1903—1906. Knorz, Karl, Was ist Vorkunde? Aufl. 3. Jena 1906. Dannenberg, H., Münzgeschichte Pommerns im Mittelalter. Berlin 1893. Becker, Jos., Geschichte der Reichslandvogtei im Elsaß. Straßburg i. E. 1905. Geschichtsblätter, Hansische. Band 10. Leipzig 1903—1905. Riezler, S., Das glückliche Jahrhundert bayerischer Geschichte 1806—1906. München 1906. Verwaltungswissenschaft der Großherzogl. Bürgermeisterei Mainz 1904—05. Mainz 1905. Geschenk von der Stadt Mainz. Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1905. Hannover 1905. Geschenk vom Königl. Preussischen Unterrichtsministerium. Nassovia, Zeitschrift für nassauische Geschichte etc. Jahrg. 6. Wiesbaden, P. Plaum, 1905. Bockenheimer, K. G., Mainz in den Jahren 1848 u. 1849. Mainz 1906. Hammer-Purgstall, Geschichte der Goldenen Horde. Pesth 1810. Gesch. von Frau Phil. Abegg. Fischer, Theob., Mittelmeerbilder. Gesammelte Abhandlungen etc. Leipzig 1906. Götz, W., Geographisch-historisches Handbuch von Bayern. Band 1 u. 2. München 1895 u. 1898. Straube, Märkisches Wanderbuch. Teil 1—3. Aufl. 21. Berlin 1904. Arnheim, F., Die Memoiren der Königin von Schweden Ulrike Luise. Halle 1888. Wolf, Ad., Fürstin Eleonore Liechtenstein. Nach Briefen und Memoiren. Wien 1875. Wolf, Ad., Ludwig Geizkofler und seine Selbstbiographie. Wien 1873. Pierson, E., Gustav Kühne, sein Lebensbild etc. Dresden 1889. Falke, Gust., Timm Kröger. Hamburg 1906. Geiger, L., Aus Chamisso's Frühzeit. Ungedruckte Briefe. Berlin 1905. Cartwright, J., Jean François Millet. Sein Leben und seine Briefe. Leipzig 1903. Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Band 59. Leipzig 1905. Grammatici Graeci. Band I P. 1 und 3 und Band 2. Lipsiae 1878—1901. Thibaut, Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. Aufl. 146. Braunschweig 1902. Dilthey, W., Das Erlebnis und die Dichtung. Vier Aufsätze. Leipzig 1906. Vischer, F. T., Alotria. Stuttgart 1892. Mörke, Ed., Sämtliche Werke. Herausg. von R. Kraus. Band 1—6. Leipzig 1906. Hauptmann, G., Der rote Hahn. Aufl. 3. Berlin 1901. Schott, G., Sterremberg und Gutenfels. Eine rheinische Dichtung. Straßburg 1905. Hopfen, H., Der Genius und sein Erbe. Stuttgart 1887. Gesch. von Herrn G. von Gloy. Brinckmann, John, Vogel Grip. Ein Doenkenbok. Berlin 1901. Theuriot, A., Flavie. Trois. Mille. Paris 1895. Geschenk von Herrn Dr. Wolzendorf. Daudet, A., Tartarin de Tarascon. 181. Mille. Paris s. a. Daudet, A., Port-Tarascon. Dernières aventures de l'illustre Tartarin. 81. Mille. Paris s. a. Revue des Deux Mondes. Année 75 T. 6. Paris 1905. Annales der Physik. 4. Folge Bd. 18. Leipzig 1905. Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. Aufl. 10 von L. Pfundler. Band I. Braunschweig 1905. Henrich, F., Ueber radioaktive Bestandteile der Wiesbadener Thermalquellen. Coethen 1906. Gesch. vom Verfasser. Schottfeld, E., Jagd-, Hof- und Schäferhunde. Berlin 1888. Gesch. von Herrn Rentner Lucas. Linker, A., Elektrotechnische Messkunde. Berlin 1906. Zeitschrift für Lokal- u. Straßenbahn-Wesen. Jahrg. 22 und 23. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1903 u. 1904. Grobden, F., Ratgeber im Obstbau. Anleitung in der Pflanzung etc. der Obstbäume. Wiesbaden, P. Plaum, 1906. Kulturbild der Provinz Schlesien im Hinblick auf ihre Land- u. Forstwirtschaft. Breslau 1899. Jacobi, Martin, Immunität u. Disposition. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906. Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynäkologie. Band 56. Stuttgart 1905. Zeitschrift für Hygiene u. Infektionskrankheiten. Band 51. Leipzig 1905. Medizinal-Zeitung, Deutsche. Zentralblatt f. d. Gesamtinteressen der medizinischen Praxis. Bd. 26. Berlin 1905. Sachverständigen-Zeitung, Ärztliche. Bd. 11. Berlin 1905. Wochenschrift, Deutsche medizinische. Jahrgang 31, Teil 1 u. 2. Leipzig 1905.

**Dampfer-Fahrten.**

**Rhein-Dampfschiffahrt. F 344**

**Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.**  
Abfahrten von Biebrich morgens 10.35, 12.50 bis Cöln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 bis Assmannshausen (nur an Sonn- und Feiertagen).  
Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel, Langgasse 20.** Telefon 2364.

**Hamburg-Amerika-Linie. F 344**

(Passage-Bureau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)  
Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach New York: 26./4. Postd. Amerika, 28./4. Postd. Graf Waldersee, 3./5. Postd. Blücher, 5./5. Postd. Barcelona, 8./5. Postd. Oceana, 10./5. Postd. Kaiserin Auguste Victoria, 12./5. Postd. Pennsylvania, 17./5. Schnellpostd. Deutschland, 19./5. Postd. Batavia, 24./5. Postd. Amerika. Nach Boston: 28./4. Postd. Sevilla, 10./5. Postd. Lugano. Nach Baltimore: 28./4. Postd. Sevilla, 10./5. Postd. Lugano. Nach Philadelphia: 27./4. Postd. Louisa, 5./5. Postd. Barcelona, 15./5. Postd. Armenia. Nach Westindien: 1./5. Postd. Syria, 7./5. Postd. Croatia, 12./5. Postd. Altenburg. Nach Mexico: 28./4. Postd. Allemanica, 3./5. Postd. Frisia. Nach New Orleans: 15./5. ein Dampfer. Nach Ost-Asien: 30./4. Postd. Alesia, 10./5. Postd. Spezia, 20./5. Postd. Sambia, 30./5. Postd. Briggavia.

**Red Star Line.**

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: **Wilhelm Bickel, Langgasse 20.**) F 344

Bewegung der Dampfer: D. „Marquette“ am 19. April von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen. D. „Monominee“ am 20. April in Philadelphia von Antwerpen angekommen. D. „Vadorland“ am 21. April von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „Zeeland“ am 21. April von New York nach Antwerpen abgegangen. D. „Finland“ am 23. April in New York von Antwerpen angekommen. D. „Kronland“ am 24. April Scilly passiert von New York kommend (am 25. April 3 Uhr nachm. in Antwerpen erwartet). — In Antwerpen erwartet: D. „Zeeland“ gegen 1. Mai von New York via Dover. D. „Finland“ gegen 8. Mai von New York via Dover. D. „Manitou“ gegen 26. April von Philadelphia via Deptford.